

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 226.

Verlags-Druckerei No. 2958.

Mittwoch, den 16. Mai.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Geldknappheit und Wirtschaftslage.

L. Berlin, 14. Mai.

Eine Bemerkung des Reichsfinanzamtssekretärs Freiherrn von Stengel in einer seiner letzten Reichstagsreden verdient hervorgehoben zu werden. Der Redner meinte nämlich, daß die gute Börsenkonjunktur ihren Höhepunkt wohl schon überschritten haben dürfte. Das Urteil klingt zunächst sonderbar, da die deutsche Industrie in geradezu unerhörtem Maße, in einer faun zu bewältigenden Weise, beschäftigt ist, und zwar bei stark gestiegenen Preisen. Aber der Staatssekretär wollte diesen Tatbestand gewiß nicht anzweifeln, ihn wahrscheinlich nicht einmal für eine vergängliche Erscheinung erklären, sondern hatte vermutlich ganz andere Probleme im Auge; er wird wohl daran gedacht haben, daß die beispiellose Geldknappheit, die gegenwärtig überall und besonders bei uns herrscht, ihren hemmenden Einfluß auf das Wirtschaftsleben in Zukunft noch mehr als bisher schon betätigen dürfte. In der Tat haben wir es hier mit einem Vorgange zu tun, der nicht nur die Finanzwelt und auch nicht nur die Industrie angeht, sondern der uns alle und in erster Linie den nach objektiver Erkenntnis verlangenden Beurteiler beschäftigt muß. Das außerordentlich entwickelte amerikanische Wirtschaftsleben entzieht dem europäischen Kapitalreichtum immerfort Vorräte. Hier hat man den letzten Grund dafür zu suchen, daß der englische und der Reichsbankdiskont unnatürlich hoch sind, und da somit das Geld eine ungewöhnlich lohnende Anlage findet, so verschmäh es den mäßigen, aber gesicherten Gewinn, der ihm in der Form von Zinsen von Staats- und Kommunalanleihen zuteil werden kann. So treibt ein Keil den andern, und die Wirkung ist, daß wir uns in einem sonderbar tragikomischen Zustande befinden, in einer wunderlichen Mischung von glücklichen und unglücklichen Momenten. Unser gesamtes Erwerbsleben leidet unter dem hohen Bankdiskont, der seinerseits wieder ein starkes Zeugnis für eine Anspannung aller produktiven Kräfte im deutschen Wirtschaftsorganismus ist. Man hat also wirklich ein Recht dazu, diese Verhältnisse glücklich und unglücklich zugleich zu nennen. Die Industrie hat gute Tage, sie vermag die Aufträge faun zu bewältigen, und sie darf ohne die Befürchtung, ihre Kundenschaft abzustößen, die Preise schnell und ansehnlich erhöhen. Daraus folgt aber, daß sich das Kapital für weniger einträgliche Zwecke nur ungern zur Verfügung stellt. Der Mißerfolg der letzten Reichsanleihe und der gleichzeitigen preussischen Anleihe ist zweifellos mit auf diese Sachlage zurückzuführen. Es gibt aber noch auffälligere Zeugnisse für die inneren Zusammenhänge auf diesem Gebiete. Eines der merkwürdigsten Beispiele ist das Schicksal der Anleiheverfuche der Stadt Mannheim. Man sollte meinen, daß es nichts Solideres geben kann als eine gutgeordnete deutsche Stadtverwaltung, es gibt auch nichts Solideres, Mannheim zumal ist eine der reichsten Städte, eine Ge-

meinde von vielen und schönen Entwicklungsmöglichkeiten. Dort nun wollte man die vierprozentige Zwöfmillionenanleihe in eine 3½prozentige umwandeln, ein Wunsch und ein Versuch, die sich in durchaus normalen Bahnen bewegen. Aber das Bemühen war vergeblich. Keine Bank machte ein entsprechendes Angebot, und als die Stadt eine neue selbständige Anleihe von vier Millionen zu 3½ Prozent aufnehmen wollte, bot man ihr nur einen Übernahmekurs von 96½ Prozent. Klarer kann nicht ausgedrückt werden, daß das Geld bei uns höhere Ansprüche stellen zu können glaubt als diejenigen, die sich durch die Anlage in mäßig verzinsten öffentlichen Anleihen befriedigt fühlen. Der Vorgang bedeutet kein Mißtrauen gegen Mannheim, sondern eben nur dies, was wir hier in Kürze ausgeführt haben. Und das Sonderbare dabei ist, daß auf diese Weise ein allgemeingültiges volkswirtschaftliches Gesetz förmlich auf den Kopf gestellt wird, das Gesetz nämlich, daß der Zinsfuß im Maße des wachsenden Reichtums eines Landes und der wachsenden Konsolidierung aller seiner Verhältnisse zu sinken pflegt. Bei uns ist das zurzeit anders, bei uns hat er die Tendenz zum Steigen, die Deutschen sind nicht so bescheiden wie die Franzosen und selbst die Engländer, die sich mit einem geringeren Ertrage begnügen, und wenn man das bedauern mag, so kann man nicht umhin, auch anzuerkennen, daß der Sachverhalt sein Gutes hat, daß der vertrauensvolle Unternehmungsgeist, der sich im deutschen Wirtschaftsleben betätigt, die Möglichkeiten des geschilderten Zustandes auch wieder ausgleicht. Aber gerade je höher macht sich die Geldknappheit mit allen ihren Folgen bemerkbar, und wie gesagt, hieran vorausweisend mag der Staatssekretär gedacht haben, als er im Reichstag ein Urteil abgab, das sonst durch die gegenwärtige Lage nicht nur nicht bestätigt, sondern widerlegt wird, das aber seinen Wert darum behält, weil es die wahrscheinliche spätere Entwicklung bereits vorwegnimmt.

Zum Austritt aus der Kirche

äußert sich Dr. A. Saager (Münster i. Osnab.) im „Freien Wort“ n. a.:

„Ich glaube nicht fehl zu gehen, sogar eher zu niedrig zu raten, wenn ich behaupte, daß die Hälfte von uns — der liberalen Bourgeoisie — nur noch äußerlich der Kirche angehört. Von dieser Hälfte mag wiederum die Hälfte zu den Gleichgültigen und Egoisten aus Unverständnis gehören, sowie zur großen Herde der Kleinmütigen und Verzagten, die so wenig Selbstvertrauen, die eine solche rührende Bescheidenheit besitzen, daß sie, von der Unmöglichkeit ihrer Wenigkeit durchdrungen, sich resigniert ducken und nicht mucken. Lassen wir die.

Die andere Hälfte zögert zum Teil aus idealen, zum Teil aus realen Gründen.

Viele bleiben aus Pietät, nicht aus Überzeugung bei der Kirche. Soll ich diese Pietät ins Lächerliche ziehen? Steht nicht die Treue gegen sich selbst unendlich höher als eine sentimentale Anhänglichkeit an eine bestehende Einrichtung, nur weil sie unseren Vätern lieb gewesen? Fahren wir etwa noch in der Postkutsche oder zieren wir uns mit den Watermördern des Urahrs — aus Pietät?

Oder reden wir Erwachsene noch kindlich verstümmelte Wörter, nur weil wir als Kinder es getan? Lieben wir noch unsere damals so heiß geliebte Puppe — nur aus Pietät? Wir lächeln über unsere Kinderjahre, über die Einrichtungen aus Großvaters Zeiten — nicht ironisch überlegen, aber mit bestreuetem Verständnis. — Es gibt noch andere, ideale Gründe gegen den Austritt aus der Kirche: mancher konfessionslos, aber um so ehtere Christ fürchtet, mit Atheisten, Monisten usw. in einen Topf geworfen zu werden. Aber ist diese Gefahr wirklich so groß? Er hat ja die Freiheit, sich als „konfessionslosen Christen zu bekennen, wo und so oft er will. Ja, er kann sich getrost als aus der Landeskirche ausgetretenen Christen protestantischer Richtung bezeichnen. Und gerade für Christen (besonders die protestantischen), die sich von der Landeskirche loszogen, hätte dies zu gleicher Zeit einen weiteren Vorteil: sie könnten sich um einen liberalen Pfarrer scharen, der dem Konsistorium zu feierlich denkt, und ihm so das durch seine Überzeugung und den Mut zum Bekenntnis derselben dornenvolle Leben erleichtern, ja — in nicht unabsehbarer Zeit — es weiteren Pastoren, denen es unter dem Szepter der Orthodoxie zu finster und zu eng geworden, ermöglichen, ihrem Gesängnis Valet zu sagen. Und die sind wahrlich nicht die schlechtesten unter den Theologen; gerade die größten gehören dazu.

Ein anderer Teil der Abgernden gehorcht realen Gründen. Das sind die Materialisten im schlechten Sinne des Wortes: der eine hat eine strenggläubige Tante zu beerben, deren Geld zu liebe er seine heuchlerischen Augen verdrückt; ein anderer würde — wie er in seiner Feigheit wenigstens glaubt — seine besten Kunden verlieren, wenn er sich nicht mehr vor denen verbeugte, denen er im Saal die Faust zeigt; ein dritter hat nicht den Mut, es darauf ankommen zu lassen, ob er seine Stelle wirklich verlieren wird, falls er es endlich einmal wagt, seine Verkleidung abzulegen — kurzum: es ist ein Jammer und eine Schmach! Und dabei sind es Leute, die selbst davon überzeugt sind, daß sie der guten Sache durch einen entscheidenden Schritt helfen könnten, die betrübt sich eingestehen — in den Augenblicken, wo sie zu ehrlich sind, um sich selbst zu belügen —, daß unsere ganze Kultur nach und nach in Frage gestellt wird.

Ist es wirklich übertrieben, wenn man daran zu zweifeln beginnt, ob wir überhaupt noch fähig sind, Ideale, wirkliche Ideale, wie ich sie oben skizzierte, siegesfester und opferfreudig zu vertreten? Sind wir nicht bereits zu sehr in unserem Tanz ums goldene Kalb versumpft, um der Reaktion noch einen starken Damm entgegenzusetzen zu können, wir Vertreter der berühmten kraftvollen Germanen- und Herrenrasse?

Bei Mongolen, in Sibirien war es, wo mir die Augen aufgingen, wie ein Ideal ein Volk und eine Zeit zu verebeln vermag! Es war nicht sehr lange vor ihrem letzten Befreiungskampfe; während meines fünfjährigen Aufenthalts im Hause eines liberalen Pastors habe ich nie ein Wort des Klatsches gehört, aber dafür gesehen, wie niemand zögerte, sein Eigentum, seine Stellung, seine Freiheit, ja in einzelnen Fällen das Wohl seiner Familie dem einzigen Gedanken und seiner Verwirklichung zu opfern, der schwer bedrohten hochstehenden Volkskultur und ihrer Sicherstellung gegen ruchlose Angriffe. Und dieselben Leute waren verwundert, als ich über ihre großartige Opferfreudigkeit erstaunt war, ich,

Fenilleton.

Geschichtliches vom Rauchen.

Angeichts der Diskussionen, die sich bei den Verhandlungen über die Zigarettensteuer im Reichstage erheben, darf man sich wohl auch mit der Geschichte des merkwürdigen Krautes beschäftigen, das sich allmählich in unserem Leben eine so wichtige Stellung erobert hat. Bekanntlich haben im Jahre 1492 zuerst unter allen Europäern Kolumbus und seine Begleiter jene zylinderförmigen Rollen gesehen, die die Eingeborenen Tabacos nannten und die wir heute als Zigarren schätzen. Die Sitte des Rauchens war damals bei den Mexikanern und Indianern längst bekannt. Aber nach Deutschland kam der Tabak nur als Pflanze, bis man dann allmählich seine große Heilkraft zu entdecken vermerkte. Zuerst ist der Tabak geschmupft worden, und zwar wurde das Schnupfen unter Ludwig XIII. in Frankreich eingeführt, während zu gleicher Zeit in Sevilla eine Schnupftabakfabrik entstand, die die Labal jedes Schnupfers, den vielegepriesenen „Spaniol“, in alle Welt verschickte. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts gab es nur einige Seelen, die in den Hasenplätzen Spaniens und Englands die seltsame, von den Eingeborenen erlernte Sitte des Rauchens einführten. Doch seit dem Jahre 1586 wurde der Gebrauch der Tabakpfeife aus Amerika nach England allgemein eingeführt und bürgerte sich bald ein. Durch englische Studenten kam die Sitte nach Holland, in das Deutschland des dreißigjährigen Krieges brachten englische Soldaten das Tabakrauchen.

Bald hatte dieses neumodische Laster so überhand genommen, daß man es auch durch die immer zweifelhafter werdende Heilkraft seines Gebrauches nicht mehr entschuldigen konnte. Die Fürsten besteuerten allgemein den Tabak hoch, ja es wurden sogar schwere Strafen auf das Rauchen gelegt; in Russland wurden den Rauchern die Nasen abgechnitten und in der Türkei ihnen die Pfeifen durch die Nase gestochen. In wie beweglichen Worten hat Moscherosch gegen den „höllischen Rauch“ gepredigt und gewettert! Noch 1686 meinte in des Joh. Passenit Gespräch-Spiegel eine Dame entrüstet: „Pfiu des Tobaks, ist doch fast nicht wert, daß man davon reden soll, ich geschweige, daß ein ehrliebender Mensch sich mit dergleichen häßlichen Gestank beladen soll“, und die männlichen Teilnehmer an der Unterhaltung glauben sich noch entschuldigen zu müssen, indem der eine angibt, er halte den Tabak zur Zier im Garten, und der andere sich wegen dieses Lasters mit den Worten verteidigte: „Ich gebrauche auf Raib eines vornehmen Medici des Morgens nüchtern eine Pfeife Tobak.“ Aber allmählich wird bei den Männern der Tabak „das vielbeliebte und hochgelobte Krautlein“. Zahllose Gedichte werden an das „braune Kind der wilden Länder“ gerichtet, Lob und Bejagen des Rauchers in vielen Versen geungen und auf den Bildern der Holländer fehlt bei dem braven Bürger selten das Pfeischen im Munde. In Holland verfertigte man besonders treffliche Tonpfeifen, aber im Jahre 1689 wurde, wie Alwin Schulz mitteilt, von dem österreichischen Arzte Franz Vicarius eine Tabakpfeife mit besonderem Mundstück und Abguss konstruiert, die das Urbild aller unserer modernen Pfeifen geworden ist. Daneben erhielt sich auch die Sitte des Schnupfens

in ausgedehntem Maße, und auch die Damen schnupften gern, wie die zierlichen kleinen Dosen, die sich noch vielfach erhalten haben, beweisen. Schon zu Anfang des 18. Jahrhunderts aber haben die Damen auch am Rauchen Gefallen gefunden, nicht erst unsere modernen emanzipierten Damen. So wird von der Engländerin berichtet: „Sie macht auch ein Pfeiffen Tabac mit“, ebenso rauchten in Holland und Frankreich die Damen. 1715 erschien sogar in Meissen ein Buch: „Beweis, daß ein honettes Frauenzimmer bey dem Caffé-Schmäußen erscheinend und eine Pfeiffe Tabac darzu schmauchen könne. Von Madame Leucorande“. Doch wurde das Rauchen bei den deutschen Frauen so wenig allgemein, daß die Rauchversuche der Frauen des „jungen Deutschlands“ wie der jüngsten Frauenrechtlerinnen noch vielfache Enttäuschungen hervorriefen. Während man sich mit dem Pfeiferauchen bei den Männern immer mehr ausübte und eine gemüthlich behagliche Poesie darin fand, galt das Zigarrenrauchen noch in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts für ungebildet, ja unanständig, und erregte bei allen denen, die auf eine feilere Kultur hielten, Abscheu. Ein so scharfsichtiger Beobachter wie Karl von Holtei konnte allen Ernstes behaupten, daß durch das Zigarrenrauchen die Revolution mit heraufbeschworen worden sei, da „der leidenschaftliche Raucher niemals zögerte, jedem den Feuerfuß abzuverlangen, mochte der Spendende auch der schäbteste Lump sein.“ Holtei glaubte bis zuletzt, daß durch die Zigarren ein roher und vulgärer Ton in den Salons geschleppt worden sei. Auch die Zigaretten, die zunächst ausschließlich im Orient geraucht wurden, haben erst in den letzten fünfzig Jahren allgemeinere Verbreitung bei uns gefunden.

der doch aus Deutschland kam, von dem man ihnen nur ähnlichen Gehalt zu berichten gewußt hatte. Mühen wir nicht schamrot werden bei diesem Komplimente, heute, wo wir sehen, wie das Verderben unserer Kultur an den Hals schleicht, und wir es nicht wagen, ihr mit mutigem Sprunge beizustehen? Sind wir wirklich so erbärmliche Schwächer geworden, und ist unser Schwert denn ganz eingerostet? Sollten nur die Handvoll Leipziger Studenten den Mut haben, vom Leder zu ziehen, und wir uns in den Hintergrund drücken, bedauernd, daß die jugendlichen Idealisten sich durch ihre mutige Tat die Karriere verpfuscht haben? Wollen wir uns mit jenem Staatsanwalt in einem Atem nennen lassen, der sich nicht — bedachte, den ehrwürdigen Professor Forel für das Bekenntnis, daß er religionslos sei, als nicht die sittlichen Qualitäten bezeichnend zu bezeichnen, ein Urteil als Sachverständiger zu fällen?

Die Antwort auf diese Frage scheint nicht schwierig zu sein, für uns wenigstens, die wir, niedrig gegriffen, ein Viertel derjenigen bilden, welche in ihrem Innersten mit den Landesfürsten und den von ihnen vertretenen Anschauungen nicht mehr einverstanden sind — seit dem letzten großen Ereignis wenigstens, dem Auftauchen des verhängnisvollen Schulunterhaltungsgesetzes. Wir sind ein starkes Heer, das nur noch höchst materialistische Gründe an unsere Landesfürsten fesseln. Zerreißen wir doch endlich das Band! Aus Überzeugung, aus Religion, mutig, festgesetzter und opferfreudig!

Politische Übersicht.

Chamberlainismus.

n. London, 13. Mai.

Während fast alle übrigen unionistischen Politiker in England angeführt der liberalen Hochflut immer noch völlig gekniet und niedergebunden geblieben sind, blickt Chamberlain als unverbesserlicher Optimist unentwegt vertrauensvoll in die Zukunft, von der er einen Sieg seines schutzzöllnerischen Ideals mit Bestimmtheit erwartet. Interessant ist dabei oft, wie er mit der Statistikk umspringt, um ihre Zahlen stets in einer feiner Sache günstigen Beleuchtung erscheinen zu lassen. Auf logische Schnitzer kommt es ihm dabei nicht an; denn er weiß, daß Furcht blind macht, und in weiten Kreisen der englischen Bevölkerung besteht heute eine fast kindliche Furcht vor ausländischer Konkurrenz. Vor einigen Tagen wurde der Grundriß der Tarifreform von Lloyd-George im Unterhause mit recht triftigen Argumenten bekämpft, wobei namentlich hervorgehoben wurde, daß ein Generaltarif dahin wirken müsse, den Handel der einen Zollschutz genießenden Länder auf neutralen Märkten zu schädigen. Die allgemeine Nichtigkeit dieses Satzes springt in die Augen; denn ein Zollschutz bewirkt immer eine Verteuerung der Produktion, die, soweit der Handel im Zolllande in Frage kommt, von den Produzenten durch erhöhte Preise wieder ausgeglichen werden kann, nicht aber im Zollauslande. Chamberlain hat nun im Liberal-Union Club eine Rede gehalten, in der er Lloyd-George ad absurdum zu führen suchte, und der Schein der von ihm als schweres Geschütz aufgeführten Zahlen spricht in der Tat für ihn. Wenn man die Werte des chinesischen Außenhandels in den fünf Jahren 1890—1894 mit denen der Periode 1900—1904 vergleicht, so ergibt sich, daß, während der Handel Großbritanniens mit China um 29 Prozent zunahm, derjenige Deutschlands um 81 Prozent und derjenige der Vereinigten Staaten um 157 Prozent zunahm. Die Statistik des argentinischen Handels weist ähnliche Ergebnisse auf. Wenn man ganz Südamerika in Betracht zieht, so findet man, daß der deutsche Handel mit diesen Gegenden um 35 Proz., der nordamerikanische um 25 Prozent zunahm, während der britische um 2 Prozent zurückging. Inwiefern nun deutsche und amerikanische Schutzollpolitik diese Verhältnisse herbeigeführt haben sollen, das zu be-

weisen unterläßt Chamberlain. In China beispielsweise rührt die starke Stellung des amerikanischen Handels daher, daß die Union als das bedeutendste Baumwoll erzeugende Land für die Versorgung des chinesischen Marktes mit Baumwollwaren, dem Hauptexportartikel, fast eine Monopolstellung einnimmt. Das gleiche gilt für Petroleum und teilweise auch Stahlwaren. Das Wachstum des deutschen Handels steht eben im Einklang mit dem organisatorischen Geschick, der größeren Mäßigkeit und Anpassungsfähigkeit des deutschen Kaufmanns gegenüber dem englischen. In Argentinien bietet die Bedeutung des deutschen Einwanderungselements eine hinreichende Erklärung für das Wachstum des deutschen Handels. Im übrigen sind die Ursachen, die in Deutschland und Amerika zu Schutzzöllen führten, ganz verschieden von denen, die die protektionistische Bewegung in England hervorriefen, und weil hier der defensive Zweck mehr in den Vordergrund tritt, würde Chamberlains Tarifreform dem englischen Handel auf neutralen Märkten in der Tat eher schaden wie nützen.

Europäische und chinesische Zollbeamte in China.

Von einem Kenner ostasiatischer Verhältnisse wird uns geschrieben: Trotz der beruhigenden Nachrichten, die der ersten Alarmmeldung über die Ernennung eines chinesischen Beamten zum Oberzolldirektor und eines zweiten zu dessen Gehülfen folgten, wonach darin nur eine durch die Übertragung der Zollverwaltung vom Peking Auswärtigen Amt auf das Finanzministerium veranlaßte Formalität zu sehen wäre, darf man doch in dieser Maßnahme den ersten Schritt zur Beseitigung des europäischen Einflusses in dieser einzigen christlichen Behörde des Reiches der Mitte erblicken. Der „Times“-Korrespondent beharrt bei seiner Behauptung, daß es darauf abgesehen sei, die Einkünfte aus den Seezöllen, die hauptsächlichste Einnahmequelle des chinesischen Staates neben der Grundsteuer, für Militärzwecke flüssig zu machen. Nun bilden die Seezölle die einzige bisher sichere Deckung für die Entschuldigungsanleihen, und nur weil kein anderes geeignetes Pfändungsobjekt vorhanden war, wurden sie durch das Peking Friedenprotokoll um durchschnittlich 7½ Prozent, das 1½fache der früheren Norm, erhöht. Während nun die Einnahmen aus dem „Imperial Maritime Customs“, d. h. aus der Verzollung aller auf „Schiffen fremder Bauart“ verladenen Waren, stets auf Geller und Pfennig in die Staatskasse floßen, wird der größere Bruchteil aus den Erträgen der Schunkenzölle, die von chinesischen Beamten eingezogen werden, berumrentet. Gorkau ist ein Hauptstapelplatz für Holz. Von den dort erhobenen Holzzöllen wurden, wie der Provinzialgenosse vor Jahren an den Thron berichtete, nur ein Drittel an die Staatskasse abgeliefert. Große Summen wurden an die Eunuchen und die Ministerialbeamten geschickt; der Rest verschwand in den Taschen der Zollbeamten selbst. Wenn eine solche Korruption auch wieder in die Seezollverwaltung einziehen würde, müßte der europäische Handel in China unberechenbaren Schaden erleiden.

Deutsches Reich.

* **Einem Kolophonumblick** nennt Dr. Barth im letzten Hefte seiner „Nation“ spöttisch den Vorkottbeschluss des nationalliberalen Parteivorstandes gegen die Freisinnige Vereinigung. Er begründet das wie folgt: Man denke sich: Die nationalliberalen Wähler sollen generell jedem Kandidaten der Freisinnigen Vereinigung ihre Stimmen in jeder Situation versagen, also auch dann, wenn durch ein solches Versagen nationalliberaler Stimmen ein waschechter Bündler, ein Antisemit, ein Ultramontaner oder ein Sozialdemokrat zum Siege gelangt. Kann eine Parteileitung die eigenen Parteigenossen niedriger einschätzen, als indem sie ihnen die Befolgung einer solchen Postill, die auf jede grundsätzliche

haltung Verzicht leistet, zumutet? Manbt man, daß sich eine Wählerchaft von solcher Borniertheit finden lassen wird? In jedem einzelnen Falle, in dem die nationalliberalen Wähler zu erkennen geben sollten, daß für sie politische Grundzüge überhaupt keine Bedeutung mehr haben, sondern daß ihr politisches Verhalten ausschließlich von Bestimmungen beherrscht wird, bieten sie der öffentlichen Kritik eine so breite Angriffsfläche, wie sie sich die Gegner der nationalliberalen Partei bequem gar nicht wünschen können. Der Gipfel der Ungeschicklichkeit ist aber dadurch erreicht, daß man diese Parole auch noch in alle Welt hinausstreut und so die Blamage in jedem Falle sichert, einerlei ob die Parole befolgt oder nicht befolgt wird. Mit solch einem politischen Kolophonumblick mag man vorübergehend einige furchtsame Nationalliberale Versuch, den Jupiter tonans zu spielen, nur offenbachtisch.

* **Bayern in Deutschland voran!** Die bayerische Regierung hat einen von gesundem sozialpolitischen Geist erfüllten Erlaß an die Fabrik- und Gewerbeinspektoren, sowie die Polizeibeamten und Bergbeamten veröffentlicht. Hierin wird den Beamten empfohlen, zur Erfüllung ihrer Aufgaben die Arbeiterorganisationen in Anspruch zu nehmen und dort, wo Heimarbeit mit außergewöhnlich langer Arbeitszeit und largem Verdienst besteht, eine lohnendere Beschäftigung der betreffenden Arbeiterbevölkerung anzubahnen. Des weiteren befürwortet der Erlaß den Abschluß von Tarifverträgen, die Vervollkommnung der Schutzvorrichtungen, die Innehaltung der Sonntagsruhe. Auch zur Durchführung des Kinderschutzgesetzes hat die bayerische Regierung eine Bekanntmachung erlassen. Nach derselben soll von den Lehrern alljährlich mindestens zweimal durch eine Umfrage bei den Kindern in sämtlichen Volksschulklassen ermittelt werden, welche Kinder bei Fremden oder zu Hause beschäftigt werden. Wenn ferner ein Lehrer während des Schuljahres die Wahrnehmung macht, daß ein Kind in besonderem Maße übermüdet, zerstreut oder von kranklichem Aussehen ist oder die Schularbeiten ungenügend fertigt oder zu spät kommt und der Lehrer weiß oder vermutet, daß jene Erscheinungen auf eine unzulässige oder für dieses Kind nach seinen Kräften unzureichende gewerbliche Beschäftigung zurückzuführen sind, so soll er über seine Wahrnehmungen dem Lokal-Schulinspektor berichten, der alsdann der Ortspolizeibehörde die erforderlichen Mitteilungen machen, um Hilfe ersuchen und nötigenfalls das Bezirksamt verständigen soll.

* **Die Zahl der Volksschullehrer.** Im Vorjahre betrug die Zahl der preussischen Volksschullehrer 82082, die der Lehrerinnen 15764. Die Zahl der Lehrer hat sich in den letzten 10 Jahren um 17 Proz. vermehrt, die der Lehrerinnen um 26,6 Proz. In Preußen befinden sich zurzeit 138 Lehrervereinigungen und 15 Lehrerinnenvereine, die Zahl der staatlichen Präparandenanstalten beträgt 65.

* **Master-Schulsparkasse.** Über die Schulsparkasse in Friedebau, die vielfach als Vorbild gebietet hat und auch in der kaiserlichen Herrschaft Cadixen nachgeahmt worden ist, macht Regierungsrat Dr. von Brakenhausen in Potsdam interessante Mitteilungen in einem amtlichen Bericht. Im ersten Jahre 1889 bestand die Schule nur acht Monate, erstellte aber schon 5832 M. Einlagen von 555 Sparern. Die Einlagen stiegen dann von Jahr zu Jahr auf 10863 M. im Jahre 1903, die Zahl der Sparere auf 975 in demselben Jahre. Seitdem ist die Wirksamkeit etwas zurückgegangen, betrug aber noch 1904 10744 Mark, 1905 8916 M. Die Zahl der Sparere war in den beiden Jahren 884 und 928. In den sechs und sieben Jahren ihres Bestehens hat die Schulsparkasse ein Gesamtergebnis von 60264 M. erzielt. Weit größer ist natürlich ihre Bedeutung durch die ersparische Wirkung auf den Sparsinn der Jugend. Regierungsrat v. Brakenhausen teilt dabei ein vereinfachtes System der Buchführung für Schulsparkassen für die Lehrer mit. Die Arbeit wird dadurch sehr verringert. Die Kosten für die Neueinrichtung einer Schulsparkasse an einer ein-

Aus Kunst und Leben.

* **Cesare Lombroso.** In der Pariser „Revue“ veröffentlicht Paola Lombroso eine von uns bereits erwähnte Studie über das Leben ihres Vaters, des jüngst anlässlich seines Gelehrtenjubiläums wieder viel gefeierten Professors Cesare Lombroso. Der „N. B.“ entnimmt dieser fesselnden Plauderei folgende Stelle: Unter den Internierten des Irrenhauses zu Pavía waren viele, die an Pellagrawahn litten, und dieser Umstand veranlaßte meinen Vater, die Pellagra zu studieren; es ist dies eine Krankheit, die man ausschließlich bei den Bauern findet, und die aus diesem Grunde noch wenig erforscht war, obwohl sie Hunderte und Tausende von Opfern forderte. Mein Vater setzte nach langjährigen Forschungen und Versuchen fest, daß die Ursache dieser Krankheit, die von den einen der schlechtesten Lust von den anderen einem Mangel in Nahrung, von noch anderen der Überarbeitung zugeschrieben wurde, einzig und allein in dem verdorbenen Mais zu suchen war, von dem die Bauern sich nährten; es gelang ihm, in diesem verdorbenen Mais eine sehr giftige Substanz zu isolieren. Wenn man diese Substanz Tieren einimpfte, zeigten sich bei ihnen sofort die charakteristischen Erscheinungen der Pellagra. Mein Vater schloß daraus logischerweise, daß die Pellagra nur geheilt werden könnte, wenn man ein Verbot der Verwertung von verdorbenem Mais durchsetzte. Mit großem Eifer trat er für diesen Gedanken ein, und das in einem Lande, das sich ganz in den Händen der Großgrundbesitzer befand; sie waren es hauptsächlich, die ihre Bauern mit verdorbenem Mais fütterten, und für sie bedeutete ein etwaiges Verbot derartiger Maisverwendung einen jährlichen Verlust von Millionen. Natürlich erhoben sie sich alle gegen ihn, und dazu noch seine Kollegen von der Universität, die Hospizverwaltung, die Bürger der Stadt, die

Ärzte, denn wenn jemand unklugerweise die Interessen der Reichen antastet, schreit bald alles: Kreuziget ihn! Man behauptete, daß er ein Charlatan, ein Verräter wäre, daß seine Versuche erfinden und seine Arbeiten ganz falsch seien. In einer Sitzung der lombardischen Akademie der Wissenschaften, in welcher mein Vater über seine Versuche berichtete, ließ sich eines der einflussreichsten Mitglieder hinreichend, diese Versuche als eine „Frucht seiner Phantasie“ zu bezeichnen. Mein Vater beantragte nun, daß eine Kommission seine Versuche nachprüfen sollte, aber die Kommission setzte sich aus Mitgliedern zusammen, die sich ihm gegenüber schon vorher feindlich gezeigt hatten, und die, da sie voreingenommen waren, in ihrer Weise über die Resultate berichteten. Wir haben zu Hause ein Manuskript meines Vaters: „Die Erinnerungen eines Pellagrologen“, wo alle Bitterkeiten, Erniedrigungen und Beschimpfungen, unter welchen er damals zu leiden hatte, ausführlich geschildert sind. Da die giftige Substanz, die er in dem verdorbenen Mais entdeckt hatte, ähnliche Wirkungen hervorrief wie Strychnin, behaupteten seine Gegner, daß er seinen Präparaten Strychnin beigemischt habe. Ein mit meinem Vater befreundeter Franzose, der den ganzen nichtsüchtigen Verleumdungsfeldzug mit ansah, riet meinem Vater, die Substanz von Verbelot unterzuchen zu lassen. Der große Chemiker erklärte nach einer genauen Analyse, daß die Substanz wohl Ähnlichkeiten mit Strychnin aufweise, aber doch ganz anders sei als dieses Gift. Nach diesem Gutachten hörten wenigstens die Verleumdungen auf. Dieser Kampf um die Heilung der Pellagra dauerte zehn Jahre. Verpöht, verachtet, als Volksfeind behandelt, ließ mein Vater sich nicht entmutigen und tat alles, was seine Propaganda fördern konnte: er wandte sich an die Regierung, damit sie durch ein Gesetz die Verwertung von verdorbenem Mais verbiete; und als er hier abgewiesen und als „Sozialist“ behandelt wurde, wandte er sich an Sei-

tungen und Kongresse und hielt in ganz Oberitalien auf öffentlichen Plätzen oder anderswo Vorträge, deren Kosten er selbst trug; und er, der seine Gedanken immer in eine schöne Form gebracht hatte, schrieb und redete jetzt im Dialekt, damit die Bauern ihn verstanden. Er arbeitete an seinem Werke mit der Seele eines Apostels, und dieses Apostelstum gab ihm den Mut und die Kraft, die ihn dann nie mehr verlassen haben. . . .“

* **Der junge Maupassant.** Den in der „Grande Revue“ erschienenen Erinnerungen Henry Roujous an Maupassant entnimmt die Halbmonatschrift „Aus fremden Zungen“ folgende Schilderung: „Sehr deutlich steht die Erinnerung an meine erste Begegnung mit Maupassant vor mir. Wir waren wie gewöhnlich in der Rue de Bruxelles zu unserem gemeinschaftlichen Diner versammelt: Léon Diery, Léon Cladel, Wilkers de l'Isle-Adam, Stephane Mallarmé u. a. Auch Claudet war diesmal erschienen und führte den Vorsitz in diesem Kreis, in dem nur von Kunst gesprochen wurde. Victor Hugo und Richard Wagner waren unsere Götter. Maupassant nahm unter uns Platz, lächelnd und höflich wie ein Mensch, der sich in seiner gewohnten Umgebung befindet. Er hatte durchaus nichts Romantisches an sich, ein rundes, stark gerötetes Gesicht und offene, einfache Manieren. Ich heiße „mauvais-passant“, sagte er gutmütig. Und weiter wußte er nur saftige Anekdoten zu erzählen und auf das Marineministerium zu schimpfen, bei dem er angestellt war. Er pflegte sich ab und zu launig schweigend zu verhalten, und wir, die wir von seiner literarischen Versuchen gehört hatten, drangen in ihn, etwas Größeres zu schreiben und zu veröffentlichen. Er antwortete ruhig: „Es eilt gar nicht; ich lerne mein Handwerk.“ Wenige Jahre später sollte ihn die Erzählung „Boule-de-Suis“ mit einem Schlag berühmt machen. Ein Vertrag mit einer Zeitschrift bot ihm die Möglichkeit, seine verhasste Stellung — nunmehr im

Klassigen Schule betragen z. B. nur 350 M. Die gesammelten Gelder werden an eine öffentliche Sparkasse abgeführt und die Einlagen der Kinder vierteljährlich verzinst.

* Die sieben höheren Textilschulen in Preußen wurden im Winterhalbjahr 1905/06 von 602 Tages- und 844 Abend- und Sonntagschülern besucht. Die Schule in Krefeld hatte die größte Zahl der Tageschüler, nämlich 176, die Schule in Berlin die größte Zahl der Abend- und Sonntagschüler, nämlich 288, aufzuweisen. Die sechs Textilschulen wurden von 105 Tages- und 183 Abend- und Sonntagschülern besucht. Die Gesamtzahl der 13 Schulen betrug also 1734. Die Weberlehrwerkstätten sind von 240 Schülern und Schülerinnen besucht worden.

* Die Desinfektionsschulen haben auch im Jahre 1904 eine eifrige und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. In 41 Kursen sind insgesamt 402 Desinfektoren ausgebildet worden, von denen 306 die Prüfung bestanden und das Zeugnis als staatlich geprüfter Desinfektor erhalten haben. Die Zahl der im Lande vorhandenen sachverständigen Personen, denen die Ausübung der Desinfektion übertragen werden kann, hat dadurch eine erfreuliche Zunahme erfahren. Die Desinfektoren haben nach neuerer ministerieller Bestimmung sich von drei zu drei Jahren zu einer Nachprüfung durch den Kreisarzt und von sechs zu sechs Jahren zu einem Wiederholungskursus an der Desinfektorschule zu stellen. Der Minister legt besonderen Wert auf eine gründliche Ausbildung möglichst vieler Krankenschwestern in der Desinfektion. Staatlich geprüfte Desinfektoren sollen in hinreichender Anzahl seitens der Kreise oder Gemeinden angestellt werden.

* Die Auswanderung der Bergleute am Niederrhein nach Brasilien greift immer weiter um sich. In den letzten sechs Wochen haben über 600 Bergleute aus dem Ruhrgebiet die Reise von Hamburg, bezw. Bremen nach Brasilien angetreten, am 1. April allein 300. In den letzten Wochen hat namentlich die Hamborner Gegend große Trupps für die Auswanderung geliefert. Hauptächlich sind es Leute, die aus den Regierungsbezirken Breslau und Posen stammen, die ihr deutsche Heimat mit der Neuen Welt vertauschen. Die Bechen und Grubenverwaltungen sind dazu übergegangen, Agenten nach den Norden und Osten des Reichs, sowie ins Ausland zu schicken, um daselbst neue Arbeitskräfte für die Bergwerke anzuwerben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 16. Mai.

Kurhaus-Propositorium.

Nachdem wir in zwei Artikeln zustimmende Erklärungen zu dem bekannten, von Herrn Sanitätsrat Dr. Heyman gemachten, allseitig sehr sympathisch aufgenommenen Vorschläge über die künftige Verwendung des Kurhaus-Propositoriums „Paulinenschlößchen“ gebracht, lassen wir nachstehend auch eine entgegenge setzte Meinung zu Wort kommen. Man schreibt und nämlich: „Was machen wir mit dem Kurhaus-Propositorium?“ Diese Frage beschäftigt schon einigemal den Magistrat und die Kurdeputation und zeitigte jedesmal ein negatives Resultat, so daß schließlich der Magistrat eine Sonderkommission mit dieser nicht so einfachen Frage beauftragte. Das Resultat dieser Beratung kam in dem Magistratsantrage in der letzten Stadtverordnetenversammlung zum Ausdruck: „Nach Fertigstellung der Serpentinestraße das entbehrlche Gelände zu veräußern!“ Bei dieser Gelegenheit nahm nun das sehr verdiente Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Heyman, Veranlassung, auf die Frage, die fast schon als erledigt angesehen werden konnte, zurückzukommen, nämlich die Frage eines zweiten Kurhauses. Herr Heyman schlug warme Töne an und fand auch aufmerksame Zuhörer. So fesselnd wohl auch seine warme

Fürsprache für das zweite Kurhaus war und so überzeugend auch die Begründungen im ersten Moment erschienen sind, um so schmerzlicher muß es für die ideale Idee sein, daß alle Schlüsse nur Trugschlüsse waren. Daß keine Ausführungen ein so hohes Interesse erweckten, liegt lediglich darin, daß wir in der Tat hier in unserer Großstadt Wiesbaden ein absolutes Bedürfnis für einen Saalbau haben, dagegen für die Kurstadt Wiesbaden unter keinerlei Umständen ein zweites Kurhaus errichten dürfen. Alle Gründe, welche Herr Dr. Heyman für das zweite Kurhaus angeführt hat, sprechen eben so gut gegen das zweite Kurhaus; es kommt lediglich nur darauf an, wie die Momente verwendet und dargestellt werden. Herr Heyman sagte z. B.: 1. „Man solle die Kur differenzieren!“ Leider hat Herr Heyman dabei vergessen, die Personen zu bezeichnen, welche die Differenzierung vornehmen und Spreu von Weizen sondern sollen! Herr Dr. Heyman dürfte doch wohl wissen, daß — wie hier in Wiesbaden die Frage liegt — jedermann Weizen sein will. Des weiteren steht fest, daß im vergangenen Jahre trotz der außerordentlich hohen Zahl der Kurfremden gerade die Kasse der Kurverwaltung eine Mindereinnahme im Propositorium erfahren mußte, die erfreulicherweise durch den großen Aufschwung der Trinkkur ausgeglichen wurde. Wenn Herr Heyman sagt, der vornehmere Teil der Kurgäste besuche das Kurhaus nicht, dann möchte ich die Bitte an ihn richten, sich doch einmal auf die Terrasse im Propositorium zu bemühen und sich die Gäste anzuschauen. Leider ist diese Terrasse zu klein, und es steht auch zu befürchten, daß die eine gedeckte Terrasse im neuen Kurhaus lange nicht ausreicht. Helfen Sie, sehr geehrter Herr Heyman, recht viel Terrassenplätze schaffen; das ist es, was die vornehmere Welt will! Im übrigen war auch im alten Kurhause der Besuch der vornehmere Gäste stets ein sehr guter und wird er im neuen Hause noch viel bedeutender werden. Als Punkt 2 für ein zweites Kurhaus führte Herr Heyman die Kongresse, und insbesondere die Ärztekongresse ins Treffen. Leider ist auch dieser Grund hinfällig! Denn lediglich zu dem Zwecke, um den für die Stadt bedeutungsvollen Kongressen ein praktisches Heim zu schaffen, wurde der kleine Saal im neuen Kurhause errichtet. Derselbe faßt 4 bis 500 Personen. Außerdem sind eine Menge Nebenräume vorgesehen, in welchen die Ärzte ihre Ausschüßungen halten können. Die Kongressmitglieder, welche ungehindert arbeiten können, haben auf diese Weise am besten Gelegenheit, das Kurleben kennen zu lernen. Es bliebe also dann nur noch der eine Ausweg, aus dem Propositorium ein Nebenkurhaus zu machen. Wie würde sich ein solches Unternehmen abspielen? Im Sommer (ein Erfolg vorausgesetzt) Gartenkonzert im Propositorium und im Kurgarten. Der Effekt käme darauf hinaus wie bei zwei Nachbarkurhäusern, wo in jedem Hofe eine Orgel gespielt würde! Im Winter würde überhaupt niemand hinaufkriechen, und erst recht nicht, wenn er Entree bezahlen soll. Über diesen Punkt — dem zwei Wintererfahrungen zugrunde liegen — sind die Ältern der Erfahrung geschlossen. Nun aber die allerwichtigste Frage: Die Kosten! Das Propositorium muß — um alle diese zweifelhaften Experimente zu machen — und um das Haus instand zu erhalten 1 Hausmeister, Portiers, Arbeiterpersonal, Diensthöfen usw. anstellen. (Denn daß die Kurverwaltung ihre Leute — und noch mehr dazu — im neuen Hause beschäftigen muß, ist doch klar.) Außerdem Anschaffung eines großen Mobiliars und vieles noch, an das man im Moment nicht denkt. An alle diese Punkte hat der sehr geschätzte Antragsteller nicht gedacht, als er seine unwidersprochenen idealen Vorschläge machte. Auch hat er nicht daran gedacht, daß, wenn irgend ein derartiges Stabliement eingerichtet werden soll, von dem jetzigen Garten des Propositoriums nichts mehr verkauft werden darf, da dadurch der jetzt so wunderbare Park vollständig in seiner Schönheit zerstört würde. In der Vorlage des Magistrats scheint die einzige richtige Lösung dieser Frage zu liegen. Nur keinen Staat im Staat. Die Frage, welche den Vorschlag des Herrn Heyman so sympathisch machte, die Saalbaufrage, bleibt nach wie vor für die Großstadt Wiesbaden eine sehr be-

deutungsvolle und muß auch in irgend einer Form gelöst werden. Eins nur muß heute klipp und klar ausgesprochen werden: ein solcher Saalbau darf nicht im Gebiete der Kurlage errichtet werden, sondern dort, wo er hingehört, in die Innenstadt, vielleicht Süd-West, wo das größte Wachstum der Stadt zu verzeichnen ist. Doch davon später mehr! Heute steht die Stadt vor der Frage: „Soll sie bei der jetzigen Finanzlage ein Experiment wagen, das mit großen Opfern verknüpft ist und bei genauer Prüfung einen zweifelhaften Erfolg zu haben scheint und das den gewaltigen Betrieb im neuen Kurhause vielleicht nachteilig beeinflusst?“ Hier ist größte Vorsicht am Platze! H.s.

Geschäftliche Behandlung der Gnadengesuche.

Im Publikum sind noch vielfach sehr naive Ansichten über die Behandlung der Gnadengesuche verbreitet, indem dort geglaubt wird, daß der Landesherr dieselben selbst lese und einer eigenen Prüfung unterziehe. Das wäre aber selbst dem Landesherren eines kleinen Bundesstaates nicht möglich, geschweige denn dem eines großen Bundesstaates wie Preußen. Infolgedessen ist dort die Prüfung und teilweise auch die unmittelbare Bescheidung auf die Gnadengesuche den besonders dazu bestimmten Justizbehörden übertragen. Die Art der geschäftlichen Behandlung der Gnadengesuche bei diesen Behörden ist folgende: Die an den Landesherren gerichteten Gnadengesuche werden von dessen Zivil-Kabinett an das Justiz-Ministerium abgegeben, und zwar mit dem Vermerk „An das Justiz-Ministerium“, der mit dem Stempel aufgedrückt ist. Im Justiz-Ministerium wird das Gnadengesuch von einem vortragenden Rat einer Durchsicht unterworfen. Findet derselbe, daß die in dem Gesuche enthaltenen Tatsachen, selbst wenn sie richtig sein sollten, an sich nicht geeignet sind, eine Begnadigung eintreten zu lassen, so gibt er das Gesuch an die Staatsanwaltschaft des Landesgerichts von dem, oder in dessen Bezirk die Beurteilung erfolgt ist, mit dem Vermerk „zur weiteren Veranlassung“ ab. Dieser Vermerk „zur weiteren Veranlassung“ enthält die Anweisung an die Staatsanwaltschaft, den Gesuchsteller, ohne in eine Prüfung der Sache einzugehen, direkt abschlägig zu bescheiden. Für solche Fälle besitzen die Staatsanwaltschaften ein gedrucktes Formular, worin es u. a. heißt, daß das an den Landesherren gerichtete Gnadengesuch an die Staatsanwaltschaft abgegeben worden ist, daß dieselbe aber nicht in der Lage ist, dasselbe zu befürworten, und der Gesuchsteller deshalb abschlägig beschieden wird. Ist der vortragende Rat im Justizministerium jedoch der Auffassung, daß die in dem Gnadengesuch angeführten Tatsachen — deren Richtigkeit vorausgesetzt — unter Umständen geeignet sein können, eine Begnadigung zu befürworten, so gibt er das Gnadengesuch mit dem Vermerk „zur weiteren Veranlassung event. zum Bericht“ an die zuständige Staatsanwaltschaft. Diese stellt dann eine Untersuchung über die Richtigkeit der von dem Gesuchsteller behaupteten Tatsachen an. Ergibt sich dabei die Unrichtigkeit derselben, so wird der Gesuchsteller nach dem bekannten Formular direkt von der Staatsanwaltschaft abschlägig beschieden, andernfalls berichtet sie an das Justizministerium über das Ergebnis der stattgehabten Untersuchung und bringt gleichzeitig dabei zum Ausdruck, ob sie die Begnadigung befürwortet oder nicht. Ist letzteres der Fall, so wird in der Regel der Begnadigung auch stattgegeben. Hat das Justizministerium aus irgend einem Grunde ein besonderes Interesse an einem ihr zur Prüfung überwiesenen Gnadengesuche, so wird letzteres mit dem Vermerk „zum Bericht“ versehen an die zuständige Staatsanwaltschaft abgegeben. Letztere darf dann unter keinen Umständen selbst den Gesuchsteller bescheiden, sondern hat lediglich eine Untersuchung über die Richtigkeit der von dem Gesuchsteller behaupteten Tatsachen anzustellen, und ihr Gutachten darüber abzugeben, ob sie die Begnadigung befürwortet. Selbst wenn die Begnadigung bei derartigen Gnadengesuchen von der Staatsanwaltschaft nicht befürwortet wird, findet aus Gründen, deren Berechtigung schwer nachzuforschen ist, sehr häufig eine Begnadigung statt.

Ministerium des öffentlichen Unterrichts — aufzugeben. Unbedeutend ist seine Entlassung entgegen und schloß beim Lesen des Schriftstücks die Augen wie ein Feinschmecker, der einen Lederbissen genießt. Höflich verabschiedete er sich bei seinen Vorgesetzten und nahm mit ausgezeichnete Haltung da und dort väterliche Warnungen vor den Gefahren der literarischen Laufbahn entgegen.“

* Ein Schiller-Benefiz. Über ein Berliner „Schiller-Benefiz“ vor 100 Jahren wird der „Voss. Stg.“ geschrieben: „Gelegentlich der ersten Wiederkehr von Schillers Todestag, d. Mai 1906, also vor jetzt gerade 100 Jahren, fand am damaligen Königl. National-Theater, dem heutigen Königlichen Schauspielhaus, eine Vorstellung von Schillers „Traut von Meßina“ zum Festen der Schillerischen Erben statt. Das Resultat war ein recht erfreuliches, denn die Einnahme betrug 2295 Taler, denen König Friedrich Wilhelm III. noch 100 Friedrichsdor hinzufügte, so daß die Summe von 3003 Talern an Schillers Familie ausgezahlt werden konnte.“

* Medizinisches. Reichsprüfungstatistik. Nach einer soeben im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlichten Aufstellung wurden im Prüfungsjahre 1904/05 im Deutschen Reich insgesamt 725 ärztliche Approbationen ausgesetzt. Es bedeutet dies dem Vorjahre gegenüber einen bedeutenden Rückgang, indem 1903/04 die Zahl der Approbationen 1054 betrug. Was die Vorjahre betrifft, so wurden 1899/1900: 1384, 1900/01: 1344, 1901/02: 1406, 1902/03: 1551 Ärzte approbiert. Der Rückgang setzt also mit 1903/04 ein und hält seitdem in verstärktem Maße an. Von den 1054 Kandidaten des Jahres 1903/04 erhielten einer weiteren amtlichen Statistik zufolge 101 das Prädikat „sehr gut“, 687 „gut“ und 266 „genügend“. Eine merkwürdige Vorliebe zeigen die Kandidaten, ihr Staatsexamen in München zu machen. Dort wurden nicht weniger als 167 geprüft und approbiert. Bayern besaßen sich darunter nur 68, dagegen 63 Preußen. In

Berlin wurden 115 medizinische Staatsprüfungen abgelegt. Alle übrigen Universitäten haben weniger als 100 Prüfungen im Jahr. An dritter Stelle steht Würzburg mit 77 Prüfungen. Es folgen Leipzig mit 70, Kiel mit 64, Freiburg mit 58, Greifswald mit 52, alle übrigen Universitäten haben weniger als 50 Prüfungen. Am wenigsten zählt Jena mit 21. Von den neuen Ärzten stammen 648 aus Preußen, 125 aus Bayern, 56 aus Sachsen, 37 aus Württemberg, 34 aus Hessen, 32 aus Baden, 22 aus Elsaß-Lothringen, 13 aus Mecklenburg-Schwerin usw. Ausländer haben das deutsche Staatsexamen 18 bestanden, und zwar 6 Russen, 3 Österreicher, je 2 Italiener und Rumänen, je 1 aus Frankreich, Spanien, Japan, Ägypten und den Vereinigten Staaten.

* Der ungarische Vogeltag und Baumtag. Wie der „Pester Lloyd“ berichtet, verfügte der ungarische Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi durch eine vom 4. Mai datierte Verordnung an die Schulinspektoren die Einführung eines alljährlich wiederkehrenden „Vogel- und Baumtag“ in sämtlichen Volksschulen des Landes. Der erste wird schon in diesem Jahre im Mai oder Juni stattfinden. Am Vogel- und Baumtage soll der Lehrer die Schulkinder mit der Natur und der Bedeutung der nützlichen Vögel, mit der Notwendigkeit ihres Schutzes und ihrer Vermehrung, mit den dazu geeigneten Mitteln bekannt machen. Diesen Tag soll der Lehrer auch dazu benutzen, die Wichtigkeit der Bäume und Sträucher für die Ristung und Vermehrung der Vögel, überhaupt den großen Nutzen der Bäume und der Baumpflanzungen den Kindern zu erläutern und, wo die örtlichen Verhältnisse es gestatten, soll er auch dahin wirken, daß die Kinder durch Pflanzung von Bäumen und Sträuchern, die in der betreffenden Gegend den meisten Nutzen verheißt, den Vogel- und Baumtag zu einem denkwürdigen gestalten. Die Anregung zu dieser Verfügung hat ein außerhalb der Regierungsfreie stehender Mann gegeben, Otto Herman, der gelehrte Vorstand des ungarischen Ornithologischen Insti-

tuts. In seiner Eigenschaft als Ehrenpräsident des Landes-Tierschutzvereins hatte Otto Herman die Aufmerksamkeit dieses Vereins auf die Notwendigkeit des Schutzes der nützlichen Vögel hingelenkt. Seinen Anleitungen folgend, richtete der Verein dann eine Eingabe an das Kultus- und Unterrichtsministerium, in der auf die in den Vereinigten Staaten von Amerika seit Jahren bestehenden, mit vorzüglichem Erfolge wirkenden und in fortwährender Entwicklung begriffenen Einrichtungen des Vogeltages (Birds day) und des Baumtags (Arbor day) hingewiesen wurde. Die Verordnung, in der Graf Apponyi die Idee des petitionierenden Vereins praktisch verwirklichte, ist eine der ersten Regierungsaktionen des neuen Ministers gewesen.

Galvanis Originalapparate. Dem Deutschen Museum in München überwies Bankier Theodor Waigfelder im Verein mit der Familie Manuelli, Modena, aus dem Nachlaß seines verstorbenen Schwiegervaters Cavaliere Professor Dr. Manuelli eine außerordentlich interessante Sammlung, in der sich Originalapparate von Galvani und anderen italienischen Gelehrten, sowie alchemische Einrichtungen usw. befinden.

Eine neue polnische Oper „Halka“ wurde vom Direktor Mabler für die Wiener Hofoper angenommen. Die Musik ist von Stanislaus Moniuszko. Das Libretto übersehte Fjodor Miks, und die Bearbeitung für die deutsche Bühne besorgte Maximilian Moris, der Oberregisseur an der Berliner Komischen Oper.

Teure Radierungen. 1640 M. für zwei Bände von Grimms „Deutsche Sagen“ mit den Radierungen, die der große englische Kunstkritiker John Ruskin nächst den Rembrandtschen als die feinsten seit der Erfindung der Äthylkunst erklärt hatte, wurden auf einer Londoner Auktion geboten.

Ein neuer russischer Tenor. Oskar Hammerstein, der Konkurrent Courteds in New York, hat für sein Manhattan Opera-Haus neben andern europäischen „Stars“ der Gesangs Kunst auch einen neuen russischen

Auskunftsstelle für Naturkunde. Der Volkshilfsbildungs-Verein hat ein neues Unternehmen ins Leben gerufen, welches ihm den Dank aller Naturfreunde eintragen wird. Die bereits im letzten Jahresbericht in Aussicht gestellte Auskunftsstelle für Naturkunde wird Samstag, den 29. d. M., eröffnet werden. Auf allen Gebieten der Naturkunde kann sich dort jedermann unentgeltlich Rat holen. Anleitung und Unterstützung beim Bestimmen von Pflanzen, Tieren, Steinen; Anregung zum Sammeln von Naturalien aller Art, Belehrung in der Einrichtung solcher Sammlungen, Konservierung von Pflanzen usw., Exkursionen in die nähere Umgebung unter fachkundiger Leitung — das sind die wesentlichen Punkte des weitgesteckten Programms. In der Auskunftsstelle wird stets eine kleine Ausstellung von Pflanzen und anderen Naturalien mit näherer Bezeichnung zu sehen sein. Eine Handbibliothek soll die zum Bestimmen dienenden wichtigsten Werke enthalten. Die Auskunftsstelle wird jeden Samstag nachmittags von 4 bis 6 Uhr geöffnet sein. Der Magistrat soll gebeten werden, die Turnhalle der Mittelschule in der Luisenstraße hierzu zur Verfügung zu stellen.

Haftung des Gasthofbesizers für abhanden gekommene Wertpapiere und Kostbarkeiten des Gastes. Die in den Gasthöfen absteigenden Gäste führen in ihrem Gepäck vielfach Gegenstände mit sich, die lediglich für sie einen persönlichen, künstlerischen oder wissenschaftlichen Wert besitzen, die sich aber trotzdem nicht als Kostbarkeiten oder Wertpapiere nach allgemeinen Begriffen charakterisieren. Es fragt sich, ob auf solche Gegenstände der § 702 BGB. Anwendung findet, und sonach der Gasthofbesitzer dem Gaste, falls diese Gegenstände dem letzteren während seines Aufenthaltes im Gasthause abhanden kommen, den Wert, den diese als Kostbarkeiten oder Wertpapiere haben, ersetzen muß, beziehungsweise nur bis zu einem Betrage von 1000 M., sofern der Gast dem Gasthofbesitzer bei ihrer Aufbewahrung keine Kenntnis von ihrer Eigenschaft als Wertgegenstände gegeben hat oder der Gasthofbesitzer die Aufbewahrung der Wertgegenstände abgelehnt hat. Vorläufig und Zweck der Bestimmung des § 702 BGB. sprechen sich gegen eine solche Auslegung dieser Gesetzesbestimmung. Nach allgemeinem herrschenden Begriffen sind Wertpapiere und Kostbarkeiten nur solche Gegenstände, die einen bestimmten Geldwert besitzen und sich ohne Mühe auch zu jeder Zeit in bares Geld umsetzen lassen, nicht aber die, welche lediglich einen Liebhaberwert besitzen, wie beispielsweise Manuskripte über wissenschaftliche Ausarbeitungen, Handschriften, Kunstsammlungen, Gemälde usw. Es würde aber auch eine von dem Gesetz nicht gewollte Härte darstellen, wenn man dem Gasthofbesitzer zumuten wollte, derartige Gegenstände, die während des Aufenthaltes des Gastes im Gasthause abhanden gekommen sind, nach dem Wert von Kostbarkeiten, beziehungsweise Wertpapieren zu ersetzen. In solchen Fällen kommt u. E. vielmehr lediglich der § 701 BGB. zur Anwendung, so daß der Gasthofbesitzer beim Abhandenkommen von derartigen Gegenständen lediglich den objektiven, nicht aber den Liebhaberwert oder den Wert, den die betreffenden Gegenstände persönlich für ihren Besitzer haben, ersetzen muß. Es fragt sich auch weiter, ob der Gasthofbesitzer nicht berechtigt ist, seine Haftpflicht überhaupt abzulehnen, sofern nämlich der Gast es unterlassen hat, die Art von Gegenständen, die für ihn einen speziellen Wert besitzen, besonders sorgfältig und sicher aufzubewahren, und dadurch deren Abhandenkommen verschuldet hat. In diesem Falle greift nämlich § 701 BGB. Platz, wonach die Ersatzpflicht des Gasthofbesizers nicht eintritt, sofern der Gast den Schaden verschuldet hat.

Wem gehört das Geld? 181. Die unbekanntem Erben eines Friedrich Heinrich Reupke werden aufgefordert, sich zu melden, anderenfalls den Nachlaß der Fiskus einzieht. — 182. Circa 3300 M. sind vorhanden für einen Karl August Kaiser. Dieser ist aber schon

1903 verstorben. Erbberechtigte sind unbekannt. Seine Mutter war eine geborene Mierisch. Diese ist bereits 1850 gestorben, war übrigens von ihrem Manne, dem Vater des Erblassers, geschieden. Ein Bruder des Erblassers, Adolf Ernst Kaiser, ist ebenfalls schon gestorben. Eventuell kommen entferntere Verwandte in Betracht. — 183. Im Oktober 1904 ist eine Witwe Johanna Friederika Dorothea Sünken (oder Sündken?), geb. Wulff, gestorben. Sie war 1824 geboren als uneheliche Tochter einer Katharina Elise Wulff. Diese Mutter hatte zwei Schwestern: 1. Katharina Maria und 2. Anna Elisabeth Wulff, geb. 1783, resp. 1785. Die Abkömmlinge dieser beiden Schwestern wären mit erberechtigt. Name und Aufenthalt ist aber unbekannt. — 184. Erben werden gesucht für den Nachlaß des 1905 in Gnadenfrei verstorbenen Profuristen Ernst Voehlmann. Erbberechtigt sollen sein die Abkömmlinge seiner in Dietendorf verstorbenen Großeltern, des Maurermeisters Johann Jakob Voehlmann und dessen Ehefrau Anna Elisabeth, geb. Koch. — 185. Circa 170 M. hat die verwitwete Frau Salzfaktor Lehmann, Johanne Friederike Wilhelmine, geb. Siebert, hinterlassen. Dieselbe ist bereits 1841, und zwar in Kalau, gestorben. Wer hat Ansprüche auf den Nachlaß nebst den vielen Zinsen? — 186. Wer hat Ansprüche an den Nachlaß einer im Januar 1906 verstorbenen Handarbeiterin Margarethe Reiningger? — 187. Eine Frau Susanne Schmidt, geb. Münz, vor 13 Jahren in Berlin wohnhaft gewesen, hat eine Erbschaft gemacht. Ihr Aufenthalt ist unbekannt, sie wird deshalb gesucht und können sich event. ihre Abkömmlinge, resp. Erbsolger melden. — 188. Im Jahre 1901 ist in Mex ein Agent Max Seydewitz aus Berlin gestorben. In seinen Erben gehört seine Ehefrau Martha Seydewitz, geborene Kalau. Diese Frau konnte bisher nicht ermittelt werden. — 189. Zwecks Empfangnahme einer Erbschaft werden die unbekanntem Rechtsnachfolger eines 1905 bei Pafewall verstorbenen Otto Friedrich Emil Benz gesucht. — 190. Eine in Offenburg verstorbenen Witwe Marie Antoinette (oder Anna) Schmitt, geb. Ründel, hat in ihrem Testament u. a. auch die Kinder, bzw. Enkel ihrer verstorbenen Schwester, einer Arzteswitwe Lenchen Eber, vererbt. Von Eber, bedacht, und zwar mit 5000 M., ebenso ihren Neffen Louis Eber, letzteren mit 2500 M. Die Genannten sind nicht zu ermitteln gewesen. Event. Erbsprüche sind schnellst anzumelden. — 191. Erbberechtigte werden gesucht für den Nachlaß der unverheirateten Schneiderin Alma v. Chelkowska, 1874 in Neurode geboren, 1904 in Schöneberg bei Berlin gestorben.

Der Erbenheimer Automobilunfall, dem der Sohn des Herrn Gastwirts Merten dortselbst zum Opfer fiel, wird heute den Gegenstand einer vor der 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts stattfindenden Verhandlung bilden, in welcher sich der Rentner Kröll aus Estville wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hat.

Der Alkohol. Am Montagnachmittag rasten drei Wiesbadener Fuhrleute mit ihren zweipännigen Kaffeehäusern durch die Kirchgasse in Diebrich, so daß ein Rad verloren ging. Von Passanten wegen ihres unvernünftigen und für das Publikum gefahrvollen Fahrens angehalten, entspann sich zwischen beiden Parteien ein Wortwechsel, der schließlich in eine wilde Schlägerei ausartete. Die anliegenden Anwohner riefen zur Unterstützung der Passanten heran und die jedenfalls durch übermäßigen Alkoholgenuß zu Erzeffen veranlagten Fuhrleute mußten mit einer gehörigen, aber wohlverdienten Tracht Prügel abziehen.

Wann früher geseiht wurde. Während heutzutage meist nur die Arbeiterbevölkerung und die niederen Beamten zu den Frühaußgehern gehören, nahmen im 16. Jahrhundert in Deutschland selbst die höheren Stände schon um 6 Uhr morgens ihre Beschäftigung auf. Die Hausfrauen und die Dienstmädchen, denen die Zubereitung der Morgensuppe oblag — damals gab es ja in

Deutschland weder Kaffee noch Tee — mußten noch früher auf dem Poiten sein als das starke Geschlecht, das schon um 5 Uhr zu frühstücken gewohnt war. Die Wohlhabenderen genossen daher gleich auf nüchternen Magen gedöcktes Fleisch oder kalten Braten oder gar beides, denn weder an gutem Appetit noch an zahmen und wilden Tieren und an Geflügel mangelte es. Um 10 Uhr speiste man zu Mittag. Nachmittags wurde der Bespertrunk genommen, dann folgte um 5 Uhr die Hauptmahlzeit und vor dem frühzeitigen Schlafengehen ein Schlaftrunk. Dieser sowie der Bespertrunk bestanden aus Bier, Wein oder Branntwein. Das Lieblingsgetränk, das Bier, wurde bereits im 12. Jahrhundert, wo der Gebrauch des Hopfens aufkam — von Deutschland nach England ausgeführt. Die bekanntesten Bierorten waren das Einbeter, Torgauer und Würzener Bräu, und das alte deutsche Sprichwort: „An ihm ist Hopfen und Malz verloren“ beweist zur Genüge, daß unsere Vorfahren dem König Gambrius nicht weniger huldigten als wir. Von den Weinorten wurde viel mehr Landwein als fremdländischer getrunken. („Müchle und Keller.“)

Von „goldnen Rücksichtslosigkeiten.“ — Die höchst erfrischend sind zu Zeiten. — Hört man den Dichter zwar berichten, — Doch schwer wird's oft, ihm beizupflichten, — Denn Großes wird ganz ohne Frage — Darin geleistet heutzutage — Und nur zu oft muß man bequemen — Sich, deshalb etwas mitzunehmen, — Was selbst der größte Optimist — Für höchst fatal erklärt zur Frist. — Nicht einen Ort mehr gibt es heute, — Wo nicht durch rücksichtslose Leute — Der feinempfindenden Natur — Geipielt wird der und jener Schur. — Im Bahncoupe, im Wartesaal, — Im Lesezimmer, Balllokal, — Im Restaurant, auf Promenaden, — Im Kaffeehaus, im Warenladen, — In den Theatern und Vereinen, — Kurz, wo man auch nur mag erscheinen, — Es triumphiert zu jeder Zeit — Die „goldne Rücksichtslosigkeit“ — Der Leute, die sich nicht bedenken, — Den lieben Nächsten schwer zu kränken, — Wenn sie dafür vor allen Dingen — Ihr eignes Ich zum Ziele bringen. — Wenn solch' ein Treiben schlimmster Art — Man freis und überall gewahrt, — Dann legt man als ein „reiner“ Tor — Sich schließlich doch die Frage vor: — „Krenzfimmelsbombenelement, — Wenn das der Dichter „golden“ nennt, — Wie müßten sein dann die Manieren, — Die „silbern“ man könnt' titulieren?“

Annhaus. Wie wir hören, sind bereits alle Bilette für die Rheinfahrt der Kurverwaltung am Donnerstags tag dieser Woche vergeben.

Der Hans- und Grundbesitzerverein hält heute abend 8½ Uhr im „Friedrichshof“ seine jagungsgemäße ordentliche Mittheilungsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen die Erhaltung des Jahresberichts, Ergänzungswahl des Vorstandes und sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten. Eine zahlreiche Beteiligung der Vereinsmitglieder ist erwünscht.

Bedacht auf der Kronenburg. Das am Sonntag, den 13. Mai, von Herrn Schupp, Restaurateur „Zur Kronenburg“, veranstaltete Bedacht neben Preis-Burlesken verlief in glänzender Weise. Der Andrang zu demselben war so groß, daß der große schattige Garten bis auf den letzten Platz besetzt war. In erster Linie verband es Herr Schupp, seine Besucher durch eine vorzügliche Küche und das allberühmte Kronenwobler zu befriedigen. Auch für Unterhaltung und Anders spiele hatte Herr Schupp Sorge getragen. Dieselben lagen in den Händen des Tanzlehrers Herrn Kaplan, welcher sie auch zur höchsten Zufriedenheit der Erwohnenen als auch der Kinder ausführte. Der Gesangsverein „Wiesbadener Männerklub“ ertrante durch einige schöne Lieder. Eine Nachfeier findet am Sonntag, den 20. Mai, in gleicher Weise statt.

Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege armer Kinder: Von Fr. Dir. Bl. 5 M.

Theater- und Konzertnotizen.

Balkontheater. Heute Mittwoch treten die Fritz Steidl-Sänger vom Stadt-Theater in Berlin zum ersten Male auf. Die Fritz Steidl-Sänger haben sich durch ihre allseitig künstlerischen Leistungen einen Welkum erworben. Die Vorstellungen beginnen abends 8 Uhr und Vorverkauf und Vorstellungskarten haben Gültigkeit.

Kirchliche Volkstheater. „Nun deut die Flur das frische Grün dem Auge zur Erquickung dar“, so lauten die Worte der Arie aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ von Haydn, und den

Tenor engagiert, von dessen Leistungen er sich das Höchste verspricht. Der große Sänger heißt Alshewski und hat bisher noch nie außerhalb Deutschlands gesungen: er genießt die besondere Gunst des Zaren und hat öfters am kaiserlichen Hofe Arien vorgetragen.

Der gesamte Ribelungen-Ring in der Pariser Großen Oper. Eine der ersten Neuheiten der Pariser Oper wird bereits im Oktober dieses Jahres Richard Wagners „Götterdämmerung“ sein, die in glänzendster Inszenierung zum ersten Male dort in Szene geht. Noch vor Neujahr wird dieselbe Oper dann das „Rheingold“ bringen. Im neuen Jahre wird dann zum ersten Male in Paris der gesamte Ribelungen-Ring in einer Woche den Besuchern der Großen Oper geboten werden. Im Frühjahr gedenkt dann Direktor Gailhard mit vollständigen Richard Wagner-Opfen (mit Ausnahme des „Parsifal“) zu beginnen.

Ein Denkmal für Dumas fils. Aus Paris wird berichtet: Das Komitee, das unter dem Vorsitz von Victorien Sardou sich zur Errichtung eines Denkmals für Alexandre Dumas D. J. gebildet hatte, hat nun die Enthüllung dieses Denkmals auf den 12. Juni festgesetzt. Das Werk, das zur Aufstellung gelangt, ist eine Statue des hervorragenden Bildhauers René de Saint-Marceaux, der schon das wundervolle Grabdenkmal des Dichters auf dem Montmartre geschaffen hat. Als Ort ist die „Place Malesherbes“ ausersehen worden, auf der sich bereits das Denkmal des Vaters Dumas, des Autors der „Drei Musketiere“, erhebt, das Gustave Durr entworfene hatte. Auf demselben Platz soll auch demnächst zwischen den Statuen des Vaters und des Sohnes die Statue des dritten berühmten Dumas, des Großvaters, errichtet werden, der bekanntlich als General und Freund Bonapartes in seiner urwüchsigen Kühnheit den Ruhm seines Geschlechtes begründete, das durch das Regerblut in seinen Adern eine exotische Ippigkeit in den Abenteuern des Krieges und der Phantasie entwickelt hat.

Preisaufrage des deutschen Sprachvereins. Zu der vom deutschen Sprachverein im vorigen Jahre ausgeschriebenen Preisaufrage: „Die Anschauungen Goethes

von der deutschen Sprache“ hat der Vereinsvorstand beschlossen, die Frist zur Einlieferung der Arbeiten vom Oktober dieses Jahres bis Ende nächsten Jahres zu verlängern. Die Arbeiten sind demnach spätestens zum 31. Dezember 1907 an den Vorsitzenden, Geheimrat Dr. E. Sarrazin in Friedenau-Berlin, einzusenden. Die ausgegebenen beiden Preise betragen 1000 und 500 M.

Sammelwerk. Auf allen wissenschaftlichen Gebieten hat sich eine Art Konversationsweisheit eingenistet. Mit andern Worten: Den Gebildeten der Gegenwart fehlt die Zeit, sich mit den Werken der Männer, die die moderne Weltanschauung, ja überhaupt die geistigen Strömungen der Gegenwart hervorgerufen haben, eingehender zu beschäftigen. Man holt sein ganzes Wissen von Aufsätzen, denen manchmal eine Tendenz von rechts oder links anhaftet. Dem einmal vorhandenen Bildungsbedürfnis will ein in nächster Zeit unter dem Gesamttitel „Die Führer der geistigen Strömungen der Gegenwart“ bei E. Salzer in Heilbronn erscheinendes Sammelwerk entgegenkommen, in dem großzügig das Lebenswerk dieser Männer und Ideengruppen aus ihren eigenen Schriften dargestellt werden. Als erster dieser „Auswahlbände“ wird in kurzem „Ch. Darwins Natur- und Weltanschauung von ihm selbst dargestellt“, herausgegeben von Dr. Bruno Wille, erscheinen. Die Bände kosten bei glänzender typographischer Ausstattung nur 2 Mark.

Vom Büchertisch.

* „Vor den wirtschaftlichen Kampf geht...“ Als die „Gartenlaube“ im vorigen Jahre unter diesem Titel ein neues Preisausgaben erließ, wandte sie sich an alle die Frauen und Mädchen, die sich unerwartet der Not des Lebens gegenübersehen und den ausweglosen Daseinskampf mühsam aufgenommen hatten, mit der Bitte, ihre Erfahrungen und Enttäuschungen, ihre Siege und Niederlagen zu Ruh und Trösten ihrer Schicksalsschwermern niederzuschreiben und der Redaktion einzuliefern. Der Erfolg war überraschend. Viele über Briefe ließen ein aus allen Gesellschaftsklassen, allen Berufs- und Altersklassen. Heute liegt das Ergebnis dieser reichen Fülle gefächert und geordnet im Buche vor uns. Nicht alles konnte aufgenommen werden, was der Aufnahme würdig gewesen wäre. Nach dem Gesichtspunkt, größte

Monatlichkeit in engem Rahmen zu geben, wurden in 39 Bänden ebenfalls verschiedene Erwerbsmöglichkeiten und Schicksale zu dem Buche vereinigt, das „Vor den wirtschaftlichen Kampf geht...“ betitelt und ein ganz einzigartiges Werk ist: kein literarisches Ereignis, keine künstlerische Tat, aber doch von größtem wirtschaftlichen wie sozialen Interesse. Ein Frauenleben und andere erzählt sich vor unserm Blick, mit der Unmittelbarkeit des Selbstlebenden vorgetragen, unendlich verschieden alle in ihrer äußeren Gestalt, in der Art, wie sie vom Schicksal jäh zerhört und von fleißigen Händen wieder aufgesetzt worden. Aber eines wiederholt sich in all diesen zugleich leidenden und erbebenden Erzählungen von Frauennot und Frauenhärte, das stetig erklingende: „Ach — häü! ich doch!“... mit dem die meisten dieser Frauen und Mädchen beim Dreinbruch des Unglücks flugend und aufschlagend rüdwärts schauon. — „Ach — häü! ich doch — da ich noch jung und frei und gesund war, irgend etwas tüchtig, von Grund auf erlern!“ „Vorbehalten!“ mahnt eine, die sich vom „Tipptränkelein“ zur Schriftstellerin emporgearbeitet hat. „Es ist Pflicht der Eltern, genau so wie ihre Söhne, auch ihre Töchter so auszubilden, daß sie in stande sind, sich ihr Brot selbst zu verdienen!“ Richt auf außer-gewöhnliche Weise! Das ist eben das Bemerkenswerte an diesem Buche, das es jetzt, wie immer noch, aller Ermahnung zum Trotz, in der Not Zuflucht genommen wird zu den allerbekanntesten Frauenberufen der Schneiderin, Fugmacherin, Fenshälterin, Erzieherin und Pensionärin, und wie diese Berufe, richtig erzählt und mit Fleiß und Eifer erfüllt, auch heute noch die Frauen nähren, ihr Unabhängigkeit und Zufriedenheit, ja behaglichen Wohlstand gewähren. Möchten wir lernen aus diesem schlichten und schönen Buche, uns vorzubereiten, solange es Zeit ist, und unseren heranwachsenden Töchtern ein gründliches Wissen, eine tüchtige Ausbildung und Hochachtung vor der ehelichen Arbeit in jeder Gestalt als beste und kostbarste Mitgift mit auf den Weg zu geben. Sie werden dann, „vor den wirtschaftlichen Kampf geht“, ihre Pflicht mit gleichem Mut und gleicher Hingabe erfüllen, wie die stillen Heldinnen des Lebens, die dieses Buch mit ihrem Verblut geschrieben haben.

* Pantheon-Ausgabe: Märkles Gedichte. (E. Fischer, Verlag, Berlin.) In jeder geb. 3 M. Textrevision und Einleitung von Franz Deibel. Mit dem Porträt des Dichters (Heliogravüre) und einer Titelseichnung von Franz Christoph. — Diese Ausgabe der Gedichte Morikes, die auch die Idylle vom Bedenke enthält, hat neben den bekannteren früheren Vorzügen der schönen Pantheon-Ausgabe auch den Reiz einer neuen Anordnung. Die sonst übliche Reihenfolge der Gedichte, die nicht von Morike selbst getroffen ist und mit ihrem planlosen Durcheinander den künstlerischen Genus beeinträchtigt, ist durch eine chronologische Ordnung ersetzt. Diese Gruppierung stellt ein neues inneres Band her und erhöht die Wirkung der einzelnen Schöpfungen, indem sie den Zusammenhang mit dem Leben des Dichters deutlicher hervortreten läßt.

In diesen Worten enthaltenen Gedanken sollte das Programm des letzten Konzertes ausdrücken. Die Himmel rühmen des ewigen Lichtes von Beethoven, dann das Mendelssohnische Morgenlied, Erwaacht in neuer Stärke, begrüßt ich dich dein Licht, und wend' auf deine Werke mein frohes Angesicht, und als letztes Lied „Nun deut die Flur das frische Grün“ gaben diesem Gedanken breiten Ausdruck. Die Konzertsängerin Fräulein Georgine Thomas von Zürich sang diese Lieder mit dem freudigbewegten lauten Empfinden, welches unsere Seele beim Anblick dieser göttlichen Offenbarung in der Natur mit immer neuer Macht ergreift und uns die Allmacht Gottes in stiller Andacht erleben läßt. Und ebenso schön glieberten sich die Orgel- und Kellervorträge des Herrn Peterlen und des Fräuleins Hertel dem Gedanken dieses Programms an. Fräulein Hedwig Dertel hatte als Solofol für dieses Konzert die beiden Kompositionen „Sonntagmorgen“ von Davidoff und „Cantilena“ von Golltermann gewählt, welche ausdrucksvoll, mit schönem warmem Ton vortragen, eine weisevolle Bereicherung des Konzertes boten. Mit dem Allegro aus der Orgelsonate von Pini, dessen lebhaftes, freudig bewegtes Weiten dem ganzen Charakter dieses Frühkonzertes entsprachen, eröffnete Herr Peterlen das Konzert, brachte später den mit einem schönen Sopriello vererbenden Choral „Wenn ich o Schöpfer deine Macht anbetend überlege“ und zuletzt das Pastorale von Guilmant in bekannt vollendeter Weise zu Gehör und schloß das genussreiche Konzert mit einem postdramatischen Orgelnachspiel ab. Zur Mitwirkung für heute Mittwochabend haben sich wiederum zwei bewährte Künstler, Fräulein Emma Haas von hier (Sopran) und Herr A. von der Voort, Konzertmeister der städtischen Kapelle, freundlich bereit erklärt. Zum Vortrag kommen Orgel-, Violin- und Gesangscompositionen von Bach, Schubert, Waldemar Meier, Bernhard Irrgang, Guilmant und Guirand, und wollen wir noch ganz besonders auf die für Orgel, Violin und Sopran arrangierte Singli-Cantate von Bach, die in dieser Besetzung zu hören sich nicht oft Gelegenheit bietet, aufmerksam machen. Das in der Marktkirche stattfindende Konzert beginnt um 8 Uhr und findet wie immer bei freiem Eintritt statt.

Vereins-Nachrichten.

* **Stolzeischer Stenographen-Verein** (Eing.-System). Mittwoch, den 10. Mai, abends 9 Uhr anfangend, hält Herr Bvenzel im Vereinslokal „Deutscher Hof“, Gartenstraße 3, für Mitglieder sowie Besucher der Stenographenschule einen Vortrag über „Die Entwicklung der Schrift“. Gäste können eingeführt werden.

(1) **Deutlich, 14. Mai.** Das Stützungsfest des Kaufmanns „Blauer Balken“, das am Samstag im „Deutschen Kaiser“ stattfand, verlief in der schönsten Weise. Das Konzert wurde ausgeführt von Fräulein Gaudenberger von hier (Sopran), Herrn Ulrich von Wiesbaden (Bariton), sowie dem Meistersinger-Männerquartett von Wiesbaden. Auf das Konzert folgte Tomholla und Ball. Die Erfolge der Veranstaltung sind so vortrefflich, wie haben doch alle auch ihre Nachteile. Das zeigte sich auch bei unserer elektrischen Leitung, die bei dem schweren Gewitter in der vorigen Woche beschädigt wurde. Infolgedessen war die Leitung mehrere Tage unterbrochen, abends verlief das Licht und auch die an die Leitung angeschlossenen Motoren blieben stehen. Wenn dies im letzten Jahre für die Motorbesitzer empfindlich war, so konnte man sich im ersten Jahre doch leicht helfen, indem man die an der Gebrauch geeigneten Petroleumlampen wieder hervorholte. Es empfiehlt sich deshalb, dieselben nie weit wegzuwerfen oder gar gänzlich abzuschießen. — Das neugewählte Kirchenvorstandsmittglied Karl Wintermeier wurde gestern gelegentlich des Vermittlungsgerichtes durch Herrn Konstituentsrat D. Sibach in sein Amt eingeführt.

* **Berubach, 14. Mai.** Der vor 2 Jahren hier ins Leben gerufene „Turnverein“ feierte am gestrigen Sonntag die Einweihung seines Turnplatzes. Um 1/2 3 Uhr legte sich unter den Klängen der Musik der städtische Festzug, an dem zahlreiche Vereine aus der Umgegend, sowie der Ganturmer des Mittelrheinvereins sich beteiligten hatten, durch die Hauptstraße nach dem Festplatz in Bewegung. Dort angekommen, herrschte nach einigen kurzen aber feurigen Ansprachen bald munteres Treiben. Bei der Zeit der Dämmerung nicht das beste Wetter, und nur zu früh setzte ein heftiger Gewitterregen ein, der aber glücklicherweise nicht lange anhielt und auch die Möglichkeit einer Fortsetzung der Festlichkeiten im Freien nicht nahm. Im übrigen nahm die Feier einen recht würdigen Verlauf.

1 **Herborn, 14. Mai.** Zwei beiderseitige Unglücksfälle, welche beide ihre Opfer forderten, trugen sich in den letzten Tagen zu. Bei dem ersten fiel ein Kind von Reichbach beim Spielen in einen Eisenkist. Derselbe drang durch den Augenwinkel in den Kopf, dabei schwere Teile verlegend. Das Kind ward nach qualvollen Schmerzen. — Der zweite Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Der Güterbodenarbeiter Ring von Sinn hat mit Hilfe zweier Arbeitskollegen den von Bergdorf kommenden Güterzug zu bedienen. Beim Einlaufen des Zuges wurde nun A. auf unerklärliche Weise überfahren. Seine Frau und ein Kind standen in der Nähe auf der Rampe des Güterwagens. Der Tod trat sofort ein. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit fünf unverheirateten Kindern. — Gestern feierte unser Kriegerverein, wie alljährlich, die Friedensfeier zum Andenken an den Abbruch des Friedens nach dem Feldzuge 1870/71. Die Gedendfeier wurde an der Friedenslinde abgehalten. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Buchhalter Karl Schmidt, auf die Bedeutung, die Segnungen und Wohlthaten des Friedens hingewiesen hatte, folgte ein Konzert der Marxburger Jägerkapelle im Gartenlokal „Triebs“. Abends fand ein weiteres im „Kaffeehaus“ statt. — Dem Besitzer des letztgenannten Kaffeehauses, Herrn Gottfried Hoffmann, wurden heute morgen 222 M. aus der Wirtschaftskasse gestohlen. Vom Täter fehlt jede Spur. — Zwei 15-jährige Mädchen von hier, Hedwig Prengel und Auguste Schneider, wurden gestern abend auf einem Nebenwege der Sinner Landstraße von einem Manne angefallen. Auf ihr Hilferufen eilte Herr Bureausekretär Fröhlich herbei. Der Täter stürzte sich mit gezogenem Messer auf Fr., doch dieser wehrte denselben durch Stockschläge über das Gesicht ab. Der Täter entfloh, wird hofentlich aber bald ausfindig gemacht.

Gerichtssaal.

d. **Wiesbaden, 15. Mai.** (Strafkammer.) Die Witwewitwe Junfer von Niederlahnstein hatte in ihrem Keller zwei kupferne Objektkochessel liegen, die zusammen mehr denn 1000 Mark gekostet hatten. Die Kessel waren noch sehr gut und darum wurde es besonders unliebsam empfunden, als Ende Januar der eine und anfangs Februar der zweite Kessel nachsicherweise verschwanden. Nachdem der erste Kessel verschwunden war, wurde das gewaltsam geöffnete Vorhängeschloß durch ein anderes ersetzt, das ebenfalls gewaltsam erbrochen wurde. Wie die eingeleitete Untersuchung ergab, war das in Stücke zerschnittene Material beider Kessel bei einem Koblenzer Althändler verkauft worden, und zwar für zusammen beinahe 400 M. Durch den Althändler kam man auf die Diebe, vier Burschen aus Niederlahnstein, teilweise wegen geringfügiger Sachen, teilweise wegen Diebstahls vorbestraft. Die jungen Menschen hatten angeblich Bargeld nötig. Einer, von dem der Plan zu dem Diebstahl ausging und der nicht aufgefunden werden konnte, scheint jedesmal vor den zur Ausführung der Diebstahle bestimmten Nächten das Vorhängeschloß erbrochen zu haben, so daß die anderen ohne besondere Umstände zu den wertvollen Objekten kommen konnten, die sie mit Gartenhäuschen in Stücke zerschnitten, in der Nacht an eine einjam gelegene

Stelle und am nächsten Morgen nach Koblenz transportierten. Die Strafkammer verurteilte den 1877 geborenen Maschinen Schlosser Paul M. wegen einfachen Diebstahls in einem Fall und wegen Hehlerei zu 10 Monaten Gefängnis, den 1887 geborenen Tagelöhner Jakob H. wegen einfachen Diebstahls in einem Fall zu 6 Monaten, den 1885 geborenen Schiffer Anton S. wegen einfachen Diebstahls in zwei Fällen zu 10 Monaten und den 1883 geborenen Tagelöhner Jakob K. wegen einfachen Diebstahls in einem Fall zu 4 Monaten Gefängnis. Jedem der Angeklagten wurde 1 Monat der Vorhaft auf die erkannte Strafe angerechnet.

* **Militärische Selbstverhummelung.** Das Kriegsgericht der ersten Division zu Königsberg i. Pr. verurteilte den Grenadier Claack, der sich beim Gewehrreinen mit einer Plazpatrone den Zeigefinger der rechten Hand zerschmettert hat, wegen vorsätzlicher Selbstverhummelung zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

* **Eine harte Strafe.** traf den Reservisten Schmitz, der wegen Verhummelung der Kontrollversammlung eine Arreststrafe bekommen hatte, auf dem Transport zum Militärgefängnis entfloh, und bei der Wiedererfassung sich gegen den Sergeanten Widerstandsleistung hatte zu schulden kommen lassen. Das Kölner Kriegsgericht verurteilte ihn zu 9 Monaten und 2 Wochen Gefängnis.

* **Um nichts!** Die Strafkammer in Koburg verurteilte den Postgehilfen Dreysluft in Dessau zu 3 1/2 Monaten Gefängnis, weil er eine Aufschubpostkarte, eine Margarineprobe und eine Druckfahne für sich behalten hatte.

* **Sekundaner als Einbrecher.** In Parchim in Mecklenburg wurden zwei Sekundaner des Gymnasiums wegen schweren Diebstahls zu sechs, beziehungsweise vier Wochen Gefängnis verurteilt. Beide hatten in Gemeinschaft mit einem Glaserlehrling einen Einbruch in eine Konditorei verübt und sich die gesamten Waren, die im Schaufenster lagen, angeeignet. U. a. waren den Dieben etwa zwanzig Pfund Bonbons, diverse Kuchen usw. in die Hände gefallen. Der Lehrling, der während der Tat Schmiere stehen mußte, erhielt zwei Wochen Gefängnis. Die beiden Gymnasialisten gehörten bis vor kurzem zu den besten Schülern der Anstalt; dann ergaben sie sich jedoch heimlich dem übermäßigen Genuß von — Tabak und Alkohol!

Sport.

* **Hockey-Wettspiele.** Der Hockey-Sport nimmt hier einen erfreulichen Aufschwung. Am Samstag begeben sich zum ersten Male Wiesbadener Spieler nach Frankfurt, um sich mit dem Frankfurter Hockey-Klub zu messen, und zwar in voller Stärke, um an demselben Tage zwei Wettspiele anzusehen. Sowohl der neugegründete „Wiesbadener Hockey-Klub“, als auch der „Viktoria Hockey-Klub“ von hier stellen je eine aus fünf Damen und sechs Herren bestehende Mannschaft. Für ersteren spielen die Damen: Frä. Corrie, Frä. Schell, Frä. Pagenstecher, Frä. Dufe I und II, sowie die Herren Edwards, v. Fischer-Treuenfeld, Pitcairn-Knowles, Sirwe, Dufe, Sydner, für letzteren u. a. die Damen Frä. Kraff, Frä. Hofer, M. Swanson, sowie die Herren Reichwald, Tweedy, Vngers, Wolf, Jacobi. — Heute Mittwoch stehen die beiden genannten Wiesbadener Mannschaften auf dem Spielplatz „Unter den Eichen“ einander im Wettspiel gegenüber. Dasselbe beginnt um 5 Uhr nachmittags.

Vermischtes.

* **Die Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler** hielt am 8. Mai d. J. ihre 4. ordentliche Hauptversammlung in den Räumen des Künstlerhauses zu Weimar unter dem Vorsitz des Finanzrats Dr. Roszeit-Weimar ab. Vertreten waren folgende Kunststädte: Berlin, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a.M., Hamburg, Karlsruhe, Königsberg i. Pr., Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart, Weimar. Zur Vorlage kam unter anderem die von dem vereidigten Sachverständigen, Professor Dr. Wolf in Leipzig, vorgenommene technische Bilanz der Prämienreserven, die ein sehr günstiges Bild zeigte und eine sichere Gewähr dafür bietet, daß die Anstalt ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Mitgliedern voll und ganz nachzukommen vermag. Der zu den Renten aus Mitteln der außerordentlichen Einnahmen von Gönnern der Anstalt, Festlichkeiten usw. den Pensionären gewährte Zuschuß konnte bei dem günstigen Stande der Geschäftslage von 40 M. auf 50 M. jährlich erhöht werden. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates wurde der bisherige Vorsitzende Professor Erlaucht Graf von Schlich gen. von Wäch wiedergewählt. Der frühere langjährige und verdienstvolle Vorsitzende des Direktoriums, Bezirksdirektor Dr. Hendenreich in Apolda wurde zum Ehrenmitglied der Anstalt ernannt. Auf Vorschlag des Kunstmalers W. Wittina in Dresden wird die Gründung eines Fonds angestrebt werden, mit dem eine Witwen- und Waisenvorsorgekasse für später errichtet werden kann. Ausschluß über die Zwecke und Ziele des gemeinnützigen Unternehmens gibt die Satzung und der letzte Geschäftsbericht der Anstalt. Beide Druckfahnen werden durch die Geschäftsstelle in Weimar, sowie durch die in allen Kunststädten errichteten Ortsverbände kostenfrei an Interessenten auf Wunsch versandt.

* **Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller** (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) in München veröffentlicht den Geschäftsbericht für 1905, der außer dem Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates und den Rechnungsabzählungen ein ausführliches Gutachten des bekannten Versicherungstechnikers Prof. Dr. Wilhelm Wolf-Leipzig enthält. Von besonderem Interesse dürften die in den Schlussworten des Berichts enthaltenen Ausführungen über die von Seite der königlich preussischen Ministerien genehmigten Lotterien

sein. Der Ertrag der Lotterie soll, wie bereits mitgeteilt, den Grundstock für die ins Leben zu rufende Witwen- und Waisenvorsorge bilden. Dem Berichte ist im Interesse der sozialen Befreiungen der deutschen Journalisten und Schriftsteller weiteste Verbreitung und eingehende Beachtung zu wünschen. Der Bericht wie die übrigen Druckfahnen der Anstalt werden vom Bureau (München, Max-Josephstraße 1/0) kostenfrei versandt.

* **Eine Eule als Verteidigerin ihrer Jungen.** In einem Gehölz unweit eines pommerischen Dorfes bei Friedland waren Jungen, Schulknaben von 11 bis 14 Jahren, dabei, die Krähenester auszunehmen und so die Brut zu zerstören — ein beliebtes Mittel gegen die Krähenplage. Die Jungen hatten schon mehrere Nester heruntergeholt; schließlich fanden sie noch ein recht verdecktes Nest oben in einer schlanken asienischen Kiefer. Die Jungen stieberten immer der Reihe nach; dieses Mal war ein hämmiger 11jähriger Knabe dran. Er war wohl ungefähr bis zur Hälfte hinauf, als die untenstehenden Knaben eine Eule vom Neste abstreifen sahen. Trotzdem kletterte der Bengel weiter und fand drei junge nackte Eulen im Nest, die er mitnehmen wollte. Aber als er die Jungen ansoffen wollte, kam die alte Eule herbeigeschossen und stürzte sich wütend auf den Knaben. Dieser versuchte es erst noch, sich gegen die Angriffe zu wehren, doch die Eule wurde immer wütender und brachte mit ihren Krallen und ihrem Schnabel dem Knaben ziemlich Kratz- und Stiebwunden bei, so daß dieser sich schnell vom Baum herunterließ. Dann setzte sich die Eule wieder auf das Nest.

* **Humoristisches.** Strenge Erziehung. „Mußt du denn den Mund so weit aufmachen beim Singen?“ — „Ja, Mutter, so will's der Professor haben!“ — „Dann halt' wenigstens die Hand vor!“ — „Der arme Anton, heute abend geh' wir aus! Du rauchst zehn Zigarren, schnupst zwanzigmal und trinkst deine sechs Maß! ... Ich werde es deinen Freunden schon austreiben, dich einen Pantoffelhelden zu nennen!“ — „Kombiniert. Bei Silberbergs ist ein Junge angekommen, der nach dem Großvater „Luisdorfe“ — abgefürzt „Dorche“ — heißen soll. Da ist aber noch der Onkel, ein schwerreicher kinderloser Mann. Ihm würde es sicher auch eine sehr große Freude machen, wenn der Nefte seinen Namen bekäme. ... wer weiß, wozu er imstande wäre, wenn man ihn zurücksetzen würde! Andererseits darf man den Großvater auf seinen Fall kränken. Da ist guter Rat teuer. Man sinnt und studiert und zieht endlich den Kompaß bei, einen sehr klugen Mann. Ein paar Minuten grübelt auch er — dann schmunzelt er und meint: „Wie heißt es doch e' ganz einfaches Exempel! Dorche soll er heißen — darf er nicht! Louis soll er heißen — kann er nicht! Also heißt er Luisdorche — darf er und kann er!“ (Hilke, Bl.)

Kleine Chronik.

Ein mysteriöser Fall wird aus dem badiischen Appenweiler gemeldet. Vor dem Gasthause „Zur Sonne“ daselbst hielt ein Fuhrwerk, dessen Fuhrmann zu schlafen schien. Als man näher zusah, fand man den Mann bereits tot und auf dem Boden des Wagens eine große Blutlache. Der Tote hatte am Unterschenkel eine tiefe, klaffende Wunde. Der Tod ist somit wahrscheinlich infolge Verblutung eingetreten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Ein Kaiserdenkmal in Rötten. Nachdem die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Straßburg durch die infolge der bekannten Enthüllungen notwendig gemordene Rückgabe der dem Dispositionsfonds entnommenen 160 000 M. zunächst finanziell unmöglich geworden ist, erläßt das geschäftsführende Komitee nunmehr einen Aufruf zur Sammlung von Beiträgen.

Überfahren. Auf dem Dortmunder Hauptbahnhof wurde nachts der Bergmann Lorenz Boytkowiaf, der von einer Reservewebung auf Urlaub gekommen war, von einem Schnellzug erfasst und so schwer verletzt, daß er starb.

Ebbe in der Stadtkasse. Ein nicht alltägliches und dabei des humoristischen Beigeschmacks nicht entbehrendes Vorkommnis hatte kürzlich Franzburg in Pommern zu verzeichnen. Am 1. April konnte nämlich den Lehrern und Kommunalbeamten das Gehalt nicht ganz ausgezahlt werden, weil — die Stadtkasse das nötige Geld nicht hatte. Das, was vorhanden war, teilten sich die Betroffenen brüderlich, gingen heim und hofften auf baldige Aufreicherung im städtischen Säckel nach Eingang neuer Steuern.

Der Leichensund bei Weimar. Außer dem in der Alm gefundenen Menschenkopf sind nun auch die übrigen Leichenteile bis auf eine Hand gelandet worden. Die Tote ist die 63jährige Streichholzfabrikerin Schmidt, die seit Februar vermißt wurde. Verschiedene Anzeichen deuten auf ein Verbrechen hin. Die Frau scheint erwürgt worden zu sein; außerdem ist der Schädel durch Pfeilhiebe gespalten. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Der Bliz. Bei einem über den ganzen Banerischen Wald niedergegangenen außerordentlich heftigen Gewitter schlug der Bliz in Pölskirchen in ein Anwesen ein und tötete drei Kinder, deren Mutter auf einer Wallfahrt abwesend war.

Fenstersprung in der Schlaftrunkenheit. Die 18jähr. Lina Siebel vom Tegernseer Banerensemble, das in Giesfeld gastiert, sprang nachts schlaftrunken vom zweiten Stockwerk ihres Gasthauses in den Hof hinab; ihre beiden Beine wurden doppelt gebrochen, außerdem erlitt sie schwere innere Verletzungen. Sie wurde ins Kreis-Krankenhaus zu Zwaidau gebracht.

Ein sonderbarer Vorfall in der Volkshalleanstalt an der Schillingstraße in Berlin bedarf der Aufklärung. Dort starb am Samstagabend angeblich am Herzschlag der 15jährige Arbeiterburische Otto Hoffmann im Schwimmbassin. Man ließ das Wasser ab und die Leiche

geriet jetzt durch den Strudel in das Abflußrohr, aus dem sie die Feuerwehr erst nach mehrstündigen Bemühungen herausziehen konnte.

Luftmord. In einem Walde bei Mitten (Zürich) wurde an der 23jährigen Anna Müller ein Luftmord verübt. Die Leiche ist entsehrlich verstümmelt. Bis jetzt fehlt jede Spur des Mörders.

„Freibahnzüge.“ Interessante Versuche mit einem neuen Verkehrsmittel, mit sogenannten Freibahnzügen, wurden kürzlich in Seegefeld bei Spandau unternommen. Eine Lokomotive mit vier einachsigen Anhängewagen, wovon je zwei fest zusammengeköpelt sind, befördert auf kunstmäßig ausgebauten Landstraßen (Chausseen) Lasten bis zu 400 Zentnern bei einer Höchstgeschwindigkeit von 12 Kilometer in der Stunde.

Graf Pückler durchgebrannt? Graf Pückler hat bekanntlich zurzeit eine Festungsstrafe in Weichselmünde zu verbüßen. Es war ihm, wie wir auch meldeten, unlängst ein Urlaub nach seinem Gute Klein-Tschirne bewilligt worden, doch ist die Urlaubszeit jetzt abgelaufen, ohne daß Graf Pückler zurückgekehrt ist.

Paris amüsiert sich. „El Blas“ hat ausgerechnet, daß Paris 101 Theater, Konzerthäuser, Caféskonzerte und Zirkusse besitzt. Es befinden sich darunter 4 vom Staate unterstützte Theater, 46 andere Theater und Spezialitätenbühnen, 46 Konzerthäuser und Tingeltangel und 5 große Zirkusse. Die Vergnügungsbäuser bringen jährlich durchschnittlich 40 Millionen, 4 Millionen schöpft als Vergnügungssteuer die „Assistance publique“, das ist die Armenwesenverwaltung, ab.

Vier deutsche Inzeratenschwindler wurden in Nizza durch die Polizei verhaftet. Sie liehen in deutschen Zeitungen Inzerate veröffentlichen, worin sie an Bankiers Kapital gegen mäßige Zinsen auszuliehen bereit seien. Sie liehen sich dann eine Provision auszahlen und antworteten schließlich immer, daß das Geschäft nicht zu machen sei. Innerhalb weniger Tage haben die Schwindler auf diese Weise über 100 000 Frank erzielt. Müßen das dumme „Bankiers“ gewesen sein!

Im Sturm untergegangen. Drei Rutter sind nebst einigen Fischerbooten im Sturm bei Neptjawi in Island untergegangen, wobei insgesamt 73 Mann der Besatzung ertranken.

Letzte Nachrichten.

Telegramm des Wiesbadener Tagblatts. Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Mai.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär v. Posadowsky. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung der Diätenvorlage.

Es liegt ein Kompromißantrag Gröber (Zentr.) vor, wonach das Pauschale von 3000 M. folgendermaßen gezahlt werden soll: am 1. Dezember 200 M., 1. Januar 300 M., 1. Februar 400 M., 1. März 500 M., 1. April 600 M., bei Schluß oder Vertagung 1000 M. Ferner soll der Abzug für versäumte Sitzungen oder namentliche Abstimmungen 25 M. betragen.

Hg. Standy (kons.): Die Mehrzahl meiner Freunde steht der Vorlage nach wie vor ablehnend gegenüber. Wir haben Bedenken, die Sozialdemokratie dadurch noch mehr zu fördern. Die Regierung hat nicht den Weg gefunden, die Verfassung der Einzelstaaten so zu schonen, wie wir es für möglich gehalten hätten.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Summen, die in Form von Pauschalen den sozialdemokratischen Abgeordneten zuzufleßen, fließen auch anderen Abgeordneten zu, und wenn der politische Einfluß eine Geldfrage ist, so können ja auch die anderen Abgeordneten diese Summen im Interesse ihrer Parteien verwenden. Man wirft der Regierung vor, sie hätte dafür sorgen sollen, daß Abgeordnete gewählt werden, die stets präsent sind. Ich habe mir sehr oft Mühe gegeben, manchmal einen einzelnen Abgeordneten zu bewegen, im Hause anwesend zu sein, um wichtige Vorlagen nicht zu gefährden, so daß man den Verbündeten Regierungen diesen Vorwurf nicht machen kann. Mir werden zahlreiche Parteiführer bezeugen können, daß ich sie gebeten habe: „Sorgen Sie dafür, daß Ihre Parteigenossen recht zahlreich hier sind.“ Oft wurde mir die Antwort: „Wenn wir auch telegraphieren, das nützt nichts, sie kommen doch nicht.“ Selten wurde eine Vorlage Gegenstand so eingehender Erörterung wie diese. Von einem Eingriff in die Verfassung der Einzelstaaten kann keine Rede sein. Zur Regelung der Diätenfrage ist das Reich kompetent. Ich kann nur dringend bitten, die Vorlage anzunehmen.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mittelheim (Rheingau), 14. Mai. Die Geschwister Boehm in die Bundesverwaltung brachte heute 22 Nummern 1906er, 1904er und 1906er Weine zur Versteigerung. Bei flotten Geschäftsgang gingen die Weine leicht ab, beim Ausbebot der 1906er flaute das Interesse ab. Neun Nummern wurden mangels genügender Gebote zurückgezogen. Die Weine waren raffine elegante Gewächse. Für ein Halbfäß 1906er wurden 430 Mark erzielt. Das Halbfäß 1904er kostete 520 bis 530 Mark. Das Halbfäß 1906er wurde mit 320 bis 700 Mark bezahlt. Der Erlös für 13 Halbfäß 1904er war 21 420 Mark. Der Erlös von 8 Halbfäß 1906er stellte sich auf 4100 Mark. Das Halbfäß 1904er kostete durchschnittlich 1724 Mark. Das Halbfäß 1906er kostete durchschnittlich 513 Mark. Der Gesamterlös betrug 26 650 Mark mit 26 650 Mark.

m. Mittelheim (Rheingau), 14. Mai. Frau Hermann Berna Wein, Weinabschmeckerin in Mittelheim, brachte heute bei sehr gutem Besuche 24 Nummern 1906er und 1904er Weine zur Versteigerung. Die Weine gingen bei flotten Geboten und schlankem Zuschlag leicht ab. Die Weine enthielten Lagen der Gemarkungen Mittelheim, Lirich und Dinsfel; drei Nummern wurden zurückgezogen. Für das Halbfäß 1906er wurden 20 bis 440 Mark, für das Halbfäß 1904er 710—2010 Mark erzielt. Der Erlös für 9 Halbfäß 1906er stellte sich auf 3200 Mark. Der Durchschnittspreis für ein Halbfäß 1906er war 356 Mark. Der Erlös für 15 Halbfäß 1904er betrug 17 890 Mark. Der Durchschnittspreis für ein Halbfäß 1904er stellte sich auf 1189 Mark. Der Gesamterlös betrug 21 090 Mark. Die 1906er Weine wurden ohne Käufer, die anderen mit den Käufem versteigert.

m. Mittelheim im Rheingau, 14. Mai. Herr Rich. Wittmann, Weinabschmecker in Mittelheim, brachte heute 19 Nummern 1906er und 1904er Weine, aus Lagen der Gemarkungen Lirich und Mittelheim zur Versteigerung. Bei gutem Besuche, flotten Geboten und schlankem Zuschlag fanden die Weine rasch Käufer. Eine Nummer wurde zurückgezogen. Für das Halbfäß 1906er wurden 189 bis 320 Mark bezahlt. Der Erlös für 5 Halbfäß 1906er stellte sich auf 1280 Mark. Das Halbfäß 1906er kostete durchschnittlich 256 Mark. Das Halbfäß 1904er wurde mit 410 bis 3040 Mark bezahlt. Für 14 Halbfäß 1904er wurden 17160 Mark erzielt. Das Halbfäß 1904er kostete durchschnittlich 1226 Mark. Der Gesamterlös betrug 18 440 Mark.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 14. Mai. Per 100 Kilogramm gute, marktübliche Ware: Weizen: hiesiger 19 M. 85 Pf. bis 19 M. 40 Pf., Roggen, hiesiger 18 M. 50 Pf., Gerste, Ried- und Pfälzer- 16 M. 75 Pf. bis 17 M., Gerste, Wetteraner 16 M. 75 Pf. bis 17 M., Daser, hiesiger 16 M. 80 Pf. bis 18 M., Mais La Plata 14 M. 10 Pf. bis 14 M. 20 Pf.

Rindviehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 14. Mai. Zum Verkauf: 834 Ochsen, 42 Bullen, 826 Kühe, Rinder und Stiere, 242 Kälber, 332 Schafe und Hammel, 1535 Schweine, 1 Ziegenlamme, 1 Schaflamme. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 71—73 M., b) junge, fleischig nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 63—65 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 56—60 M., Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 65—67 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 62—64 M., Kühe und Färren (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewählte Färren (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 70—72 M., b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 64—66 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren (Stiere und Rinder) 44 bis 46 M., Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Wahl- (Wollm.) Mast und beste Sauglälber (Schlachtgewicht) 90—95 Pf., (Lebendgewicht) 54—56 Pf., b) mittlere Mast und gute Sauglälber (Schlachtgewicht) 78—85 Pf., (Lebendgewicht) 45—50 Pf., c) geringe Sauglälber (Schlachtgewicht) 60—65 Pf., Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm (Schlachtgewicht) 78 bis 80 Pf., b) ältere Mastlamm (Schlachtgewicht) 70—72 Pf., Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 67 bis 68 Pf., (Lebendgewicht) 52—53 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 60—65 Pf., (Lebendgewicht) 51 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 58—58 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Beschränkung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht entschuldigen.)

* Illuminationsabend im Kurhause. Man muß schon weit in der Welt Umhau halten, um ein gleich herrliches Fest zu sehen wie die im Provisorium veranstalteten Illuminationsabende, für welche die Terraininformation sich so vorzüglich eignet. Der Besuch war aber auch ein so unmenfch, wie wir ihn kaum noch dort gesehen haben. Der Herr Kurdirektor wird sich den Dank der Kurgäste sichern, wenn er recht bald ein solches wiederholt und sich beim Himmel einen so herrlichen Sommerabend sichert. Aber den allergrößten Dank der Gariensbesucher wird er ernten, wenn er vielleicht verfügen wollte, daß die Konzerte nicht so früh zu Ende gehen, wie dies am Samstag der Fall war. Ich gönne ja den Herren Musikern ihr Glaschen Bier — was ihnen nach den glanzvollen Leistungen auch gebührt; wenn sie aber ein etwas langsames Tempo einhalten und etwa bei 16 Nummern 2 bis 3 Minuten mehr Pausen machen möchten, dann wären ca. 50 Minuten gewonnen und die Leistung der sehr geschickten Musiker die gleiche. Es macht einen eigentümlichen Eindruck, wenn der Garten mit Tausenden von Kurgästen gefüllt ist und zwei Musikchöre spielen 16 Musikstücke in knapp 2 Stunden herunter. Wir hoffen, beim Herrn Kurdirektor keine Rehebitte zu tun und die Herren Musiker — die ja stets ihre Anerkennung finden — tun es, da es sich nur um einige Abende handelt, sicher auch gern. Ein großer Freund der Musiker.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Die neue Woche eröffnete wieder einmal in abgeschwächter Haltung, obwohl es eigentlich an Anregung nicht fehlte. Das Geschäft hielt sich in sehr engen Grenzen, da die Ungewißheit über die Metallarbeiterbewegung noch nicht geschwunden ist, die Unsicherheit in New York wie beinahe zu erwarten, wieder ausgebrochen ist und damit auch die Lage des Geldmarktes weiterhin ungewiß bleibt. Am Montanmarkt war die Kauflust ebenfalls geschwunden, da die Hasper Dividendentaxe nicht befriedigte und Deutsch-Luxemburger neuen Angriffen ausgesetzt sind. Laurahütte, Bochumer hielten sich unverändert. Banken verkehren uneinheitlich. Im weiteren Verlauf war die Tendenz ruhig, die Kurse hielten sich matt. Privatliskont 3 1/2 Proz.

Italienische Rentenkonversion. Jüngst meldeten wir, daß die italienische Rentenkonversion nun unmittelbar bevorstehe. Es dürften aber doch noch eine Anzahl nicht unwichtiger Vorfragen zu erledigen sein. Seinerzeit hatten die Berliner Finanzkreise, die am meisten dabei interessiert sind, sich für eine stufenweise Konversion, zunächst auf 3 1/2 Proz., ausgesprochen. Darauf soll jetzt zurückgegriffen werden und der Zinsfuß 5 Jahre lang bei 3 1/2 Proz. stehen bleiben, bis er dann auf 3 1/2 Proz. weiter herabgesetzt würde. Darüber ist man jedoch noch nicht vollständig zu einem abschließenden Urteil gelangt. Auch ist es noch fraglich, ob die Konversion auf einmal oder in mehreren Abteilungen durchgeführt wird. Nach der Ausstellung von Ende Dezember 1904 handelt es sich dabei um das jedenfalls sehr bedeutende Kapital von 7 994 810 000 Lire. Für das Ausland aber hat die Konversion nicht mehr die Bedeutung wie früher. Speziell Deutschland hat einen großen Teil seines Besitzes an italienischer Rente nach Italien abgehoben. Bei der Durchführung würden die deutschen Verbindungen des italienischen Schatzamtes: Bleichröder, Diskonto-Gesellschaft, Deutsche Bank, Berliner Handelsgesellschaft, Mendelssohn u. Ko. mitwirken.

Von der Oberschlesischen Industrie. In der Generalversammlung der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft wurde die Dividende auf 7 Proz. festgesetzt und weiter mitgeteilt, daß die Beschäftigung auf allen Werken bei steigenden Preisen sehr gut und die weiteren Aussichten für 1906 günstig sind. — Die Direktion der Oberschlesischen Zinkhütten-Aktiengesellschaft berichtete ebenfalls über einen zufriedenstellenden Geschäftsgang im laufenden Jahr. Seitens des Aufsichtsrates wurden zu weiteren Neuanlagen und Erwerbungen,

besonders zur Errichtung einer weiteren Zinkblechwalzenstraße im Königundenwalzwerk, die eine Verdoppelung der bisherigen Produktion dieses Werkes in Zinkblech gestattet, die Mittel bewilligt.

Zuckermarkt. In der abgelaufenen Woche machte die Baisse weitere Fortschritte. Der Hauptgrund für den Rückgang dürfte in dem warmen Wetter der letzten Zeit, unter dessen Einfluß die Feldarbeiten nahezu beendet werden konnten, zu sehen sein. Ebenso drückte die schwächere Haltung der New Yorker Börse auf den Preis. Der Statistiker Giesecker schätzt den Winteranbau auf 3.7 Proz. und für Deutschland auf 2.5 Proz.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft. Ganz kürzlich meldeten wir, daß der jüngste Rückgang der Aktien dieser Gesellschaft auf eine in Aussicht stehende Kapitalerhöhung zurückgeführt wurde. Auch teilten wir mit, daß dies sofort demontiert wurde. Nun heißt es, daß die dem Unternehmen nahestehenden Banken einen Vorschuß von rund 10 Millionen Mark gewährt haben.

Gotthardbahn. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Verwaltungsrat, die Dividende für 1905 mit 7 1/2 Proz. vorzuschlagen gegen 6 1/2 Proz. im Vorjahr. Wenn dies zutrifft, erhalten die Subventionsstaaten wieder einen Gewinnanteil.

Italienische Meridionalbahn. Es wird bestimmt versichert, daß die Dividende wiederum 6 Proz. ist. Die Zuweisungen an die Reserven sind zwar geringer als im Vorjahr, aber nur deshalb, weil verschiedene Posten erst in den nächsten Jahren verrechnet werden. Außerdem wird laut einer Depesche der „F. Z.“ aus Mailand der Vortrag um 500 000 Lire erhöht.

Österreichische Montanindustrie. Wie der Wiener Korrespondent des „B. B.-C.“ seinem Blatte mitteilt, kommt dem großen Eisenindustriellen immer mehr infolge der Konzentration der Betriebe die Verminderung der Gesteungskosten zustatten. Gegenwärtig sind die Werke mit Aufträgen so überhäuft, daß sie ihnen nicht nachzukommen vermögen und weitere Lieferfristen sich ausbedingen müssen. Es ist ein Mangel an Roh-eisen eingetreten und die Spekulation hat denn auch das Schlagwort Roh-eisemangel aufgegriffen und in den Kursen der Alpinen Montanaktien eine stürmische Aufwärtsbewegung inszeniert.

Kleine Finanzchronik. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft Donnersmarthütte genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 14 Proz. Dividende wie im Vorjahr. Betreffs der Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß man mit den Ergebnissen der ersten 5 Monate recht zufrieden ist. — Das Eisen- und Stahlwerk Hoesch in Dortmund plant den Ankauf großer Kohlen- und Erzfelder an der französisch-deutschen Grenze im Werte von 1 bis 2 Mill. Mark. — In der Generalversammlung der Schuster u. Baer-Aktiengesellschaft in Berlin wurde der Direktion die Entlastung verweigert, dem Aufsichtsrat erteilt; der Vorsitzende legte sein Amt nieder. Die Presse war nicht zugelassen. — Der Lothringener Hüttenverein Aumetz-Friede wird sein Unternehmen in eine deutsche Aktiengesellschaft umwandeln.

Geschäftliches.



Vielelei sind der Sorgen der Mutter für die heranwachsende Jugend, und wahrhaftig nicht die kleinste derselben betrifft das körperliche Wohl ihrer Lieblinge. Verdauungs-, Verdauungsbeschwerden und dergl. sind die Ursachen vielfacher Unpöflichkeiten. In solchen Fällen bewährt sich aufs Beste das wohlschmeckende (Kalifornische Feigen-Syrup), das für den kindlichen Organismus besonders geeignete Nahrungsmittel.

Califig Auf die Marke „Califig“ ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/2 Fl. M. 1.50, 1/3 Fl. M. 1.50. Bestandt.: Syr. Feil California. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Sonn. liq. 20, Extr. Caryoph. comp. 5.

Califig erhältlich in der Taunus-Apotheke. 827

Califig stets frisch auf Lager Löwen-Apotheke. 1002

Califig tadellos erhältlich in der Drogerie Mebus, Taunustr. 25. 1457

Hausens Kasseler-Hafer-Kakao. Wegen wohlwunder Leichtverdaulichkeit ärztlich verordnet bei Magen- u. Darmleiden.

Farbige Herrenhemden in grosser Auswahl, tadellos sitzend. 813

G. H. Lugenbühl, Marktstr. 19.

Lactagol schafft Milch bei stillenden Frauen. Lichte Säuglingsernährung gratis v. Lactogenfabrik Pearson & Co., Hamburg 73. (Nac. 1529 g) F 105

Darmstädter Möbelfabrik. Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. 800 Zimmereinrichtungen stets lieferf. vorrätig. Man verl. Preis u. Abbildungen. F 4

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Beitrag: B. Schutte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Rosenthal; für das Feuilleton: J. Reister; für den übrigen Teil: G. Köpcke; für die Anzeigen und Retikeln: S. Bernau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag des P. Schellenschen Verlags- und Druckereibetriebes in Wiesbaden.



Morgenrock
aus solidem Cretonne Stück 4.50.
Matinee
in derselben Ausführung St. 3.25.

S. Guttmann & Cie.

Webergasse 8.

Konfektion



Morgenrock
aus imit. Musselin in eleganter Ausführung Stück 10.90.
Matinee
Stück 7.90.

beispiellos billig!

Durch den zentralisierten Einkauf für unsere
11 Kaufhäuser
wird unsere Leistungsfähigkeit durch nichts überboten.



Morgenrock
aus waschechtem Kattun in neuen Dessins Stück 6.90.
Matinee Stück 4.75.

- Kostümröcke**, lang und fussfrei, in allen modernen Webarten und Stoffen Stück 30, 20, 12, 10, 8 bis **2.75**
- Blusen** in Wolle und Seide, hochaparte Neuheiten, Stück 20, 15, 12, 10, 7 bis **4.50**
- Blusen** in weiss und farbig, Seidenbatist, sowie Zephir und andere moderne Waschstoffe, Stück 10, 8.50, 6, 5, 4.25, 3 bis **1.25**
- Unterröcke** in Seide, Mohair, Moiree, Leinen und Waschstoffen, sowie weisse Valenciennes-Röcke . . . Stück 21, 16, 12, 9, 6.50, 4, 3 bis **1.75**
- Kostüme** in Wolle und Waschstoffen, ganz besonders billig, Stück 40, 32, 25, 17 bis **10.—**
- Staubmäntel** u. imprägnierte Regenmäntel Stück 27, 22, 18, 14 bis **6.50**
- Hauskleider** (Rock und Bluse) Stück 7.50, 6.50, 5.50 bis **4.—**
- Kinderkleider** in Wolle wegen Aufgabe des Artikels noch **unter der Hälfte des Wertes** in Waschstoffen Stück 8, 6, 5.50 bis **3.—**



Morgenrock
a. reinwoll. Voile u. Batist, plissiert, Stück 18.—.
Matinee
Stück 11.—.

1445

Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses und Umzug nach Kirchgasse 36 verkaufe mein großes Warenlager, als: Handschuhe, Strohhüte, Filzhüte, Hosenträger, Krawatten, Mägen, Schirme, Kragen und Manschetten, Portemonnaies etc., zu außerordentlichen billigen Preisen. Außerdem gewähre noch einen 14/18

== Extra-Rabatt von 5-10 % ==

Fritz Strensch,

37 Kirchgasse 37,
neben dem Blumenthal'schen Warenhaus.

Möbel — Betten,

Beaut-Ausstattungen.

A. Leicher Wwe.,
Widweidstraße 46.

Großes Lager mit solider Möbel aller Arten.
Spez.: Betten eigener Anfertigung.

Billige Preise. Matengahlung.
Ausführung aller Tapezier- und Polierarbeiten.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag des Erben der verst. Frau v. Arnim versteigere ich
Heute Mittwoch, vormitt. 1/10 u. nachmitt. 3 Uhr anfangend
folgende Mobilien, als:

1 2-schlängiges engl. eisernes Bett mit Sprungrahmen und Hochhaar-Matratze,
1 do. 1 1/2-schlängig, 1 Ruhb.-Büfett, 1 Ausziehtisch, Servante, Stühle, Ruhb.-
u. Lamm-Kleiderschränke, 1 Ruhb.-Spiegelschrank, Kommode, Schreibtisch, eine
sehr gut erhaltene englische Salongarnitur mit Seidenbezug, 1 Divan, Wasch-
kommoden und Nachttische, verschiedene Tische, Stühle, Sessel, Bilder, Spiegel,
Vorhänge, Vorhänge, feine Weingläser, Porzellan, Hänge-, Wand- und Steh-
lampen, Weinfässer, silberne Löffel, Teppiche, Vorlagen, verschiedene Werke
Bücher, sowie viele hier nicht genannte Gegenstände

in dem Hause **Luifenstraße 33, 2. Etage**, freiwillig öffentlich meistbietend gegen
gleich bare Zahlung.

Besichtigung **nur am Tage der Auktion.**

Adam Bender,

Auktionator u. Taxator.
Bureau und Geschäftslokal: Bleichstr. 2.
1847 Telephon 1847.

100 schwarze Lüster-Saccos

in jeder Größe, ganz gefüttert, früherer Preis
Mk. 9-12, jetzt 5, 6, 7 Mk., 1 Partie Sommer-
Kappen, fr. Mk. 6, 7, 8, 9, 3, jetzt 4, 5, 6, Mk.
Alicefeste. Schwalbacherstr. 30, 1 St. Alicefeste.

Porzellan-Malerei.
Künstlerbecher, Wappengläser,
Emailschilder.
Gustav Beyer,
Rheinstrasse 31.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 59, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 1256
20 möblierte Zimmer.

Kaufhaus Ch. Hemmer Langgasse 34

STICKEREIEN
BESÄTZE
SPITZEN

Stets das Neueste Grösste Auswahl Billigste Preise

KURZWAREN **FUTTERSTOFFE**

L. Wolf, vorm. D. Stein,

Webergasse 3,
Hüte, Bänder, Spitzen, Nouveautés,
empfiehlt neu eingegangen:
Grosse Auswahl **Pariser Blumen,**
" " **neuester Spitzen,**
" " **Spitzen-Berthen** (weiss und schwarz)
für dekol. Roben,
" " **neuester Bänder,**
" " **Boas und Rüschen,**
" " **eleganter Gürtel,**
" " **garnierter Hüte u. feinen Sportgenre.**
Feiner Genre. — Billigste Preise.

Höhenluftkurort Heiligenberg 800 m
ü. d. M.
beim Bodensee **Hôtel und Pension Winter.** Baden P107

Bestrenommiertes Haus, durch Neubau wesentl. vergrössert, 52 Fremdenzimm., schöne Gesellschaftsräume, Bäder, herrliche gesunde Lage, Grossartige Fernsicht auf den Bodensee u. die Alpenkette. In unmittelb. Nähe des Hôtels prachtv. Anlagen u. Hochwaldspaziergänge. Sommerresidenz des Fürsten zu Fürstenberg, Schloss mit bedeutend. Kunstschätzen. Bahnstation Leustetten-Heiligenberg (Bodensee Gürtelbahn). Näh. Auskunft erteilt **J. Winter.**

Augusta-Viktoria-Bad.

Das Bad ist ab 15. Mai von morgens 1/2 7 Uhr bis abends 8 Uhr offen.

Schwimmbad: von 1/2 7—12 Uhr vorm. für **Herren,**
" 12—6 " nachm. **Damen,**
" 6—8 " **Herren.**

Die Direktion.

GEGR. 1871. TELEPHON 151.

MÖBELHAUS
GUSTAV SCHUPP NACHF.
INH.: FRITZ MAHR.

LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR
VORNEHMEWOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-
EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.
DEKORATIONEN ≡ TEPPICHE ≡ GÄRDINEN.

Dauernde Garantie. **WIESBADEN** **FRANKO**
Belaste Referenzen. **TAUNUSSTRASSE 39.** **LIEFERUNG.**

Sehen und urteilen!

200 Frühj.- u. Sommer-Herren-
Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Rajperarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so langer Vorrat. Ansehen geschätzt. Grosse Verkaufsräume.
1. Stock, Schwalbacherstrasse 30 (Allee-Seite). 1. Stock.

Stets Eingang von Neuheiten.

Versand nach allen Orten prompt.

Kristall, Porzellan, Steingut, Majolika.
Größtes Spezial-Geschäft am Platze für
Hoteleinrichtungen, Brantausstattungen.
Gebrauchs-Geschirre jed. Art f. Haus u. Küche.
M. Stillger, Inh.: W. Stillger,
Gegr. 1858. Häfnergasse 16. Tel. 2082.

Sonnenschirme

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen. 1099
Schirmfabrik Wüsten, jetzt Webergasse 14,
Ecke Kl. Webergasse,
Spazierstöcke. **Telephon 3629.**

Reform- Kur- und Sandalen,
Strassen-

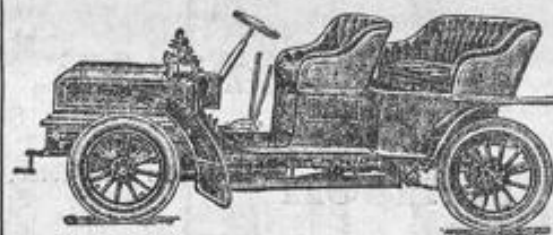
gesündeste, angenehmste und billigste Fussbekleidung.
radikalstes Mittel zur dauernden Beseitigung von **Hühneraugen, Hornhaut und**
Schweissschüssen empfiehlt in allen Grössen und vielen schönen Formen 1384

Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59.

Wasche mit
Henkel's
Bleich-Soda
überall zu haben.

F 94

Citomobil,



„vornehmster Motorwagen“
für 2 Personen nebst Führer.
6/8 PS, 2 Cylinder.
Sofort Lieferbar!
Cito-Fahrradwerke, Köln a. Rh.
Musterwagen u. Alleinverkauf:
Auto-Salon,
Friedrichstrasse 36, Telephon 1950,
gegenüber Friedrichshof.

Gelegenheitskäufe! !

Wenn Sie viel Geld sparen wollen!

so kaufen Sie Ihre **Herren- u. Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge**
von dem einfachsten Cheviot-Anzug bis zu den feinsten Sammgarn-Anzügen, meistens Erzeug für Maß,
in elegantesten Ausführungen u. modernsten Farben, sowie ein Vollen Knaben-Waschanzüge, Lüsterjoppen,
einzelne **Hosen, Joppen** u. fabelhaft billig nur **Marktstr. 22, 1. Stock, kein Laden,**
Telephon 1894. Bitte auf Straße und No. zu achten.

Verkauf von Grundstücken
der Konkursmasse des Hermann Berthold.

Nachstehend bezeichnete, in der Gemarkung **Diebrich** belegene Grundstücke:
a) **vierstöckiges Wohnhaus** mit Hofraum, Frankfurtstrasse 26, o. ar 76,75 qm, Lage 100,320 Mk.,
b) **dreistöckiges Wohnhaus** mit Hofraum, Thelemannstrasse 4, 2 ar 20 qm, Lage 42,100 Mk.,
c) **zweistöckige Villa** mit Garten, Wiesbadener Allee 65, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 7 ar 93 qm, Lage 54,800 Mk.,
d) **zweistöckige Villa** mit Garten, Wiesbadener Allee 67, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 8 ar 36 qm, Lage 55,700 Mk.,
sind zu verkaufen durch den Konkursverwalter F 241

Rechtsanwalt Dr. Fleischer,
Drauenstrasse 13.

Einer verehrl. Einwohnerschaft Wiesbadens und Umgegend bringe ich hiermit ergebenst zur Kenntnis, daß ich in **meiner Filiale Bahnhofstrasse 5** eine

Spezial-Binderei
natürlicher und künstlicher Kränze

von den einfachsten bis zu den elegantesten Fassons eingerichtet habe. Gleichzeitig erlaube ich mir, mein 1406

Hauptgeschäft Wilhelmstrasse 36

für jeder Art Blumen-Arrangements, Tafeldekorationen etc. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll **Friedr. Stupp.**

Luftkurort. Gasthof, Pension u. Villa Burg Hohenstein,

gegenüber dem Bahnhof Hohenstein i. N. — Strecke Wiesbaden — Diez —, 14 Min. von Bad Schwalbach. Neu renoviert, direkt am Walde, für Nervöse, Verzelebende u. dergl. hervorragende Erholung in ruhiger Lage. Pension Mk. 4.—. Eigene Forellenzucht. Größ. Säle für Vereine u. Ges. Das ganze Jahr geöffnet. Bei **C. Kessler.** Telephonanschluß No. 8, Postamt Michelbach i. Nassau. F 56

902

Görlich, mein Freund, ebrlich in jeder Lebenslage, dies ist das Schönste, das wir im Leben zeigen können! Nicht nur im Großen, sondern im Kleinen und Kleinsten, nicht nur mit Kronen, sondern mit Pfennigen. Th. Lange.

(19. Fortsetzung.)

Pflug und Schwert.

Roman von D. Elster.

„Sie wollen fort, Fräulein Lina?“
„Ich will nicht, aber die Verhältnisse werden sich hier so ändern, daß ich nicht länger mehr bleiben kann. Mein Bruder will den ganzen Hof von Grund auf umbauen. Das alte Wohnhaus, die Ställe, die Scheunen — nichts soll so bleiben, wie es seit Jahrhunderten gewesen ist. Die Bewirtschaftung soll eine andere werden, nach modernen Prinzipien, wie er sagt, soll gewirtschaftet werden. Das mag ja wohl besser sein, ich aber verstehe nichts davon. Vater und ich, wir waren von der alten Art. — Und dann wird mein Bruder heiraten und ich werde erst recht überflüssig werden.“

Sie hatte sich wieder an das Fenster gesetzt, stützte die Stirn in die Hand und blickte nachdenklich auf den regennassen Hof, in dessen Pfützen die Gänse und Enten schnatterten.

Es schien ihr wohlgetan zu haben, sich einmal aussprechen zu können. Mit dem neuen Dienstpersonal konnte sie ja nicht sprechen, eine Freundin besah sie nicht, so wandte sie sich an die alte Magd, die seit ihrer Kindheit ihre Vertraute gewesen war, so weit bei ihrem verschlossenen Charakter von Vertrauen die Rede sein konnte.

Die alte Kathrine hatte Mitleid mit ihr. Sie wußte, wie sehr Lina an dem alten Schulzenhof hing, wie sie mit dem väterlichen Hof verwichen war, und daß der Gedanke, sie sollte den Hof verlassen und sich eine neue Heimat suchen, ihr unerträglich war.

Ja, wenn sie mit einem geliebten Manne hätte fortziehen können!

Aber seit Heinz ihre Liebe zurückgewiesen, war ihr Leben so hart, kalt und stolz geworden, daß kein Mann sich ihr zu nähern wagte, trotzdem sie als reiche Erbin bekannt war.

Das war nun über zwei Jahre her, seit Heinz den Schulzenhof verlassen und Lina näherte sich stark den Dreißigern und wurde dadurch auch nicht schöner und liebenswürdiger.

Sie würde jetzt auch jeden Bewerber um ihre Hand zurückgewiesen haben, denn sie war der festen Überzeugung, daß es doch nur ihr Geld sei, welches den Bewerber anzöge. Um ihres Reichthums willen geheiratet zu werden, dazu war sie zu stolz, dazu sehnte sie sich in geheim zu sehr nach ein wenig Liebe, nach ein wenig Sonnenschein und Wärme.

„Es ist nun einmal so im Leben“, sagte sie nach einer Weile, sich erhebend und der alten Magd die Hand reichend. „Was wir miteinander gesprochen haben, braucht keiner zu wissen.“

„Bewahre, Fräulein Lina. Sie wissen, daß ich nicht schwache.“

„Ja, ich will, daß ich dir vertrauen kann. Deshalb vertraue du auch mir und unterstütze mich in der Erfüllung meiner Pflicht dem armen Mädchen gegenüber.“

„Das will ich, Fräulein Lina.“

„Gut, ich danke dir. Und nun geh' nur wieder zu ihr und sag, daß du das Geld zurückgegeben hättest, und tu, wie ich dir gesagt habe.“

„Ja, ja, es soll so geschehen.“

„Run denn, adieu, Kathrine.“

„Adieu, Fräulein Lina — und Gott lohne es Ihnen.“

„Loh das — auf Lohn wollen wir nicht rechnen.“

Die alte Magd ging. Sie wagte kaum, den Kopf zu erheben, als sie über den Hof ging; sie fürchtete sich, den neugierigen Augen der neuen Dienstboten zu begegnen.

Als sie aber vor das Hoftor kam, blieb sie stehen; der alte Hofhund war ihr gefolgt und blickte sie schweifwedelnd an.

„Ja, ja, Nero“, sagte sie leise, „auch du wirst nicht lange mehr hier sein — es soll ja alles ganz anders werden.“

Und mit großen Schritten entfernte sie sich, während der alte Hund mit gesenktem Kopf und eingezogenem Schweif in seine Gasse zurücktrat.

Viertes Kapitel.

Im Hotel zum „Goldenen Rad“ ging es hoch her. Die Pfropfen knallten und der Champagner schäumte in den geschliffenen Gläsern. Auf der reich gedeckten Tafel standen die ausgesuchtesten Delikatessen und der Saal war erfüllt von dem Duft herrlicher Blumen und schweren Parfüms.

Die Kellner flogen hin und her, und Herr Reimann, der Besitzer des „Goldenen Rades“, rieb sich vergnügt schmunzelnd die Hände, denn er machte heute abend ein glänzendes Geschäft.

Das „Goldene Rad“ war ein gutes, altes Hotel der reichen Provinz-Haupt- und Handelsstadt. Schon zur Zeit des dreißigjährigen Krieges hatte an seiner Stelle ein Gasthaus gestanden, und voll Stolz zeigte der jetzige Besitzer eine in das Haus eingemauerte Kanonenkugel, welche der General Lilly bei einer Belagerung der Stadt abgeschossen und die das „Goldene Rad“ getroffen hatte.

Es lag in dem alten Stadtheil an einem freien Platze, auf dem vor Zeiten die Viehmärkte abgehalten wurden. Jetzt freilich waren die Viehmärkte draußen auf den modernen Schlachthof verlegt, aber die Landwirte der Umgegend hatten die alte Gewohnheit beibehalten, im „Goldenen Rad“ abzustiegen, wenn sie in die Stadt kamen.

So logierte auch Albert Gottenrott stets im „Goldenen Rad“, wenn er in die Stadt kam, und um die Wahrheit zu sagen, er kam jetzt sehr oft in die Stadt und blieb oftmals mehrere Tage hintereinander bei Herrn Reimann im „Goldenen Rad“.

Diese Besuche wiederholten sich mit der Zeit in immer kürzeren Zwischenräumen, und seitdem Albert Gottenrott eine interessante Bekanntschaft an der Table d'hôte des „Goldenen Rades“ gemacht, kam er fast jeden Tag in die Stadt, wenn er es nicht vorzog über Nacht gleich dazubleiben.

Diese interessante Bekanntschaft bestand in einem älteren Herrn von einigen fünfzig Jahren und einer jungen Dame von blendender Schönheit, die der ältere Herr als seine Tochter vorstellte.

Sie waren vor kurzem mit dem Paris-Berliner Schnellzug angekommen, woher, das wußte niemand, ebenso wenig, welche Geschäfte den älteren Herrn in der Stadt festhielten. Aber der Fremde lebte auf großem Fuße und gab viel Geld aus. Seine Tochter zeigte die reizendsten Pariser Toiletten und strahlte von Diamanten, und da beide, Vater und Tochter, im Verkehr außerordentlich liebenswürdig waren, so fragte man nicht viel nach dem Woher und Wohin, begnügte sich damit, daß der alte Herr Mister Henry Samson und seine Tochter Miß Jane hieß und nannte ihn nur den reichen Amerikaner und sie die Millionärstochter.

Ob Mister Samson aber wirklich ein Amerikaner war, ließ sich schwer feststellen. Zwar sprach er und seine Tochter fließend Englisch, aber ebenso fließend Französisch und Deutsch.

Auch das Aussehen Mister Samsons ließ eigentlich nicht auf seine amerikanische Nationalität schließen. Sein graugesprenkeltes, schwarzes Haar, seine dunklen Augen und seine trumme Nase ließen auf Abstammung von jüdischen Eltern schließen; aber er besuchte jeden Sonntag den evangelischen Gottesdienst und wußte so viele wun-

dervolle jüdische Anekdoten zu erzählen, daß man in ihm wahrlich keinen Juden vermuten konnte.

Miß Jane war ebenfalls eine dunfelaugige, schwarzlockige Schönheit von wahrhaft junonischer Gestalt. Sie bezauberte alle Männerherzen mit ihrem flammenden Blick und den so süß lächelnden roten Lippen, zwischen denen die weißesten Perlenzähne hervorschimmerten. Und wenn sie gar in großer Dinner-toilette erschien, dann zeigte sie Schultern, Nacken und Hals von einer Schönheit, daß ein Knäuel alle Männerherzen umfing.

War es da ein Wunder, daß sich Albert Gottenrott in die prunkvolle Schönheit sterblich verliebte und ihr an ihrem heutigen Geburtstag ein glänzendes Fest gab?

Konnte man es ihm verdenken, daß er lieber im „Goldenen Rad“ auf schwellendem rotjammern Divan an ihrer Seite saß, als daheim auf dem einsamen, trüben stillen Schulzenhof, der noch dazu jetzt des Bau's wegen sehr unbehaglich geworden war?

Herr Reimann, der Besitzer des „Goldenen Rades“, verdachte es ihm gewiß nicht, und ebenso wenig alle die jungen Herren, die er zu dem Fest eingeladen hatte, und die sich jetzt bemühten, ihm den Rang bei der schönen Miß Jane abzulaufen.

Aber das gelang ihnen nicht im mindesten. Wie konnten sie, einige junge Offiziere, Referendare und Künstler, auch gegen den reichen Albert Gottenrott aufkommen, der das Geld mit vollen Händen austreute und der schönen Miß Jane ein Armband mit Brillanten geschenkt hatte?

Wahrlich, sie waren arme Tröpfe diesem jungen Gutsbesitzer gegenüber, dem man nachsagte, daß er von seinem Vater eine halbe Million und den schuldenfreien Schulzenhof geerbt habe.

Miß Jane schien auch ganz dieser Meinung zu sein, denn sie zeichnete Albert in einer Weise aus, daß dieser vor Stolz und Liebe fast sinnlos wurde.

Nach dem Souper begab man sich in ein behagliches Nebenzimmer, wo schwarzer Kaffee und die feinsten Vikore gereicht wurden.

In den Ecken dieses Zimmers befanden sich bequeme kleine Divans, so recht für zwei Leutchen, die allein sein wollten, zum Klaudern eingerichtet. In der Mitte aber stand ein großer runder Tisch, der mit grünem Tuch belegt war. Mehrere neue Kartenspiele lagen auf dem Tisch.

„Wie wär's, meine Herren“, sagte Mister Samson lächelnd, „wenn wir ein kleines Spielchen machten. Poker vielleicht, oder Zwicken“ — natürlich ganz in den Grenzen eines soliden Gesellschaftsspiels.“

Die Herren erklärten sich damit einverstanden, da sie doch nicht alle Miß Jane zu Füßen liegen konnten, welche sich mit Albert auf einen der kleinen, hübschen Sessels niedergelassen hatte und hinter dem Fächer mit ihm heimlich plauderte.

So begann denn das Spiel. Mister Samson machte den Bankier und man mußte sagen, daß er sehr anständig spielte. Allzu hohe Einsätze wies er zurück.

„Wir wollen uns doch hier nicht rufen“, meinte er lächelnd. „Sonst könnten die Herren denken, ich hätte Sie mit einer bestimmten Absicht zum Spiel verleitet.“

Nur zuweilen nahm er hohe Einsätze an, dann aber verlor er regelmäßig und zahlte in der liebenswürdigsten Weise aus.

Dadurch aber wurden die jungen Herren, denen er auch noch Champagner servieren ließ, immer hitziger und leidenschaftlicher. Von einer Beschränkung der Einsätze aber wollten sie nichts mehr hören, und schließlich mußte Mister Samson ihrem Drängen nachgeben und jeden, selbst den höchsten Satz annehmen.

„Wollen Sie nicht einmal Ihr Glück am Spieltisch versuchen, Albert?“ fragte Miß Jane mit dem liebenswürdigsten Lächeln.

„Wenn Sie selbst zu spielen wünschen — gerne.“

(Fortsetzung folgt.)

Artikel zur Krankenpflege und Hygiene.

Bade-Thermometer von 40 Pf. an.
Wasserdichte Bettelagen per Meter von 1.30 Mk. an.
Bett- und Kranken-Tische, Bettpfannen (Unterschieber, Stechbecken) von 2.— Mk. an.
Bilroth- und Mosetig-Batist, Guttapercha-Papier zu Verbänden und wasserdichten Umschlägen per Meter von 70 Pf. an.
Brust-Umschläge, s. Wasser-Umschläge.
Klistier-Röhren aus Glas, Hartgummi u. Weichgummi von 15 Pf. an.
Klistier- u. Glycerin-Spritzen aus Gummi, Glas u. Zinn v. 20 Pf. an, sowie
Clystern und alle sonstigen Klistier-Apparate billigst.

Einschmeißler und -Löffel, Krankentassen und Trinkröhren von 20 Pf. an.
Eisbeutel, sowie Kühlapparate nach Winternitz, für Kopf, Ohr, Hals, Herz, Leib und Magen von 80 Pf. an.
Fieber-Thermometer (Maxima) von 1.— Mk. an, mit amtli. Prüfungsschein von 3.— Mk. an.
Guttapercha-Papier zu Verbänden mit Umschlägen von 70 Pf. an per Meter.
Halsumschläge, s. Wasser-Umschläge.
Hirsenspreu-Kissen mit und ohne Oeffnung in allen Größen.
Inhalations-Apparate von 1.50 Mk. an.
Injektions-Spritzen aus Glas und Hartgummi etc. von 20 Pf. an.
Irrigatoren, komplett, von 1.— Mk. an.

Kopfkeile, vorstellbar.
Krücken in allen Ausführungen, Stück von 3.25 Mk. an.
Krücken- und Stockkapseln von Gummi.
Leibbinden für Damen u. Herren, System „Teufel“ und andere, von 1.25 Mk. an. Auch Extra-Anfertigung nach Maß billigst.
Leib-Umschläge, s. Wasser-Umschläge.
Leibwärmflaschen, s. Wärmflaschen.
Luftkissen, rund und viereckig, aus Gummi und gumm. Stoff, in allen Größen von 2.— Mk. an.
Luft- u. Wasser-Matratzen aus Gummi, in allen Größen und in größter Auswahl bei billigsten Preisen.
Mosetig-Batist, s. Bilroth-Bat.

Mutterrohre von Glas, Hartgummi etc. von 20 Pf. an.
Schwämme, feinste Toilette- und Badeschwämme.
Urinflaschen fürs Bett, männl. u. weibl., aus Glas, Porzellan, Emaille u. Papiermasse von 80 Pf. an.
Verband-Watte nach Prof. Bruns, chem. rein, sterilisiert und imprägniert, in bester Qualität zu niedersten Preisen.
Verbandstoffe und Binden, wie Gaze, Mull, Cambric etc., in Qual., in allen Packungen zu niedersten Preisen.
Wärmflaschen von Gummi u. Metall in allen Größen von 1.50 Mk. an.
Thermophor-Kompressen.
Umschlag-Wärmer mit Spiritus-Lampo (Cataplasma), **Wund- und Klistier-Spritzen** aus Hartgummi, Glas und Metall in allen Größen bei größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Wasser-Umschläge n. Priessnitz für Hals, Brust u. Leib, gebrauchsfertig, in div. Größen von 1.50 Mk. an.
Wasser-Kissen u. -Matratzen in div. Größen schon von 16.— Mk. an.
Wund-Puder, aseptisch.
Zellstoff-Entergel in Tafeln à 25 Pf. (s. aufsaugungsfähig).
Stechbecken in Emaille, Porzellan und Zinn in div. Größen von 2.— Mk. an.
Subcutan-(Morphium-)Spritzen in allen Ausführungen, in Etuis schon von 1.20 Mk. an.
Kranken-Transporte. Ausführung vorschrittmäßiger **Desinfektionen** von Kranken- und Sterbezimmern. Prompte und sachkundige Bedienung durch fachmännisch gebildetes, männl. und weibl. Personal. 9

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerschlossen vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Einfache Jungfer
als Stütze und Beisteherin zu blinder Dame gesucht. Nur solche mit prima Zeugnissen wollen sich melden unter Chiffre **W. 602** an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrenes älteres Mädchen, welches in der Pflege und Wartung von Kindern bewandert ist, auch Wäsche ausbessern kann, zum 1. Juni bei gutem Lohn gesucht. F 204

Perfekte Buchhalterin
und Korrespond., für sofort oder später gesucht. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Gebr. Wollweber**, Wiesbaden.

Für leichte Beschäftigung in einem Bureau wird ein

junges Mädchen
sofort gesucht. Keine familiäre Kenntnisse erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **L. 602** an den Tagbl.-Verlag.

Schuhbranche.
Tüchtige Verkäuferin gesucht.

Verkäuferin
aus der Schuhbranche sucht

Neustadts Schuhwarenhaus,
Langgasse 9.

Einfaches Ladenmädchen gesucht
Mehrgasse 23.

Verkäuferin
per 1. Juni gesucht.

H. Marx, Hoflieferant, Viebrich.

Für die Abteilungen
**Spitzen und Besätze,
Modewaren,**
suchen wir je eine
tüchtige Verkäuferin
mit genauer Kenntnis der betreffenden
Branche. Offerten mit Zeugnissen
und Photographie erbitten
**Leonhard Tieg, Akt.-Ges.,
Mainz.**
(No. 3377) P 24

Lehrmädchen
gegen sofort. Vergütung gesucht
**Neustadts Schuhwarenhaus,
Langgasse 9.**

Lehrmädchen
für den Verkauf aus besserer Familie per
sofort oder später gesucht.
Wemmer & Ulrich, Ecke Nassauer Hof.

Lehrmädchen a. g. Familie f. Weiß- u. Wollw.-
Geschäft gesucht. Gehalt 20 Mk. per Monat.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Schneiderinnen
gegen hohen Lohn per sofort gesucht.
**Frankfurter Konfektions-Haus,
W. Schlot & Co., Langgasse 32.**

Gesucht auf gleich Schneiderin f. Oberhemd-
blusen und Wäsche. Bevorzugt solche, die
ins Haus kommt. Schiersteinerstraße 8, 1.

Tüchtige Arbeiterinnen auf sofort für
bäuernd gesucht. Frau Riefe, vorm. Dollase,
Domenschneiderin, Horkstraße 2, 1. r.

**Arbeiterinnen für Damen-
schneiderei**, sowie ein Lehrmädchen
gesucht. W. Kuhn, Moritzstraße 28, 3.

**Perfekte
Tailen- u. Rock-Arbeiterinnen**
sucht
S. Herz, Langgasse 20.

Tailen und Rock-Arbeiterinnen gesucht a.
h. Lohn. F. Gercken, Röberstraße 41.

Tüchtige Tailenarbeiterinnen sucht
H. Schwarz-Wentl,
Abelstraße 22, Ecke Adolfsallee.

Tüchtige Tailenarbeiterin gesucht
Neugasse 15, 1.

Tüchtige Rock- und Tailen-Arbeiterinnen
sofort gesucht Hainergasse 18, 1.

Tücht. Näherin
zum Anfertigen v. Kinder-
kleidern, Ausbessern und
Modifizieren gef. Näh. im Tagbl.-Verl. Gb
Zuarbeiterinnen für Röcke und Tailen sucht
Müller, Webergasse 11.

Zuarbeiterin gesucht Schwalbacherstr. 10, 1 St.

Zuarbeiterinnen sof. bäuernd gesucht, sowie eine g.
Ausbild. Fr. G. Hatz, Konfektion, Grabenstr. 9, 2.

Tüchtige Zuarbeiterinnen sofort gesucht.
Weeber, Hermannstraße 12, 2.

Jung. Nähmädchen gef. Wäckerstraße 9, 2 r.

Zwei jung. Nähmädch.
zum Abändern gesucht.

F. Girsch Söhne, Langgasse 41.
1. Mädch. z. Kleiderm. sof. gef. Walramstr. 10, 1 l.

Junges Mädchen zum Nähen gesucht
Schulberg 11, 2. St. Zastadt.

Ein Nähmädchen sofort gesucht Dohheimer-
straße 55, Frontspitz.

Näherinnen
bei höchstem Lohn u. bäuernder Stellung
gesucht. **Leop. Cohn, Gr. Burgstraße 5.
Damen-Konfektion.**

Nähmädchen gesucht **Neugasse 15, 1.**

Lehrmädchen für f. Damenschneiderei bei sof.
Vergütung sucht **Müller, Webergasse 11.**

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht.
H. Debus, Am Römerort 5.

Lehrmädchen aus guter Familie
und Zuarbeiterin werden für
Damen-Schneiderei sofort gesucht.

Frau Qualebart, Bleichstraße 10, 2.

Christl. Heim, Stellennachweis,
Herderstraße 31, P. 1.

Sofort gesucht: Fein u. gut bal. Köchinnen, Aus-
bildungs-Köchinnen, gr. Anzahl Alleinmädchen, einf.
Mädchen, v. schneidern kann (35 Mk.), Mädchen
v. Hande, j. Mädch., a. solche, die noch nicht in
Stelle waren, Mädch., f. Küchen- u. Hausarbeit,
Küchenm., sowie f. später famill. Herrschaftsprer.,
sowie Monatsfr. P. Geiger, Stellenermittler.

Eine jüngere Köchin,
welche etwas Hausarbeit mitübernimmt, p. gleich
oder 1. Juni gegen hohen Lohn gesucht. Zu
melden zwischen 8 u. 5 Uhr nachmittags bei
Frau Blumenthal, Alwinenstraße 26.

**Suche Köchin, Allein-, Hans-, Zim.-, 25 Köchen-
mädchen u. f. w. Frau Marie Hatz, Stellen-
vermittlerin, Langgasse 17.**

Köchinnen
für Hotel, Hotel-Restaurant, Pensionen u. Restau-
rants, vier Wei- u. Kaffee-Köchinnen bei hohem
Lohn. Kochlehnmädchen, Herdmädchen, eine
Zimmer- und Küchenhaushälterin,
ein besseres Mädchen für auswärtiges Hotel als
Stütze der Hausfrau,
**Büfettfräulein, Hotel-Zimmermädchen,
Serviermädchen, Haus- u. Alleinmädchen,**
angeh. Köchinnen, sowie einige Küchenmädchen,
legiere freie Stellenermittlung durch

**Wiesbadens ältestes u.
Haupt-Placierungs-Bureau**
von Carl Gröndberg, Stellenermittler.

Rheinisches Stellen-Bureau,
17 Goldgasse 17, Part.
Telephon 431.

Suche Restaurationsköchinnen, sowie eine
Köchin für ein großes Geschäftshaus,
50 Mk. Lohn, ein Fräulein, welches schneidert,
10 Hausmädch. u. mehr. Alleinmädch., Fr. Adeline
Baumann, Stellenermittlerin, Bleichstr. 23, 2.

Stellennachweis Germania,
Passantenheim

für Stellen-suchende u. durchreisende Mädchen,
Babnstraße 4, Ecke Karlsruherstr.,
erhalten Mädchen aller Branchen Stelle bei so-
fortiger Placierung und freier Vermittlung,
sowie Kost und Logis für 1 Mt.
Frau Anna Riefer, Stellenermittlerin.

Suche Rest. Köchinnen, sowie eine
Köchin für ein großes Geschäftshaus,
50 Mk. Lohn, ein Fräulein, welches schneidert,
10 Hausmädch. u. mehr. Alleinmädch., Fr. Adeline
Baumann, Stellenermittlerin, Bleichstr. 23, 2.

Stellennachweis Germania,
Passantenheim

für Stellen-suchende u. durchreisende Mädchen,
Babnstraße 4, Ecke Karlsruherstr.,
erhalten Mädchen aller Branchen Stelle bei so-
fortiger Placierung und freier Vermittlung,
sowie Kost und Logis für 1 Mt.
Frau Anna Riefer, Stellenermittlerin.

Suche Rest. Köchinnen, sowie eine
Köchin für ein großes Geschäftshaus,
50 Mk. Lohn, ein Fräulein, welches schneidert,
10 Hausmädch. u. mehr. Alleinmädch., Fr. Adeline
Baumann, Stellenermittlerin, Bleichstr. 23, 2.

Stellennachweis Germania,
Passantenheim

für Stellen-suchende u. durchreisende Mädchen,
Babnstraße 4, Ecke Karlsruherstr.,
erhalten Mädchen aller Branchen Stelle bei so-
fortiger Placierung und freier Vermittlung,
sowie Kost und Logis für 1 Mt.
Frau Anna Riefer, Stellenermittlerin.

Suche Rest. Köchinnen, sowie eine
Köchin für ein großes Geschäftshaus,
50 Mk. Lohn, ein Fräulein, welches schneidert,
10 Hausmädch. u. mehr. Alleinmädch., Fr. Adeline
Baumann, Stellenermittlerin, Bleichstr. 23, 2.

Stellennachweis Germania,
Passantenheim

für Stellen-suchende u. durchreisende Mädchen,
Babnstraße 4, Ecke Karlsruherstr.,
erhalten Mädchen aller Branchen Stelle bei so-
fortiger Placierung und freier Vermittlung,
sowie Kost und Logis für 1 Mt.
Frau Anna Riefer, Stellenermittlerin.

Suche Rest. Köchinnen, sowie eine
Köchin für ein großes Geschäftshaus,
50 Mk. Lohn, ein Fräulein, welches schneidert,
10 Hausmädch. u. mehr. Alleinmädch., Fr. Adeline
Baumann, Stellenermittlerin, Bleichstr. 23, 2.

Stellennachweis Germania,
Passantenheim

für Stellen-suchende u. durchreisende Mädchen,
Babnstraße 4, Ecke Karlsruherstr.,
erhalten Mädchen aller Branchen Stelle bei so-
fortiger Placierung und freier Vermittlung,
sowie Kost und Logis für 1 Mt.
Frau Anna Riefer, Stellenermittlerin.

Suche Rest. Köchinnen, sowie eine
Köchin für ein großes Geschäftshaus,
50 Mk. Lohn, ein Fräulein, welches schneidert,
10 Hausmädch. u. mehr. Alleinmädch., Fr. Adeline
Baumann, Stellenermittlerin, Bleichstr. 23, 2.

Stellennachweis Germania,
Passantenheim

für Stellen-suchende u. durchreisende Mädchen,
Babnstraße 4, Ecke Karlsruherstr.,
erhalten Mädchen aller Branchen Stelle bei so-
fortiger Placierung und freier Vermittlung,
sowie Kost und Logis für 1 Mt.
Frau Anna Riefer, Stellenermittlerin.

Suche Rest. Köchinnen, sowie eine
Köchin für ein großes Geschäftshaus,
50 Mk. Lohn, ein Fräulein, welches schneidert,
10 Hausmädch. u. mehr. Alleinmädch., Fr. Adeline
Baumann, Stellenermittlerin, Bleichstr. 23, 2.

Stellennachweis Germania,
Passantenheim

für Stellen-suchende u. durchreisende Mädchen,
Babnstraße 4, Ecke Karlsruherstr.,
erhalten Mädchen aller Branchen Stelle bei so-
fortiger Placierung und freier Vermittlung,
sowie Kost und Logis für 1 Mt.
Frau Anna Riefer, Stellenermittlerin.

Tüchtiges zuverlässiges
und gebildetes Fräulein, welches ganz perfekt
locht und näht, wegen Erkrankung der jetzigen
Stütze sofort gesucht (eventl. auch z. Ausbülde).
Norddeutsche bevorzugt. Zu melden v. 7 1/2 bis
8 Uhr abends Herrngartenstr. 18, 3 links.

Mädchen gesucht **Zimmermannstr. 10, P.**
für Küche und Hausarbeit gesucht

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht
Schwalbacherstraße 23, 3 links.

Soub. jung. Mädchen gef. Dranienstr. 33, Laden.

Ein einfaches Hausmädchen gesucht
Moritzstraße 22, 1.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit, wie auch ein
Zweitmädchen gesucht Bahnhofsstr. 1, 1. St.

Mädchen a. h. Lohn gef. Schwalbacherstr. 55, P.

Ein Mädchen, das bürgerlich lochen kann
und gute Zeugnisse hat, zu zwei Damen gesucht
Rheinstraße 30, 1.

Ein Mädchen,
das gut bürgerlich lochen kann u. für den Sommer
einige Monate mit an den Rhein geht, wird
gesucht **Waldmühlstraße 11.**

Gesucht ein freundl. kräftiges Mädchen
zu einer Dame gegen guten
Lohn. Zu melden **Frankfurterstraße 6.**

Hausmädchen gesucht
Hotel Reichsbof, Nikolastr. 16.

Ein lauberes fleißiges Mädchen
für h. Haushalt zum 15. Mai
gesucht **Schiersteinerstraße 24, 3 rechts.**

Ein braves williges Mädchen
für Hausarbeit sof. gesucht Kirchstraße 6, 1. St.

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen per sofort
oder 1. Juni gesucht **Buisenstraße 41, 1 r.**

Kath. Mädchen v. 15-16 J. zu zwei Kindern
gesucht **Alteuorenenstraße 10, 9 l.**

Ein Mädchen, welches lochen kann, sofort
gesucht. **Zur Maderhöhle, Geldgasse.**

Ordentl. tücht. Mädchen für Hausarbeit gesucht.
Zu meld. zw. 1 1/2 u. 2 1/2 **Waldmühlstr. 32, Lad.**

Bess. Zimmermädch.,
das bereits in erstklassigen Hotels tätig
war, sofort gesucht. **H. Tagl. Verl. G1**

Reinliches Mädchen in kleinen Haushalt gef.
Stütze 3, Part.

**Gegen hohen Lohn per sofort ein
tüchtiges Mädchen**
für Zimmer u. Haushalt, auch Servieren,
gesucht **Grabenstraße 2, 1. Etage.**

Gesucht ein **Kindermädchen** mit guten
Zeugnissen. **Röberstr. 8** Nachfragen vormittags,
sowie nachmittags von 5-7 Uhr.

Reint. Alleinmädchen für gleich od. 1. Juni gef.
Kochen nicht erforderl. **Abelgauerstr. 3, H. 1.**

Zuverlässiges Alleinmädchen z. 1. Juni gesucht
Schneckenbühlstraße 1, P. r., am R.-Friedr.-Ring.

Ein tüchtiges

Hausmädchen
gegen guten Lohn gesucht. Näheres **Friedrich-
straße 99, 1**, vormittags bis 9 1/2 Uhr, nach-
mittags von 2-5 Uhr.

Einfaches reinliches Mädchen
gesucht **Schwalbacherstraße 23, 2 r.**

Ein gewandtes fleißiges **Hausmädchen** mit gut.
Zeugnissen gesucht **Bierhäuserstraße 18, 1.**

Für sofort ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht
Hotel St. Petersburg,
Museumstraße 3.

Tüchtiges Mädchen, welches lochen
kann und Hausarbeit versteht, sofort
gesucht **Am Römerort 7, 2 r.**

Mädchen, w. lochen kann u. Hausarb.
versteht, f. gute Stelle **Wiktoriastraße 8, 1.**

Für h. Haushalt für sofort ein **Mädchen**, das
lochen kann und Hausarbeit versteht, gesucht
Rheinstraße 50.

Tüchtiges solides Alleinmädchen
gegen guten Lohn gesucht. **Vorzustellen** zwischen
4 u. 6 Uhr **Rheingauerstraße 16, Part.**

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen
für h. feine Pension gesucht
Wartenvilla Südstraße 5.

Gesucht

zwei reini. Mädchen, eines für Haushalt, eines
für Kinder u. etwas Hausarbeit, **Melchstr. 6, 2.**

Nettes Mädchen, das etwas nähen kann, zu
einer Dame gesucht **Melchstr. 18, 1 l.**

Tüchtiges Mädchen gesucht. Näheres **Meyer
Pauli, Röberstraße 30.**

Suche für sofort oder 1. Juni ein fleißiges
tüchtiges Mädchen. **H. Groß, Bleichstr. 14, P.**

Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit
bei gutem Gehalt gesucht.

Hotel Weiss, Bahnhofsstraße 7.
Ein braves fleißiges Mädchen auf gleich oder
später gesucht. Näh. **Dambachial 8, Part.**

Ein braves junges Mädchen für Hausarbeit
gesucht. **Vorstellungen** von 2-8 Uhr.
Frau Benhard, Taunusstraße 6, Laden.

Sauberes Hausmädchen **Victoria-Hotel.**
Ein Mädchen gesucht **Vertramstraße 4, Laden.**

Tüchtiges Mädchen zum 1. Juni
gesucht. Näh. **Helenestr. 22, Part.**

Ein älteres besseres **Alleinmädchen**, das
perfekt lochen kann u. Hausarbeit gründ-
lich versteht, zum 1. Juni gesucht. Nur
solche, die in gleicher Stellung in Herr-
schaftshäusern gedient hab., woll. sich mel-
den. **Fr. R. Rahrath, R.-Frd.-R. 52, 3.**

Einfaches Mädchen zu zwei Kindern und
Hausarbeit gesucht **Karlstraße 3, Part.**

Junges Mädchen gesucht **Waldstraße 86.**

Junges Mädchen gesucht **Dreizeiden-
straße 7, 3. A. Schmitt.**

Ordentl. Alt. Mädchen f. Küche u. Hausb. auf sof.
gesucht **Blatterstraße 112, Rest. Schweizergarten.**

Sauberes Mädchen für Hausarbeit sofort
gesucht **Kirchgasse 51, 1.**

**Ein Zimmermädchen u. ein Küchen-
mädchen** gesucht **Rheinstraße 20, Part.**

Reinliches Hausmädchen gesucht **Dohheimer-
straße 74, 1. Stock.**

Einf. Mädchen, welches lochen kann, für kleinen
Haushalt gesucht **Herrngartenstraße 3, 1.**

Suche nette Mädchen in h. Privatfamilien, vorzogl.
Stellen. Frau **Anna Müller, Stellen-
vermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.**

Suche
ein nettes **Alleinmädchen** nach England; Reise
frei, gutes Gehalt, perfekte u. feingebildete Herr-
schaftsköchinnen, Hotelköchinnen, Köchinnen f. Pens.,
Restaurants, Kaffee- u. Beisoköchinnen, Kochleh-
rfräulein, feinere Stubenmädchen, Kindermädchen,
Alleinmädchen, große Anzahl Hausmädchen für
Hotels sowohl wie Privat, Zimmermädchen für
Hotel und Pension, tüchtige Büfettfräulein, h.
Servierfr., Fräulein zur Stütze, Herdmädchen,
Küchenmädchen u. f. w.

**Internationales
Zentral-Placierungs-
Bureau**

Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telephon 2555.

**Erstes Bureau am Platze für sämtliches
Hotel- u. Geschäftspersonal aller Branchen.**
Frau **Anna Wallrabenstein, Stellenermittlerin.**

Fleißiges Mädchen
für Küche und Haus bei gutem Lohn
gesucht **Rheinstraße 56, Part.**

Gesucht Mädchen, welche fein bürgerl.
lochen können, sowie e. **Zweite
wärtlerin** oder ein älteres **Kindermädchen**,
Pensionszimmermädchen. Frau **Elise Müller,
Stellenermittlerin, Grabenstraße 30.**

Ein junges **Mädchen** für h. Haushalt gesucht
Moritzstraße 60, 3. Et.

Älteres Alleinmädchen,
gesund und kräftig, welches selbständig lochen
und waschen kann, zu kinderlosen Ehepaar bei
hohem Lohn sofort gesucht. **Auftrag** jeden
Vormittag **Villen-Kolonie Eigenheim,**
Forststraße 1.

Suche ein Mädchen, welches lochen kann und
Hausarbeit mit übernimmt.
Viebrich a. Rh., Rathausstr. 14.

Unständiges nett. Mädchen
zum Türöffnen u. Hausarbeit
gesucht **Elisabethenstraße 1.**

Büglerinnen
für Oberhemden in gute Stellung gesucht.
Zu melden

Wäscherei Palast-Hotel,
Saalgasse 5.

Tüchtige Büglerin findet sofort dauernde Be-
schäftigung. **Emierstraße 75, Gartenh.**

Bügelmädchen sofort gesucht.

Neuwäckeri Scheller, Göbenstraße 3.

Perfekte Büglerin gesucht **Kaiser-Frd.-Ring 92, 1.**

Ein Büglerin auf Stärkwäsche die 3 letzten
Tage der Woche gesucht **Schulberg 17, Part.**

Bügl. Frau sofort gesucht **Dranienstr. 42, 1.**

Eine Monatsfrau wird gegen guten Lohn auf
kurze Zeit z. Wusch. gef. **H. Herrngartenstr. 2, 1 l.**

Eine reinliche Monatsfrau wird gesucht
Schwalbacherstraße 2, 1 St.

Ein sehr reinliches **Monatsmädchen** oder Frau
sofort verlangt **Bismarckring 4, 3 l.**

Abhängiges sauberes Monatsmädchen
morgens für 3-4 Stunden gesucht. **Vorzuhr**
zwischen 9 u. 11 Uhr vorm. **Walluferstr. 11, 2 l.**

Reint. Monatsmädchen gef. Näh. **Röberstr. 7.**

Eine unabh. Monatsfr. gesucht **Moritzstr. 13, 2 l.**

Saubere Monatsfrau oder **Mädchen** auf gleich
gesucht **Bismarckring 16, 2 l.**

Monatsmädchen od. Frau gef. **Vertramstr. 4, Lad.**

Saub. gut empfohl. Monatsfrau o. **Mädchen**
für nachm. gesucht **Taunusstraße 57, 2.**

Ein tüchtige **unabhängige Monatsfrau** oder
Mädchen für den ganzen Tag bei hoher Gage
gesucht. **Pension Augusta,
Taunusstraße 51-53, 8. Et. Unts.**

Zither- Verein.

Am Sonntagnachmittag verschied unser treues Mitglied,

Herr August Eschment.

Der Verstorbene hat jederzeit seine Arbeitskraft in den Dienst des Vereins gestellt und verlieren wir in dem Entschlafenen ein Mitglied, welches stets bereit war, für die Bestrebungen unseres Vereins einzutreten. F 497
Den so früh Vollendeten ehrt ein treues Andenken.

Der Vorstand.

J. N.: Albert Herrmann, 2. Präsident.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Adolf Busch, Friseur,

nach längerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. ds. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag verschied sanft nach längerem Kranksein mein lieber Mann,

Adolf Erdmann, Oberstleutnant a. D.

Wiesbaden, den 15. Mai 1906.

Justine Erdmann, geb. Klingemann,
zugleich im Namen der Geschwister.

Die Trauerfeier findet im Hause, Walluferstrasse 9, Donnerstag, den 17. Mai, vormittags 10 Uhr, die Einäscherung in Mainz nachmittags 1 Uhr statt.

Atelier für Nagelpflege.
Sprechzeit: 10-12 u. 3-6. Bleichstraße 15 a, 1.
Anzündeholz, fein gespalten, 2 Str. 2.20 Mk.,
Brennholz à Str. 1.30 Mk.
Liefen frei ins Haus 798
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Wiesbadener
Bestattungs - Institut
Gebr. Neugebauer.

Telefon 411.

Parqumagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für
Feuerbestattung und des Beamten-
Vereins.

Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf einfache Anzeige bei
uns alle weiteren Besorgungen
und Gänge. 1254

Nachruf!

Hiermit geben wir unseren innersten Gefühlen Ausdruck durch die Veröffentlichung, dass unser hochverehrter Chef,

Herr Carl Eichelsheim,

Möbelfabrikant und Hoflieferant

Ihrer Königl. Hoheit Frau Prinzessin Louise von Preussen,

am 15. d. M. in ein besseres Jenseits schnell und unerwartet abgerufen wurde.

Wir verlieren in Ihm einen unermüdlichen Prinzipal, welchem wir alle, infolge seiner ausserordentlichen Gerechtigkeitsliebe und Wohlwollen ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Die Angestellten und Arbeiter
der Firma C. Eichelsheim.

Wiesbaden, den 15. Mai 1906.

p. p.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgende Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herr Hofmöbelfabrikant

Carl Eichelsheim,

im 59. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Eichelsheim, geb. Amberger,
Carl Eichelsheim jr. und Frau, Vera, geb. Leber,
Willi Eichelsheim,
Franz Eichelsheim,
Anna Eichelsheim,
Marie Eichelsheim,
C. W. Leber und Frau, Käthe, geb. Eh. 1503

Die Einäscherung und Trauerfeier findet in Mainz am Donnerstag, den 17. ds. Mts., nachmittags 6 1/2 Uhr, statt.

Koffer u. Lederwaaren
kaufen Sie
gut
und billig
Marktstr. 22, 1.
Rein Raden. Telephon 1894



Die Abholung
von Fracht- u. Eilgütern
zur Bahn 100

erfolgt durch die regelmässig fahrenden
Rettenmayer's
Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(Frachtag: binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: " 3-4
Bestellungen beim Bureau:

Rheinstrasse 21,
eben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Balkon - Ausschmückung.

Oelfarben und Lacke

für
Blumen - Kästen und Balkon - Möbel
empfiehlt

Adler - Drogerie

Wilh. Machenheimer,
Ede. Bismarck - Ring und Dogheimerstraße.

Künstl. Zähne
in bester und billigster Ausführung.
Kombieren schmerzloser Zähne.
Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.
Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, B.

Gustav Bräutigam,
Konditorei u. Café,
Marktstrasse 10, vis-à-vis dem Ratskeller.
Spezialität:
Wohlschmeckendes Gebäck für Zuckerkranke
und Magenleidende.

Das natürlichste und sicherste Mittel gegen
Stuhlverstopfung ist unbeschritten
Subfus'

Grahambrod
(preisgekrönt auf der Bäckerei-Ausstellung Mann-
heim 1904). Aus gewaschenem Weizen nach
streng hygienischen Grundregeln hergestellt. **Wohlsch-
meckend, wohlschmeckend und leicht verdaulich.**
Bestes Brod für Magenleidende u. Diabetiker.
Nur frisch empfohlen! Zu haben in den meisten
besseren Delikatessen- und Kolonialwarengeschäften.

Grahamhaus Wiesbaden,
Hieterring 8.
Erste und einzige Schrotbäckerei
mit eigener Mühle, elektrischer Betrieb.

Die Geflügelmast-Anstalt
Carl Rossel,

Niederursel bei Frankfurt a. M.,
offeriert:
Erstklass. Tafelgeflügel,

**Junge Gänse,
Junge Enten,
Junge Hähne**

u. s. w. (Frü. 1869) F 2
Billige Preise, prompter Versand,
lebend oder geschlachtet.

Starke Tomatenpflanzen zu haben
Schiersteinerstr. 46, Gärtner A. Gross.

Speise-Kartoffeln,
Prima Magnum bonum, p. 3/4 m. Saft nur
2 Mk. 25 Pf.
ersendet gegen Nachnahme an Friedberg F 108
Jacob Stern - Simon,
Friedberg (Hessen).

Ph. Müller, Kammerjäger,
Main, Alarstr. 3,
sertif. schnellstens alles Ungeziefer, wie Küchen-
fliegen, schwarze Käfer, Wanzen, Kotten, Ratten,
Mäuse u. s. w., alles unter Garantie. Bekleiden
Sie mich per Postkarte.

**Insektbarer
Wanzenentod**
1 Fl. à 50, 1.00 und 1 Liter echt zu haben bei
W. Nassig, Drogerhaus, Beltrichstr. 25.

Kaufschuhe

Gutgehendes
Papier- und Galanteriew.-Geschäft
am Plage von zahlungssthem Käufer gesucht.
Offerten mit Preis unter N. 596 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

**Wer von den geehrten Herr-
schaften den höchsten Preis** für getragene
Herrens-, Damen- und Kinderkleider,
Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und
 Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur
Fr. Lutzig, Goldgasse 13, vorm. Lange.

Die besten Preise zahlt immer noch
Fr. Drachmann, Metzgergasse 2,
für getragene Herrens- und Damenkleider, Möbel,
Gold, Silber, Brillanten. Best. per Karte gen.

Bitte gefl. auf Name zu achten!
Endlich ist man überzeugt,
und wer nicht, soll sich gefl. überzeugen, daß nur
Frau Grosshut, Metzgergasse 27, die einzige
ist, die noch nie dagewesene Preise bezahlt für
wen. getr. Herrens-, Damen- u. Kinderkleider, Schuh-
werk, Gold, Silber, Möbel, a. Nachl. u. Postl. gen.

Um Ferkel zu vermeiden!
Trotzdem gewisse Händler meine Heberschriften
in dieser Rubrik nachahmen, um sonach zu Ver-
schaffungen zu gelangen, mache die geehrten Herr-
schaften darauf aufmerksam, daß die hohen Preise,
die versprochen werden, nur durch die Unterzeichnete
ausgeführt werden können. Kaufe gut erhaltene
Herrens-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhwerk, Gold,
Silber, Möbel, ganze Nachl. u. Postkarte genügt.

Frau Grosshut, Metzgergasse 27.

Frau Klein,
Michelsberg 8, Telephon 3499,
zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herrens-
und Damenkleider, Schuhe, Gold, Silber.

Endlich ist man überzeugt,
und wer nicht, soll sich gefl. überzeugen, daß
N. Schiffer, Metzgergasse 21, der einzige
ist, der noch nie dagewesene Preise bezahlt für
wenig gebrauchte Herrens-, Damen- und Kinder-
kleider, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachlässe und
Wohnungs-Einrichtungen. — Postkarte genügt.

Gebrauchte Pianinos, alte Violinen laufs
und tauscht Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 12.

A. Geizhals, Metzgergasse 25,
kauft zu hohen Preisen d. Herrschaften gut erhalt.
G.- u. D.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandsch.,
Gold- u. Silbernachl., Brillanten. A. Best. l. i. Haus.
Möbel, Betten, Teppiche, Deckenmatten,
Wahrräder, Musikinstrumente laufs fort-
während L. Herz, Friedrichstraße 25.

Ein Piano zu laufs gesucht. Off. u.
V. 566 an Tagbl.-Verl.
Ein gebrauchtes **Goldverdes** mit abnehm-
bar. Bod. gefast. Näh. Blatterstraße 11.

Ein gut erhalt. zweirad. **Karren** zu laufs
gef. Off. unter W. 603 an den Tagbl.-Verlag.
Gut erh. **Nähmaschine** zu laufs gesucht.
Offerten erbeten Beltrichstr. 41, 3 r.

**60 Meter Treppentäuser u. Messing-
Kannen** zu laufs. gef. Hadesheimerstr. 21, 1 r.
Anspruchhafte lufs. Kaffee- u. Tabakwannen
laufs **Bernhardt, Seerodenstr. 29, Best. v. R.**

Altes Eisen, Lampen, Knochen,
alte Metalle, Flaschen, sowie Papier, Gummi,
Reutuchabfälle u. werden zu höchsten Preisen angef.
Schwalbacherstr. 27, Bestl. u. pünktl. bei. Tel. 8 8.

Bitte ansichneiden!
Lampen, Papier, Flaschen, Eisen u. laufs u. holt
pünktl. ab. **W. Jipper, Dranienstr. 54, Gth. 2 L.**
Teppiche, Papier, Lampen, Flaschen laufs
Fuchs, Mainzerlandstr. 2, Postkarte genügt.

Selbstsch. **Rein- u. Kognakflasch.,** alt Eisen,
Metall, Kunstp. Pap. u. Reutuchabf. w. s. d. h. Fr.
b. pünktl. Abh. angef. **sch. Hill, Blücherstr. 6.**

Ein Pferd,
einpännig gefahren, fromm und gut im Auge,
gegen sofortige Kasse zu laufs gesucht. Angebote
unter Chiffre **T. R. 101** postl. Bismarckring.

Oleander- u. Granatbäume, gr. Expl.,
zu laufs. Off. unter W. 602 a. d. Tagbl.-Verl.
Ein **Morgen Meer** (Beltrichstraße) zu laufs
gesucht. Adolfsallee 40, **Kleber.**

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.
Kapellenstrasse 30
Neue Villa,
noch nicht bewohnt gewesen, zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Neuerbaute Villa
Beltrichstr. 2, neben Parfstr. 33, großes Terrain
von 2900 qm, 20 große Salons und Zimmer,
Stallung für 4 Pferde zu verkaufen. Näheres
taber, Neugasse 3.

Infolge Sterbefalls ist eine
in entzückender, etwas erhöhter Lage,
in einem prächtigen Obstgarten stehende
Villa mit 9 Zimmern
und vielen Nebenräumen, sowie Autohalle
für 80,000 Mk. zu verk.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Villa Nerotal 45 zu verkaufen.

Am Nerotal.
Villa, für eine oder 2 Familien einge-
richtet, zum Preise von 110,000 M. zu verk.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Eine schöne, massiv gebaute Villa mit
20 Zimmern, schöner Garten, Stallung
für 2 Pferde, großer Hüdenstall, passend für
Aerzte oder Pension, oder sonstige Herrschaften,
wegzugs halber sofort zu verkaufen zu billigem
Preis von 65,000 Mk. mit gutstehenden Hypoth.
Offerten unter **N. 598** an den Tagbl.-Verlag.

In etwas erhöhter Lage, nicht weit vom
Kochbrunnen,
Villa mit 10 Zimmern
und 45 Ruten Garten
für 66,000 Mk. zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Villa, Sonnenbergerstr., mit 10 Zim. u. all.
Komfort, Stall, Meise, Kutschern., Gart. zu vk.
J. Dollhopf, Rouergasse 8, 1.

Frankfurterstr.
Villa mit 9 Zimmern
u. prächtigem Garten,
1150 qm - 110,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Villa
nächst Gymnasium und Pensionaten, enthaltend
7 Zimmer, Zubehör und Nebengebäude, in
großem sehr prächtigem Obst- und Wein-
garten, zu 24,000 Mk. zu verkaufen und sofort
zu beziehen. Näheres durch
M. Kade, Auerbach, Hessen.

Villa, Parfstr., mit 12 Zim. billig zu verkaufen.
J. Dollhopf, Rouergasse 8, 1.

**Zwei große
Herrschafts-Villen**

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-
elegant ausgestattet, sind für 185,000 und
255,000 Mk. zu verkaufen. **Stellung u.**
bei einer vorhandenen **Offerten** erbeten unter
W. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Villa, schönste Lage, Nerotal,
Galtstelle d. electr. B., gr. Bor. u. Hintergarten,
zu verk. **J. Dollhopf, Rouergasse 8, 1.**

Schöne Villa
in hübscher Lage, ist billigst zu
verkaufen. **Offerten** erb. unt.
N. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Haus für alleinstehende Dame mit 6 bis
8000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. **Nis**
Pension vorzüglich geeignet. **Offerten** u.
N. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Goethestr. 11
4-stöckiges Haus mit je 5 großen, in-
einandergehenden, sowie auch alle vom
Vorplatz aus zugänglichen Zimmern nebst
Bad, Küche, Mansarden, 3 bedeckten und
1 offenem Balkon
erbteilungshalber
zu verkaufen. Wegen der Nähe des
Neuen Bahnhofs
eignet sich das Haus auch für
kleines Hotel.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Besseres 11. Haus inmitten der Stadt,
Meise, Stellung für 2 Pferde, für Kutscher
oder Fleischbierbändler, sofort zu verkaufen.
Off. unter **N. 600** an den Tagbl.-Verlag.

Reu. Haus, beste Lage Adolfsallee, zu verk.
Agentur **J. Dollhopf, Rouergasse 8, 1.**

Haus
mit 27 Zimmern u. 8 Mansarden, Bord. u. Hinter-
ball, electr. Licht, Bäder, Nähe der unt. Wilhelm-
u. Rheinstr. zu verkaufen. **Sehr geeignet für**
Privathotel, Pension, u. Näh. Tagbl.-Verl. Fr
zu verkaufen **Haus** Al. Schwalbacherstr. 8.

Der einzige Herrnsitz
im Wiesbadener Wald,
Fläche 80,000 qm,
ist zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Landhaus,
reizend gelegen, auf der Adolfshöhe, neu erbaut,
mit geschmackvoller Ausstattung, Zentralheizung,
wohnliche Diele, 8 Zimmer u. reichliches Zubehör,
3 Veranden, 1 Balkon, ist zu verkaufen. **Beziehbar**
1. Juli. Off. u. **N. 599** a. d. Tagbl.-V. erb.

Prachtv. Villa, Manl., mit all. Komfort,
auch für zwei Familien geeignet, Stellung und
Kutschern., 2325 qm parfstr. angef. Garten, an
der Allee Wiesbaden-Miebrich, mit herrl. Aus-
sicht nach d. Rhein u. Tannus, weg. Bezug hier
nur 118,000 Mk. u. vk. Lage 182,500 Mk. Näh. d.
P. Gombert, Biedrich a. Rh., Kaiserpl. 14.

**Hochherrsch. ftl.
Landitz**

im schönsten Teil des Rheinganes,
zwischen den Bahnstationen **Elville**
und **Niederwalluf** (Marxische
Pflanzung), 20 Min. Bahnzeit von
Wiesbaden entfernt, der Reizeit ent-
sprechend, in moderner Stille ein-
gerichtet, ist wegen Todesfall zu
verkaufen. **Aller** Komfort vor-
handen, el. tr. Lichtanlage, Zentral-
heizung, eigene Wasserleitung, groß.
Weinkeller, Stallung für 4 Pferde,
schöner schattiger Park herrsch. ftl.
Charakter mit Gärtnerwohnung und
Treibhäuser, sowie Weinberge beher
Lage. **Elville** ist Haltestelle für
Schnellzüge und Dampfzüge. Gefl.
Anfragen u. **N. 366** befördert
Dauve & Co., Frankfurt a. M.
(Fra. 1487) F 4

Eine vornehme Bestung in Bonn
ist zu verkaufen, bestehend in Haus, Garten und
Nebengebäuden, an den Alleen gelegen. **Offerten**
unter **N. 535** in dem Tagbl.-Verl. abzugeben.

Aeusserst kostbar gebautes
neues Schloss
im Schwarzwald
zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Elville a. Rh.
An der Bahn gelegenes Areal mit schöner
Aussicht nach dem Rhein, circa 25,000
q. Meter groß, geeignet für Fabriken
oder Villen-Anlagen, zu verkaufen.
Näheres unter **N. T. A. 726** an Rudolf
W. v. Frankfurt a. M. (F. opt. 1563) F 108

Villenbaustellen.

Inmitten eines alten, prachtvollen Parks
und Obhgartens an der Wiesbadener
Allee, mit schönster Aussicht auf den Rhein
und Tannus, für herrschaftliche Villen
besonders geeignet, zu verkaufen. Näh.
unter **N. 723** F. W. Hauptpostl. Wiesbaden,
Agenten verbeten.

Diesseit des
Neuen Bahnhofs
2870 qm
Grundstück billig zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Landhaus-Baupläge,
landschaftlich schöne gesunde Lage am Walde, 200
und 300 qm v. Aute, beliebiger Größe.
„Villa Pomona“ b. Eigenheim.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer eine Villa
zu verkaufen hat
beauftrage mit dem Verkaufe
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Haus mit Torf. u. Stall, für
Geschäftsbetr. pass. zu laufs. gef. Lage
Flebergasse b. Rheinstr. Schwalbacherstr.,
Michelsberg, Beltrichstr. vrb. Beltrichstr. a.
Nähe. **O. Engel, Adolfsstr. 3.**

Geschäftshaus in Langgasse ober Webers-
gasse von zahlungssthem
Kaufmann gesucht. **Offerten** unter **N. 595**
an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder in jeder Höhe
von Banken, Stiftungen u. Privaten
vermittelt unter günstigen Beding-
ungen **Senjal Meyer Salzberger,**
Welschstraße 6. Telephon 524.

Die Gothaer Leb.-Verj.-Bank
hat noch 1. Hyp.-Gelder auf **Wiesb.** Zinshäuser
zu 4% Zins bis 60% der selbger. Tage für
Dt. u. später zu verg. Teilzahlungen zulässig.
Herm. Kühn, Rheinstr. 60a (9-12, 2-4).

**Schlesische
Boden-Kredit-Aktien-Bank,**
Vertreter:
D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33,
gibt noch Kapitalien zu kulant. Bedingungen.

Versicherung.
Bill. Kapitalien in **Wiesbaden** à 4%,
60% der Lage, **anlegen.** **Offerten** unter
„**Baden**“ hauptpostlagernd.

160,000 Mk.
gegen gute Hypothek auszuliehen.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

90,000 Mk.
gegen gute Hypothek auszuliehen.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Ich gebe 52,000 Mk.,
bis 70% der selbger. dlichen Lage, per
1. Juli auf 1. Hypothek.
D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Privatkapital
von 50-80,000 Mk. ist auf 1. Hypoth., wohl
auch auf gute 2. Hypoth. auszuliehen. **Offerten**
erbeten u. **N. 598** an den Tagbl.-Verlag.

Ich gebe Mk. 25,000 zweite
Hypothek per 1. Juli bis 75%
der Lage.
D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Drantsstr. 27, B. Wohn. 3 Z. u. Küche, s. v. ...
Niederrstraße 3, 1. schöne 3-Zimmer-Wohnung ...
Wörthstr. 12 3- und 2-Zimmer-Wohnung auf ...
Hortstr. 29 (alte 3-Zimmer-Wohnung) 1. 10. bill. ...

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adlerstraße 47 2 Zimmer, Küche und ...
Adlerstr. 51 2 Zim., K. per Hof, od. sp. zu verm. ...
Gassenstraße 10, 1. St. l., schöne 2-Zimmer- ...
Dohheimerstraße 15 2-Zimmer-Wohnung mit ...

Neubau Meißstr. 3

eine schöne 2-Zimmer-Wohnung im Hinterhaus ...
Niederrstraße 28, Stb. Dachst., eine Wohn. u. 2 Z. ...
Römerberg 16 Dachst., 2 Z. u. K. N. Laden. ...
Lannstraße 4, Hinterh. Part., 2-3 Zimmer, ...

Wohnungen von 1 Zimmer.

Niederrstr. 13 eine Stube, Küche 14 Mk. an e. R. ...
Gassenstr. 2, 1. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. ...
Drantsstr. 15, B. 1. St. l., od. K. u. K. 1. Z. ...
Wörthstr. 17, Stb., Dachst., 1 Zimmer und ...

Möblierte Wohnungen.

Goethestraße 1 möbl. 3 Zim. und Küche sofort. ...
Im Karviertel gelegene herrschaftlich ...
möblierte Wohnung ...
7 Zimmer u. Zubehör von alsbald, oder ...

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Niederrstr. 35, B., schöne saubere Schlafstellen frei. ...
Niederrstr. 3, 1. g. möbl. 3. m. sep. Eing. zu v. ...
Niederrstraße 28, B., möbl. Zimmer zu verm. ...
Niederrstr. 30, B., schön möbl. Zim., sep. Eing. ...

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Niederrstr. 35, B., schöne saubere Schlafstellen frei. ...
Niederrstr. 3, 1. g. möbl. 3. m. sep. Eing. zu v. ...
Niederrstraße 28, B., möbl. Zimmer zu verm. ...
Niederrstr. 30, B., schön möbl. Zim., sep. Eing. ...

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bismarckring 33 Frontpizimmer zu vermieten. ...
Niederrstr. 8 Mansarde an anst. Person z. verm. ...
Friedrichstr. 30, Stb. 2. gr. Sch. Mans. zu verm. ...

Selmundstr. 30 möbl. Zim. m. u. o. Penf. frei. ...
Selmundstr. 33, B. r., erh. r. Arb. Schlafst. ...
Selmundstraße 36, 1., möbl. Zimmer (sep.). ...
Selmundstr. 43, 2. l., gut möbl. Zimmer zu v. ...

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bismarckring 33 Frontpizimmer zu vermieten. ...
Niederrstr. 8 Mansarde an anst. Person z. verm. ...
Friedrichstr. 30, Stb. 2. gr. Sch. Mans. zu verm. ...
Serrnengartenstraße 5 große Mansarde gegen ...

Kapellenstraße 5, 1. Etage, schöne Mansarde an ...
Niederrstraße 15, 2. große leere Mansarde (auch ...
Drantsstr. 35 1. Mans. 1. Möbel einzustellen. ...
Philippbergstraße 20 schöne große Mansarde zu ...

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bismarckring 33 Frontpizimmer zu vermieten. ...
Niederrstr. 8 Mansarde an anst. Person z. verm. ...
Friedrichstr. 30, Stb. 2. gr. Sch. Mans. zu verm. ...
Serrnengartenstraße 5 große Mansarde gegen ...

Ein gut gehendes Spezereigeschäft zu ...
mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten ...
unter N. 602 an den Tagbl.-Verlag. ...

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bismarckring 33 Frontpizimmer zu vermieten. ...
Niederrstr. 8 Mansarde an anst. Person z. verm. ...
Friedrichstr. 30, Stb. 2. gr. Sch. Mans. zu verm. ...
Serrnengartenstraße 5 große Mansarde gegen ...

Das Wohnungsadweis - Bureau Lion & Cie., Friedrichstr. 11 - Telephon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten ...

Sommerwohnungen, Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik ...

Luftkurort Billa Jägerheim bei Sahn i. L., direkt im schönen Lannenswald, zwischen Wiesbaden u. Schwalbach, 5 Min. v. ...

Gastwirtschaft u. Sommerfrische Obermühle bei Dornthal, Station Reutenbach, Kardahn, Telephon Michelbach No. 8, romantische, sehr gesunde, ruhige Lage, direkt am Wald. ...

Erholungsbedürftige finden gemüthlichen Aufenthalt bei bester Verpflegung in dem am Walde gelegenen Pausenhause, Luftkurort Niederrhausen im Taunus. ...

Eppstein im Taunus, kleine Etage-Wohnung, 4 Zimmer mit Küche, unmittelbar am Walde, mit schöner Aussicht auf Wachen oder Monate zu vermieten. ...

Fremden Pension, Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik ...

Villa Quersurth, Karstr. 4a, 5 Min. vom Walde, Familienpension, Sommerfrische 1. Rang. Eleg. Zimmer mit Balkon, Bäder, Garteneinrichtung. ...

Pension Bella-vista, Ekele Bierstädterstr., Alwinenstr. 4, Höhenlage, N. Kurh., ruhige Lage, modern möbl. Zim. mit od. ohne Pens. ...

Berlitz School, Luisenstrasse 7, Konversation in fremden Sprachen nach der Berlitz Methode. ...

Rheinisch-Westf. Handelsschule, 88 Rheinstraße 88, Prospekte frei. ...

Primaner des Gymn. erteilt einem Schüler der Unterlassen Rechnungskunde, maß. Honorar. Off. sub G. 601 Tagbl.-Verl. ...

Miss Carne, Engl. Unterr. u. Konvers. Mauerstraße 8, 1. Et.

Wanted

for the months of May and June a young man, able to superintend the english lessons of a boy aged twelve in the mornings and to accompany him to his riding and swimming lessons in the afternoons — References required. Off. unter W. 597 an den T. gbl.-Verlag.

Heitere Dame w. Ausland, franz. u. deutsch. Unterr. zu erl. als Vorleerin od. Gesellsch. zu leisten. Seerobertstr. 23, 2 r.

Allemande distinguée désire conversation française à prix modéré ou en échange. Poste restante G. 14. 2572.

Französin erzieht Konversationsstunden. Näheres Dohlsheimerstr. 35, Part. 2-3 Uhr.

Französi. Konvers.-Stunden gibt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter T. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Conversation Française femme française à dames et enfants exc. rél. Off. unter H. 595 Tagbl.-Verlag.

Lehr-Institut

für Damen-Schneiderei und Putz, Friedrichstraße 36, im Hause des Herrn Kölsch. Gründlicher Unterricht im Schnittmusterzeichnen, sowie prakt. Arbeiten. Näh. durch Prospekt.

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material (Sammt, Bänder u.) gratis. Gesl. Anmeld. von 9-12 und 3-6 Uhr. M. Wehrlein.

Blavier-Unterricht und Stimmen. Roonstraße 6, 1 links.

Mandoline-Unterricht. ert. gründl. geb. Stättener bei wäbigem Honorar. Göbelsstraße 15, IIIb. 2.

Opern- u. Konzertsängerin, lange Jahre an den ersten Bühnen tätig gewesen, erteilt gründlichen Gesangs- und Klavier-Unterricht. Näheres vormittags von 11-1 Uhr Bismarck-Ring 16, Part. links.

Büchf. f. Fr. u. Mädchen w. gründl. und bill. ert. Bleichstraße 14, 1 l.

Verloren Geraden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu begahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren

Donnerstag vormittag gold. Medaillon mit 2 Bildern, alt. Offz. u. alt. Dame, auf dem Wege von Balluferstr. — Kapellenstr. 11, wahrscheinlich am Russparken Bismarckstr. Abzugeben gegen Belohnung Balluferstraße 12, 3.

Damen-Regenschirm

mit silb. Griff u. moderner Borde in der elektr. Bahn, Linie Sonnenberg, letzten Sonntag nachm. 6 Uhr verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung „Kaiserhof“, Dohlsheimerstraße 15.

Verloren eine weibliche Sandtasche mit Instrumenten u. Flaschen. Abzugeben gegen 10 Mk. Belohnung Herrngartenstraße 19, 3.

Neuer braun-seidener Schirm

ist in einem Geschäft stehen geblieben. G. D. Bitte um Rückgabe Berliner Hof, 2. Et. Verloren fünf Schlüssel u. Schlüssel von Herdofen, Krudtstraße nach Schierkeinerstraße. Abzugeben Hellmündstraße 26, 1 St. rechts.

Unge-Veranstaltungen

Aechstrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Strass-Abend. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Drei Witwen eines englischen Detektivs. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Stein unter Steinen. Walthalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walthalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert. Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Kinematograph. Hellmündstr. 46. Gef. Bekräftig. Nachmittags von 4 Uhr ab: Vorstellung. Marktkirche. Abends 6 Uhr: Konzert.

Aktuariums, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16. Pangers Kunstsalon, Taunusstraße 6. Kunstsalon Pistor, Taunusstraße 1. Gartenbau. Die Pommersche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städtischen Leibhaus, Reugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachmittags von 3-5 Uhr.

Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.

Damen-Klub, Taunusstraße 6. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Verein für Kinderkorte. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 2, u. d. Bleichstr.-Schule R. Verort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 9 1/2-1 Uhr mittags. Eintritt frei.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteilung für Männer).

Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für Volkserziehung. Geöffnet täglich auf dem Aelberg (Gastehaus „Rindenhof“ der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder. Täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steingasse 9, 1, ist Mittwoch und Samstag von 6-7 Uhr geöffnet.

Vereins-Jahresfesten

Turngesellschaft. 2 1/2-4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 4 1/2-6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.

Turnverein. Nachmittags 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8-10 Uhr: Mitgenturnen.

Männer-Turnverein. Von 3-4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4-5 1/2 Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Mitgenturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Sport-Verein. 6 Uhr: Übungsspiel. Haus- und Grundbesitzer-Verein Wiesbaden. S. W. Abends 8 1/2 Uhr: Mitgelder-Versammlung.

Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Sitzung im Klublokal, Hotel Kur.

Spezialisten-Gruppe Wiesbaden. Städt. Höh. Mädchenschule am Schloßplatz, Zimmer No. 26. Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.

Gesangsverein Liederblüte. Abds. 9 Uhr: Probe. Klavier- u. Vergnügungs-Klub Frohmann. 9 Uhr: Rauchabend.

Gesangsverein Liederkränze. Abds. 9 Uhr: Probe. Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Zither-Klub. Abends 9 Uhr: Zither-Probe (Westend-Hof).

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe. Pilsb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.

Gabelberger Stenographen-Verein. Übungs-Abend.

Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung. Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verein. (Ortsar. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend. Stoffscher Stenographen-Verein. (Einigungs-Soll.) 9 Uhr: Übungs- und Vereins-Abend.

Damenfriseur u. Perückenmacher-Gesellschaft Wiesbaden. 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien u. im Hause Luisenstraße 33, vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 226 S. 7.)

Versteigerung von Mobilien u. in Versteigerungssaal Schwabacherstraße 7, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 226 S. 17.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: Date, Time, Barometer, Thermometer, Wind direction. Data for 12. Mai and 13. Mai.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt“. Mitteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Redaktion vorbehalten.) 16. Mai: wolkig mit Sonnenschein, schwül warm, Neigung zu Gewittern. 17. Mai: wolkig, windig, fruchtbar, kühl, etwas Regen, föhnig a. d. Küsten.

Table showing sunrise and sunset times for May 17th. Columns: Aufg., Unterg., Aufg., Unterg. with time values.

Theater Concrete

Königliche Schauspiel. Mittwoch, den 16. Mai. 182. Vorstellung. 49. Vorstellung im Abonnement 22.

Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs. Komödie in 3 Akten von Franz von Schönthan. Regie: Herr Ribus.

1. Der Liebhaber der Pension Patterson. Personen: Richard Collins, Inhaberin einer Familien-Pension, Baron Malchus Fjällstorp, Thora, seine Frau, Frau Marle, Mabel, ihre Töchter, Oberst Maxwell, Herr Jenkins, Herr Jenkins, Herr Bridgewood, Mutter von Ellen, Edith Moore, Haushälterin, Gohler, Botier, Frau Gohler, Köchin, Rosie, Zimmermädchen, Emily, Zimmermädchen, Gabriel, Hausdiener, Sempronius Brown, Kriminal-Kommissar, Walker, Polizist, Simpson, Polizist, Harry, Chauffeur, Zwei Polizisten.

2. Die Feuersäule. Personen: Richard Collins, Primrose, Grace, seine Tochter, Schwester Cornelia, Stefan Lamirsky, Sempronius Brown, Simpson, Polizist, Green, Polizist, Webster, Polizist, Ein Sergeant, Parker, gen. „der lahme Spatz“, Bob, sein Kind, Patrik, Diener bei Primrose.

3. Auf Tod und Leben. Personen: Richard Collins, Dr. Schermann, Baronin Hortense de Larochep-Wigter, Frau Polly, Haushälterin bei Collins, Barker, Ein Grecom, Ort der Handlung: London. Zeit: Herbst 1902.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schick. Nach dem 1. u. 2. Stück findet eine Pause von 15 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 17. Mai. 183. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Armide.

Residenz-Theater. Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Mittwoch, 16. Mai. 247. Abonnements-Vorstellung.

Stein unter Steinen. Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Personen: Jarnke, Steinwegmeister, Marie, seine Tochter, Frau Homeyer, Wirtshäuserin bei Jarnke, Jenisch, Buchhalter, Eichholz, Nachtwächter auf dem Werplatz, Lore, seine Tochter, Lenchen, deren Kind, Billig, Polier, Göstling, Steinmetz, Jakob Biegler, Reimmaier, Kriminalkommissar, Lohmann, Arbeiter, Sprengel, Arbeiter, Strube, Arbeiter.

Ort der Handlung: Berlin. Zwischen dem 1. und 2. Akte liegen drei Wochen, zwischen den übrigen Akten je ein Tag. Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 17. Mai. 248. Abonnements-Vorstellung. Rosenmüller und Fiske, oder: Abgemacht.

Restaurant „Fürst Blücher“. Blücherstr. 6. Täglich Konzert der Alpensängertruppe „Hartdogen“. 4 Damen. 2 Herren im Nationalkostüm.

Kurhaus zu Wiesbaden. Mittwoch, den 16. Mai. Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmer. 1. Choral: „Nun danket alle Gott“. 2. Ouvertüre zu „Der Trompeter des Prinzen“. 3. Am Mühlbach, Idylle. 4. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer. 5. Maurisches Ständchen. 6. Finale aus „Der Freischütz“. 7. Mit Bomben und Granaten, Marsch.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters. Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Asorni. Nachmittags 4 Uhr: 1. Jubel-Ouvertüre. 2. Menuett und Allegro di bravura aus der Gipsy-Suite. 3. Von Glück bis Wagner, Potpourri. 4. a) Sapphische Ode. b) Vergilisches Ständchen. 5. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“. 6. Danse slave. 7. Entr'acte aus „Mignon“. 8. Ouvertüre zu „Tantalosqualen“.

Abends 8 Uhr: Johann Strauss-Abend. 1. Ouvertüre zu „Prinz Methusalem“. 2. Glücklich ist, wer vergisst aus „Die Fledermaus“. 3. Phantasie aus „Der Zigeunerbaron“. 4. Neu-Wien, Walzer. 5. Ouvertüre zu „Die Fledermaus“. 6. Pizzicato-Polka. 7. An der schönen blauen Donau, Walzer. 8. Der lustige Krieg, Marsch. Sämtlich von Johann Strauss.

Walthalla-Theater.

Ab Mittwoch, den 16. Mai bis 31. Mai: Auftreten der berühmten allbeliebten Fritz Steidl-Sänger.

10 Herren vom Steidl-Theater in Berlin, das anerkannt vornehmste Herren-Ensemble. Nur erstklassige Humoristen. Vollendeter Quartettgesang. Künstlerische Darstellung. Dezentos Programm. Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Vorverkauf u. Vorzugskarten gültig. Anfang 8 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.

Reichshallen-Theater. Stiftstraße 16. Mittwoch, 16. Mai: Vollständig neues Programm 9 Attraktionen 9. Unter anderem: Die Nix' vom Nordseestrand. Sensationell!! Neu!!

Die Nix' vom Nordseestrand. Sensationell!! Neu!! Anfang abends 8 Uhr. Vorzugskarten Wochentags gültig.

Plakate:

„Wohnung zu vermieten“ „Möblierte Zimmer zu vermieten“ „Zimmer frei“ „Laden zu vermieten“ „Zu vermieten“ „Zu verkaufen“ „Zu vermieten oder zu verkaufen“ „Pension“

auf weißem Papier, sowie aufgezogen auf starkem Pappeckel stets vorrätig in der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Langgasse 27.

Wasch-Kleiderstoffe

zu besonders billigen Preisen und grosser Auswahl.

Bedruckte Madapolam	in heller u. dunkler Ausmusterung, Meter 75 Pf. bis	35 Pf.	Weisse gestickte Mulle u. Plumetis	Meter 2.10 bis	45 Pf.
Baumwoll-Musselin	(Woll-Imitation) Meter 80 Pf. bis	45 Pf.	Weisse und farbige Kleider-Leinen	Meter 2.25 bis	60 Pf.
Bedruckte Seiden-Satin	(mercerisiert) Meter 1.15 bis	50 Pf.	Seiden-Batist, besonders gute Qualität, 115 cm breit, Meter		100 Pf.
Elsässer und engl. Zephirs	in aparten Streifen u. Karos Meter 1.40 bis	48 Pf.	Baumwollene Flanelle für Blusen	Meter 1.10 bis	45 Pf.
Bedruckte Organdy,	geschmackvolle Muster, Meter 1.75 bis	75 Pf.	Weisse baumwollene Waschstoffe,	glatt u. gemustert, 1.25 bis	80 Pf.

Hervorragend grosse Auswahl in jeder Preislage! **Woll-Musseline** in schönen aparten Dessins, hell und dunkel gemustert.

Siamosen	für Hauskleider, unübertroffene Auswahl, Meter 1.10 bis	50 Pf.	Siamosen	für Schürzen, 120 cm bis 140 cm breit, Meter 1.25 bis	60 Pf.
-----------------	---	--------	-----------------	---	--------

Weisswaren! Spezial-Abteilungen Tischwäsche!

Kirchgasse 39/41. **S. Blumenthal & Co.,** Kirchgasse 39/41.

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 16. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

3 sehr gute hochhüft. Nussb.-Betten, eiserne Betten, Wasch-Kommoden, Waschtische mit Marmor, Nachttische, Kleider- u. Handtuchhänder, Kofferböde, Nussb. u. Mahag. 2-thür. Kleiderschränke, 2 Blüsch-sofas und je 2 Sessel, Divans, Chaiselongues, Nussb.-Vertiko, Konsole mit Spiegel, sehr schöner Mahag.-Ausziehtisch, Kommode mit Schranlaufsatz für Bureau, runde, ovale, viereckige Nipp-, Spiel- und Serviertische, Stühle, eiserne Flurtoilette, Wiener Bank, großer Goldspiegel und andere Spiegel, Silber, Regulatoren, Smyrna- und andere Teppiche, sehr gute Portieren, Damen-Blümeaus, Deckbetten, Kissen, wollene Kullen, Frauen-Kleider und Leibwäsche, Partie Noten, Nippfächer, Basen, Gebrauchs- u. Luxusgegenstände aller Art, Porzellan, Gas- und elektr. Luster u. Ampeln, Kristall-Stergenlüster, Küchenschränke und sonst. Küchenmöbel, 1 zweitür. und 1 eintür. Eisschrank, Damen-Fahrrad, große verschließb. Truhe, 2 m lang, Gartentische und Stühle und noch Vieles m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Wiesbadener erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle meine aufs Beste gearbeiteten Polster- und Kastenmöbel zu bekannt billigsten Preisen. Große Auswahl in Schlafzimmern, Lüks, Verillos, Schreibischen, Kleiderschränken, Divans, Ottomaneen etc. u. Günstigste Kaufgelegenheit für Brautleute und Pensionen. — Das Anarbeiten von Betten und Möbeln, sowie sämtliche Tapeziererarbeiten werden schnell und billigst ausgeführt.

Wilh. Egenolf, Dranienstraße 22.
Telephon 2525.

Nur so lange Vorrat!

Ein Kasten gelber Damen-Stiefel, deren früherer Ladenpreis 10 Mk. war, jetzt 5 Mk. Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung mein großes Lager in Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder in bekannt guter Qualität.
Nur Mengaffe 22, 1 St., kein Laden.

Brennholz
à Str. Mt. 1.20,

Nuzündeholz,
fein gespalten, à Str. Mt. 2.10,
frei ins Haus.

J. C. Kissing, Kapellenstr. 5/7. Tel. 488.

Hotel - Restaurant Schützenhof,

Schützenhofstrasse 4.

Herrlicher Garten mit gedeckter Veranda.

Angenehmster Aufenthalt im Freien.

Reichhaltige Speisekarte, alle Delikatessen.

Mittwoch, den 16. Mai.

Menu à 1.50.

Kraftbrühe mit Klösschen.

Frische Ochsenbrust, garniert, auf flämische Art.

Steirische Kapauern.

Salat — Kompot.

Rahmgefrorenes nach Pückler.

Bei 2 Mark: Fr. Stangenspargel, see. holl., Lachsschinken

Von 6 Uhr an fertige Platten in grösster Auswahl.

Oskar Butzmann.

Maler-, Tüncher- und Anstreicher-Arbeiten

übernimmt in jeder Ausführung

Ful. Fleinert, Malermeister,

gegr. 1876.

Herrngartenstrasse 13.

Telephon 1971.

Vertreter der Firma Alb. Lauer mann, G. m. b. H., Detmold.

Stuccolin, Gipsoxylin etc.

Club-Gesell

Konkurrenzlose Ausführung
Billigste Preise.

Adolph Seipel,

Spezialist für englische
Saffianleder-Hüh-Möbel,

Riehlstraße 11.
Telephon 2042.

Jede Hausfrau weiss,



Mk. 16.— und 27.50.

Auszeichnungen 1905: 2 grand Prix, 1 Ehrendiplom, 6 goldene Medaillen.

dass sie nicht durch Kochen oder Dämpfen allein **wirklich schmutzige Wäsche** säubern kann. Man half sich damit, die Wäsche mit der Hand nachzuwaschen. Eine gute Waschmaschine muss **natürlich auch schmutzige Wäsche reinwaschen,**

was aber nur dadurch erreicht werden kann, wenn die Waschmaschine genau die Bearbeitung der Wäsche mit der Hand nachahmt.

Auf diesem Prinzip beruht unser System und macht deshalb die

Weltwunder-Waschmaschine

jede Bearbeitung der Wäsche mit der Hand überflüssig!

Verblüffend einfache und leichte Handhabung!
Schnelle und gründliche Reinigung der Wäsche!
Schonung der Wäsche und Hände!

Jeden Dienstag 4—6 Uhr Probewaschen.

Allein-Verkauf:

Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

1428

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel

Puro Fleischsaft. Liebigs Fleisch-Extrakt. Liebigs Fleisch-Pepton. Maggis Bouillonkapseln. Malzsuppen-Extrakt. Dr. Michaelis Eichel- Kakao. Casseler Haferkakao. Kakao Houton. Gaedke. Jose ausgewogen v. Mk. 1.20—2.40 d. 1/2 Ko.	Somatose. Haematogen. Tropon. Malztropon. Roborat. Plasmon. Sanatogen. Bioson. Bioferrin. Laetogol. Tutulin. Pepsinwein. Hartensteinsche Leguminosen. Malzextrakt. Dr. Theinhardt Hygiama. Sämtl. Mineralwässer.
---	--

Hafer-Nähr-Kakao,
vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh, 1/2 Ko. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestles Kindermehl. Kufekes do. Muffers Kindernahrung Mellins do. Theinhardt do. Liebes-Kindernahrung Knorrs Hafermehl. Reismehl. Gerstenmehl. Opels Nährwieback. Quaker oats. Arrow root.	Kondensierte Milch. Vegetabilische Hygiama. Ratogen. Soxhlet Milchzucker. Soxhlet Nährzucker. Pegnin. Malzextrakt. Medizinal Tokayer. Medizinal Lebertran.
---	--

Chem. reiner Milchzucker
p. 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate u. sämtl. Zubehörteile. Milchflaschen. Milchflaschen-Garnituren. Gummisauger. Spielschnuller. Zahnringe. Beißzungen. Veilchenwurzeln. Badeschwämme. Kinderschnuller. Ohrenschwämmchen. hyg. Mundservietten.	Wasserdichte Bettelagen. Gummi-Windelböschchen. hygien. Windeltücher. Bruchbänder. Klistierspritzen Nabelpflaster. Heftpflaster. Sämtliche Badesalze. Badethermometer. Kinderpuder. Lanoformstreupulver. Kindercreme. Byrolin Wundwatte.
---	---

Kinderseife,
garantiert frei von allen scharfen u. ätzenden Bestandteilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pf., Karton à 8 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Extra billige Preise

bei 1497

Guggenheim & Marx,

Marktstraße 14,
am Schloßplatz.

Telephon 3502.

Waschstoffe in Leinen
Meter 25 Pf.
Zephyr und Batiste
Meter 30 Pf.
Salbmuffelweide Meter 38 Pf.
Reinwoll. Puffelweide Meter 50 Pf.
Seidenstoffe zu Blusen Meter 90 Pf.

In wollenen Kleiderstoffen
größte Auswahl per Meter 65 Pf.
Schwarze Kleiderstoffe
extra billig,
per Meter von 50 Pf. an.

Weißer Kleiderstoffe,
doppelte Breite, mit Seidenglanz
Meter 85 Pf.

Weißer Seidenbatiste
Meter 60 Pf.
Weißer Damenblusen St. 2.90 Mk.
Weißer Anabenblusen St. 2.50 Mk.
Weißer Damenhemden St. 0.85 Mk.
Weißer Hemdentuche Meter 25 Pf.

Weißer Rips-Bikes
in allen Preislagen
per Meter von 35 Pf. an.

Gardinen in Schmal
Meter 5 Pf.
Breite weiße Gardinen Meter 40 Pf.
Bongarettstoffe Meter 20 Pf.
Abgepaßte Gardinen in Weiß, Creme
Paar von 1.50 an.

1 großer Posten
weißer Handtücher
per Meter 25 Pf.

1 Posten **Betttücher**
ohne Naht, Halbklein
Stück 1.80 Mk.

Durch besondere Gelegenheit

habe ich verschiedene Posten elegante Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe und -Stiefel billig angekauft, bestehend aus feinen Lackschuhen, Chevreau-, Vorkalf-, Halb-, Rids- u. Kutschleder-Schuhen, sowie farbige und Stiefeln, in Jugs, Schnür-, Knopf- und Schnallenstiefeln. — Dieselben sind erstklassige Fabrikate. — Frühere Preise 12, 15, 18 u. 20 Mk.; gebe dieselben für 5.—, 6.—, 7.50 u. 9.—, so lange Vorrat reicht. Ferner ein Posten Kutschleder-Schulstiefel billig, diverse Sorten Hauschuhe u. Pantoffel, Latting-Spannenschuhe u. sonstige Sorten Schuhe und Stiefel in enormer Auswahl taufen Sie haunnd billig nur

Marktstraße 22, 1. St.

Telephon 1804.

Kein Laden. Bitte auf Straße u. No. zu achten.

A. Meyrer-Kühner,

Robes — Konfektion,
Rheinstrasse 48, I.
Anfertigung eleganter u. chicer
Strassen- u. Gesellschaftskostüme,
sowie aparter
Blusen und Kostümröcke
zu billigen Preisen.

MODES. Neue Strohhut-Formen

eingetroffen.
Frida Wolf,
Gr. Burgstrasse 12.

Prima landgeränd. Schweinebaken,
feinste Delikatess, verleiht in 10-Pfd.-Posten für nur Mk. 4.50 **Claus Hinrich Schmidt,**
Kortel 7 I. Holftein.

Saat- und Speisepotatoffeln,
Bausen Zuli, Industrie, Magnum bonum
Eiertatoffeln bei
Otto Unkelbach, Kartoffelgroßhandlung,
Schwalbacherstraße 71. Telephon 2784.

Korten-Glas Einmach-Glas

ist das neueste und beste

mit selbsttätigem Verschluss.

Alleinverkauf:

1380

Gottfr. Broel, Haushaltungs-Geschäft,

Ellenbogengasse 5.

Telephon 2526.

Die besten **Reisestoffe** und billigen
Hut-, Schiffs-
und Kaiser-Stoffe in Ballen, Fieder-Platten
und Bappelholz, welche sich bis jetzt sehr gut be-
währt haben. Offenbacher Patent-Stoffe in prima
Beder, Handtaschen, Rucksäcke u. sämtliche Sattler-
waren kaufen Sie sehr billig

Mengasse 22, 1 St.

Bohnenstangen empf. **L. Debus,**
Guelisenaustraße 5.

Wiesbadener Bettenfabrik

Mauergasse 8 u. 15.

Singiges Spezial-Geschäft am Platze.

Anerkannt billigste, beste und reellste Bezugsquelle

Holzbetten, Eisenbetten, Messingbetten, Kinderbetten, Matratzen, Patent- und Sprungrahmen.

Komplette Betten

von 25 Mk. an bis zu den besten.

Lieferant von Behörden, Anstalten, Vereinen, Hotels, Pensionen etc.

Größtes Lager in allen Preislagen.

Haus- und Grundbesitzer-Verein E. V., Wiesbaden.

Die satzungsgemäße

ordentliche Mitgliederversammlung

findet heute Mittwoch, den 16. Mai 1906, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Friedrichshof, Friedrichstraße 35, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Vereinsjahr 1905/06.
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission über die Prüfung der Jahresrechnung 1904/05.
3. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Vereinsrechnung 1905/06.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der satzungsgemäß ausscheidenden Herren: **Hug. Beckel, Wilh. Kimmel, Mor. Kleber, Wilh. Voew, Georg Schling.**
5. Festsetzung des Mitgliederbeitrages pro 1906/07.
6. Festsetzung des Rechnungsüberschlages pro 1906/07.
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

F 238

Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Kadfahr-Berein 1899 Wiesbaden.

Der unterzeichnete Vorstand gibt nachstehend den Beschluß der am 7. April stattgefundenen Generalversammlung des Vereins seinen Mitgliedern, sowie der Bürgererschaft von Wiesbaden bekannt:

Der Kadfahr-Berein 1899 Wiesbaden,

E. V.,

hat durch Beschluß der heutigen Generalversammlung aufgehört als selbständiger Verein weiterzubestehen und tritt mit seinen sämtlichen Mitgliedern in den

Sport-Berein Wiesbaden

ein.

Wiesbaden, im Mai 1906.

Theodor Sator, I. Vorsitzender.
Wilhelm Immel, II. Vorsitzender.
Friedrich Seelbach, Kassierer.
Karl Engel, Fahrwart.

Foulardkleid, eleg., hell, wenig getr., billig zu verkaufen Hildstr. 5, Gartenvilla.

Ein neuer **Gehrock-Anzug** preiswürdig zu verkaufen Hermannstraße 8, im Laden.

Platen, Seilmethode, 3 Bde., für 12 Mk. zu verk. Off. u. Platen hptfil.

Wenig geb. **Sorbet** für 5 Mk. und geb. **Wahrsprüche** zu verk. Rheingauerstr. 5, Stb. 1. l.

Reich geschm. **Truhe** für 75 Mk. u. schöne **Mantelkette** für 50 Mk. Adelheidsstr. 54, Bel-St.

Altständer, Antiquitäten billig zu verkaufen bei **Wagner**, Grabenstraße 32.

Ein **Sag-Billardballe** (Eisenblei), zwei **Gasberbe**, 1 Schrank mit 11 Schuhablen, verschließbar, billig zu verkaufen

18 **Hochfälle** 18.

Günstiger Gelegenheitskauf

von Pianinos!

Bayerische Flügel- und Pianino-Fabrik

mit Dampftrieb u. eigenem Sägewerk von

Gegründet **Wilhelm Arnold**, Gebrüder 1830.

Eschaffenburg, 1830.

Lieferant von **Sans v. Bülow**.

Pflichtigkeiten und staatlichen Anstalten.

liefern **Bülow-Pianinos** u. Flügel in technisch

und künstlerisch vollendeter Ausführung **direkt**

an Private ohne Zwischenhändler, zu **Fabrik-**

Ausnahmepreisen. Auch Teilzahlung ohne

Erhöhung der Vorzugspreise. — Bei Barzahlung

höchster Rabatt. Freie Lieferung. — 14 Tage

Probegzeit. — **10 Jahre Garantie**. Laufende

von Dankschreiben aus allen Kreisen. Muster-

Katalog m. Vorzugspr. sofort postfrei. Kurze Zeit

gepielte Instrumente in allen Preislagen. P 24

Piano, wenig gespielt, großer Ton, billigt

zu verkaufen. **König**, Bismarckring 4.

Pianinos u. Harmoniums, wenig geb.

billig zu verk. **E. Urban**, Wörthstraße 1.

Ein **Klavier, Schreibtisch** und mehrere

Bilder zu verkaufen **Drancstr.** 27, Part.

Streng reell.

Große leistungsfähige

Möbelfabrik

liefert frei ins Haus gediegene solide

Möbel jeglicher Art,

kompl. Einrichtungen

an bessere Beamte und Private mit

Zahlungs erleichterung

ohne Erhöhung des wirklich realen Preises.

Strengste Discretion, lang. Garantie. Off. u. E. 544 an den Tagbl.-Verlag. P 54

Modernes

Eichen-Schlzimmer,

hohellegant, kompl. Einrichtung, unanfechtbar

billig zu verkaufen **Biedrich**, Kaiserstr. 58, 1. Tr. l.

Zwei exale häupt. Betten, auf 50 Mk., 2-tür.

Kleiderkasten 22 Mk., 2-tür. Kleiderkasten mit

Beizeinrichtung 25 Mk., Schlafdivan 20 Mk.,

Chaiselongue 18 Mk., Spiegel 5 Mk., Wälder Stuhl

2 Mk., 20 m Läufer à m 20 Mk., Kleiderkasten,

Küchenschiff, 1-tür. Kleiderkasten, Kleiderkasten, 3. B.

Bett, Strohsack, Matratze, gut era., 2-schl., w.

Magman. f. 12 Mk. abzug. Schersteinstr. 9, S. 2 r.

2 g. erh. Spr.-Rahmen a. vl. Friedrichstr. 29, 3.

G. Kinderw.-Matr. 1 R. Dellmündstr. 6, 3 r.

G. erh. Kommode b. a. v. Albrechtstr. 34, 2 l.

Spiegel-Schrank, Waschkommode

u. i. Möbel billig Schiersteinstr. 11, 1. Et. 2 l.

Frankfurter, italienisch. Kuchb. mit Gold,

Erstante, Regulator, Pomme, Verticos mit und

ohne Spiegel, 2 Paar grüne Portieren, Büfett,

Schänke, Tisch, Betten, Kommoden, Stühle,

Spiegel u. i. w. billig zu verkaufen **Adolfs-**

allee 6, Hinterh. Part.

Feuersicherer Geldschrank

billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. G1

Wegen Mangel an Raum b. zu vl. polierte

u. lackierte 1- u. 2-tür. Kleider- u. Kleiderstr.

Wahrschl. m. Marm. u. Spiegelvergl. Nacht. mit

Marmor, hochb. Betten m. Kissen, Kleiderstr. u. Klei.

1 engl. Bettst. Kuchb. m. Rahmen, Kuchb.-Matr. u. Klei.

1 engl. Schreibe- u. Klei. 1 Sing.-Nähmasch.

D. Schreibe- u. Klei. 1 Klei. 1 Sing.-Nähmasch.

u. Stühle, 1 gr. Anrichte, Unterlag m. Türen u.

Schubl. pass. f. Klei. od. Benl. versch. Spiegel

u. u. o. Trumeau. Anguf. Wegergasse 25, Neub.

Gedr. **Gerrenschreibtisch**, sowie **Fahrrad**

billig zu verkaufen **Bismarck-Ring** 33, Part. links.

Kleider- u. Kleiderstr., Betten, Tisch, Stühle,

Kommoden, Konsole, Nacht- u. Wärschl. b. Ludwigstr. 3.

Spottbillig gr. 1-tür. Schrank 15, Bettstelle 8,

Matr., Deckb., Kissen 17 Mk. Westendstr. 1, 2 St.

Ein **großer Kleiderstr.**, gut erhalten, zu

verkaufen. Preis 30 Mk. Ansehen zwischen 9

und 11 Uhr **Waldstr.** 13, 2 l.

Wegen Platzmangel ein **Waschkommode**,

groß, mit weißer Marmorplatte, 1 pol. Eisenbett-

stelle u. 3-teilige Matratze spottbillig zu verkaufen.

Händler verbeten. **Goethestraße** 5, Part.

Waschkommoden, Nachtsch. Betten, Kleider-

schränke, Divans, Sofas, einzelne Sessel, Tisch,

Stühle, Waschkänge, Federzeug, Spiegel, alles

gut erh. und billig zu verkaufen

Schwalbacherstr. 30, Kleiderstr. linkes Hinterh.

Eingang großes Tor.

Für Fabriken und Werkstätten.

Drei große **Waschtische** mit Schrank-

Unterlagen. **Terzentinplatten** u. je 3 kupfernen

Waschbänken mit Ablauf, einzeln und zusammen,

billig zu verkaufen **Vogelstraße** 27, im Hof.

Nähmaschine billig zu verk. **Waldstr.** 48, P.

Eine **Nähmaschine** (Schwingschiff), zum

Vor- und Rückwärtsnähen, Stopfen und Stichen

eingrichtet, bill. zu verk. **Saalstraße** 16, Kurzw.-G.

Bücher-Wandregal, Kuchb. brl. Form,

Brockhaus-Regal u. geeignet, bill. zu verkaufen

Off. unter **C. D. 209** postlagernd l. hier.

Kl. Kleiderstr., Spaliere, Bräter, Gaslira, gr.

Regal billig zu verk. **Waldstr.** 40, 1 r.

G. kompl. et. **Schaufenster-Anlage** u. **Schau-**

fensterkasten zu vl. **H. d. G. Auer**, **Taunusstr.** 55.

Ein **gebrauchtes Brest** und ein

gebrauchter Wagen mit Verbed,

für **Flaschenbier- u. Manufakturwaren-Geschäft**

geeignet, sowie eine **schwere Kasse** von 100 Pfd.

Tragkraft ist billig zu verkaufen. **Näheres Rain,**

Neue Universitätsstraße 2.

Schöne Gänge und **Tagwagen** wegen

Automobilanschaffung zu verkaufen. Offerten

unter **N. 5894** an **Haasenstein & Vogler**

A.-G., Frankfurt a. M. P 57

Schnepfplatten u. **Geschr. u. vl. Kleiderstr.** 19.

Kranke-Fahrräder, Sessel, Nachtschl.

billig zu verk. **Adelheidsstr.** 32, 3. Et.

Ein wenig gebrauchter **Kranke-Fahrrad**

ist zu verkaufen **Serradenstraße** 14, Part.

Ein fast neuer **Kochstuhl** billig zu verkaufen.

Brunn, **Adelheidsstr.** 33, Kontor.

Ein noch gut erh. **Kinderw. b. Strag.** 23, S. l.

Cl. Kinderw. m. G. zu verk. **Waldstr.** 15, S. 3.

Kinderstr. u. Liegewagen **Hermannstr.** 22, 2 l.

Gr. Kinderw. (f. Lat.) **Schwalbacherstr.** 53, 3 l.

B. Sportw. m. G., g. c. **Schornborstr.** 27, S. 2.

Zweil. Sportw. b. u. vl. Rorigstr. 62, S. 2.

Opels Fahrräder

und **Nähmaschinen** sind die besten auf der

Welt, die man wegen **Lebensdauer** in der

Rheinstraße 48 billig erhält.

Fast neues **Freilaufrad** billig zu vl. **Näh. b.**

1. Hausbiener Aloria-Hotel, Sonnenbergstraße.

Borg. S.-Rad, w. neu, spottb. Bömerb. 17, 1 l.

Sehr gutes **Gerrenrad** billig zu verkaufen.

Ansehen **Albrechtstraße** 3, 2.

Jugendrad zu verkaufen **Dambach-**

tor 1, 2.

Ein gut erhaltenes **Rad** mit **Freilauf** billig

zu verkaufen **Erbacherstr.** 1, 1. Et. rechts.

Gasbadeojen, Klappisch, Kleidergeheiß, jch.

dreiar. Bettrol., ein. Bett, Kellerbren, Glas-

türe, Pelzmantel f. S. billig abzug. **Gerichtsstr.** 7.

Ein dreiflamm. **Küster** f. **Geschäftslokal** z. verk.

H. Zimmermann, **H. Schwalbacherstr.** 10.

Diersl. Gasföhrer und **Küchenschiff** billig

zu verkaufen **Bismarck-Ring** 11, 2 l.

Hobelbank, Schreinerwerkzeug, Schraubzwingen,

Gehrungsböge, Gehrungsrahmenpanner, Spiegel,

Bilder billig zu verkaufen **Waldstr.** 6, 1. Et.

Gartenisch und **6 Stühle**, gut erhalten,

für 22 Mk. zu verk. **Adelheidsstr.** 54, 1. Et.

Dreier, Balken u. von **Dallen-**

abbruch billig zu verkaufen, sowie ein **Durch-**

wurf nebst **Trichter** **Waldstr.** 52.

Lebende Palmen

in allen Größen und Preislagen, stets ein

willkommenes Geschenk,

kein Laden, **Herrnmühlgasse** 3

und täglich auf dem Markt.

Dasselbst große Auswahl in allen möglichen

Topfpflanzen.

Henri Arend.

Spezial-Heilanstalt Silvana, Genf 466

für **Neurasthenie (Nervenschwäche)** der Männer (und zwar allgemeine — des Gehirns und Rückenmarks — sowie beschränkte, auf bestimmte Organe, wie Herz, Magen-Darm-, Sexual-System etc. konzentrierte). Einzige, modernst eingerichtete, mit den vielseitigsten Heilfaktoren ausgestattete Anstalt, welche sich so ausschliesslich diesen Leiden widmet und in langjähriger Erfahrung eigenartige, besonders wirksame Heilmethoden hierfür geschaffen hat. Luft und Klima ist hier gerade für **Neurastheniker** von eminenter, sozusagen spezifischer Wirkung, sodass in Verbindung mit unseren Kurmitteln die überraschendsten Erfolge erzielt werden selbst bei Patienten, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht. Prospekte durch die Direktion. F 161

Herren- und Knaben-

Wäsche, Paletots, Saccos, Hosen und Westen, Schulhosen rauchend billig.

Sommer-Joppen in **Leinen** und **Läster.**

Seltene Gelegenheiten.

Neugasse 22, 1. St. **Kein Laden.**

Reine weiße Haut

erzielen Sie, braune u. gelbe Hautflecken verschwinden, jugendfrisches Aussehen, blendend schöner Teint erhalten Sie, meine Damen,

durch Gebrauch v. reizlos. **Desfesse** u. **Wills-**

seife mit nachher. Gebrauch von **Clements**

Alpenblütenmilch (Preis der Seife 60 Pf.)

nebst **Gedr.-Man., Schwamm** u. **Weder** (Wp.)

nebst **Wp.** empf. die **Parf.-Handl.** von **Wilh. Salsbach**, **Dänenstraße** 4

Verkäufe

Al. nachweislich gutgehendes Speisereisgeschäft, billige Preise, ist dringender Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Offerten unter **D. 602** an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehendes Feisreischäft in guter Lage wegzugeh. sofort zu verk. **Wo?** sagt der Tagbl.-Verlag.

Gutes Schuhmacher-Geschäft zu verk. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. G 4

Delikatessen- u. Aufschnittgeschäft in allerbesten Lage von **Biedrich**, 15,000 Mark Umsatz, zu verkaufen. Anfragen unter **P. 601** an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialwaren-Geschäft in bester Lage **Wiesbadens**, welches seit langen Jahren besteht und nur gute Kundschaft hat, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Geeignet auch für Leute, welche keine Kenntnisse von der Branche haben, da dieselben angeleitet werden können. Sichere Erlöse für jeden Mann. Offert. unt. **C. 597** an den Tagbl.-Verl.

Junge schöne Tauben sind zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. G 4

Singbrösel, Amfel, Rotfischchen, Dörfelst. **Blutlingen** billig zu verk. **Waldstr.** 22, Stb. 1.

Zwei eleg. **Schneider-Kostüme** auf **Seide** verkauft sehr billig **E. Moder**, **Frankenbrunnstr.** 5, 2.

Ein fast neues **weißes Kleid** f

Unsere, früher Sanitätärat Dr. Praetoriussehe staatlich konzessionierte

Privat-Heil- und Pflege-Anstalt nimmt Gemüts- und Nervenranke aller Art — Inländer wie Ausländer — auf. Prospekte werden auf Verlangen zugesandt.

Katzenbogen. Dr. med. Otto Wolff, Spez.-Arzt f. Psychiatrie und Neurologie, früher Direktor der syrischen Heilanstalt Asfuriyeh b. Beirut. Dr. med. Walter Wolff, prakt. Arzt.

Dampf-Waschmaschinen

System Krauss.

Wringmaschinen

(Seißwasser-Bringer).

Wäschemangeln

empfehlen in Ia Fabrikat 1264

Karl Waldschmidt

Dohheimerstr. 39. Telefon 2975.

Spezial-Geschäft für Ofen, Herde und Kamine.

Deutscher und Oesterreichischer Alpen-Verein.

Sektion Wiesbaden.

Sonntag, den 20. Mai:

Ausflug der mittelrheinischen Sektion ins Nahetal.

Abfahrt: 7³⁰ nach Mainz und von da 8³⁵ mit Sonntagskarte nach Kreuznach.

Gemeinschaftl. Frühstück (Mk. 1.25) um 12 Uhr auf der Ebernburg. Gemeinschaftl. Mittagmahl (Mk. 2.50) um 4 Uhr im Kurhaus zu Kreuznach. Daranschliessend:

Gartenfest, Konzert etc. im Kurpark.

Anmeldungen sind bis spätestens Freitag mittag bei Herrn L. Hess, Webergasse 18, erbeten und ersucht um recht zahlreiche Beteiligung

Der Vorstand.

Fremden-Verzeichnis.

Kurknecht, Dr. Abend, Baron Braun, Reg.-Assessor, Essen. — Herold, Fr., Witten. Hotel Adler Badhaus zur Krone, Tiede, Fr. Rittergutsbes. m. T., Groß-Rambin (Pomm.). Agr. Graf v. Witten, Luxemb. Geschäftsträger in Berlin, Luxemburg. Bellevue, Brandt, Rent., Köln. — Braune, Fr., Rent., Halle. — Clough, Rechtsanw., Huddersfeld. Hotel Bismarck, Brandt, Rent. m. Fr., London. — Cooper, Fr., London. — van Tienhoven, Stud., Leiden. — Barnd, Rent. m. Fr., London. Schwarzer Bock, Tiemann, Fr. Dr., Osnabrück. — Steger, m. Fr., Annaberg i. Sachsen. — Toepfer, Komm.-Rat m. Fr., Stettin. — Pulch, Kfm., Bendorf. — de Pilchau, Fr. Baronin, Montreux. — v. Jaczewska, Fr. Rent., geb. Prinzessin Galitzin, m. Begl., Petersburg. Hotel Buchmann, Sander, Rent., Halle. — Anders, Fr., Halle. Dahlheim, Friedmann, Architekt, Breslau. Darmstädter Hof, Höntsch, Sekretär, Dar es Salam. Deutsches Haus, Schuhmann, Kfm., Köln. — Ritter, Kfm., Mannheim. — Becker, Kfm., Frankfurt. Einhorn, Alfermann, Fabr., Herford. — Bodstein, Kfm., Konstanz. — Bentz, Kfm., Möhr. — Sachs, Kfm., Berlin. — Schöber, Kfm., Leipzig. — Laux, Kfm., Pforzheim. — Osterheld, Kfm., Hannover. — Richstein, Rent. m. Fr., Siegen. — Marington, Kfm., London. — Zurbuch, Fabr., Gießen. — Friedenthal, Kfm., Berlin. Eisenbahn-Hotel, Witte, Kfm., Elberfeld. — Marohn, Kfm., Bielefeld. — Katz, m. Fr., Karlsruhe. — Becker, Kfm., Bonn. — Junghans, Kfm., Treuen. — Zander, Fr., Leipzig. — Kurtmann, Kfm., Stuttgart. Englischer Hof, Helberg, Schiffsmakler m. Fr., Gothenburg. — Putter, Kfm. m. Fr., Berlin. Erbprinz, Imberg, Duisburg. — Huber, Kfm., Mannheim. — Hüber, Ingen., Magdeburg. — Lenz, Kfm., Bornig. — Wagenbach, Zalheim. Europäischer Hof, Behrendt, Rent., Berlin. — Abrahamowsky, Fr. Rent., Magdeburg. — Heß, Fabr., Erfurt. — Erlenbeck, Kfm., Köln. — Eigenmann, Kfm., Pforzheim. Sanatorium Friedrichshöhe, Stein, Kfm., Frankfurt. — Heinrich, Fr., Pr.-Stargard. — Grabau, Fr., Magdeburg. Hotel Fuhr, Windhövel, Fabr. m. Fr., Barmen. Hotel Villa Germania, Schaumann, Fr., Petersburg. — Solowiew, Fr., Petersburg. — v. Bulmering, Fr. u. Fr., Riga. — Vallenin, Fr., Königsberg. — Josephsohn, 2 Fr., Königsberg. — Dinkelspähler, Fr., Fürth. Erster Wald, Rütgers, Fabr., Gräfrath. — Levy, Kfm., Göppingen. — Philipson, Kfm., Berlin. — Axmann, Kfm. m. Fr., Bochum. — Eulan, Ref., Berlin. — Krumme, Kfm., Darsfeld. — Abicht, Kfm. m. Fr., Ilmenau. — Frank, Kfm., Krefeld. — Feingold, Kfm., Berlin. — Imbach, Kfm., Berlin. — Eckhardt, Kfm., Berlin. — Nebert, Kfm. m. Fr., Berlin. — Gobert, Fr., Dresden. — Gangloff, Ober-Amtsrichter, Dresden. — Engelmann, Kfm., Dresden. — Walter, Dr., Darmstadt. — Lerche, Kfm., Bremen. — Joll, Kfm., Berlin. — Imbach, Kfm., Berlin. — Terhöven, Kfm., Köln. — Hoffmann, Fr., Offenbach. — Trapp, Hauptm., Boppard. — Schmidt, Rent., Berlin. — Peizold, Kfm., Berlin. — Lukaschewitsch, Kfm., Kiew. Hahn, Zwanziger, Rent. m. Fr., Nürnberg. Hamburger Hof, Henken, Fabr. m. Fr., Elberfeld. — Kretschmar, Fabr., Krimmitschau. Hoppel, Lieblich, Kfm., Elberfeld. — Dörr, Rechtspraktikant, Nürnberg. — Euler, Kfm. m. Fr., Mülheim a. Rh. — Hammel, Kfm., Chemnitz. — Mager, Kfm., Cassel. Hotel Hohenzollern, Jacson, Fabrikbes. m. Fr., Rheine. Vier Jahreszeiten, Maedel, Fabrikbes. m. Fr., Friedland. — Pauli, Fr. Rent. m. Bed., Gand. — de Moulin, Fr. Rent., Gand. — Schuster, Fabrikbes., Bodewisch. — Klemke, m. A. F., Friedenau-Berlin. Hotel Imperial, Norden, Fr. m. T., Brüssel. Kaiser Friedrich, Müller, Fr. Rent., Mainz. — Hartmann, Fr., Hattenheim. Kaiserhof, Rubino, m. Bed., New York. — Rabone, Karlsruhe. Kelmischer Hof, Pfannenschmidt, Fr. Rent., Magdeburg. — Wehrsen, Fr. Rent., Wandersbeck. — Kilian, Fr., Kirchberg i. Sachs. — Unger, Fabrikbes., Kirchberg i. Sachs. — Kurth, Fr. Rent., Magdeburg. — Kübl, Kfm., Oberstein a. Nahe. Kranz, Tausent, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Lehmann, Kfm., Königsberg. Kurhaus Lindenhof, Fallner, Kfm., Danzig. — Gerhardt, Kfm., Greiz. — Kämmerer, Fabrikbes., Dessau. — Kurth, Kfm., Swinemünde. — Jödel, Kfm. m. Fr., Hochow (China). Metropole u. Monopol, Vythi London. — Backer, Hauptm., Mannheim. — Wulffing, Vohwinkel. — Conrad, Kfm., Berlin. — Schultz van Haegen, Dr., Haag. — Grohmann, Fabr., Dr., Dresden. — Tauber, Kfm., Leipzig. — Pfantzen, Fabr., Bonn. — Späth, Dir., Düsseldorf. — Späth, Fr., Frankfurt. — Diederichs, Düsseldorf. — Bonsholte, m. Fr., Haag. — Schaulfer, Kfm., Stuttgart. — Rohsbuch, Kfm., Magdeburg. — vom Ansbarg, Kfm., New York. — Pietzecker, Fabr., Hamburg. — Ahrens, Fabr., Flottbeck. — Mann, Charlottenburg. — Zickl, Direktor, Berlin. — Gallch, Kfm., Leipzig. — Kampff, Fabr., Lennep. — Muke, Dr. chem., Düsseldorf. — Frenzen, Kgl. Baurat, Köln. — v. Adel, Baron m. Fr., Heidelberg. — Herbig, Dr. phil., Köln. — Schwabe, m. Fr., Berlin. — Arnheim, Fr., Berlin. — Arnheim, 2 Hrn., Berlin.

Minerva, Geering, Fr. Rent., Berlin. Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Se. Durchl. Erbprinz von Schaumburg-Lippe, Lippe. — v. Arnim, Oberstleut., Cassel. — Wolf, Rent. m. Fr., Philadelphia. — Wolff, Kgl. Domänenpächter m. Fr., Naumburg. — Riehl, Kfm., Mannheim. — Hill, Oberst m. Fr., England. — van Heel ter Horst, Fr., Holland. — de Bordes van Heel, Fr., Holland. — van Remblin, Rent. m. Fr., Tiel (Holl.). — Barnes, m. Fr., New York. — Metchel, Rent. m. Fr., New York. — Gwahlmey, Rent. m. Fr., New York. — Forster, Komm.-Rat m. Fr., Augsburg. — Leverop, Fr. Rent., Batavia. — Brandhoff, Fr. Rent., Berlin. — Valen, Fr. Rent., Batavia. — van Loenen, Fr. Rent., Batavia. National, Blomering, Fr., Petersburg. — Konijaff, Petersburg. — Busch, Gutsbes. m. Fr., Hochneukirch. — Gayer, Kfm. m. Fr., Königsberg. — Keller, Fr., Leipzig. — Wolff, Konsul a. D., Frankfurt. — van der Heiden, Chemiker, Amsterdam. Luftkurort Negeberg, Hoppe, Fr., Essen. — Richter, Fr., Amsterdam. — v. Wolff-Würzenburg, Baron m. Baronin u. Bed., Livland. — Bolhoven, Fr., Haag. Hotel Nizza, Vollmer, m. Fr., Manchester. — Stein, m. Fr., Liverpool. — Schrader, Rittergutsbes. m. T., Zechlau (Westpreußen). — Fürst, Fr., Fulda. Palast-Hotel, Ryhmer-Merian, Rent. m. Fr., Basel. — Brennhäuser, Rent., Danzig. — Lindauer, Rent., Paris. — Meyer, Rent. m. Fam., Hamburg. — Loeb, Rent., Stuttgart. — Dannenbaum, Kfm. m. Fr., Krefeld. Pariser Hof, Fuchs, Fr., Magdeburg. — Voss, Fr., Halberstadt. — Müller, Fr., Meissen. Petersburg, Buchholz, Berlin. — Ziegele, Dir., London. Pilsner Hof, Rinberg, Künstler, Helingtow (Finnland). — Wiesener, m. Fr., Hamburg. Quellenhof, Kuhn, Heerdt. — Friedrich, Wiesbach. Hotel Quissana, Koeller, Rent., Barmen. — Kohn, Rent. m. Fr., Augsburg. — Mannesmann, Ing., Remscheid. — Jantzen, Fr. Kongressrat, Wismar. Reichsport, Boden, Apothekenbes., Offenbach. — Bocuack, Berlin. — Kempf, Kfm. m. Fr., Amsterdam. Rhein-Hotel, Heussner, Architekt m. Fam., Idstein. — Seurin, Fr., Brüssel. — Eggeling, Fr. Prof., Lüneburg. — Venitz, Fr., Lüneburg. — Ruhland, Rent., Düsseldorf. — Bauer, Offizier m. Fr., Erfurt. — Sannt, Geschwister, England. — Frützel, Kfm. m. Fam., Brüssel. — Skutsch, Fr., Stettin. — Klein, Rechtsanw., Köln. — Heussner, Staatsanw., Cassel. — Berg, Spediteur, Hamburg. — Czerwonski, Kfm., Gleiwitz. Hotel zum Rheinsteine, Baade, m. Fr., Stralsund. — Ragan, Fr. Rent., Petersburg. — Sellmann, Kfm., Berlin. Hotel Ries, Kolberg, Ing. m. Fr., Culmsee. Ritters Hotel u. Pension, Rothe, Oberin vom Roten Kreuz, Cassel. Römerbad, Gsuning, Brooklyn. Hotel Rose, Wicander, Direktor, Stockholm. — v. Gajewski, Rent., Westpreußen. — Donald Kennedy, Edinburgh. — Dittmar, Fr., Düsseldorf. — ten Have, Bankier m. Fam. u. Bed., Amsterdam. — Daelen, Generaldirektor m. Automobilführer, Heerdt. Goldenes Roß, Hufnagel, Gerolzhofen. Weißes Roß, Otto, Dr. jur., Niederlösnitz. — Meysel, Fr., Dresden. — Zornig, Fr., Dresden. — Siegemann, Fabr. m. Fr., Bochum. — Rilling, Fr., Bochum. — Gumbel, Rent. m. Fr., München. — Gschwindt, Rent. m. Fam., München. — Pech, Ing., Breslau. — Lütdecke, Fr., Sargstedt. Savoy-Hotel, Rehbeck, Kfm., Fürth. — Margulies, Fr., Stanislaw. — Silbermann, Brauereibes. m. Fr., Reperndorf b. Kitzingen. Schützenhof, Franke, Fr. Hotelbes., Münster i. W. — Kronenberg, Fr., Auf der Höhe bei Solingen. Schweitzerberg, Kluser, Simplo, — Lichte, Kfm., Berlin. — Scharffenstein, Kfm., Berlin. — Postelt, Kfm., Berlin. Spiegel, Türkheim, Fr. Dr. med., Hamburg. Zum goldenen Stern, Schneider, Kfm., Breslau. — Petersen, Dänemark. — Burg, Sekretär, Danzig. — Strohmeier, Marktstef. — Scholz, Rent. m. Fr., Brückenau. — Schelle, Kfm., Dresden. Tannhäuser, Richter, Kfm., Leipzig. — Urahne, Kfm., Leipzig. — Körner, Leipzig. — Thebus, Leipzig. — Fleige, Kfm., Rombach. — Hagenmeyer, Kfm. m. Fr., Ulm. — Lang, Kfm., Stuttgart. — Schöneburg, Kfm., Leipzig. — Kölsch, Bankbeamter m. Fr., Marienwerder. Taunus-Hotel, Reifenstein, Schauspieler, Hamburg. — Laue, Kfm., Köln. — Freitag, Direktor, Neunkirchen. — Mainz, Kfm., Köln. — Sommer, Ingen., Düsseldorf. — Graf von Haeseler, Exzell., Generalfeldmarschall m. Bed., Berlin. — Schlipert, Fr. Rent., Köln. — Schumann, Kfm., Koburg. — Loodridge, Dr. phys. m. Fr., New York. — Stauder-Tripp, Kfm., Eastbourne. — Wengren, Kfm., Upsala. — Savelt, Kfm., Frankfurt. — v. Welzck, Fr. Rent., Berlin. — Gomez, Kfm., Frankfurt. — Moeller, Kfm., Altona. — Koch, Rechtsanw. m. Fr., Münster. — Horstmann, Dr. chem., Bremen. — Draeger, Kfm., Trier. — Hill, Kfm. m. Fr., Trier. — von Eigen, Rent., Hanau. — Maiz, 2 Damen, Schaffhausen. — Wolf, Rent., Berlin. — Peters, Dr. med., Ars. — Schmitz, Ingen., Köln. — Bucher, Kfm., Luzern. — Hecker, Fabr., Köln. — Willeumver, Kfm. m. Fr., Arnheim. — Tillmann, Justizrat, Neuwied. — Müller, Major, Frankfurt. — Satnow, Fr. Oberstabsarzt, Köln. — Hermann, Fabrikbes. m. Fr., Selters. — Rath, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Herold, Kfm., Witten.

Union, Vossen, Fr., Köln-Ehrenfeld. — Blum, Kfm., Hamburg. — Krüger, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Rötcher, Kfm., Bühl. — Köhler, Krefeld. — Glagenbeck, Kfm., Friedrichshagen. — Finneke, Bankbeamter m. Fr., Bochum. — Heinrich, Kfm., Berlin. Viktoria-Hotel und Badhaus, Lübeling, 3 Fr., Bochum. — Stentzel, Major a. D. m. Fr., Buslar. — Lübeling, m. Automobilführer, Bochum. — Claassen, Konsul, Danzig. — Weeldenburd, Architekt, Rotterdam. — Frhr. v. Gayl, Gen.-Leut., Mainz. — Eggeling, Fr. Prof. m. T., Stettin. Vogel, Martin, Kfm., Markneukirchen. — Dietz, Kfm., Gießen. — Zennet, Kfm., Trier. — Bernihn, Sparkassenrentant m. Fr., Büttgen. — Henig, Direktor, Mannheim. — Bartels, Kfm., Vlotho. — Schikowsky, Kfm., Remscheid. Weins, Bethel, New York. — Greiner, Rent. m. Fr., Ansbach. — Reymers, m. Fr., Schöningsdorf. — Broers, m. Fr., Düsseldorf. — Schmalbach, Dr. med., Waldbrunnbach. — v. Cyhak, Reg.-Rat m. Fr., Charlottenburg. Westfälischer Hof, Schneiger, Rent., Hammerleubsdorf. — Hartmann, Fr., Hammerleubsdorf. — Gütering, Fr. m. S., Schermbeck. In Privathäusern: Pension Albany, Schmiedekamp, Direktor, Schwerin. Bahnhofstraße 2, 1, v. Uhmann, Landrat z. D., Eisenach. — Gasser, Fr. Direktor m. T., Berlin. Privathotel Balmoral, Abeler, Fr. m. 2 Kindern u. Bed., Hamburg. — Hauth, Fr., Ems. Villa Bauscher, Eich, Geh. Justizrat u. Rechtsanw., Dr. jur., m. Fr., Bonn. Villa Carmen, Bukofzer, Bergwerksbes. m. Fr., Berlin. Villa Columbia, Padmore, Fr., London. — Fuchs, Rent., Kempfeld. — Ibrügger, Fr., Gütersloh. Pension Credé, Moser, Hamburg. — Berger, Fr. Schwester, Hamburg. — v. Buchka, Wirkl. Geh. Legationsrat, Rostock. — Fröhlich, Fr. Geheimsrat, Hannover. — Credé, Leut., Trier. Friedrichstraße 18, Grosse, Fr. Bauinspektor, Königsberg. Pension Grandpau, v. Wedel, Fr., Potsdam. — Baetz, m. Fr., Leipzig. Hämmergasse 4/6, Werniger, Telegraphenassistent, Berlin. — Riedel, Kfm., Berlin. — Stradt, Krefeld. Villa Herta, Hunt, Fr. Rent., Hove. — Blanc, Barcelona. — Eul, Fr., Köln. Christl. Hospiz II, Oehler, Fr., Apolda. — Rabbücke, Fr., Schwester, Berlin. Kapellenstraße 5, 1, Toepfer, 3 Hrn., Stettin. Kapellenstraße 10, P, Brüssel, Fabr., Barmen. — Jäger, Hauptmann, Hannover. Kapellenstraße 18, Hirsch, Kfm., Frankfurt. Leberberg 12, Boesmann, Kfm., Bremen. Pension Lehmann-Seckendorff, Kosengold, Fr. Rent., Warschau. Pension v. Lengker, Kuegen, Ref., Bonn. — Molzen, Fr., Flensburg. — Fresse, Ref., Dr., Duisburg. Pension Margareta, Pelizaeus, Fr. Rätin, Hildesheim. — Dittlich, Fr. Rent., Hildesheim. Marktplatz 5, 1, Sowade, Hauptm. m. Fr., Rawitsch. Michelsberg 9a, Mohrmann, Kfm., Würzburg. Pension Mon-Repos, Nikolajew, Fr. General, Petersburg. — Müller, Kfm., Hamburg. — Funcke, Fr. Rent., Köln. — Goossens, Fr., Aachen. — Ganse, m. Fr., Hazen i. W. Museumstraße 4, 1, Roderberg, Kfm., Aachen. Nerostraße 3, Abicht, Ziegelebes., Roda. Nerostraße 12, Prentz, Fr., Köthen. Nerostraße 23, Spitznagel, m. Fr., Stuttgart. Nerostraße 36, 1, Huisgen, Kfm., Paris. Nerostraße 41/43, Müller, Ingen. m. Fr., Berlin. Pension Primavera, Johannes, Rostock. — Freifrau v. Stein, Stiftspröstin, Wasungen. — Rahlf, Fr., Insel Tehmarn. — Siebrecht, Fr., Braunschweig. — Kroehl, Fr., Braunschweig. — Rahlf, Fr., Insel Tehmarn. Pension Prince of Wales, Grave, Rittergutsbes. m. Fr., Groß-Goldon (Hannover). — Bergmann, Fr., Frankfurt. Villa Prinzessin Luise, Saytzeff, Wirkl. Staatsrat, Prof. m. F., Kasan. — Alexandroff, Gutsbes. u. Kfm. m. Fr., Kasan. Pension Pustou, Daftstein, Fr. Rent., Offenbach. Röderstraße 24, v. Neergard, Fr., London. Röderstraße 39, Tewahe, Kfm., Vreden. Saalgasse 10, Schweda, Longeville. Saalgasse 24, 2, Wichary, m. Fr., Gleiwitz. Saalgasse 38, 2, Gamba, Fr. Baumeister m. T., Liegnitz. — Henkel, Fr. Rent., Ludwigshafen. Pension Sanitas, Mückenheim, Postverwalter, Liebenburg. — Schmidt, Rent. m. Fr., Köln-Lindenthal. Privathotel Splendide, Nopper, Freiburg. — Stahmer, Direkt., Georgmarienthütte. — Schiobloch, Kfm. m. Fr., München. — Rosenthal, Fr. Justizrat, Kreutzburg. — Silberberg, Fr. Rent., Kreutzburg. Taunusstraße 50, Tittel, Fr. Rent., Zwickau. — Tittel, Fr., Zwickau. Taunusstraße 57, 1, Arensohn, Fr. m. S., Wilna. Webergasse 29, v. Fresin, Gutsbes., Gut Korschchen (Kreis Rastenburg). Pension Winter, Greve-Tissot, Fr. General, Arnheim. — Koff, Dr. jur. m. Fr., Haag. Augenheilstalt, Weiß, Kath., Oberrad. — Paul, Ottomar, Biebrich. — Lay, Jakob, Burgen a. Mosel. — Wagner, Heintz, Katzenbogen.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Berlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 227.

Berlags-Veranstalter No. 2553.

Mittwoch, den 16. Mai.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1906

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Ein beigelegter Zwischenfall.

Aus London wird die Beilegung des englisch-türkischen Zwischenfalles berichtet, und die englische Presse gibt ihrer Befriedigung über das Ende der allernuesten politischen Sensation lebhaften Ausdruck. Diese Befriedigung ist ohne weiteres zu verstehen, denn die Engländer sind mit der Beilegung des Sinai-Streitiges nicht nur eine immerhin recht ernsthafte Sorge losgeworden, sondern dieser Konflikt hat mit einem runden und ganz erhellenden Erfolg Großbritanniens geendet, so daß das neue liberale englische Kabinett in der angenehmen Lage ist, die Ablegung der Meisterrprüfung für das Fach der auswärtigen Politik unter Beweis zu stellen.

Wenn die englische Presse im übrigen angesichts der Beilegung des Sinai-Streitiges von der Beilegung des Zwischenfalles mit der Türkei spricht, so sind in dieser Bezeichnung zwei schwere, freilich nicht unbeabsichtigte Fehler enthalten. Zunächst ist der sogenannte Zwischenfall nicht „beigelegt“ worden, sondern Großbritannien hat seine Forderungen durchgesetzt auf Grund eines Rechtes, welches heutzutage auf internationalem Gebiet noch allgemeiner Gültigkeit hat als das Völkerrecht, nämlich auf Grund des Rechtes des Stärkeren. Was die Bezeichnung des englisch-türkischen Konfliktes als „Zwischenfall“ betrifft, so erinnert uns dies an die Bekanntmachung eines Ortsvorstandes, die wie folgt gefaßt war: „Dieser Weg ist kein Weg, wer es aber dennoch tut, erhält 3 Mark.“ Der englisch-türkische Zwischenfall ist kein Zwischenfall, und wer es dennoch tut, das heißt, wer ihm diesen harmlosen Namen gibt, der tut dies, um den ersten Hintergrund dieses Streitiges zu verdecken, der zwar jetzt beendet worden ist, aber bei jeder neuen Gelegenheit wieder ausleben kann.

An sich handelte es sich bei dem englisch-türkischen Konflikt um einen Grenzstreit auf der Sinai-Halbinsel, der schon lange Zeit zurückdatiert. Die englische Regierung verlangte auf Grund des Protektorates über Ägypten, daß diese Grenzregulierung durch eine englisch-ägyptisch-türkische Kommission geregelt werden sollte, während der türkische Sultan die freilich nur noch rein formelle und lediglich auf dem Papier stehende Souveränität der Türkei über Ägypten dadurch zum Ausdruck bringen wollte, daß die Grenzregulierung nur durch eine ägyptisch-türkische Kommission erfolgen sollte. Die

Herrn vom Halbmond gingen zunächst sorgfältig ins Zeug und besetzten kurz entschlossen das am beständigen umstrittene Tabak. Aber als die englische Regierung sich anschickte, von der höflichen Sprache der diplomatischen Noten zu einer ernsteren Ausdrucksweise überzugehen, da steckte Mustafa Pascha, der Oberkommissar der Pforte in Ägypten, den gezogenen Degen wieder in die Scheide, und die Türkei gab nach, nicht als der Klügere, sondern als der Schwächere.

Voraussetzlich hätte man sich in England nicht mit solcher Schärfe ins Zeug gelegt, wenn man dort nicht wüßte, daß es sich hier nicht um eine verhältnismäßig belanglose Grenzfrage, ja nicht einmal um eine türkische, sondern in Wahrheit um eine mohammedanische Frage handelt. Und das ist in der Tat der Fall. Englands Herrschaft in Ägypten ist nichts weniger als gefestigt, sondern ein großer Teil der eingeborenen Bevölkerung befindet sich in schroffer, ebenso auf politischem wie auf religiösem Gegenfahnen beruhender Opposition gegen das englische Regiment. Wenn auch seit dem Aufstande Arabi Paschas im Jahre 1882 kein neuer umfassender Versuch gemacht worden ist, das englische Protektorat über Ägypten, welches allgemach unter Beistand der Türkei zu einer tatsächlichen Herrschaft geworden ist, abzuschütteln, so sind doch die Engländer durch die starke islamistische Bewegung, welche seit der neuesten Aufrollung der Marokko-Frage durch die Länder des Islam geht, häufig geworden. Empfinden es doch die Mohammedaner von jeher als eine bittere Schmach, daß ihnen die Pilgerstraße nach dem heiligen Wallfahrtsort Mekka durch die englischen „Rotröcke“ verlegt worden ist, und da die „Gläubigen“ den türkischen Sultan als den Kalifen, als das Haupt der mohammedanischen Welt anerkennen, so bilden sie sehnüchelig nach Konstantinopel, von woher ihnen die Rettung kommen soll. Aufsehend hat Abdul Hamid II. eine Zeitlang Luft gehaßt, sich als den Kalifen aller Gläubigen auch in der ägyptischen Frage auszuspielen, aber England, welches sich ja jetzt durch den Vertrag mit Frankreich dessen Zustimmung zu der englischen Herrschaft über Ägypten gesichert hat, machte keinen Prozeß, und so hat sich denn der „kranke Mann“ im Yıldiz-Palast wieder in seinen Harem zurückgezogen.

Die englisch-türkischen Differenzen sind damit beilegt worden — bis sie durch einen neuen Zwischenfall wieder aufs neue ausleben werden, und wir könnten somit unsere Betrachtungen über diese Frage schließen, wenn wir nicht noch der eigentümlichen Rolle gedenken müßten, die hierbei dem Deutschen Reich von der englischen Presse zugedacht war. Ein Teil der englischen Zeitungen hat wie jede so auch diese Gelegenheit

nicht vorbegehen lassen, ohne eine Heße gegen das Deutsche Reich zu organisieren, welches angeblich auch bei diesem Streit seine Hand im Spiele gehabt haben soll. Diese Verdächtigungen sind zwar wieder einmal als völlig hinfällig erwiesen worden, aber wir sind nicht optimistisch genug, um daraus die Hoffnung zu schöpfen, daß die englische Presse endlich aufhören wird, diese gewerbsmäßige Heße zu betreiben, von der es zum Schluß doch heißen muß: Und auf den Schützen springt der Pfeil zurück!

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Mai.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Preiß (Elf. Landesp.): Wir lehnen die Vorlage ab. Entweder muß das Amt des Reichstags-Abgeordneten ein Ehrenamt sein, oder es muß eine der Würde des Reichstags entsprechende Entschädigung gezahlt werden. Von einer solchen Entschädigung dürfen aber auch keine Abzüge wegen der Abwesenheit der Abgeordneten gemacht werden.

Abg. Spahn (Centr.): Nachdem die Mehrheit des Hauses sich auf den Boden der Vorlage gestellt hat, sollten solche Reden, wie Preiß sie gehalten hat, hier nicht mehr gehalten werden.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Bismarck verzichtete seinerzeit auf die Öffentlichkeit der Wahl und akzeptierte dagegen die Diätenlosigkeit. Er sah später ein, daß er sich getrrt hatte und bezeichnete die öffentliche Stimmabgabe als mehr dem germanischen Charakter entsprechend. (Zuruf bei den Sozialdemokraten.) Redner zur äußersten Linken gegendet: Vom germanischen Charakter verstehen Sie verstanden wenig! Heute ist es doch so, daß derjenige siegt, der den Wahlkreis am besten anzuliegen versteht. Jetzt bearbeiten gewerbsmäßige Agitatoren die Wahlkreise. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Redner zu den Sozialdemokraten: Ich meine Sie ja nicht, ich meine nur Herrn Bismarck, der jedem versprochen, was er haben wollte. Die sechswöchige Agitationsfrist müßte abgeschafft werden. Ich persönlich bin ein alter Gegner der Vorlage.

Abg. Vassermann (nat.-lib.): Wenn die Reichstags-Abgeordneten Diäten beziehen, werden wir ein beschlußfähiges Haus zusammengerufen können auch ohne Änderung der Verfassung. Wir werden der Vorlage zustimmen, weil es so wie bisher nicht weiter geht.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Wirtsch. Ver.): Die Vorlage wird gerade die bürgerlichen Parteien im Kampfe gegen den Umsturz ermüden.

Abg. Potthoff (freif. Ver.): Will trotz der schweren Fehler für die Vorlage stimmen.

Feuilleton.

Auf dem Mond.

Unter den modernen Forschungsgebieten der Sternwarten beginnen die Studien über den Mond eine hervorragende Rolle zu spielen. Die Ergebnisse der Forschungen sind bisher aber wenig in die breitere Öffentlichkeit gelangt, so groß das Interesse für den treuen Begleiter gewiß auch in weiteren Kreisen ist. So darf eine allgemeinverständliche Darstellung dieser Forschung, die soeben in einem Bändchen des Breslauer Astronomen Prof. Dr. Fraun in der bekannten Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt“ (Preis geb. M. 1.—, geb. M. 1.25) mit trefflichen Illustrationen ausgestattet erschienen ist, auf allgemeines Interesse rechnen.

Wir entnehmen dem Bändchen die nachstehenden sich mit den Verhältnissen auf der Mondoberfläche beschäftigenden Ausführungen:

Bei dem völligen Mangel an Luft und Wasser können auf dem Monde Wind, Sturm, Nebel, Wolken, Regen, Reif, Schnee, Hagel, Graupeln und Gewitter nicht vorkommen. Sie sind auch nie gesehen worden.

Der Mond hat also kein Wetter im irdischen Sinne. Nur Veränderungen der Wärme und der Beleuchtung treten auf, und zwar in viel größerem Umfange als auf Erden, dafür aber mit einer Regelmäßigkeit, die eventuellen Mondbewohnern ihre Vorausberechnung gestatten würde.

Eine Verwitterung der Felsen, eine Auflösung und Zerreibung in Sand, wie sie auf der Erde unter dem Einfluß der Niederschläge und der Winde stattfindet, ist auf dem Monde ausgeschlossen. Dort kann sich kein Schwemmland, keine Ackererde, kein Sand bilden, während diese Verwitterungsprodukte auf Erden die Niederungen und Ebenen bedecken.

Sedimentschichten durch Ablagerung von Kalk und Kreide oder aus organischen Resten am Grunde der Gewässer, die unter den geologischen Formationen der Erde eine große Rolle spielen, müssen gleichfalls auf

dem Monde fehlen. Wir können dort keinerlei Sedimente erwarten, weder solche, die anorganischen und rein physikalischen Ursprungs sind, noch solche, die organischen Herkmunft sind. Überall müssen wir den anstehenden Fels auf dem Monde haben.

Das Fehlen der Verwitterung bedingt einen weiteren wesentlichen Unterschied zwischen den lunaren und terrestrischen Formationen. Alle irdischen Gebirge sind durch Verwitterung stark angegriffen. Die Verwitterungsprodukte werden hier durch Regen und Wind zu Tal geführt und so sind in den Jahrtausenden die Gebirge in ihrer Höhe wesentlich vermindert. Sie sind nur noch „Ruinen“ ihrer ursprünglichen Formen. Auf dem Monde sind dagegen alle Gebirge in ihrer ursprünglichen, jungfräulichen Form erhalten. Deshalb kann man sagen: die Mondoberfläche ist wie ein Buch, in dem wir seine Geschichte, seine Entstehung lesen müssen. Freilich ist die Entzifferung nicht leicht, da es in einer fremden Sprache geschrieben ist und uns der Schlüssel zur Entzifferung noch fehlt.

Die Gebirge auf Erden sind aus verschiedenen Ursachen entstanden. Häufig sind es Faltungen der Erdrinde, herrührend von dem Ausgleich der Spannungen, die durch Zusammenziehung der Kruste infolge von säkularer Abkühlung sich gebildet haben. Solche Faltungen entstehen aber, nach Prof. Heim in Zürich, nicht an der Erdoberfläche, sondern im Innern unter der Mitwirkung von dem hohen Gebirgsdruck, den die darüber liegenden Schichten ausüben. Diese Faltungen werden durch die spätere Verwitterung aufgedeckt und sichtbar.

Da auf dem Monde Verwitterung fehlt, auch beiläufig der Gebirgsdruck bei der sechs mal geringeren Schwere nicht so bedeutend ist, so können sich Faltengebirge auf dem Monde nicht zeigen. Deshalb sind langgestreckte Gebirge auf dem Monde verhältnismäßig selten. Die Gebirge haben vielmehr in der Regel eine ringförmige Form.

Als bemerkenswert ist hervorzuheben, daß die Gebirge des Mondes eine verhältnismäßig viel bedeutendere Höhe als die der Erde besitzen. Dieser Unterschied erklärt sich einfach aus dem Umstande, daß die

Schwere auf dem Monde 6 mal geringer ist als auf der Erde. Daher konnten die gebirgsbildenden Kräfte das Material dort zu viel größeren Höhen emporheben.

Versehen wir uns einmal in Gedanken auf den Mond und betrachten wir dann unsere Umgebung. Fremdartig werden uns die so sehr gebirgigen Landschaften sicher anmuten. Ob wir sie auch schon finden, ist Sache des Geschmacks, und dieser hat sich bei den Menschen im letzten Jahrhundert sehr geändert.

Im Altertum hat man die Gebirge, die dem Reisenden so viel Hindernisse bereiten, nie schon gefunden. Von den Alten werden die Alpen nur als Schrecknisse erwähnt. Erst unserem Goethe war es vorbehalten, auf seinen Reisen nach der Schweiz und Italien die Schönheit der starren Felsen zu entdecken. Und jetzt, da der Weg zu ihnen durch Schienenwege, Fahrrad- und Drahtseilbahnen erschlossen ist, freut sich jedermann, wenn er sie in der Zeit seiner Sommererholung besuchen kann.

Nach unserer heutigen Geschmacksrichtung würde sich also dem Mondbewohner ein großartiges und entzückendes Bild bieten. Die steilen Wälle der großen Krater, oft in mehreren Terrassen aufsteigend, die hohen Spitzen auf ihnen, die wohl abgerundeten Formen der Krater, die in ihrer Abgeschlossenheit je eine Landschaft für sich bilden, aber doch durch Wallkrater, Binnentrater und Zentralberg reiche Abwechslung bieten, gewähren ein entzückendes Schauspiel. Und die Berge lassen sich so leicht erklettern, wir besteigen sie im Sprungschritt, denn die Schwere auf dem Monde ist sechs mal so gering als auf der Erde. Die Reichthümlichkeit erhöht den Frohsinn.

Nirgends sehen wir schlammigen Lehm, schmutzige Ackererde, staubigen Sand. Überall blüht uns der reine anstehende Fels entgegen. Herrliche Kristalle begrüßen uns auf den hellen Gipfeln, sie sind keiner Verwitterung anheimgefallen. Sie schimmern in ihren natürlichen Farben. Kein Gras, kein Kraut kann die Schönheit der Mineralreiche verbergen noch bedecken.

Die Gebirge haben ihre ursprüngliche jungfräuliche Form behalten. Keine Verwitterung hat sie wie die irdischen Gebirge zerstört und zertrümmert.

Abg. Preiß (Eis. Landesp.): Herr v. Kardorff hat uns den Vorwurf gemacht, daß wir zu wenig im Hause anwesend seien. Der Absentismus ist bei allen Parteien gleich. Auch Herr v. Kardorff hat kein Recht, sich für besser zu halten, als wir sind.

Abg. Müller-Sagan (freif. Volksp.) spricht sich für den Antrag Gröber aus und tritt für baldige Verabschiedung der Vorlage ein.

Damit schließt die Generaldiskussion. In der Spezialdiskussion wird ohne Debatte die Änderung des Artikels 28 der Verfassung abgelehnt.

Die Änderung des Artikels 22 wird angenommen. Ferner wird § 1 der eigentlichen Diätenvorlage mit dem Antrag Gröber angenommen.

§ 2 wird nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen, ebenso die §§ 3 und 4.

Bei § 5 beantragt Abg. Spahn (Zentr.) eine redaktionelle Änderung.

Die weiteren Paragraphen werden debattelos angenommen.

Die Gesamtabstimmung soll auf Antrag des Abg. Roemann (fort.) eine namentliche sein.

Vizepräsident Graf Stollberg erklärt, da eine Änderung des Gesetzes stattgefunden habe, könne die namentliche Abstimmung erst morgen stattfinden. Nach einer Geschäftsordnungsdebatte schlägt Vizepräsident Graf Stollberg vor, über beide Gesetze getrennt abzustimmen, und zwar schon heute. Dies könne aber nur geschehen, wenn aus dem Hause kein Widerspruch erfolge.

Das Haus beschließt demgemäß.

In der namentlichen Abstimmung wird das Gesetz betr. Änderung der Verfassung mit 224 gegen 41 Stimmen bei einer Stimmenthaltung, die eigentliche Diätenvorlage mit 210 gegen 52 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Mantelgesetzes für die Reichsfinanzreform.

Nach § 1 sollen die neuen Steuergesetze einheitlich zugleich mit dem vorliegenden Gesetz in Kraft treten.

Abg. Schrader (freif. Ver.): Der Name „Mantelgesetz“ ist scheinbar deshalb gewählt, um die neuen Steuern mit dem Mantel der Liebe zu bedecken. Der Entwurf wurde uns als Finanzreform vorgelegt, die Reform ist aber eine grundsätzliche Änderung. Durch die Vorlage wird im Gegenteil das System, das uns in Kolonialkriegen brachte, noch mehr gefährdet.

Abg. Wiemer (freif. Volksp.) sagt, ein gut Teil der Finanzmühsere sei zurückzuführen auf die Art der Stellung des Reichshofamtes; dieses müßte eine selbstständige Stellung, etwa wie das preussische Finanzministerium, haben.

Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben führt aus: Die materielle Begrenzung der Matrikularbeiträge liegt sowohl im Interesse der Einzelstaaten wie des Reiches. Der Weg der Stärkung der Stellung des Reichshofamtes gegenüber den anderen Ressorts, wie Wiemer ihn vorschlägt, ist ungangbar. Das beste Mittel ist, dem Reiche die erforderlichen Mittel an die Hand zu geben. Dann kann das Reichshofamt erklären: Wir haben nur diese Mittel zur Verfügung. Hoffentlich wird doch noch einmal eine feste Grenze für ungedeckte Matrikularbeiträge geschaffen.

Abg. Graf Bernsdorff (Welfe) spricht sich gegen die Vorlage aus, die den föderativen Charakter des Reiches gefährde.

Abg. Bernstein (Soz.) meint, die Grundlagen der Reichsfinanzwirtschaft würden die Reichseinkommen- und die Erbschaftsteuer sein, sowie ein selbständiges Reichsfinanzministerium.

Abg. Raab (Wirtsch. Ver.) will im Hinblick auf die schwere finanzielle Notlage des Reiches für die Vorlage stimmen.

Darauf wird § 1 gegen die Stimmen der Linken angenommen, ebenso ohne weitere Debatte die §§ 2 und 3, Anteil des Reiches an der Erbschaftsteuer und Bestimmung über ungedeckte Matrikularbeiträge.

Zu § 4 beantragt Abg. Büsing (nat.-lib.), daß die planmäßige Tilgung der Reichsschuld statt von 1907 erst vom 1908 ab beginnen soll.

Staatssekretär Freiherr v. Stengel empfiehlt dringend die Annahme des Antrages.

§ 4 wird mit dem Antrage Büsing angenommen, ebenso ohne Debatte der Rest des Gesetzes.

Darauf verlagert sich das Haus bis morgen: Resolutionen zum Mantelgesetz, Reichsstaatsangehörigengesetz.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Berlin, 15. Mai. Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses möchte für die Geschäftsleitung folgende Vorschläge: In dieser Woche sollen erledigt werden: die Hercynia-Vorlage, die Vorlage über die Vorbildung der höheren Verwaltungsbeamten und die Knappschaftsvorlage. Der Donnerstag und der Samstag sollen ganz und der nächste Montag halb für Fraktionsberatungen frei bleiben. Die zweite Beratung der Schulunterhaltungsvorlage soll am 22. Mai beginnen und vor Pfingsten beendet werden. Die dritte Beratung soll am 7. Juni beginnen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 15. Mai.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Am Regierungstisch: Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach.

Das Haus nimmt nach kurzer Debatte den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Kommunalabgabengesetzes, in dritter Lesung unter Ablehnung des Antrages Jedlich an, welcher an Stelle des durch Beschluß der zweiten Lesung aufrecht erhaltenen Verwaltungsstreitverfahrens bei Streitigkeiten zwischen Gemeinde und Betriebsgemeinde bezüglich der Zuschüsse zu Schul- und anderen Sätzen die Entscheidung des Provinzialrates einstellen will.

Es folgt die zweite Lesung der Sekundärbahnvorlage.

Minister Breitenbach erklärt: Wir befinden uns mit der gegenwärtigen Vorlage in vorgeschrittenem Stadium. Sie werden verstehen, daß ich mit Rücksicht auf die Neuheit meiner Stellung kaum in die Verhandlungen eingreifen werde. Gleichwohl bietet sie mir den erwünschten Anlaß, mich im Hause einzuführen. Lebhaft beklage ich, und mit mir Hunderttausende von Eisenbahnfahrern, daß der geistige Urheber der Vorlage, Staatsminister v. Budge, sie nicht mehr vertreten kann. Ein schweres Schicksal wollte es anders, und mir, der ich heute bin, in seinem Amte nunmehr zu wirken, scheint es nur im Interesse des Staates zu liegen, wenn ich heute die Erklärung abgebe, daß ich bemüht sein werde, in den Bahnen zu wandeln, die er beschritten. (Lebhaftes allseitiges Bravo.) Es wird meine einzige und größte Aufgabe sein, die preussische Staatsbahnverwaltung auf der Höhe ihrer Aufgaben zu erhalten. Neben den Ansprüchen, die der stetig wachsende Verkehr an den Betrieb stellt und neben der unbedingt notwendigen Rücksicht auf die Interessen der Betriebssicherheit, stellt die Sorge für das reibige Personal gewaltige Anforderungen, die sich in den Zahlen ausdrücken, wie sie die heutige Vorlage bringt. Aber die Entwicklung der preussischen Staatsbahnen gibt die Gewähr dafür, daß diese umfassenden Mittel nur im allgemeinen Verkehrsinteresse verwendet werden. Ich stehe noch unter dem vollen

Eindruck einer fast 10jährigen Tätigkeit im Wesen der Monarchie, und ich fühle mich vollständig durchdrungen von der Überzeugung, daß die riesigen berechtigten Anforderungen, die der Verkehr an die Staatsbahnenverwaltung stellt, nur erfüllt werden können, wenn wir dauernd sorgfältig abwägen und stark eingreifen. Mein Amtsvorgänger hatte sein Interesse in der ihm eigenen tatkräftigen Art und mit vollem Erfolge der praktischen Sozialpolitik und Wohlfahrtspflege zugewendet. Sie können versichert sein, daß ich ihm auch auf diesen Bahnen folgen werde. (Lebhafte Beifall.) Ich hoffe, daß, wenn ich in seinem Sinne wirke, auch ich Ihre wertvolle notwendige Unterstützung gewinne. Ebenso hoffe ich, daß ich mit dem Finanzminister Hand in Hand gehen werde. (Lebhaftes, allseitiges Bravo.)

Die Budgetkommission hat die Vorlage unverändert angenommen und folgende Resolution vorgeschlagen: Die Staatsregierung zu ersuchen, alljährlich in das Ordinarium des Etats der Eisenbahnverwaltung aus deren Mitteln diejenigen Beträge einzustellen, welche erforderlich sind, um die jährlich ausgemusterten Betriebsmittel von Zeit zu Zeit zu ersetzen, und außerdem eine der Verkehrsentwicklung entsprechende Vermehrung der Leistungsfähigkeit des Gesamtbestandes an Betriebsmitteln zu sichern.

Abg. Hagen (Zentr.) beantragt, in dem ersten Teile der Resolution zu sagen: „vornehmlich aus den Mitteln der Eisenbahnverwaltung“.

Abg. Racco (nat.-lib.) bittet um Annahme der Kommissionsbeschlüsse.

Abg. v. Arnim (kons.) erklärt, seine Freunde würden eine Hundertmillionenanleihe bewilligen, durch die die Ergänzung der Betriebsmittel gesichert werden solle.

Unterstaatssekretär Fleck erklärt, die Eisenbahnverwaltung sei gerne bereit, der Resolution gemäß die erforderlichen Beträge für die Betriebsmittel in das Ordinarium einzustellen. Dies liege durchaus im Interesse der Verwaltung.

Unterstaatssekretär Dombois erklärt, auch das Finanzministerium sei bereit, der Resolution zu folgen. Durch die Resolution werde nicht nur die Erneuerung, sondern auch die Vermehrung des rollenden Materials auf den ordentlichen Etat übernommen. Hauptfrage sei, daß die Überschüsse der Eisenbahnverwaltung für diese selbst wieder verwendet würden.

Abg. Schmieding (nat.-lib.) erklärt, der neue Eisenbahnminister werde stets der Unterstützung des Hauses gewiß sein, wenn er in den Bahnen des Verstorbenen wandle. In erster Linie möge für den Minister das öffentliche Interesse maßgebend sein. Eine der wichtigsten Aufgaben sei die Befestigung der Bagennot. Redner stimmt schließlich der Resolution der Kommission zu.

Abg. Duast (kons.) tritt gleichfalls für diese Resolution ein.

Abg. Ballenborn (Zentr.) erklärt, daß der Antrag Hagen zurückgezogen werde.

Sodann wird die Resolution der Kommission angenommen. Die Einsetzung von 100 Millionen Mark zur Beschaffung von Betriebsmitteln wird beschlossen. Nach kurzer weiterer Debatte, in deren Verlaufe mehrere Redner lokale Wünsche vorbringen, werden die in der Vorlage vorgesehenen neuen Bahnlinien bewilligt, ebenso die für zweite Geleise und zur Förderung des Kleinbahnbaues angeforderten Summen. Damit ist die zweite Lesung erledigt.

Nach kurzer weiterer Debatte wird darauf der Gesetzentwurf im ganzen definitiv angenommen.

Nach Erledigung einiger Petitionen verlagert sich das Haus auf morgen 11 Uhr. Hercynia-Vorlage, Knappschaftsgesetz, Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst. — Schluß gegen 4 Uhr.

Übersteigen wir einen Wall, so zeigt sich eine neue Welt mit neuen Kratern.

Scharfzantige Wollen durchbrechen den Boden. Die hellen Streifensteine schimmern im Sonnenschein.

Mit dem Hammer untersuchen wir den Fels, mit dem Mikroskop die Kristalle und erfahren so über ihre Natur in kurzer Zeit viel mehr als die Erdbewohner, die sich vergebens bemühen, aus der Messung des Polarisationwinkels Schlüsse über die Natur der Mineralien zu ziehen.

Aber nicht nur für die Mineralogen und Petrographen ist der Mond ein Paradies. Er ist es auch für den Astronomen.

Bei Nacht sehen wir die unzähligen Sterne auf völlig schwarzem Grunde ebenso gruppiert wie auf Erden. Alle Sternbilder sind in derselben Weise vorhanden. Auch die Planeten erscheinen in nur wenig veränderter Lage und in derselben Größe. Aber alle Sterne, auch die kleinsten, bleiben bis zum Horizont hinab ungeschwächt und ohne jedes Flimmern in ruhigem Lichte sichtbar. Sie scheinen fast still zu stehen, denn 30mal so langsam als auf Erden gehen sie auf und unter, 30mal so langsam als hier dreht sich der Sternhimmel um die Achse der Mondpole.

Hal! Was ist das? — Plötzlich erscheint ein heller Punkt, schon ein heller Fleck neben uns am Himmel; es ist die Spitze eines Berges. Die aufgehende Sonne, durch keine Dämmerung, keine Morgenröte angeleuchtet, hat sie erreicht. Langsam wächst der helle Fleck, die schon belichtete Bergspitze, nach unten, und andere tauchen neben ihr hell am Himmel auf, während der Fuß des Berges und alle Täler noch in schwarzen Schatten ruhen. Ja, dieser Schatten ist, da keine Lufthülle diffuses Licht verbreitet und keine Spur von Dämmerung vorhanden ist, so tief schwarz, daß die Gelände, auf denen er ruht, unsichtbar, nicht vorhanden erscheinen. Dort, wo Licht und Schatten aneinander grenzen, würde man beim Übergang zum Schatten in einen Abgrund zu treten vermeinen.

Sehr, sehr langsam steigt die strahlende Sonne am Horizont herauf. Sie ist nicht matt und rot, sondern sogleich weißer und blendender denn je auf Erden. All-

mählich schiebt man die Schatten der Wälle und ihrer Gipfel sich vom Boden abheben und langsam sich verkürzen. Zugleich enthüllt die Sonne immer mehr von der steinernen Pracht und den funkelnden Edelkristallen. Sie erwärmt schon den Boden, der, durch keinen Atmosphärenmantel geschützt, sich in der Nacht bis unter 100 Grad, ja bis unter 200 Grad Kälte abgekühlt hatte. Wir sehen vom Monde aus die Sonne durchschnittlich unter demselben Durchmesser wie auf Erden, aber noch heller hebt sie sich vom samt-schwarzen Firmament ab und neben ihr sieht man auch bei Tage die ganze Schar der Sterne, wenn man sich nur so stellt, daß die Sonne nicht blendet. Denn die Bläue des Himmels fehlt. Sie rührt ja auf der Erde nur von der Luft und den in ihr schwimmenden Staubeilchen her. Stets bleibt der Himmel und mit ihm die Sonne unbewölkt, und ihre sengenden Pfeile steigern die Bodentemperatur besonders in den Äquatorlandchaften des Mondes allmählich um mehrere Hundert Grad. Denn der Tag des Mondes dauert 2 1/2 mal so lang als der der Erde. Senkt sich endlich nach zwei Wochen die nie bewölkte Sonne zum Untergange, so treten wieder völlig schwarze Schatten neben hellbeleuchtetem Gelände auf. Zuletzt werden nur noch die höchsten Berggipfel beleuchtet und erscheinen wie Lichtinseln am Firmament, und dann verfinstert alles für zwei Wochen in kalte Nacht.

Eine viel erörterte Frage ist schließlich die der Bewohnbarkeit des Mondes:

Bejahen oder verneinen läßt sich die Frage erst, wenn der Begriff des Bewohnens unzweifelhaft festgelegt ist. Betrachten wir „Bewohnen“ als gleichbedeutend mit „Vorhandensein“, so können wir sagen, daß der Mond von Mineralien bewohnt ist, daß sie dieselben chemischen Elemente enthalten wie die irdischen Mineralien, und daß auch, wenigstens zum großen Teil, dieselben Mineralien dort vorkommen wie hier. Die Mineralien haben vor den Pflanzen und Tieren der Erde den Vorzug, daß sie bestehen können, ohne daß sie nötig haben zu leben.

Aber der Leser will wissen, ob lebende Wesen auf dem Monde wohnen. Bei dem Mangel an Wasser und Luft kann kein Tier der Erde, keine Pflanze der Erde auf dem Monde leben. Wenn wir nun die Gewißheit hätten, daß außer Tieren und Pflanzen keine Lebewesen in dem

Rosmos horkämen, so könnten wir die Frage der Bewohnbarkeit durch Lebewesen kurzweg verneinen.

Aber es ist wahrscheinlich, daß auf anderen Himmelskörpern Geschöpfe vorkommen, die wir, wenn wir sie genauer kennen lernen, wohl als lebend, aber weder als Tier noch als Pflanze bezeichnen würden. Es ist nicht ausgeschlossen und sogar wahrscheinlich, daß solche Wesen einen ähnlichen komplizierten und wunderbaren Bau haben wie irdische Lebewesen. Sie würden dann auch richtige Funktionen ausüben und Bewußtsein haben können. Ihre Intelligenz könnte sogar höher sein als die der Menschen, wenn auch andersartig, wie ja auch die Tiere der Erde sehr vieles wissen und wahrnehmen, was dem Menschen entgeht.

Die irdischen Organismen bestehen hauptsächlich aus Eiweiß und Wasser. Da das Eiweiß je nach seiner Art schon bei 60 bis 80 Grad Wärme gerinnt, das Wasser bei 0 Grad gefriert, so könnten Lebewesen eine Temperatur über 60 bis 80 Grad und unter 0 Grad nicht erleiden, ohne zu sterben. Der Schluß liegt also nahe, daß auch die Erde ganz oder in ihrem größten Teil für Lebewesen unbewohnbar sein müßte. In der Tat sehen wir im Winter fast die ganze Natur scheinbar dem Tode anheimzufallen.

Aber eine Reihe wunderbarer, ich möchte sagen künstlicher Vorrichtungen der Organismen bewahrt das Leben. Die Winternüchternheit der Vögel und Säugetiere läßt sie Winterkälte ertragen, da diese nicht in den Körper eindringt. Die Insekten bergen sich unter der Erde oder der Baumrinde im Winter vor der Kälte. Die Baumrinde wie auch die Hülle des Samenfortens ist ein so schlechter Wärmeleiter, daß das Leben im Innern geschützt bleibt. Die wunderbare Einrichtung der Kiemen gestattet Fischen und anderen im Wasser lebenden Tieren, die geringe vom Wasser absorbierte Luft für ihre Atmung zu gewinnen. Diese ist mit durchschnittlich 4 pro Tausend fast von gleicher Verdünnung wie die Spuren von Luft, die man auf dem Monde annehmen muß.

Värentierchen, eine Milbenart, und Rädertierchen können vollständig austrocknen und erwachen bei eintretendem Regen zu neuem Leben; Fische und andere Kaltblüter vertragen sogar ein vorübergehendes Einfrieren.

Politische Übersicht.

Was ist im Werden?

L. Berlin, 15. Mai.

Ein eigentümliches Schicksal haben die neuerdings aufgetauchten Gerüchte über eine für Ende Mai bevorstehende Begegnung des Kaisers mit dem Zaren gehabt. Als Ihr Korrespondent über die Wichtigkeit der betreffenden Londoner Meldung der „Wiener Allgem. Corr.“ an zuständiger Stelle Erkundigungen einzog, wurde ihm gesagt, von einem solchen Plane sei den verantwortlichen Personen bis jetzt nichts bekannt, auch sei es sehr unwahrscheinlich, daß eine Begegnung der beiden Kaiser stattfinden solle, unwahrscheinlich schon mit Rücksicht darauf, daß die Reisedispositionen des Kaisers bis zu seinem in Wien abzustattenden Besuche bereits feststünden. Dagegen müsse natürlich die Möglichkeit einer späteren Begegnung offen gehalten werden. Diefelben Auskünfte sind nunmehr, vier Tage später, auch einem hiesigen großen Blatte erteilt worden. Inzwischen aber ist von Königsberg aus mitgeteilt worden, der Kaiser werde sich Ende Mai in Kadinen, wo er einen mehrwöchigen Aufenthalt habe nehmen wollen, nur einen Tag aufhalten, und zwar „wegen der Begegnung mit dem Zaren“. Diese Angabe konnte ein bloßer Reflex der vorangegangenen Gerüchte sein, sie konnte und kann aber auch mehr sein, da man in Ostpreußen doch trotz aller selbstverständlichen Scheinhaltung dies und jenes von bezüglichen Vorbereitungen erfahren haben mag. Zum mindesten hat man es zu vermerken, daß diese sicher auftretende Königsberger Ankündigung keine offiziöse Feder zur Beförderung veranlaßt hat. Und so möchte man doch mit der Möglichkeit zu rechnen beginnen, daß etwas an der Sache sein könnte. Die Ablehnungen von Regierungskreisen befleißigen sich, wie vorhin schon gesagt, einer eigentümlichen Zurückhaltung. Es wird mit dem „bis jetzt“ mehr operiert, als es der Fall wäre, wenn es sich um die Zurückweisung eines wirklich leeren Gerüchtes handelte. Selbstverständlich ist von der erfolgten Dementierung trotz zu nehmen, aber es sieht beinahe so aus, als ob man sich eine Tür offenhalten möchte. Zu den Gründen, die eine besondere Vorsichtsamkeit gegenüber den umlaufenden Nachrichten und Gerüchten rechtfertigen mögen, gehört wohl auch mit die Rücksicht darauf, daß etwaige Reisepäne des Zaren bis zum letzten Augenblick möglichst verborgen bleiben müssen. Nun kann es selbstverständlich nicht die Aufgabe sein, dies Dunkel zu lichten, sondern man wird eben abzuwarten haben, was die betreffenden Ankündigungen wert sind. Aber eine gewisse Bedeutung hat schon die bloße Tatsache, daß über diese Dinge von verschiedenen Seiten gesprochen wird, und zwar hat man festzustellen, daß eine Zusammenkunft der beiden Kaiser nicht nur für möglich erklärt wird, sondern daß sie schließlich eigentlich in Aussicht gestellt wird, wenn auch nicht gerade für jetzt. Also muß es zwischen Petersburg und Berlin doch Beziehungen geben, die auf ein solches Ergebnis hinauslaufen würden. Es braucht kein Wort darüber verloren zu werden, daß, wenn später eine Zusammenkunft stattfinden sollte, die Initiative dazu nur von russischer Seite ausgehen kann, daß die Zusammenkunft nur auf deutschem Boden würde stattfinden können.

Deutsches Reich.

* Kaiser und Zar. Von unterrichteter Seite wird der „Voss. Ztg.“ erklärt, daß von einer Begegnung des Kaisers mit dem Zaren Ende Mai an maßgebender Stelle

überlegt man, wie durch Anpassung das organische Leben auf Erden unter den scheinbar unmöglichsten Bedingungen besteht, so muß man annehmen, daß es auch auf anderen Himmelskörpern unter ganz anderen Bedingungen sich durchkämpft und sogar blühend gedeiht. Nur diese Überlegung bewegt uns, die Frage des Vorkommens organischen Lebens auf dem Monde oder in ihm in seinen Höhlen und Poren nicht ganz zu verneinen.

Auf Erden ist das Leben an den Kohlenstoff gebunden. Allerdings scheint dieses Element wegen seiner vielfachen chemischen Verbindungen, und da es in der Mitte der ersten Reihe des periodischen Systems steht, besonders geeignet. Aber es ist nicht unmöglich, daß auch das verwandte Silizium in ähnlicher Weise eine Grundlage für Verbindungen abgibt, die ein organisches oder ein dem organischen Leben ähnliches begründen, da auch seine Verbindungen kolloidale Lösungen eingeben.

Bevor man an die Frage nach dem Leben auf dem Monde geht, sollte man den Begriff „Leben“ definieren. Er wird von den Naturforschern verschieden erklärt. Stoffwechsel, Atmung, Wachstum, Fortpflanzung oder auch nur einige dieser Eigenschaften werden als Bedingung des Lebens genannt.

Eine Kerze, eine Lampe, eine Lokomotive haben Stoffwechsel und Atmung, letztere auch Bewegung. Ein Kristall kann Wachstum haben. Zerlegt man ihn und wirft die kleinen Stücke in seine Mutterlauge, so werden sie Zentren neuer Kristalle, ein Vorgang, der als Fortpflanzung bezeichnet werden kann. Dennoch sehen wir in diesen Vorgängen kein Leben.

Segel betrachtete die ganze Erde mit ihren Vorgängen in der Lithosphäre, der Hydrosphäre und der Atmosphäre als einen Organismus. Wollte man dies allgemein tun, so müßte man jeden Vorgang als Leben bezeichnen.

Wir fassen zusammen: Es ist nicht unmöglich, daß auf oder in dem Monde sich periodische Vorgänge abspielen, die wir, wenn wir sie genauer kennen würden, als Leben bezeichnen würden. Die Periodizität oder die Lebensdauer müßte sich an die Lunation, den Monat, anschließen, wie auf der Erde an das Jahr und den Tag, da im Winter und in der Nacht viele irdische Organismen einen anderen Zustand, den der Ruhe, des Schlafes,

bis jetzt nichts bekannt ist. Im übrigen wird nicht bestritten, daß sich eine Zusammenkunft beider Herrscher zu einem späteren Zeitpunkt vielleicht wird vereinbaren lassen.

* Deutsch-Südwestafrika. Die in Kapstadt eingelaufenen Berichte über Morengas Verfolgung sollen nach dem „Daily Telegraph“ weniger hoffnungsvoll lauten, als zuerst bekannt wurde. Es sehe aus, als wäre es dem Vortrentenführer gelungen, sich rätwärts zu schlagen und vorläufig in Sicherheit zu bringen.

* Lohnkämpfe. Aus Neumünster, 16. Mai, wird gemeldet: Die Vergleichsverhandlungen sind gescheitert. Die streikenden Weber weigern sich, die Arbeit auszunehmen. Daher wird laut Beschluß des Fabrikantenvereins heute früh mit der Entlassung aller Textilarbeiter begonnen. Die Entlassung erfolgt, sobald jeder das angefangene Stück vollendet hat. Der äußerste Termin zur Schließung sämtlicher Betriebe ist der 23. Mai. Die Zahl der durch die Entlassung betroffenen Arbeiter beträgt mehr als 8000. — In einer erregten Versammlung wurde gestern in Posen beschlossen, den Generalfstreik zu beenden. Heute wird die Arbeit nach siebenwöchiger Pause wieder aufgenommen. Die Unternehmer sind bereit, heute wegen Lohnerhöhung in Verhandlungen einzutreten.

Die Duma.

vb. Petersburg, 15. Mai. (Petersb. Telegr.-Agentur.)

Der Adressentwurf, über den die Duma in der heutigen Sitzung beraten wird, lautet: „Eure Majestät belieben in der an die Volksvertreter gerichteten Rede den Entschluß auszudrücken, die Institution unerschütterlich zu bewahren, durch welche das Volk berufen ist, die gesetzgeberische Gewalt im Verein mit dem Monarchen zu verwirklichen. Die Reichsduma erblickt in dem feierlichen Versprechen des Monarchen an das Volk das sichere Unterpfand der Festigung und Weiterentwicklung einer Ordnung der Gesetzgebung, welche den streng konstitutionellen Grundlagen entspricht. Die Reichsduma ihrerseits wird alles daran setzen, die Grundlagen der Volksvertretung zu vervollkommen und Eurer Majestät jedes die Volksvertretung betreffende Gesetz zur Beschäftigung unterbreiten. Der Aufruf Eurer Majestät zur gemeinsamen Arbeit zum Nutzen der Heimat findet einen lebhaften Widerhall in den Herzen der Abgeordneten der Duma, deren Vertreter allen Klassen und Nationalitäten Russlands angehören. Sie ist geeint in dem heißen Bestreben, Rußland zu erneuern und eine Staatsordnung zu schaffen auf der Grundlage des friedlichen Zusammenlebens aller und der festen Pfeiler bürgerlicher Freiheit. Die Duma hält es für ihre Pflicht, auf die Bedingungen hinzuweisen, unter denen das Land lebt und welche eine wahrhaft fruchtbringende Arbeit zur Wiederverjüngung der besten Kräfte des Landes unmöglich machen. Das Land sah ein, daß der wundeste Punkt unseres Staatslebens die Eigenmächtigkeit der Beamten ist, welche den Kaiser vom Volke trennen, und einstimmig erklärte das Land laut, daß die Erneuerung des Lebens nur möglich sei auf den Grundlagen der Freiheit unter selbsttätiger Beteiligung des Volkes an der legislativen Gewalt und an der Kontrolle durch Exekutivgewalt. Eurer Majestät beliebe es, in dem Manifeste vom 30. Oktober von der Höhe des Thrones die feste Entschlossenheit kundzugeben, eben diese Grundlagen zur Basis der ferneren Gestaltung der Geschichte Russlands zu machen und das ganze russische Volk begrüßte mit begeistertem Ruf diese Botschaft. Doch schon die ersten Tage der Freiheit waren durch schwere Prüfungen verdhärtet, welchen das Land von denjenigen unterworfen wurde, die noch immer dem Volke den Weg zum Kaiser verlegen, alle Grundlagen

des Manifestes vom 30. Oktober mit Füßen treten und dabei das Land mit der Schmach der Hinrichtungen ohne Richterspruch und mit Ausschreitungen, Fälschungen und Einkerkelungen bedecken. Die Spuren dieser Handlungsweise der Verwaltung sind in den letzten Monaten so tief in die Volksseele gedrungen, daß keine Beruhigung möglich ist, solange dem Volke nicht klar wird, daß von nun an jede Gewalttätigkeit der Behörden untersagt ist, welche den Namen Eurer Majestät als Deckmantel benutzen, solange die Minister unverantwortlich vor der Volksvertretung sind, und solange die ganze Verwaltung nicht erneuert wird. Nur wenn die Minister vor dem Volke verantwortlich gemacht werden, kann in den Gemütern der Gedanke der vollen Unverantwortlichkeit des Monarchen Wurzel fassen. Nur ein das Vertrauen der Mehrheit der Duma genießendes Ministerium kann das Vertrauen zur Regierung besetzen. Nur bei solchem Vertrauen ist eine ruhige und normale Arbeit der Reichsduma möglich. Vor allem ist in Rußland nötig, die Ausnahmegeetze, betreffend den verstärkten Schutz und den Kriegszustand, außer Kraft zu setzen, unter deren Schutz sich die Eigenmächtigkeit und Unverantwortlichkeit der Beamten besonders entwickelte und noch in die Erscheinung tritt. Gleichzeitig müssen sich die Grundlagen von der Verantwortlichkeit der Verwaltung vor den Volksvertretern einbürgern. Für eine fruchtbare Tätigkeit der Reichsduma ist die Durchführung der Grundlage einer wahren Volksvertretung erforderlich, welche darin besteht, daß nur die Einigkeit des Monarchen mit dem Volke die Quelle der gesetzgebenden Gewalt sei. Jede Scheidewand zwischen Kaiser und Volk muß beseitigt werden. Auch darf kein Gebiet der Gesetzgebung bestehen, welches stets verschlossen wäre der Freiheit der Revision durch die Volksvertretung im Verein mit dem Monarchen. Die Reichsduma hält es für ihre Pflicht, Eurer Majestät namens des Volkes zu erklären, daß das ganze Volk mit aller Kraft der Begeisterung und im wahren Glauben an das nahe Aufblühen der Heimat das schöpferische Werk der Erneuerung des Landes vollführen wird, wenn zwischen ihm und dem Thron nicht der Reichsrat steht, der sich aus ernannten Würdenträgern und aus von den höchsten Klassen der Bevölkerung gewählten Mitgliedern zusammensetzt, und wenn der gesetzgeberischen Kompetenz des Volkes nicht durch besondere Gesetze Grenzen gestellt sind. Im Bereiche der ihr bevorstehenden gesetzgeberischen Tätigkeit erachtet es die Duma als unumgänglich notwendig, das Volk durch genaue Gesetze sicherzustellen. Unantastbarkeit der Person, Freiheit des Gewissens, des Wortes, der Presse, der Vereine, der Versammlungen und der Ausstände, das sind die Grundlagen, welche schon das Manifest vom 30. Oktober gelegt hat und ohne die eine Reform der sozialen Verhältnisse undenkbar ist. Die Duma geht von der unerschütterlichen Überzeugung aus, daß weder die Freiheit noch die Ordnung besetzt werden kann ohne die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz. Daher wird die Duma ein Gesetz ausarbeiten, nach dem alle Bürger gleichberechtigt sind und gleichzeitig alle bürgerlichen, nationalen und religiösen Rechte aufgegeben werden. Bestrebt, das Land von der administrativen Bevormundung zu befreien, und die Beschränkung der bürgerlichen Rechte ausschließlich den Gerichten überlassend, erklärt die Duma die Todesstrafe auch nicht auf Grundlage eines richterlichen Spruches für zulässig. Sie hält sich berechtigt, zu erklären, daß sie damit den einmütigen Bestrebungen der ganzen Bevölkerung Ausdruck verleiht. Die Klarstellung der Bedürfnisse der Landbevölkerung und entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen bilden die nächste Aufgabe der Duma. Die bäuerliche Bevölkerung harri ungeduldig auf Befriedigung der Agrarbedürfnisse. Die erste Reichsduma würde nicht ihre Pflicht erfüllen, wenn sie nicht ein Gesetz schäfe zur Befriedigung dieser

zeigen. Dagegen können Organismen, die wir Tiere oder Pflanzen nennen würden, auf dem Monde nicht vorkommen.

Die Mainzer Händelfeste.

(Von unserem Mainzer K.-Korrespondenten.)

Mit großem Interesse sieht die musikalische Welt den Mainzer Händelfesten entgegen, die am Donnerstag- und Freitagmittag in Gegenwart des Großherzoglichen Paares von der „Kaiserin Friedrich-Stiftung“ der Mainzer Liedertafel in ihrem vornehmen Konzerthaus auf der Großen Bleiche veranstaltet werden. Wie als Mitwirkende neben dem 206 Köpfe zählenden Herren-, Damen- und Knabenchor und einem aus 83 Mitgliedern der Mainzer städtischen und Darmstädter Hoftheaterkapelle bestehenden Orchester die ersten Größen auf dem Gebiete des Oratorien- und Konzertgesanges gewonnen worden sind, so haben sich auch die Vertreter der hervorragendsten in- und ausländischen Musikpresse angefangt, ein Beweis, wie sehr man die hohe künstlerische Aufgabe zu würdigen weiß, die sich die Mainzer Liedertafel gestellt hat. 75 Jahre werden es in diesem Jahre, daß die Liedertafel ins Leben trat, und man muß ihr das Zeugnis ausstellen, daß keine Geschlichkeit von vaterstädtischer oder vaterländischer größerer Bedeutung in Mainz gefeiert wurde, dem sie nicht durch ihre Minowirkung erhöhten Glanz verleihen hätte. Seit der Gründung des „Mittelrheinischen Musikverbands“ im Jahre 1835 zwischen den Gesangvereinen der Städte Darmstadt, Mannheim, Wiesbaden und Mainz haben, wie es in dem Feilbuch heißt, die Mittelrheinischen Musikfeste wiederholt in Mainz in glänzender Weise stattgefunden, und stets hat sich die Liedertafel an den Musikfesten der Nachbarstädte beteiligt. Im Jahre 1892 übernahm der Großherzog von Hessen das Protektorat über die Liedertafel, die seit 1898 jährlich auch zwei Oratorien-Volkskonzerte unter Zuziehung hervorragender Solisten veranstaltet. 20 Volkskonzerte, die bisher stattgefunden haben und die einen Kostenaufwand von 30 000 M. verursachten, waren von über 21 000 Personen besucht. Zuschüsse der Stadt und hochherzige Stif-

tungen halfen diese Konzerte ermöglichen. Im Sommer 1896 und im Sommer 1897 brachte die Liedertafel zum erstenmal Aufführungen Gändelscher Werke in der Chrysaunderschen Neugestaltung. In Erinnerung an die Säulenherrin jener Veranstaltungen, die Kaiserin Friedrich, erfolgte am 30. Oktober 1904 die Gründung der Kaiserin Friedrich-Stiftung. Ihr Zweck ist die muster-gültige Aufführung von Werken Gändels in der Dr. Chrysaunderschen Neubearbeitung, sowie von anderen hervorragenden Werken der Musik-Literatur und die Fürsorge für möglichst Verbreitung der zur Aufführung gelangenden Werke. Unter den Gründern dieser Stiftung befindet sich der deutsche Kaiser und der Großherzog von Hessen, der Zar und die Zarin mit namhaften Beträgen, sowie Kunstfreunde in St. Louis, München, Petersburg, Frankfurt a. M., London, Palamos, Brüssel, Hamburg, Mainz, Wiesbaden usw. So gelangt denn Donnerstag „Judas Maccabäus“ und Freitag „Saul“ zur Aufführung unter Mitwirkung von Frau Grumbacher de Jonge-Berlin (Sopran), Frau Kammerfängerin Kuchel-Siller-Stuttgart (Sopran), Frau Haan-Manifarges-Rotterdam (Alt), Frau Kraus-Osborne-Leipzig (Alt) und der Herren Prozel-Mainz (Tenor), Kammerfänger Hef-Berlin (Tenor), Kammerfänger Dr. v. Kraus-Leipzig (Bass), Professor Mechaert-Frankfurt a. M. (Bass), Prof. Franke-Göln (Orgel) und Kleinpaul-Camburg (Cembalo). Erwähnt sei auch noch, daß der Präsident der Liedertafel Geh. Kommerzienrat Dr. Strecker, der Verleger der Richard Wagner'schen Werke, und der Kapellmeister Prof. Dr. Fritz Volbach, der gefeierte Dirigent, Musikkritiker und Komponist ist. Eigentlich sollten die Aufführungen erst im Herbst zur Feier des 75-jährigen Bestehens der Liedertafel vor sich gehen. Doch mußte man sich zu dem früheren Termin verstehen, weil, durch die Erfolge der Mainzer Liedertafel angepornt, in Berlin ebenfalls Händelfeste für den Sommer geplant sind. Deshalb erballachte die Mainzer Stadtverordneten-Versammlung durch einen städtischen Zuschuß die frühere Aufführung, die für die Kunstgeschichte der Stadt Mainz ein neues Blatt des Ruhmes bedeutet.

Bedürfnisse mit Hilfe der Kronanlagen, der Klosterländer und durch zwangsweise Enteignung der Landgrundbesitzer. Die Duma hält es auch für notwendig, ein Gesetz zu schaffen, welches die Gleichberechtigung der Bauern bestätigt und sie von Grund, Willkür und Veruntreuung befreit. Für ebenso unaufschiebbar hält die Duma die Befriedigung der Bedürfnisse der Arbeiterklassen. Der erste Schritt auf diesem Wege muß die Sicherstellung der Organisationsfreiheit aller Arbeiter sein behufs Selbsttätigkeit zur Hebung ihres geistigen und materiellen Wohlstandes. Auch die Hebung der Volksaufklärung stellt sich der Duma als Aufgabe dar. Auch hält die Reichsduma es für nötig, unter den unaufschiebbaren Aufgaben auch die Entscheidung der Frage über die Befriedigung länger reifer Forderungen der einzelnen Nationalitäten aufzuführen. Rußland stellt einen von vielen Stämmen und Nationalitäten bevölkerten Staat dar. Die geistige Einigung aller dieser ist nur möglich bei Befriedigung der Bedürfnisse eines jeden von ihnen in der Art, daß dabei die Eigenartigkeit einzelner Seiten ihres Lebens gewahrt und entwickelt wird. Die Duma wird für eine weitgehende Befriedigung dieser gerechten Bedürfnisse Sorge tragen. — Majestät! An der Schwelle unserer gesamten Arbeit steht eine die Seele jedes Volkes erregende Frage, welche auch uns Volkstretter erregt und uns verhindert, in Ruhe den ersten Schritt unserer gesetzgeberischen Tätigkeit zu tun. Das erste Wort, welches in der Duma erschallte und mit den Sympathisierenden der ganzen Versammlung aufgenommen wurde, es war das Wort: Amnestie! Das Land lechzt nach voller politischer Amnestie, die eine Forderung des Volksempfindens ist und die nicht verjagt und deren Erfüllung nicht verzögert werden darf! Die Duma erwartet von Eurer Majestät volle politische Amnestie als erstes Unterpfand gegenseitigen Verständnisses und gegenseitiger Übereinstimmung zwischen Kaiser und Volk!

wb. Petersburg, 15. Mai. Zu Beginn der heutigen Sitzung trat das Haus in die Beratung eines Teiles der Geschäftsordnung ein, der mit einigen redaktionellen Änderungen angenommen wurde. Sodann begann die Beratung des Adressentwurfes. Der Abg. Graf Henden und 50 Bauernabgeordnete stellten einen Antrag auf Vertagung der Beratung bis morgen. Dieser Antrag wurde abgelehnt, worauf der Referent der Adresskommission Raschew den Entwurf unter andauerndem Weifall verlas. Hierauf wurde die Sitzung auf eine Stunde unterbrochen.

wb. Petersburg, 16. Mai. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde in die Beratung der als Antwort auf die Thronrede an den Kaiser zu richtenden Adresse eingetreten. Miklasschewski, der Abgeordnete von Tschernigow, richtete heftige Angriffe gegen die höhere Regierung ab. Redner erklärte: „Wir verlangen Amnestie für die Opfer der Freiheitsbewegung, wir müssen aber auch die Bestrafung der Leute fordern, die die Regierungsgewalt mißbraucht, die Gefängnisse gefüllt und Expeditionen zur Unterdrückung und zur Hinrichtungen ohne richterliches Urteil ausgesandt haben.“ Redner verlangt, daß die Adresse vervollständigt werden sollte durch den Hinweis auf die Notwendigkeit der Verantwortlichmachung der Regierung, die ihre Befugnisse in hohem Maße überschritten, sowie derjenigen Personen, die die ungeheuerlichen Anordnungen der Regierung ausgeführt haben. Der Abgeordnete Roditschew führt aus, durch die Schaffung des Reichsrates, der sich aus Vertretern der bevorrechtigten Klassen zusammensetzt, die immer die Spitze des Landes dargestellt hätten, aber jetzt in Verletzung begriffen seien, werde von neuem eine Mauer errichtet, die den Kaiser von dem Volk trenne. Redner erklärt, Ruhe, Versöhnung, die Errichtung gesetzlicher Ordnung und die Bürgschaft für gegenseitiges Vertrauen zwischen dem Kaiser und dem Lande seien unmöglich vor der Ausführung der von der Duma befürworteten Gesetze. Die Ausführung dieser Gesetze möge Ministern anvertraut werden, die das Vertrauen des Landes genießen, die gewählt seien aus den Erwählten des Volkes. (Stürmischer Beifall.)

hd. Petersburg, 16. Mai. In dem hier abgehaltenen Parteitag der russischen Sozialisten wurde eine Einigung zwischen der Mehrheit bildenden nationalen Leninisten-Partei und der von dem sozialistischen Politiker Iskra vertretenen Iskra-Partei erzielt. — Der Adressen-Entwurf der Reichsduma hat in Petersburg einen ungünstigen Eindruck gemacht. Die Auflösung der Duma gilt als wahrscheinlich.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Programmrede des Prinzen Hohenlohe im gestrigen Reichsrat hat im allgemeinen eine gute Aufnahme gefunden. Man erklärt, er habe den Parteien zwar nichts Neues mitgeteilt, das alte aber in einwandfreier Form. Sehr bemerkt wurde, daß die Tschechen ihn mit respektvoller Ruhe anhörten, trotzdem im Programm jeder Hinweis auf national-politische Zugeständnisse fehlte und die Universitätsfrage darin gar nicht berührt wurde. Diese Unterlassung hat auf deutscher Seite einen sehr guten Eindruck gemacht. Das Programm enthält zwei Punkte: die Wahlreform und die Regelung des Verhältnisses zu Ungarn. Hohenlohes Erklärung über Ungarn enthält die wichtige Eröffnung, daß man die Ausgleichsvereinbarungen der früheren Ministerien fallen gelassen habe und an ihre Stelle eine noch zu vereinbarenden Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen treten werde. Prinz Hohenlohe fügte ausdrückliche hinzu, die Verständigung müsse auf der ganzen Linie erfolgen. Eine einseitige Modifikation der bestehenden Verträge sei ausgeschlossen.

Italien.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind bei den Streikunruhen in Cagliari insgesamt 25 Offiziere, Soldaten und Polizeibeamten verletzt worden. Von den Kundgebern wurden 18 verletzt.

Frankreich.

Den gestrigen Ministerrat beschäftigten verschiedene Reformen, welche die Regierung der Kammer im Laufe der nächsten Legislaturperiode vorzuschlagen gedenkt. Unter den Reformen befindet sich auch die Einführung der Einkommensteuer. Der Finanzminister erhielt den Auftrag, einen Entwurf auszuarbeiten, der der Kammer in der nächsten Session zugehen soll.

Die Ausstandsbewegung dauert in Paris fort. Es streiken die meisten Gewerkschaften, besonders die der Blechschmiede, Photographen, Barbier usw. In Neuilly kam es zwischen ausländischen Automobilarbeitern und Truppen zu Zusammenstößen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 16. Mai.

Bewegungsspiele für Volksschüler.

Getreu dem „Audiatum et altera pars“ veröffentlichten wir folgende Zuschrift:

Der ganze Wert des Artikels „Bewegungsspiele für Volksschüler“ im Abendblatt vom Dienstag spricht sich in den Sätzen aus: „Sehen sie denn nicht (die Lehrer), daß man dabei ist, ihnen wieder einen neuen Gegenstand in die Schule hinein zu bugseren, der nicht hineingeht. . . . Die Lehrerschaft sehe allen Bestrebungen, welche darauf ausgehen, die Volksschule ihres Ansehens als Bildungs- und Arbeitsstätte zu entwickeln, endlich einmal ein energisches Halt entgegen“. Jawohl, dann aber auch hinaus mit den Brausebädern aus der Schule, denn was haben Brausebäder mit Bildung zu tun? Hinaus mit der Einrichtung der Abgabe von Suppe an arme Kinder im Winter; was nügen die ärztlichen Untersuchungen der Schulkinder und zu was stellen die Städte Schulkärzte an? Der Einsender scheint noch gar nicht erfährt zu haben, zu welchem Zweck die Spielstunden eingeführt werden sollen. Nicht darauf kommt es an, Karlsen und Fröhgen artige Spiele zu lehren, sondern sie sollen unserer Jugend, die den ganzen Morgen und oft auch noch Mittags mit eingezogener Brust und gebeugtem Oberkörper in der schlecht gelüfteten Schulstube sitzen muß, Gelegenheit geben, sich von den geistigen Anstrengungen des Unterrichts zu erholen. Der Turnunterricht in der staubigen Turnhalle, der ja in unseren Volksschulen auch noch sehr oft zu wünschen übrig läßt, schafft hier allein nicht den nötigen Ausgleich. Und wer mit offenen Augen in die Welt blickt und sieht, welche Verhältnisse viele unserer armen Volksschüler zu Hause umgeben, der weiß, daß sie während ihrer schulfreien Zeit auch die unbedingt notwendige Erholung nicht finden können. Die bleichen Gesichter, die verwachsenen, im Wachstum zurückgebliebenen Körper, die in jeder Klasse zu finden sind, erzählen lauter, als es Worte zu tun vermögen, von dem elenden Leben, welches viele von ihnen führen. Und da sollte man den Kindern nicht gönnen, ein- oder mehrmals wöchentlich von ihren Lehrern hinaus ins Freie geführt zu werden und Luft und Sonne zu genießen? Wie atmen da die Kinder auf, die sonst ihr Leben zwischen Schulstube und dumper Wohnung teilen. Natürlich können nur dann alle an die Segnungen einer solchen Stunde zuteil werden, wenn diese obligatorisch ist. Wenn der Herr Einsender des ersten Artikels meint, es wäre unmöglich, daß die Kinder in einer obligatorischen Spielstunde sich mit Freudigkeit an den Spielen beteiligen, so kann ich ihm nur raten, an einem schönen Nachmittag einmal den Exerzierplatz zu besuchen. Er wird sich wundern über das Leben, das da herrscht, denn eine ganze Anzahl Lehrer tummeln sich da mit ihren Schülern. Sie haben eingesehen, daß es besser ist, die Kinder in die frische Luft zu führen, als in staubiger Turnhalle mit ihnen zu turnen, und halten ihre Turnstunde im Freien ab, ja schenken den Kindern auch ihre freie Zeit, durch nichts besetzt als durch das freudige Blitzen der Augen und die von Dankbarkeit und Zufriedenheit glänzenden Gesichter jedes einzelnen. Diesen Lehrern, die nicht erst auf die obrigkeitliche Einführung der Spielstunde warteten, kann man nicht dankbar genug sein. Das sind die rechten Erzieher unseres Volkes, die nicht ängstlich darüber wachen, daß nichts an dem alten Schema der Volksschule geändert wird, oder „kein neuer Gegenstand in die Schule hineingehört wird, der nicht hineingeht“, sondern die auch bereit sind, dem guten Neuen ein Opfer zu bringen. Also nicht nur Geistesbildung soll in der Schule gepflegt werden, die Schule soll uns auch ein gesundes Volk erziehen. Jünglinge sollen die Schule verlassen, deren Körper gefestigt ist gegen die Stürme unseres unruhigen Zeitalters, und Mädchen, deren Körper nicht durch das ewige Sitzen und Strümpfeputzen, Nähen und Häkeln gebrechlich geworden ist, sondern die auch später imstande sind, gesunden Kindern das Leben zu geben. Das aber die an Bewegung reichen Spiele in Verbindung mit frischer Luft und Sonne hervorragend geeignet sind, zur Kräftigung und Gesunderhaltung des Körpers beizutragen, den Beweis braucht man heutzutage wohl niemand mehr zu führen. Der Grund, die Spielstunden könnten den Eltern der Schüler unangelegen kommen, ist sehr wenig stichhaltig. Warum können die Stunden während der heißesten Jahreszeit nicht ebensogut morgens gehalten werden? Allerdings, solange die Volksschüler auch in den oberen Klassen noch wöchentlich fünf Religionsstunden haben, in denen endlose Kirchenlieder und die Historien des alten Testaments auswendig gelernt werden, ist kaum zu hoffen, daß man hier eine weise Einschränkung der geistigen zugunsten der Körperausbildung eintreten läßt. Darüber, „wie es gemacht wird“, zu reden, verzichte ich. Das ist wohl immer so gewesen, daß zuerst ein er seinem Ruf zur Verständigung einer neu erkannten Wahrheit erschallen ließ, und der laute Widerhall, den der Ruf des Herrn v. Schöndorff erweckt hat, spricht doch nur für das Gute der Spielbewegung. Die hält niemand auf, und auch die Stadt Wiesbaden, in der doch für die Gesundheit vieler Fremder so ausreichend gesorgt wird, wird demnächst

baran denken müssen, für die Gesundheit ihrer eigenen Kinder ein Opfer zu bringen durch Anlage eines geeigneten Spielplatzes und Einführung der Spielstunden in ihren Schulen, wie es schon viele Städte, die nicht Wellststadt sind, vor ihr getan haben.

(Anmerkung der Redaktion: Der Herr Verfasser des ersten Artikels hat hauptsächlich Bedenken gegen den Zwang, welcher bei Einführung der Bewegungsspiele in den Volksschulen angewandt werden soll, und es ist unserer Meinung nach sehr richtig, wenn er die Begriffe Spiel und Zwang für unvereinbar erklärt. Aus diesem Grunde durften wir auch keine Ausführungen als „durchaus beachtenswert“ bezeichnen, obgleich unser Standpunkt den „Bewegungsspielen“ an sich gegenüber ein durchaus sympathischer ist, wie wir mit ihrer Förderung durch unser Blatt bisher bewiesen haben.)

Die Walderholungsstätte.

welche bekanntlich dazu bestimmt ist, in der Konvaleszenz befindlichen erkrankten Mitgliedern der hiesigen Krankenkassen den Aufenthalt in parkender Waldluft bei entsprechender Verpflegung zu ermöglichen, ist schon in der Entstehung begriffen. Die Platzfrage bereitete anfangs Schwierigkeiten, konnte dann aber doch in zufriedenstellender Weise gelöst werden. Um den Pflanzlingen der Erholungsstätte die Verbindung mit der letzteren möglichst zu erleichtern, mußte darauf Bedacht genommen werden, einen Platz in der Nähe einer Eisenbahnstation ausfindig zu machen, wobei naturgemäß nur die Gegend der Schwalbacher Bahn in Betracht kommen konnte. Die Zentralkommission, von der die Idee ausgeht und die sie nun mit Hilfe des „Baterländischen Frauenvereins“ verwirklicht, hatte schon in Rücksicht auf den Verkehr von Fremden und Einheimischen im Walde einen entlegeneren Platz in dem staatlichen Walde bei der Station „Eiserne Hand“ in Aussicht genommen, mußte ihn aber wieder aufgeben, da er von ärztlicher Seite, weil zu hoch gelegen, als ungeeignet bezeichnet wurde. Nun hat sich ein anderer, besserer Platz im städtischen Walddistrikt „Weisched“ zwischen der alten Schwalbacher Chaussee und der Eisenbahnlinie, 10 Minuten unterhalb der Station Chausseehaus, gefunden, der von Spaziergängern wenig oder gar nicht berührt wird. Doch die Befürchtungen, durch die Erholungsstätte könnten die Spaziergänger belästigt werden, waren mindestens übertrieben, denn eigentliche Kranke werden dort nicht aufgenommen, sondern nur in der Genesung befindliche Patienten, und Schwindelkränke sind, schon wegen der Ansteckungsgefahr, überhaupt ausgeschlossen. Die erforderlichen Gebäude, die, wie deren Einrichtung, bekanntlich von dem „Baterländischen Frauenverein“ mit Hilfe edler Wohlthäter zur Verfügung gestellt werden, sind, wie erwähnt, in der Ausführung begriffen. Sie werden, um etwas Ausreichendes und Bleibendes zu schaffen, größer und gediegener als ursprünglich vorgesehen, kosten daher aber auch mehr. Den Hauptbestandteil bildet eine 28 Meter lange Liegehalle, an die sich nach hinten zwei Flügelbauten anschließen, von denen der eine die Wirtschaftsräume, sowie ein Schwesterzimmer, der andere Räume für die Ärzte und plötzlich Erkrankte enthält. Der Raum zwischen den Flügelbauten wird überdacht, um als Aufenthaltsraum bei schlechtem Wetter dienen zu können. Da die Erholungsstätte nur am Tage geöffnet ist, die Kranken morgens mit der Bahn hinaus- und abends wieder zurückfahren, so gelangen nur einige Betten für plötzlich Erkrankte zur Aufstellung. Die Zentralkommission der Krankenkassen ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Vorbereitungen für den Betrieb zu treffen, der anfangs Juli eröffnet werden wird. Sie hofft, um diesen Betrieb, insbesondere die Verpflegung der Besucher der Heilstätte nützlich gestalten zu können, auf die pekuniäre Unterstützung weiterer Kreise, und sie wird wohl nicht vergebens hoffen, handelt es sich doch um ein Werk von großer sozialer Bedeutung, was schon daraus erhellt, daß der „Baterländische Frauenverein“ 12- bis 15 000 M. dafür aufwendet. Dafür spricht ferner auch die Tatsache, daß die Landesversicherungs-Anstalt für Hessen-Nassau zu Cassel bereits eine jährliche Unterstützung von 600 M. fest zugesagt hat. Die Zentralkommission wird in der nächsten Zeit mit dem Erfragen um Beihilfen an die Stadtverwaltung, an die Großindustriellen hier und in der Umgegend, berufliche Korporationen usw. herantreten.

Der Erfolg der Blumenfeste der letzten Jahre hat die Kurverwaltung veranlaßt, eine ähnliche Veranstaltung anzubereiten, welche, wie wir schon mitteilten, am Samstag dieser Woche stattfinden und mit einem Ball verbunden sein wird. Um derselben den Charakter eines lustigen Frühlingsfestes zu verleihen, wird die Kurverwaltung den großen Tausaal durch angemessene Dekoration gleichsam in einen Blütenhain verwandeln. Für die Ausschmückung wird in erster Linie der jetzt in prächtiger Blüte stehende Flieder zur Verwendung kommen, welcher in seinen verschiedenen Schattierungen nicht nur dekorativ sehr schön wirken, sondern auch mit seinem lieblichen Duft der Frühlingsstimmung Rechnung tragen wird. Eine besonders reichhaltige Illumination des Kurgartens wird zur Verschönerung des Gesamtbildes beitragen. Ein Zwang hinsichtlich des Anzuges besteht nicht, es ist vielmehr jedem überlassen, sich im Promenade- oder Gesellschaftszug an der Veranstaltung zu beteiligen möglichst mit Blumenabzeichen. Hoffentlich wird das Wetter günstig sein und dem reichhaltigen Programm der Kurverwaltung keinerlei Einschränkungen auferlegen.

Ein empfindlicher Wettersturz ist die Folge der in den letzten Tagen niedergegangenen Gewitter, von denen das gestrige wohl das regenreichste war. Die Abkühlung war gestern abend schon eine erhebliche und ist heute morgen um so fühlbarer gewesen, als das Thermometer nur 8 Grad über Null zeigte. Gegen Mittag hatte sich die Wärme wieder bis auf 12 Grad gehoben und da auch das Barometer wieder eine aufsteigende Bewegung macht, so darf man hoffen, daß der plötzliche unangenehme Temperaturwechsel nicht allzulange anhält.

Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 18. Mai l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Projekt, betreffend: a) Neubefestigung des Kurparksplatzes, veranschlagt zu 48 000 M.; b) Regulierung des Zugangs zur neuen Kolonnade, veranschlagt zu 3700 M. 2. Magistratsvorlage, betr. die Erweiterung der Sonnenbergerstraße zwischen Röhlstraße und Chaisenweg. 3. Spezialprojekt für die Kanalbauten in der Wilhelmstraße. Ver. B.-A. 4. Herstellung einer Umformanlage für den Anschluß des Theatergebäudes an das städtische Elektrizitätswerk. Ver. B.-A. 5. Verwertung des Paulinenschloßengeländes. Ver. B.-A. 6. Ankauf von 36 Quadratmeter Gelände zur Erweiterung der Dohbetmerstraße. Ver. B.-A. 7. Ankauf einer Wiese im oberen Kerotal. Ver. B.-A. 8. Wahl zweier Vertreter zum diesjährigen Nassauischen Städtetag. Ver. B.-A. 9. Antrag des Stadtverordneten Dr. Fehner auf Entfernung der Alleebauten in dem mittleren und hinteren Teil der Nikolastraße. 10. Neuwahl eines Armenpflegers für das 2. Quartier des 2. Armenbezirks. 11. Anschaffung zweier Spritzen für die freiwillige Feuerwehr. 12. Abänderung des Gemeindebeschlusses vom 20. Mai 1883 und 28. Oktober 1905, betreffend den Schlachthauszwang. 13. Austausch von 0,25 Quadratmeter Gelände an der Marktstraße und dem Real bei der Metzgergasse. 14. Veräußerung einer Grundstücksfläche von 8 Quadratmeter im Dambachtal. 15. Gewährung von einer Gehaltszulage an zwei ältere Mitglieder des Kurorchesters. 16. Ergebnis des Abchlusses der Stadthauptkasse vom 30. April 1906 und Nachweisung der auf das laufende Rechnungsjahr zu übertragenden Restgelder aus 1905. 17. Berechnung von 217 000 M. für Beschaffung des Pflastermaterials für die Mainzer Landstraße auf den Pflastererneuerungsfonds. 18. Ankauf von 43 Ar 68 Quadratmeter Wiesengelände im Distrikt „Sanftborn“.

Gastwirtsverband Nassau und am Rhein. Der Gastwirtsverband Nassau und am Rhein trat Dienstagvormittag im „Tentoniaaal“ in Frankfurt a. M. zu seinem 13. Delegiertentag zusammen. Acht Vereine sind durch 26 Delegierte vertreten. Man beschloß unter anderem Streichung des Verbandes aus dem Vereinsregister. Dem Brauereisyndikat will man ein Syndikat der Gastwirte mit einem eigenen Beamten, der die Manipulationen der Brauereien kontrollieren soll, entgegenstellen. Ferner wurde ein Vorschlag angenommen, daß nicht allein Strauwwirtschaften, sondern auch Spezereihändler mit Flaschenverkauf, sowie Privatstoffgeber zur Betriebssteuer heranzuziehen seien. Ebenso wurde der Anschluß des Verbandes an den Reichsverband beschlossen.

Rheinische Dampfschiffahrt der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. Der Sommerfahrplan wird am Sonntag, den 20. Mai, von allen Stationen aufgenommen und die Fahrten zu Berg ab Köln schon am 19. d. M. ausgeführt. Illustrierte Taschenfahrpläne werden auf der Agentur bei Herrn Wilhelm Bickel, Langgasse 20, kostenlos ausgegeben. Der neue Dampfer „Ernst Ludwig, Großherzog von Hessen und bei Rhein“, welcher morgen von der Kurdirektion gemietet ist, fährt am Freitag fahrplanmäßig 12 Uhr 50 Minuten von Biebrich nach Köln.

Ehrliche Leute. Ein Gastwirt aus Bodenheim bemerkte gestern in der Nähe des hiesigen Tannusbahnhofs, wie eine Dame eine Geldbörse fallen ließ. Er hob solche unbemerkt auf und fand, daß sie viel Geld enthielt. Auf dem Bahnhof stellte er die Dame zur Rede, indem er sagte: „Madame, haben Sie nichts verloren?“ — „Erstochen griff dieselbe an ihren Busen und schrie: „Ach Gott, ich habe meine Börse mit 700 Mark Inhalt verloren! Ich wollte nach Frankfurt und dorten Zinsen bezahlen!“ — „Tun Sie dies nur, hier ist Ihre Börse!“ war die Antwort des redlichen Finders, der darauf stolz von dannen zog.

Rheinfahrt der Kurverwaltung. Der Antrag zur Rheinfahrt der Kurverwaltung ist diesmal so hart, daß, wie bereits mitgeteilt worden ist, jetzt schon alle Plätze vergeben sind und keine Anmeldungen mehr entgegengenommen werden können. Die Abgabe der Teilnehmerkarten kann nur eine beschränkte sein, da die Bahn Rhönwälder-Niederwald nur eine bestimmte Anzahl Personen in der gegebenen Zeit befördern kann und auch auf den für das gemeinschaftliche Mittagessen auf dem Niederwald bestimmten, nicht allzu großen Raum Rücksicht genommen werden muß.

Leihwiesel. Frau Hauptmann Busche hier verkaufte ihre fast einen Morgen große Besitzung Viktorialstraße 5 an Herrn Radrikbecker D. Rodhe in Niederwall.

Leine Kröten. Herr Bopp, dem von dem König von Schweden eine Ordensauszeichnung verliehen wurde, ist nicht Sademischer, sondern Betriebs-Wagenverwalter.

Theater- und Konzertnotizen.

Königliche Schauspiele. Anlässlich der Trauerfeier Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Karl von Preußen bleibt das königliche Theater am Samstag, den 19. Mai, geschlossen. Die für diesen Tag angeordnete Vorstellung „Krieg im Frieden“ ist deshalb auf Montag, den 21. Mai, verschoben.

Kurhaus. Die beiden morgigen Abonnements-Konzerte, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, werden von der Kapelle des Pflücker-Regiments von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschalk ausgeführt.

N. Biebrich, 16. Mai. Das Volkswohlheim hält hier fortgesetzt das regste Interesse der Bürgerchaft wach. Seitern abend hielt dieser Verein, dessen Verwaltungsrat die Spitzen der Behörden, hochangesehene Persönlichkeiten der Industrie, Vertreter des Mittel- und Handwerkerstandes, sowie der Arbeiterchaft angehören, seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Bericht des Vorsitzenden Herrn Professors L. Beck erstreckte sich die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre auf die für die geplanten Gebäulichkeiten benötigten Geldmittel. Die Angabe von Anteilsscheinen hatte den Erfolg, daß bis jetzt auf diese Weise 153 000 M. angebracht wurden. Da durch die Anteilsscheine allein der Geldbedarf des Vereins, welcher auf 250 000 M. veranschlagt wird, nicht gedeckt werden konnte, trat der Verwaltungsrat mit der Bitte um eine Unterstützung von 50 000 M. an die Stadt heran. Magistrat und Stadtverordnete beschloßen auch die Bewilligung dieser Summe, und zwar dem Beispiel anderer Städte folgend, als Morgengabe zur Silberhochzeitfeier des Kaiserpaars. Bets bereits aus dem vorläufigen Bericht hervorzugehen, hat der Verein als Bauplatz das Terrain nördlich vom Elektrizitätswerk zwischen Siemens- und Helmholzstraße gewählt. Durch weitere Ankäufe jedoch verfügt der Verein jetzt über ein Grundstück, welches 28 Meter von der

Kaiserstraße entfernt und 40 Meter lang ist, sowohl an der Siemens- wie an der Helmholzstraße liegt, die ganze 50 Meter tiefe Fläche zwischen beiden Straßen einnimmt und reichlich Platz für die geplanten Gebäude bietet. Die endgültige Vermessung hat noch nicht stattgefunden. Die Kosten stellen sich auf 275 M. für die Kute. Die in der Veranlassung ausgelegten Baupläne, von Herrn Kommerzienrat H. Doderhoff erläutert, versprechen einen in jeder Hinsicht formoriablen Bau. Außer der Volksfläche, die auf das praktischste eingerichtet wird und hauptsächlich den minderbemittelten Leuten zum Nutzen gereichen dürfte, ist auch eine neuzeitliche Dugiene Rechnung getragen und die Einrichtung einer Säuglingsmilchanstalt beschlossen worden. Was sonst das Gebäude enthält: Unterrichtsraum für den Volksbildungs- und Kinderhort-Verein, Zeichensäle für Gewerbeschüler, Zimmer für ledige Arbeiter und dergleichen, sowie der besondere Bau eines Radbaues ist schon im vorläufigen Bericht besprochen worden. Da die Geldmittel nunmehr bis auf 47 000 M. aufgebracht sind, beschloß die Generalversammlung, sofort die nötige Vorbereitung zum Beginne des Baues zu treffen.

Sonnenberg, 15. Mai. Das am Sonntag von dem Radfahrklub „Frohfinn“ veranstaltete Stiftungsfest mit Panzerweihe verlief in glänzender Weise. Das Fest wurde eingeleitet durch einen Fackelaug durch die Ortstraßen am Samstagabend, woran sich sämtliche hiesige Vereine beteiligten. Auf dem Fackelaug herrschte reges Leben bei guter Unterhaltung und hübschem Feuerwerk. Ebenso waren am Sonntag sehr viele auswärtige Besucher anwesend. Bei dem Straßenrennen erhielt den 1. Preis im Öffnungsfahren ein Herr Wannenmacher aus Oriesheim, im Hauptfahren den 1. Preis derselbe, im Klubfahren Wilh. Wagner den 1. Preis, Dör den 2., Emil Pfeiffer den 3. und Wilh. Eichhorn den 4. Preis. Sämtliche Gewinner sind von Sonnenberg. Im Entschädigungsfahren erhielten den 1. Preis Andre-Bierstadt, den 2. Thot-Bierstadt, den 3. Publizist-Wiesbaden. Im Kunstfahren erhielt den 1. Preis Germania-Höhl. Im Schutrelahfahren erhielt der Radfahrverein Dohheim den 1. Preis. Im Korfahren erhielt Frischau-Erbenheim den 1. Preis, den 2. Radfahrverein-Schierheim. Am Montag fand Volksfest statt. Arrangement und Verlauf der ganzen wohlgeordneten Veranstaltung stellen dem Radfahrklub „Frohfinn“ das beste Zeugnis aus. Es flammte alles und nirgend herrschte ein Mißton.

Dohheim, 15. Mai. Gestern entstand in einem Herrn Bierd gehörigen Schuppen Feuer. Da dasselbe jedoch gleich bemerkt und gelöscht wurde, ist größerer Schaden nicht verursacht worden. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, weiß man noch nicht. — Der hiesige Radierklub hat bei dem am letzten Sonntag in Sonnenberg stattgefundenen Preisrennenfahren in der ersten Abteilung den 2. Preis, einen silbervergoldeten Pokal, errungen. — Der Turnverein veranstaltet sein diesjähriges Naturerlebnis am nächsten Sonntag, den 20. Mai, in der Turnhalle. Das Turnen beginnt nachmittags um 4 Uhr; abends findet Ball statt. — Die hiesige Schmaher-vereinigung macht bekannt, daß sie infolge der Erhöhung der Lederpreise gesonnen ist, die Preise für sämtliche Maschinenarbeiten und Reparaturen dementsprechend zu erhöhen.

M. Müßelheim, 15. Mai. Das Nachwasser im „Binger Bach“ ist heute nachmittags gegen 2 Uhr, nachdem der letzte abgelaufene Schlepplahn „Ogo Stines Nr. 30“ freigegeben worden war, wieder frei geworden. Der Bach hat seine Ladung erlitten. Die Ladung besteht aus 3000 Kisten Kohlen und ist nach Mannheim bestimmt, wohin der Bach jetzt abgeschleppt wurde.

W. Womburg, 15. Mai. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise unternahmen gestern nachmittags um 4 Uhr eine Ausfahrt nach Schloß Friedrichshof, wo beim Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen der Tee genommen wurde. Heute früh um 9 Uhr fuhr die Kaiserin mit der Prinzessin-Tochter zum Gorbischen Posten und machte dann einen Spaziergang nach der Soalburg.

Roniabaur, 15. Mai. Der Verein zur Wahrung gewerblicher und hädtlicher Interessen und der Gewerbeverein haben an das Ministerium der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe gerichtet, in der um Beibehaltung der Bestenwald-Dufersbahn Besterburg-Roniabaur an die Bahn gebeten wird.

K. Mainz, 16. Mai. Die Großherzogliche Hofhaltung wird heute nachmittags von Darmstadt nach Mainz und Samstagnachmittags wieder nach Darmstadt verlegt. Das Großherzogliche Paar trifft heute 4 Minuten vor 6 Uhr auf dem Hauptbahnhofe hierher ein. In seiner Begleitung befinden sich Prinzessin Viktoria von Battenberg mit Tochter, Prinzessin Anna von Battenberg, bekanntlich eine Tochter des Fürsten von Montenegro, die Gräfin Erbach-Schönberg und Tochter, und Prinzessin Solms, sowie das Gefolge des großherzoglichen Paares. — Die Lederfabrik von Meyer, Michel und Deminger, deren Auflösung wir kürzlich meldeten, hat der Stadt Mainz das eine Million Quadratmeter umfassende Gelände zum Kauf angeboten. Geordert werden drei Millionen Mark, doch dürfte auf dieser Grundlage schwerlich eine Einigung erzielt werden. — Heute vormittags wurde am Dolgort die Leiche eines älteren unbekanntes Mannes gelandet, der nur mit einer Hose bekleidet war.

Aus der Umgehung. Telegraphenbetrieuer a. D. Peter Schaefer zu Ems erhielt den Königl. Kronenorden vierter Klasse.

Der 42-jährige alte Maurer J. D. aus Oberbiebrich, der seit Tagen vermißt wurde, ist im Belscher Wald erhängt aufgefunden worden.

In Dohheim wurde ein Mann aus Düsseldorf verhaftet, der sich Bloemer nannte, während er bei einem früheren Aufenthalt vorgab, ein Holländer zu sein und von Alten zu heißen.

Dem Gemeindevorstand a. D. Später in Laubus-erschbach ist des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

Bei einem Gewitter (Schlag der Blitz in die Gebäulichkeiten des zur Gemeinde Oberbiebrich gehörenden Hofes Dürschel bei Nassau ein, wobei Scheune und Stallung des Landwirts Georg Schneider nebst Scheune des Michael Kitan eingestürzt wurden.

Das Gerücht, der seit längerer Zeit vermißt Bahnwärter Weber von Radesheim sei in Köln gelandet worden, bestätigt sich nicht.

An der alten Ried in Dohheim wurde abends ein Arbeiter überfallen und seines Geldes und seiner Uhr beraubt. Der Täter entkam unerkannt.

Am Sandplatan bei Schmitten i. L., wo bisher nur eine Schauhütte des Tannusbahns hand, ist jetzt von Herrn Josef Peid ein Haus erbaut und eine Strichstift eingerichtet worden.

Die Diebe, welche kürzlich die katholische Kirche in Ober-rad befallen haben, sind in den Personen des Schlossers Röber und des Arbeiters Oberhardt von Frankfurt a. M. ermittelt und verhaftet worden.

Bei der Grundsteinlegung zur Turnhalle in Schwaneheim brach die Decke der Verhüllung des schon ziemlich weit vorgeschrittenen Fundaments, auf welcher die Festversammlung Platz genommen, ein und die Leute stürzten in den Keller. Es wurde niemand ernster verletzt.

Auf der Vorelei hat man mit dem Bau eines neuen Gasthauses begonnen.

Bei Kanalarbeiten in Ems wurden außer den schon berichteten Altertumsfunden Teile eines großen römischen Baues mit Heizeinrichtung ausgegraben.

Zum Pfarrverwalter der katholischen Gemeinde in Ems ist Herr Kaspar Weider ernannt.

Der seit drei Wochen vermißt 23-jährige alte Musikmeister Salu Buchheim von der 6. Kompanie des 81. Regiments wurde aus dem Main als Leiche gelandet. Buchheim ist in Dauborn geboren.

Der 23-jährige Tagelöhner Martin Wenzel aus Offenbach a. M., Belscherstraße 58 wohnt, hat sich die Rechte durchschritten. Nach lebend, aber schwer verletzt, wurde er in die Dr. Bodenheimerische Klinik gebracht.

In Dohheim hat die Ehefrau des Schuhmachers Grieseler ihrem Leben durch Trinken von Vergiftung ein Ende gemacht. Sie war seit dreizehn Jahren verheiratet und hat in dieser Zeit neun Kindern das Leben geschenkt, sieben davon leben noch. Mit ihrem Ranne lebte sie in ihrem Unfrieden.

Mainz, 16. Mai. Rheinpegel: 1 m 24 cm gegen 1 m 20 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Der Erbenheimer Automobilunfall vor Gericht.

Vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat sich heute der 1877 geborene Privatier Wilhelm Kröll aus Eltville wegen fahrlässiger Führung zu verantworten. Es handelt sich um das Automobilunglück, das am 22. Juli 1905 zwischen Wiesbaden und Erbenheim stattfand und bei welchem der 13 Jahre alte Schüler Heinrich Merten, Sohn des Gastwirts Heinrich Merten zu Erbenheim, getötet wurde. Den Vorsitz in der heutigen Verhandlung führt Landgerichtsdirektor de Niem, die Anklagebehörde wird durch Staatsanwalt Dr. Becker vertreten und der Angeklagte durch Rechtsanwalt Dr. Stukh-Frankfurt am Main verteidigt. Es sind 22 Zeugen und als Sachverständige Medizinalrat Dr. Weitzmann-Wiesbaden, Dr. Görl, Erbloom-Erbenheim, Dr. Pfannmüller-Bierstadt, Gerichtschreiber Dr. Popp-Frankfurt a. M., Ingenieur W. Böcker-Sonnenberg, Diplom-Ingenieur Freiherr v. Löw-Wiesbaden, Betriebsdirektor Klifferath-Wiesbaden und Königl. Regierungs- und Baurat Professor Rasch-Wiesbaden geladen. Unter den Zeugen befindet sich der Vater des getöteten Jungen und die damalige Begleiterin des Angeklagten. Der Angeklagte, der in Cleve geboren, und seit April 1905 verheiratet ist, erklärt sich nach der Verlesung des Eröffnungsbeschlusses als nicht schuldig. Er fuhr an dem fraglichen Tage kurz nach 1/8 Uhr von Wiesbaden weg. Er war von Eltville gekommen und wollte gegen 1/9 Uhr in Frankfurt sein, wo er einen Arzt zu besuchen beabsichtigte. In Wiesbaden hatte er seine Begleiterin, die Zeugin Mathilde Reichenberger, mitgenommen, welche die Gelegenheit zu einer Vergnügungsfahrt nach Frankfurt und zurück benutzen wollte. Das 20 Zentner schwere Automobil des Angeklagten war ein Adler-Fabrikat von 24 Pferdekraften und einer Höchstgeschwindigkeit von 75 Kilometern. Als sich der Angeklagte auf dem Wege von Wiesbaden nach Erbenheim befand, will er eine Geschwindigkeit von etwa 40 bis 50 Kilometer eingeschaltet gehabt haben. Vor ihm her seien eine Anzahl Strohwagen gefahren, deren letzter sich hartnäckig auf der linken Straßenseite — in der Fahrtrichtung des Angeklagten — gehalten habe. Um den Wagen auf die rechte Seite der Straße zu bringen, habe er etwa 100 Meter hinter dem Wagen Signale gegeben, die der Fuhrmann entweder nicht gehört habe oder nicht habe hören wollen, wenigstens sei er nicht ausgewichen. Direkt hinter dem Strohwagen habe er die Signalisierung eingestellt und sei, um den Fuhrmann und die Pferde nicht umzurennen, in einer großen Kurve an dem Fuhrwerk vorbeigefahren, als er sich überzeugt gehabt habe, daß der Weg vor ihm frei war. Und weil er angenommen, daß der Weg frei sei, habe er auch die vorher reduzierte Geschwindigkeit für die Vorbeifahrt an dem Fuhrwerk wieder erhöht. Plötzlich habe er in unmittelbarer Nähe vor sich den getöteten Jungen mit dem Rade gesehen, der mit einer Geschwindigkeit von 15 Kilometer in der Stunde aus einem an der Unfallstelle in die Chauffee einmündenden Feldweg gekommen sein müsse, denn er habe ihn trotz der Übersichtlichkeit des Weges erst im letzten Moment gesehen und obwohl er nicht versäumt habe, sofort zu bremsen, habe er doch nicht verhindern können, daß das Auto den Jungen angerannt habe. Der Angeklagte erklärt, er könne seine Maschine, wenn er in einer Geschwindigkeit bis zu 40 Kilometer fahre, auf zehn Meter stellen. Als der Vorsitzende darauf bemerkt, dann hätte es ihm aber bei der Übersichtlichkeit des Weges unbedingt gelingen müssen, den Zusammenstoß zu vermeiden, erwidert der Angeklagte: „Man bekommt doch auch einen Schreck, wenn man sich so plötzlich einem Hindernis gegenüber sieht.“ — „Dann dürfen Sie mit Ihrem Auto nicht mit einer Geschwindigkeit von 35 Kilometer fahren“, bemerkt der Vorsitzende, „Sie dürfen als Autofahrer keinen Schrecken bekommen.“ — „Man ist doch keine Maschine“, versetzt der Angeklagte. Er gibt zu, daß er den Jungen vom Rad stürzen sah, und daß er darauf die Bremse löstlich und mit erheblicher Geschwindigkeit weiterfuhr, ohne sich darum zu bekümmern, was dem Jungen geschehen war. „Ich habe in meiner Kopflosigkeit die Bremse losgelassen und bin in großer Erregung weitergefahren“, sagt er. „Erst hinter Erbenheim habe ich mir den Vorfal überlegt und an mögliche schlimme Folgen gedacht.“ — „Ihr Benehmen erklärt es mir, warum die Automobilisten in weiten Kreisen der Bevölkerung verhaßt sind“, bemerkt hierzu der Vorsitzende.

Im Gerichtssaal liegt ein Gummireifen des von dem Angeklagten damals gefahrenen Autos, der bei dem Unfall aufgeschliffen worden zu sein scheint. Außerdem ist das zerdrückte Rad des Getöteten an Gerichtsstelle. Der Zeuge Heinrich Merten, der Vater des Getöteten, hatte an dem Unglückstag sein Söhnchen mit ins Feld genommen. Gegen 8 Uhr abends begaben sie sich auf den Heimweg. Der Junge fuhr auf seinem Rad, das er etwa ein Vierteljahr im Gebrauch hatte (er benutzte es hauptsächlich zum Besuche der Schule in der Dranienstraße in Wiesbaden), auf dem in Frage kommenden Feldweg voraus. Als der Zeuge noch etwa 600 Meter von der Chauffee entfernt war, hörte er einen sehr lauten Schrei und sah, wie ein Fahrrad in die Höhe gehoben wurde. Gleichzeitig erdienten Rufe: „Halte sie! Halte sie!“ Er vermutete gleich, daß sein Söhnchen überfahren worden sei und fand bei seinem Näherkommen leider diese Vermutung bestätigt. Einige Arbeiter hatten bereits das Kind aufgehoben, dem eine Frau mit der Schärze eine klaffende Kopfswunde zuzufliet. Der Verunglückte starb etwa 20 Minuten nach dem Unfall unter den Händen des Arztes. Nach der Ansicht des Zeugen ist der Unfall kurz nach 8 Uhr passiert. — Nach dem Bild, das alsbald nach dem Unfall angefertigte photographische Aufnahmen von der Unfallstelle

und ihrer Umgebung gewähren, nach den Befundungen von Zeugen, die dort Grundstücke besitzen, und der Augencheinnahme einiger Sachverständiger scheint der Hundshofweg — so heißt der Feldweg, auf welchem der Junge der Chauffee entgegenradelte — zurzeit des Vorfalles auf etwa 40 Meter von der Chauffee aus vollständig überflutet gewesen zu sein. — Der Führer des oben erwähnten Strohagens bemerkte von dem Zusammenstoß überhaupt nichts. Als das Automobil des Angeklagten an ihm vorbei war, lag der Junge auf der Straße. Der Zeuge glaubt, den kleinen Merxen noch einige Male in dem Hundshofweg auf dem Rade gesehen zu haben, als er an dem Feldweg vorbeifuhr. Von Signalen des Autos hat dieser Zeuge ebenso wenig gehört, wie der Zeuge Merxen.

* Wegen Zittlichkeitsverbrechens fand am Dienstag der dritte Sitzung des Reichsausschusses für die Revision des Strafgesetzbuchs in Berlin. Ritter wird beschuldigt, in den Jahren 1886 bis 1905 in etwa zwanzig Fällen mit Personen unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen und dieselben zur Duldung unzüchtiger Handlungen verleitet zu haben, ferner durch dieselben Handlungen als Gefährlicher mit seinen minderjährigen Schülern unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Der jetzt 45jährige Angeklagte ist, wie aus seinen Befundungen zur Person zu entnehmen war, im 16. Lebensjahre vom katholischen Glauben zum evangelischen übergetreten. Dem Vernehmen nach hat er zugegeben, die ihm zur Last gelegten Handlungen, von denen ein Teil bereits verurteilt ist, begangen zu haben, behauptet aber, daß nicht die Erregung der Lust die Triebfeder seines Handelns gewesen sei, sondern die Pflicht, die Knaben vor den verderblichen Folgen geheimer Sünden zu bewahren. In der Verhandlung waren ungefähr 50 Zeugen und eine Anzahl medizinischer Sachverständiger geladen. Auch ein Vertreter des Konstitutionsamtes wohnte der Verhandlung bei, die unter Aufsicht der Öffentlichkeit stattfand. Pastor Ritter wurde unter Zustimmung mildernder Umstände zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis wegen Zittlichkeitsverbrechens verurteilt.

Sport.

* Zur Auflösung des Deutschen Automobilverbandes. In einer am Sonntag, den 13. d. M., in den Räumen des Kaiserlichen Automobilclubs abgehaltenen Sitzung hat das Präsidium des Deutschen Automobilverbandes die Einberufung einer Verbands-Ausschuss-Sitzung für den 5. Juni nach Frankfurt a. M. beschlossen und auf deren Tagesordnung zwei Anträge, betreffend Auflösung des Deutschen Automobilverbandes, gestellt. Die Sitzung des Verbandsausschusses, zu welcher sich bei der Wichtigkeit der zur Verhandlung kommenden Frage die Delegierten sehr zahlreich einfanden, findet in den neuen Räumen des Frankfurter Automobilclubs am Tage vor Beginn der Dersommerfahrt statt.

Kleine Chronik.

Zermalmt. In der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ in Essen a. d. R. fiel dem Arbeiter Hartmann eine 25 000 Kilogramm schwere Kabelleise auf den Körper. Hartmann wurde vollständig zermalmt.

Ein Piffoleudruck mit unblutigem Verlauf hat am Samstagmorgen bei Berlin zwischen einem Offizier der Schutztruppe und einem höheren Beamten der Hofverwaltung stattgefunden. Die Veranlassung zu dem Zweikampf soll eine Ehegerichtsaffäre gewesen sein.

Vergiftung. Der „Vol.-Anz.“ meldet aus Rheinberg bei Köln: Infolge Genusses von Ruffleisch von der Freibrant erkrankten zahlreiche Leute aus den ärmeren Kreisen lebensgefährlich.

Mordvergiftung. Der „V. L.-M.“ meldet aus Berlin: Der kommandierende General des 10. Armeekorps v. Stünzner der Sonntag in Berlin eingetroffen war, um das 9. Infanterie-Regiment zu befehligen, soll dort an einer Mordvergiftung schwer krank darniederliegen.

Wegen verschämter Liebe tötete in Lüneburg der 25jährige Former Mewes ein 19jähriges Dienstmädchen, indem er ihm Revolverschüsse darauf abgab. Der Mörder ist flüchtig.

Dampferzusammenstoß. Der Dampfer „Leo“ aus Bordeaux kommend stieß auf der Höhe von Pauillac mit dem italienischen Dampfer „Ferecita“, aus Martinique kommend, zusammen. Der letztere sank innerhalb weniger Sekunden. Acht Mann der Besatzung und zwei Piloten, die sich an Bord befanden, ertranken.

Alpenunfall. Die Kaufleute Schiener, Gray und Maier stürzten beim Abfahren über das Schneefeld am Brandhof von einer hohen Felswand ab. Die beiden ersteren wurden schwer, Maier leicht verletzt.

Ertrinken. Der vor Monaten auf einer Schneeschuttlage verschollene russische Student v. Klot wurde erfroren aufgefunden.

Explosion. Gestern mittag erfolgte im Keller des dem Kaufmann Fiedler in Rauscha (Kreis Grotlitz) gehörenden Hauses eine heftige Spiritusexplosion, wodurch ein Dienstmädchen getötet und der Haushalter schwer verletzt wurde.

Das Unwetter in Belgien.

hd. Brüssel, 15. Mai. Die hier einlaufenden Einzelheften über das gestrige Unwetter in Löwen lassen die Katastrophe noch größer erscheinen, als zuerst angenommen wurde. Verschiedene Eisenbahnzüge wurden vom Wasser überflutet und konnten weder vor- noch rückwärts fahren. Die Passagiere mußten von gestern nachmittag 5 Uhr bis heute morgen 8 Uhr im Zuge ohne Lebensmittel verbleiben und konnten erst teilweise mittels Boote in Sicherheit gebracht werden. In Löwen selbst stand in vielen Häusern das Wasser 2 Meter hoch. Es werden noch weitere Personennunfälle gemeldet. Ein Landwirt ertrank mit seinen beiden Kindern, als er letztere retten wollte. In Bierbeek wurden zwei Einwohner vom Wasser überrascht und weggeschwemmt. Eine der Leichen ist bereits geborgen. Ein anderer unbekannter Mann ist ebenfalls ertrunken. Der Schaden an den Fluren beläuft sich auf Millionen Frank. Außer der Gegend von Löwen wurde die Umgegend von Namur und Antwerpen vom Unwetter stark heimgesucht. In Aspelaere sind zwei Personen vom Blitz erschlagen worden. In Zandberg schlug der Blitz in ein Haus, in welchem vier Frauen anwesend waren. Eine der Frauen wurde sofort getötet, die übrigen schwer verletzt.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 16. Mai. Die von der sozialdemokratischen Partei auf gestern abend einberufenen 43 Protestversammlungen gegen die neue Schulvorlage waren durchweg stark besucht. In einigen Fällen mußten die Säle wegen Überfüllung geschlossen werden. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Übereinstimmend gelangte eine Resolution zur Annahme, worin der Schulgesetzentwurf als ein Angriff auf die Selbstverwaltung der Gemeinden und als eine erhebliche Verschlechterung der jetzt schon durchaus unzureichenden Volksschule bezeichnet wird.

Berlin, 16. Mai. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Tanger: Der französische Konsul von Rabat in Begleitung einiger anderen Franzosen, die sich auf der Rückreise von einem Ausflug befanden, suchten in Bassa-Mehdia um Gastfreundschaft nach, wurden jedoch von den Soldaten der dortigen Garnison beleidigt und mißhandelt; die Soldaten stürzten sich mit Waffen auf sie und machten Miere zu schießen. Dank der Geistesgegenwart der Reisenden wurde Blutvergießen verhindert.

Mannheim, 16. Mai. Der größte Teil der etwa 2500 zählenden Arbeiter der Rheinischen Gummi- und Cellulosefabrik, die sich seit dem 19. April im Auslande befanden, hat heute früh bangungslos die Arbeit wieder aufgenommen. Man hofft, daß auch der Rest der Arbeiter bald nachfolgen werde.

London, 16. Mai. Die „Tribuna“ meldet aus Peking vom 15. Mai: Der französische Geschäftsträger hatte gestern in Peking eine Unterredung über die in der Provinz Anhui an französischen Missionaren verübten Gräueltaten. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

London, 16. Mai. Dem zu Ehren der deutschen Städtevertreter in den Räumen des „White Tribune“ gehaltenen Frühstück wohnte eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten bei. Der Chefkellner für Irland Bruce brachte ein Glas auf den Kaiser aus, gedachte im Laufe der Rede Karl Schurz und sagte: Europa habe Amerika seinen würdigeren Bürger gegeben als diesen. In deutscher Sprache sagte Bruce hinzu: Im Grunde des Herzens sind die Gefühle der Engländer und der Deutschen immer freundschaftliche. Deutschland genießt die volle Sympathie Englands, obgleich gewisse Mächte in beiden Ländern gelegentlich Mißtrauen säen. Die Rede wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Den Städtevertretern wurde eine Willkommensadresse überreicht, worin sie ihren Dank ausdrückten.

Cetinje, 16. Mai. Vier eingetroffenen Meldungen zufolge haben in den Dörfern Stogor und Baritsch muslimische Mächte seit zwei Tagen gegen Christen gekämpft. Die Zahl der Toten und der Verwundeten ist noch nicht bekannt, doch soll sie ziemlich bedeutend sein. Die christlichen Familien sollen sich über die montenegrinische Grenze in Sicherheit gebracht haben.

Depeschenbureau Gerold.

Berlin, 16. Mai. Über das gegenwärtige Befinden des Großherzogs von Luxemburg befragt ein Privat-Telegramm, daß es sich entschieden gebessert habe. Jedoch sei der Zustand derart, daß der Patient noch für längere Zeit der größten Ruhe und Schonung bedürfe.

Berlin, 16. Mai. Zu den alarmierenden Gerüchten, die gestern über den Gesundheitszustand des Prinzen Eitel Friedrich in Berlin verbreitet waren, erzählt der „V. L.-M.“, ein Fernkünstler hätte auf einem Berliner Pölkant an dem Kaiser ein Telegramm ausgeben wollen, in dem er dem Monarchen die Nachricht übermitteln wollte, daß der Prinz erkrankt sei. Der Schalterbeamte überhört sofort die Sachlage. Die zwischen dem Beamten und dem Irren gehabte Unterhaltung hat jedoch anscheinend Jubelherd gehabt und so entstand das Gerücht, das sich wohl schnell in der Stadt verbreitete.

Braunschweig, 16. Mai. Die hiesigen Arbeitgeber der Metallindustrie lehnten Verhandlungen über die Lohnfrage ab mit der Begründung, dies sei Sache der einzelnen Werke.

Danzig, 16. Mai. Der Norddeutsche Verband der Landesversicherungsanstalt wird am 27. d. M. hier seinen Vertretertag abhalten, für den eine Dauer von zwei Tagen in Aussicht genommen ist. Bei dem Oberpräsidenten von Westpreußen findet eine vorbereitende Sitzung statt, die sich mit dem Plan der Errichtung einer Jungentheilstätte für Westpreußen beschäftigt.

London, 16. Mai. „Tribuna“ berichtet aus Kairo, die Pforte habe eingewilligt, die Grenze auf der Halbinsel Sinai durch eine gemischte Kommission entsprechend den 1892 getroffenen Feststellungen festlegen zu lassen, denen zufolge Ägypten das Verwaltungsrecht auf der Insel eingeräumt wurde.

Petersburg, 16. Mai. Da Graf Solzki der Aufgabe, dem Reichsrat zu präsidieren, nicht mehr gewachsen ist, soll Graf Witte an seine Stelle treten, obwohl dessen Worte, die er in der jüngsten nicht amtlichen Sitzung des Reichsrates gesprochen hat, es sei Zeit, daß die Regierung die alte Billikur und die alte Ordnung aufgeben, in Peterhof sehr verstimmt haben. Goremykin verlangt die vollkommene Entfernung Trepons.

Rom, 16. Mai. In der Kammer gelangte gestern die Interpellation der Sozialisten, betreffend das Eingreifen der Truppen bei dem Arbeiterkonflikt in Cagliari, zur Sprache. Sonnino erklärte, die Aufständischen hätten Gewalttakte begangen, die Truppen mit Steinen beworfen und selbst Eisenbahnzüge angehalten usw. Die Anzahl der Truppen sei ungenügend gewesen und es hätten Verstärkungen entsandt werden müssen. Sonnino drückte zum Schluß die Hoffnung aus, daß die Ruhe nunmehr dauernd hergestellt sei.

Madrid, 16. Mai. Montero Rios erklärte bei seiner Rückkehr nach Madrid, das spanische Weißbuch über Marokko werde den Wortlaut des französisch-englischen Abkommens und des französisch-spanischen Abkommens vom Oktober 1904, sowie das Convenio, welches durch Moret im Jahre 1905 unterzeichnet worden war, das das bisherige Abkommen völlig abänderte, enthalten. In diesem Convenio werden Spanien von Frankreich Spezialrechte eingeräumt, die auf der Konferenz von Algiciras ratifiziert worden seien.

Madrid, 16. Mai. Der Zivilgouverneur von Barcelona ist hier angekommen. Er erklärte die Gerüchte von einer neuen karlistischen Bewegung für durchaus unbegründet. Die vermeintliche verdächtige Gruppe bei Berga habe sich als eine harmlose Touristen-Gesellschaft entpuppt. — Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Spanien und Dänemark wurde unterzeichnet.

hd. Prag, 16. Mai. Während eines gestern nachmittag über der hiesigen Gegend hereingebrochenen Unwetters schlug der

Blitz in eine Anzahl Bahnarbeiter, von denen zwei getötet und mehrere verletzt wurden.

hd. Pilsen, 16. Mai. In ganz Böhmen sind schwere Gewitter niedergegangen, die großen Schaden anrichteten. Im Ballfabrikort Mariarast wurden durch einen Blitzschlag zwei Personen getötet.

Madrid, 16. Mai. Ein Orkan ist gestern über der Provinz Valencia niedergegangen. Die Ortschaft Totobanado wurde vollständig vom Wasser überflutet, welches in kurzer Zeit eine Höhe von 2 Meter erreichte. Es gelang den Einwohnern nur mit großer Mühe, die umliegenden Höhenzüge zu erreichen. Viele Häuser sind zerstört worden, die Ernteaussichten vernichtet.

Volkswirtschaftliches.

Pferdezucht.

Pferdebekanntnisse. kommenden Montag, den 21. Mai d. J., findet in Frankfurt a. M. eine Prämierung von inländischen Pferden statt. Die Anerkennung und Verteilung der Preise erfolgt durch einen vom Frankfurter Landwirtschaftlichen Verein gewählten, aus 12 Mitgliedern bestehenden Ausschuss. Zum Zwecke der Preisbewerbung ist eine Summe von 2500 M. ausgesetzt, und zwar für kaltblättrige Stuten, welche nachweislich abgefohrt oder gedeckt sind (4 bis 8jährig) einen 1. Preis mit 100 M., einen 2. mit 120 M., einen 3. mit 80 M. und einen 4. mit 40 M.; für warmblättrige Stuten je einen Preis mit 100, 120, 80 und 40 M. Für Fohlen, kalt- und warmblättrig, dreijährig, je 100, 110, 90, 70, 50 und 30 M.; kalt- und warmblättrige Fohlen, zweijährig, je 100, 85, 70, 55, 40 und 30 M. Als inländische Pferde sind die im Königreich Preußen geborenen und solche Pferde zu betrachten, welche mindestens ein Jahr im Besitz eines preussischen Bürgers sind. Die Anmeldung der Pferde zur Preisbewerbung hat schriftlich und portofrei beim Sekretariat des Frankfurter Landwirtschaftlichen Vereins, Schindlerstr. 30, zu erfolgen. Um 10 Uhr vormittags müssen die Pferde zur Preisbewerbung bereitstellen.

Marküberblick.

Kurzer Getreide-Marküberblick der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 7. bis 14. Mai 1906. Die weizenmärkte sind infolge gebessener Ernteaussichten ausbleibender. Dagegen erscheinen die Saaten Auslands neuerdings durch Dürre bedroht, die Forderungen von dort lauten deshalb fester. In Nordamerika geben weitere Beobachtungen, rege Harenabfah und unbedrückende Witterung zu weiteren Preisbesserungen Veranlassung. In Deutschland wurde das Regenbedürfnis ungenügend befriedigt, besonders auf leichten Böden erweist der Roggenanbau begründete Befürchtungen. Die herrschende Witterung beeinflusst jedoch auch die Qualitäten in ungenügender Weise, was wohl dazu beigetragen haben dürfte, dem Angebot ein dringenderes Gepräge zu verleihen. Der Absatz qualitatlos nicht einwandfreien Brotgetreides ist außerordentlich schwierig, und die Furcht vor eventuellen weiteren Qualitätsverlüssen läßt den Bedarf nur vorichtig zu den Anschaffungen schreiten. Die Preisverhältnisse haben sich unter diesen Umständen um so weniger zu bessern vermocht, als der Export wieder aufgehört hat und andererseits unbedrückender Mehlabgang den Marktdruck sehr beschränkt. Bei der schwächeren Preissteigerung im Inlande ist die Möglichkeit ausländischer Bezüge wieder geringer geworden, das günstigere Preisverhältnis Süd- und Südwestdeutschlands zum Auslande gestattet wieder einige Erwerbungen. In Berlin kamen seitere Ankaufsberechtigungen, Trockenheit im Inlande und fallender Warenabgang entsprechend zur Geltung. Im Kaiserreich macht sich nach den vorangegangenen starken Ankaufungen eine Ermüdung des Bedarfs bemerkbar, der man in der Provinz durch Preisgünstigkeiten zu begegnen sucht. Weiterer Preisrückgang ist aber auch auf Abladung erstens sich besserer Beachtung. Niedrig-Mais war vernachlässigt, zumal ankommender La Plata bei ermäßigten Forderungen gute Qualitäten in Aussicht stellt. Es resultiert sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Weizen (+) besam. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in (+) beigefügt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 190 (-), Roggen 151 (- 1/2), Hafer 100 (+ 1), Danzig: Weizen 188 (+ 2), Roggen 152 (- 5), Hafer 165 (- 3), Stettin: Weizen 182 (-), Roggen 157 (- 3), Hafer 170 (-), Posen: Weizen 181 (- 1), Roggen 154 (- 1), Hafer 164 (- 2), Breslau: Weizen 178 (-), Roggen 154 (- 2), Hafer 163 (- 1), Berlin: Weizen 181 (- 2), Roggen 160 (-), Hafer 174 (+ 1), Magdeburg: Weizen 180 (-), Roggen 168 (+ 1), Hafer 176 (-), Halle: Weizen 177 (+ 2), Roggen 168 (+ 2), Hafer 178 (+ 3), Leipzig: Weizen 180 (-), Roggen 171 (-), Hafer 180 (-), Rostock: Weizen 187 (+ 3), Roggen 168 (+ 3), Hafer 175 (+ 5), Hamburg: Weizen 186 (-), Roggen 172 (-), Hafer 176 (-), Hannover: Weizen 181 (- 2), Roggen 171 (- 1), Hafer 190 (-), Braunschweig: Weizen 182 (+ 2), Roggen 170 (-), Hafer 181 (- 1), Münster: Weizen 185 (-), Roggen 170 (-), Hafer 170 (+ 5), Düsseldorf: Weizen 190 (+ 1), Roggen 170 (-), Hafer 180 (+ 1), Köln: Weizen 182 1/2 (- 1), Roggen 170 (-), Hafer 172 1/2 (-), Frankfurt a. M.: Weizen 164 (- 1/2), Roggen 185 (+ 1), Hafer 180 (-), Mannheim: Weizen 191 1/2 (- 1/2), Roggen 172 1/2 (- 2), Hafer 170 (-), Straßburg: Weizen 190 1/2 (-), Roggen 180 (-), Hafer 187 1/2 (-), Stuttgart: Weizen 186 (-), Roggen 180 (-), Hafer 182 1/2 (-), München: Weizen 193 (- 1), Roggen 170 (-), Hafer 184 (-).

Getreidemarkt.

Frankfurter Börse, 16. Mai, mittags 12 1/2 Uhr. Credit. Aktien 218, Diskontokommandit 188.10, Deutsche Bank 238.40, Dresdener Bank 190.50, Staatsbahn 146, Lombarden 24.50, Laurahütte 248.50, Ludwiger 253, Weisensteiner 227.75, Harpener 218.00. Tendenz: schwach.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für Donnerstag, den 17. Mai 1906:

Mäßige nördliche Winde, ziemlich trübe, Niederschläge, etwas kühl.

Genaueeres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

Hautunreinigkeiten, Geschlechtskrankheiten,

saule Wunden und andere alte Schäden werden schnell geheilt, wenn Sie Ihren Bädern, Dämpfen und Kompressen meinen vorzögl. bewährten heilkräftigen Zinkkrautextrakt zusetzen. Vorrätig in Originalgläsern zu 65 und 125 Pfg. (Zinkkrautseife Stk. 40 Pfg.) 1936

Nur Kneipp-Haus,

Rheinstrasse 59. Telephon 3240.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten, sowie die Verlagsbeilage „Mittliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 38.

Redaktion: W. Schulte von Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt: W. Schulte von Brühl in Sodenberg; für das Journal: J. Kaiser; für den Abdruck redaktioneller Beiträge: G. Schulte; für die Anzeigen und Mitteilungen: J. Dornheim; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 15. Mai 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 1.00; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Zl.	Staats-Papiere.	In %
1.	D. Reichs-Anleihe	100.10
2.	Pr. Schatz-Anw.	99.90
3.	Pruss. Consols	100.20
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	98.60
5.	Bad. A. v. 1886 abg.	98.50
6.	Bad. A. v. 1892 u. 94	98.80
7.	Bad. A. v. 1900 kb. 05	98.80
8.	Bad. A. v. 1902 kb. 1910	98.80
9.	Bad. A. v. 1904	99.25
10.	Bad. A. v. 1896	98.20
11.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.75
12.	Bayr. A. u. A. h. 00	101.30
13.	Bayr. A. u. A. h. 81	101.30
14.	Bayr. A. u. A. h. 87	97.90
15.	Braunschw. Anl. Thlr.	98.60
16.	Brem. St.-A. v. 1888	98.40
17.	Brem. St.-A. v. 1893	98.40
18.	Brem. St.-A. v. 1899 uk. 1909	98.40
19.	Brem. St.-A. v. 1896	98.30
20.	Brem. St.-A. v. 1902 kb. 1912	98.30
21.	Elsass-Lothr. Rente	99.20
22.	Hamb. St.-A. 1900/09	102.80
23.	Hamb. St.-Rente	100.20
24.	Hamb. St.-A. v. 1897	98.80
25.	Hamb. St.-A. v. 1891	98.80
26.	Hamb. St.-A. v. 1893	98.80
27.	Hamb. St.-A. v. 1894	98.80
28.	Hamb. St.-A. v. 1895	98.80
29.	Hamb. St.-A. v. 1896	98.80
30.	Hamb. St.-A. v. 1897	98.80
31.	Hamb. St.-A. v. 1898	98.80
32.	Hamb. St.-A. v. 1899	98.80
33.	Hamb. St.-A. v. 1900	98.80
34.	Hamb. St.-A. v. 1901	98.80
35.	Hamb. St.-A. v. 1902	98.80
36.	Hamb. St.-A. v. 1903	98.80
37.	Hamb. St.-A. v. 1904	98.80
38.	Hamb. St.-A. v. 1905	98.80
39.	Hamb. St.-A. v. 1906	98.80
40.	Hamb. St.-A. v. 1907	98.80
41.	Hamb. St.-A. v. 1908	98.80
42.	Hamb. St.-A. v. 1909	98.80
43.	Hamb. St.-A. v. 1910	98.80
44.	Hamb. St.-A. v. 1911	98.80
45.	Hamb. St.-A. v. 1912	98.80
46.	Hamb. St.-A. v. 1913	98.80
47.	Hamb. St.-A. v. 1914	98.80
48.	Hamb. St.-A. v. 1915	98.80
49.	Hamb. St.-A. v. 1916	98.80
50.	Hamb. St.-A. v. 1917	98.80
51.	Hamb. St.-A. v. 1918	98.80
52.	Hamb. St.-A. v. 1919	98.80
53.	Hamb. St.-A. v. 1920	98.80
54.	Hamb. St.-A. v. 1921	98.80
55.	Hamb. St.-A. v. 1922	98.80
56.	Hamb. St.-A. v. 1923	98.80
57.	Hamb. St.-A. v. 1924	98.80
58.	Hamb. St.-A. v. 1925	98.80
59.	Hamb. St.-A. v. 1926	98.80
60.	Hamb. St.-A. v. 1927	98.80
61.	Hamb. St.-A. v. 1928	98.80
62.	Hamb. St.-A. v. 1929	98.80
63.	Hamb. St.-A. v. 1930	98.80
64.	Hamb. St.-A. v. 1931	98.80
65.	Hamb. St.-A. v. 1932	98.80
66.	Hamb. St.-A. v. 1933	98.80
67.	Hamb. St.-A. v. 1934	98.80
68.	Hamb. St.-A. v. 1935	98.80
69.	Hamb. St.-A. v. 1936	98.80
70.	Hamb. St.-A. v. 1937	98.80
71.	Hamb. St.-A. v. 1938	98.80
72.	Hamb. St.-A. v. 1939	98.80
73.	Hamb. St.-A. v. 1940	98.80
74.	Hamb. St.-A. v. 1941	98.80
75.	Hamb. St.-A. v. 1942	98.80
76.	Hamb. St.-A. v. 1943	98.80
77.	Hamb. St.-A. v. 1944	98.80
78.	Hamb. St.-A. v. 1945	98.80
79.	Hamb. St.-A. v. 1946	98.80
80.	Hamb. St.-A. v. 1947	98.80
81.	Hamb. St.-A. v. 1948	98.80
82.	Hamb. St.-A. v. 1949	98.80
83.	Hamb. St.-A. v. 1950	98.80
84.	Hamb. St.-A. v. 1951	98.80
85.	Hamb. St.-A. v. 1952	98.80
86.	Hamb. St.-A. v. 1953	98.80
87.	Hamb. St.-A. v. 1954	98.80
88.	Hamb. St.-A. v. 1955	98.80
89.	Hamb. St.-A. v. 1956	98.80
90.	Hamb. St.-A. v. 1957	98.80
91.	Hamb. St.-A. v. 1958	98.80
92.	Hamb. St.-A. v. 1959	98.80
93.	Hamb. St.-A. v. 1960	98.80
94.	Hamb. St.-A. v. 1961	98.80
95.	Hamb. St.-A. v. 1962	98.80
96.	Hamb. St.-A. v. 1963	98.80
97.	Hamb. St.-A. v. 1964	98.80
98.	Hamb. St.-A. v. 1965	98.80
99.	Hamb. St.-A. v. 1966	98.80
100.	Hamb. St.-A. v. 1967	98.80

Zl.	Provincial- u. Communal-Obligationen.	In %
1.	Rheinpr. Ausg. 20/21	102.50
2.	do. 22/23	100.30
3.	do. 10/12-16-24-27/29	97.70
4.	do. Ausg. 19 uk. 09	98.50
5.	do. 25 uk. 1915	98.20
6.	do. 15	98.20
7.	do. 9. II u. 14	98.20
8.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
9.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
10.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
11.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
12.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
13.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
14.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
15.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
16.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
17.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
18.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
19.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
20.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
21.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
22.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
23.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
24.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
25.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
26.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
27.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
28.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
29.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
30.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
31.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
32.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
33.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
34.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
35.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
36.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
37.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
38.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
39.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
40.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
41.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
42.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
43.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
44.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
45.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
46.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
47.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
48.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
49.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
50.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
51.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
52.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
53.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
54.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
55.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
56.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
57.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
58.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
59.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
60.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
61.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
62.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
63.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
64.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
65.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
66.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
67.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
68.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
69.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
70.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
71.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
72.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
73.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
74.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
75.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
76.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
77.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
78.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
79.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
80.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
81.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
82.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
83.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
84.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
85.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
86.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
87.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
88.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
89.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
90.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
91.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
92.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
93.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
94.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
95.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
96.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
97.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
98.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
99.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20
100.	Prinz-Friedr. v. Saxe	98.20

Zl.	II. Ausser-europäische.	In %
1.	Arg. I.G. A. v. 1887 Pes.	101.
2.	do. abg.	101.
3.	Arg. E. B. I. G. 50	100.20
4.	Arg. E. B. I. G. 50	98.20
5.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
6.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
7.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
8.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
9.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
10.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
11.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
12.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
13.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
14.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
15.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
16.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
17.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
18.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
19.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
20.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
21.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
22.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
23.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
24.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
25.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
26.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
27.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
28.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
29.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
30.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
31.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
32.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
33.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
34.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
35.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
36.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
37.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
38.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
39.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
40.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
41.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
42.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
43.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
44.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
45.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
46.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
47.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
48.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
49.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
50.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
51.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
52.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
53.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
54.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
55.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
56.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
57.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
58.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
59.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
60.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
61.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
62.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
63.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
64.	Arg. E. B. I. G. 50	97.20
65.	Arg.	



Moderne Kontor-Möbel:

Schreibtische u. Sessel, Aktenschränke, Registraturen, Kopiermaschinen,ervielfältigungs-Apparate. Fabrik-Lager bei

Albert Pauli,

Wiesbaden, Rheinstraße 31. — Telefon 1827.

Jakob Ulrich, Metzger, Friedrichstr. 11, Fernspr. 2020, will sich fernerhin mehr mit dem Vertriebe von Schweinefleisch, Würst u. Schweinefleisch befassen, hat deshalb die Preise bedeutend herabgesetzt und ladet zum Besuche und Kaufe hiermit höf. ein. Bauchlappen, frisch u. gefalzen . . . 70 Pf. Denselben geräuchert . . . 80 Pf. Rippen- u. Kammstücke . . . 80 u. 90 Pf. Vorderhäften ohne Knochen . . . 90 u. 100 Pf. Hinterhäften . . . 100 u. 110 Pf. Schweinelenden u. Schmelz . . . 100 u. 120 Pf. Hausmacher Leber- u. Blutwurst 48 u. 60 Pf. Fleischwurst u. Bratwurst . . . 80 Pf. Frische Bratwurst u. Füllsel . . . 80 Pf. Schweinefleisch, ganz u. ausgelesen 70 u. 80 Pf.

Größte Auswahl **Krawatten, Kragen, Hosenträger.** Billigste Preise. **L. Schwenck,** Mühlgasse 13. 91

C. Höhn, Inhaber: Carl Krieger, 5 Langgasse 5, Optiker, Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks Bestimmung der Gläsernummer „kostenlos“. Grosse Auswahl in allen Sorten **Brillen und Brillen** von Mk. 2.— an, sowie in allen optischen Artikeln. Lieferant des Beamten-Vereins. Reparaturen sauber, schnell und billig.

Eisschränke, garantiert gut kühlend, mit und ohne Butterkühler, **Eismaschinen, Fliegenschränke** jetzt staunend billig bei 1275

Hirschfeld, Langgasse 2. Telefon 2973.

Modeblumen in großer Auswahl in den modernsten Farben billigst, einzeln und gebunden. **H. v. Sauten, Kunstblumengesch., Mauritiusstr. 8.**

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Gartenmöbel, Sand- und Leiterwagen, Triumph-, Brillant- und Progressstühle. Unter 150 Kinder- und Sportwagen-Neuheiten die Auswahl. Kann jedermann, auch die feinsten Herrschaften, zufriedenstellen. Versäume niemand, bei Bedarf die elegante und sehr billige Ausstellung zu besichtigen. Gummireise werden aufgefittet und alle Reparaturen billigst ausgeführt. **Rein Laden, aber ein sehr großer Verkaufsraum.** 1221 **Adolf Alexi, Dambachtal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen. — Telefon 2653.**

Turn-Gesellschaft Wiesbaden. Sonntag, den 20. d. M., findet **Familien-Ausflug mit Tanz** nach Schierstein, „Rheingauer Hof“, statt. Wir bitten unsere Mitglieder, sich mit Ihren Angehörigen und Freunden recht zahlreich zu beteiligen. F463 **Abfahrt 2.45 nachm. ab Rheinbahnhof.** Der Vorstand.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. **Ordentliche Haupt-Versammlung** Donnerstag, 17. Mai, abends 9 Uhr, im Restaurant „Friedrichshof“. **Tagesordnung:** 1. Rechnungs-Ablage des Schatzmeisters und Entlastung desselben durch die Versammlung. 2. Neuwahl der Revisoren. 3. Bericht des ersten Vorsitzenden über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1905. 4. Neuwahl des Vorstandes. F425 **Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.**

Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4. **Spezial-Fabrik und Lager für Livrée-Bekleidung, Jagd- und Sport-Bekleidung.** Amtstrachten für Geistliche, Justizbeamten und Professoren. Uniformen für Post, Eisenbahn und Polizei, für Berg- und Hüttenleute, Feuerwehren und Sanitätskolonnen. Krankenhausbekleidung, Vereinskleidung, Tropenausrüstungen. Uebernahme ganzer Lieferungen für Behörden und Vereine. Höchste Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen. **Lieferanten für viele Fürsten und Hofhaltungen, Behörden und Vereine.** Musterzeichnungen, Stoffproben und kostenfreie Anschläge stehen sofort zu Diensten. 1395 **Fernsprecher 571.**

Viele Damen fallen jetzt durch schönen rosigen Teint und zarte Haut auf! Es wird dies bewirkt durch die berühmte und bewährte **Amerikanische Gesichtsbürste und Albion-Seife.** Nur echt in Apotheker **Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5.**

Ausverkauf wegen Aufgabe einzelner Artikel der **Galanteriewaren-Abteilung** zu bedeutend ermässigten Preisen. **M. Bentz,** 1252 **12 Ellenbogengasse 12.**

Gas-Sparkocher. System Haller. Das Beste vom Guten — Auf Wunsch zur Probe. — Anerkannt sparsamster Gasverbrauch. Mit 2 Flammen können in Folge der sinnreichen Konstruktion auf 4 Kochstellen gleichzeitig vier Töpfe aufgestellt und zum Kochen gebracht werden, bei sparsamstem Gasverbrauch und billigsten Preisen. Vorrätig zu **Mk. 6.—, 8.—, 15.— u. s. w.** **Süd-Kaufhaus** Inh.: **Fr. Knapp,** Moritzstraße 15. Telefon 3553. Tische, Stühle, Wasch- u. Nachtschr., Bettk., Küchens., Kleiderschr. spottb. Adlerstr. 49, 2. S. P.

Auto-Benzin, Maschinenöle. **Carl Klapper,** Material- und Farbwaren-Großhandlung, Doghelmerstr. 20. Fernsprecher jetzt No. 944.

J. P. Weimar, Langgasse 26 — Teleph. 1990. **Moderne Einrahmungen.** Stets Neuheiten in **Photographieständern.**

Bernstein-Fußboden-Glanz-Lack, mit höchstem Glanze hart trocknend, per 1 kg 1.60 Mk., bei 5 kg 1.50 Mk. empfiehlt **Oranien-Drogerie** (Robert Sauter). Oranienstraße 50. Telefon 2438. Musterkarten gratis. 927

Bruchbänder für Erwachsene und Kinder, bewährte Konstruktionen, selbst in den schwersten Fällen sichere Hilfe bietend und tadellos passend. — Auch **Extra-Ausfertigung** nach **Mass.** sowie **schwebemässige Anlegen** durch tüchtigen Bandagisten. **Eigene Werkstätte im Hause.** Weibliche, aufmerksame Bedienung. **P. A. Stoss,** 1171 **Taunusstr. 2. Telefon 227**

Paq. Gießkannen von Mk. —.60 an, **Blumengitter** billigst. 1382 **Franz Flössner,** Wehrstr. 6.

Die **Motten** kommen in Ihre **Pelz-sachen,** wenn Sie dieselben nicht mit **Antisetin** schützen. **Antisetin übertrifft alle** bis jetzt bekannten **Mottenmittel** und hat sich seit **25 Jahren** ganz **vorzüglich bewährt.** Per Paket **10 Pf.** Dutzend **90 Pf.** nur zu haben in der 1266 **Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.** Ferner: Camphor, Naphthalin, Motten-Essenz, Motten-Tabletten, Motten-Pulver etc. billigst.

Ich hab's. Kopfläuse verschwinden sicher durch **Haarflar** a Fl. 50 Pf. Kleinverl.: Drogeriehaus **Massig, Wehrstr. 25.**

Waagen und Gewichte aller Systeme. **Carl Kreidel,** 36 Webergasse 36. **Reparatur-Werkstätte.** 1120

Vermischtes.

n. Die zwölf Bewegungen der Erde. Die meisten Leute werden auf die Frage nach den Bewegungen der Erde einfach antworten, sie drehe sich erstens um ihre Achse und zweitens um die Sonne, und damit das Wesentliche gesagt zu haben glauben. In Wahrheit aber ist die Bewegung des Erdbörpers höchst verwickelt und setzt sich aus nicht weniger als zwölf einzelnen Bewegungen zusammen, von deren größerem Teil freilich nur die Astronomen etwas wissen. Immerhin kann sich auch der Laie nach einer kurzen Aufzählung eine gewisse Vorstellung davon bilden. An erster Stelle steht selbstverständlich die tägliche Drehung der Erde um ihre Achse (Rotation) mit einer Dauer von rund 23 Stunden 56 Minuten (Revolution) in etwa 365 1/4 Tagen. Die dritte Bewegung bezeichnet die Himmelskunde als Präzession der Äquinoktien oder als das Vorrücken der Tag- und Nachtgleiche, die ihren Kreislauf in 25 765 Jahren vollendet. Die vierte Bewegung ist ein Schwanken des Erdbörpers um den gemeinsamen Schwerpunkt von Erde und Mond. Dann ist noch die sogenannte Nutation zu unterscheiden, die von der Anziehung durch den Mond veranlaßt wird und eine Periode von 18 1/2 Jahren umfaßt. Bekannter als diese letzteren Bewegungen ist dann wieder die säkulare Veränderung der Exzentrizität der Erdbahn, die, wie jeder weiß, die Gestalt einer Ellipse besitzt. Ferner verschiebt sich auch die sogenannte Apsidenlinie, die Linie der großen Achse dieser Ellipse, und zwar in einer Periode von 21 000 Jahren. An neunter Stelle wären die Bewegungen zusammenzufassen, die als Folge der Störungen durch die fortgesetzt veränderte Anziehung seitens der verschiedenen Planeten eintreten. Sodann verlegt sich auch der Schwerpunkt des ganzen Sonnensystems, um den sich die Erde jährlich bewegt, mit der verschiedenen Stellung der Planeten. Von der ersten Bewegung der Erde wird jeder wiederum gehört haben, es ist nämlich die Reise, die das ganze Sonnensystem, mit ihm also auch die Erde, durch den Weltraum vollführt und die übrigens gegenwärtig auf einen Punkt im Sternbild des Herkules gerichtet ist. Die zwölfte Erdbewegung ist erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit erkannt worden und besteht in einer Schwankung der Erdpole um etwa 15 oder 17 Meter im Jahr, die zu einer geringfügigen Veränderung der geographischen Breite aller Punkte auf der Erde führt. Professor Abrecht in Potsdam war der erste, der nach den Breitenbeobachtungen in den Jahren 1890 bis 1897 die mittlere Länge des Pols von Monat zu Monat verfolgte, seine Verschiebung nachwies und darauf hindeutete, daß sie durch eine Gleichgewichtsschwankung infolge der Bewegungen der Atmosphäre über dem Weltmeer verursacht würde. Die Astronomen haben früher Schwankungen der Erdoberfläche möglichst abgeleugnet, und erst seit jenen Forschungen können sie als tatsächlich bewiesen gelten. In früherer Zeit hat man auf die Möglichkeit von Wanderungen der Erdpole namentlich deshalb aufmerksam gemacht, weil man dadurch viele Ereignisse der geologischen Vergangenheit der Erde erklären zu können meinte, namentlich die Verschiebungen der Meere und die Wechsel des Klimas in verschiedenen Erdgebieten. Es würde aber vielleicht in Rücksicht zu ziehen sein, daß ein ungleichmäßiger Fortschritt in der Erhaltung der Erde zu einer Änderung des Gleichgewichts der Erdkugel und damit zu einer Verschiebung der Erdoberfläche wirken kann, und zwar wenigstens früher dahin gewirkt hat. Die Erde ist durchaus noch kein toter Weltkörper, wie angeblich unser Mond, denn solche Vorgänge, wie die Katastrophen der letzten Monate, sowohl Vulkanausbrüche als Erdbeben, beweisen ihre Tätigkeit zur Genüge. Wenn derartige Kraftäußerungen in früheren Zeiten der Erdgeschichte viel häufiger und häufiger gewesen sein müssen, so darf man daraus auch schließen, daß sie zu häufigeren und härteren Störungen des Erdgleichgewichts und damit

zu Verschiebungen der Meere und weiterhin zu solchen der Erdoberfläche geführt haben mögen.

* **Studentenherbergen 1905.** Die Zahl der Studentenherbergen in Österreich und Deutschland betrug im Jahre 1905 nach einem ausführlichen Bericht der in Reichenberg i. B. erscheinenden „Humanität“ 186 gegen 165 im Vorjahre. Die Zahl der Betten und Notlager belief sich auf 811 gegen 707 im Vorjahre. 100 Herbergen mit 510 Betten und Notlagern entfallen auf Österreich, 77 Herbergen mit 301 Betten und Notlagern auf Deutschland. In 13 Herbergen wurde freies Nachtlager, Frühstück und Abendbrot, in 83 Herbergen freies Nachtlager und Frühstück, in 2 Herbergen freies Nachtlager und Abendbrot

rinnenanlagen und zur Heranbildung von Pflegerinnen hat in dem von diesem Vereine errichteten und unterhaltenen Kaiserin Elisabeth-Wöchnerinnenheim binnen wenigen Jahren nahezu 3000 armen Müttern während ihrer schwersten Stunden liebevolle Aufnahme und Verpflegung gewährt und ebensoviel armen Familienvätern hat er die quälende Sorge um die Kosten des Wochenbettes, die Pflege, Betreuung und Erhaltung der Mütter und der Neugeborenen abgenommen. Im Berichtsjahre 1905 wurden 605 Frauen die Wohltaten des Heimes geboten. Den namhaften Ausgaben im Berichtsjahre von 40 787,94 Kronen stehen an regelmäßigen Jahresbeiträgen der Mitglieder nur 8908 Kronen gegenüber. Die Differenz wurde teils durch Spenden, teils durch Veranstaltungen gedeckt, unter welsch letzteren insbesondere die „Kunstwanderungen“, d. h. gegen Entgelt veranstaltete Fahrten durch die Wiener Kunstsammlungen mit 4640,05 Kronen ein größeres Ergebnis lieferten.

Eine neue Taucherglocke.

In England, dem größten Lande der Schifffahrt, das auch mehr wie jede andere Nation unter Schiffsverlusten zu leiden hatte, ist man stets bemüht gewesen, durch Ausgestaltung der Taucherapparate in die tiefsten Tiefen des Meeres einzudringen, um aus gestrandeten Schiffen soviel wie möglich zu retten. Man hat nunmehr eine ganz neue Art der Taucherglocke konstruiert, und zwar so, daß die Glocke eine Kastenform annimmt, die durch eine Zwischenwand in zwei Teile geteilt wird. Die eine Hälfte ist völlig gegen das Wasser abgeschlossen und dient als eine Luftkammer, in der nach Möglichkeit durch eine Röhre von oben frische Luft erhalten wird. Die Nebenkammer ist die eigentliche Tauchkammer. Sie ist entsprechend dem Prinzip, das bei den Taucherglocken angewendet wird, mit Luft gefüllt, die das Eindringen des Wassers von unten verhindert, und steht durch eine Öffnung in der Mitte der Wand mit der Luftkammer in Verbindung. Es können gleichzeitig stets zwei Taucher beschäftigt werden, von denen der eine arbeitet, während der andere sich erholt, und es wird dadurch ermöglicht, daß die Taucher stundenlang unter Wasser zubringen können, wo sie sonst kaum eine halbe Stunde dem gewaltigen Druck der Wasserfülle standhalten konnten. Gleichzeitig bringen wir unseren Lesern das Bild des englischen Tauchers, der bisher in der größten Tiefe von 192 englischen Fuß, gleich 64 Meter Tiefe, gearbeitet hat, selbstverständlich ohne die Vorsichtsmaßnahme, welche dem Taucher von jetzt ab seinen Beruf wesentlich erleichtern dürfte.



Durchschnitt der Glocke.

Eine neue Taucherglocke.

Der Taucher Rayfield

und in 78 Herbergen freies Nachtlager geboten. Der Gesamtbesuch betrug im Berichtsjahre 16 396, sonach 117 Besuche mehr wie im Vorjahre. Die höchste Besuchszahl wies mit 794 Gästen Spindelmühl im Riesengebirge auf. Die Herbergen-Besucher setzten sich zusammen aus 12 002 reichsdeutschen = 73,57 Prozent und 4334 deutsch-österreichischen = 26,43 Prozent Studierenden, von diesen waren zusammen 2860 = 17,45 Prozent Hochschul- und 13 336 = 82,55 Prozent Mittelschüler. Die Unterhaltungskosten im Jahre 1905 beliefen sich für 66 der 109 Herbergen in Österreich auf 5171 Kronen, für 61 der 77 deutschen Herbergen auf 5083 M.

* **„Kunstwanderungen“ als Einnahmequelle für Wohltätigkeitsvereine.** Der in Wien bestehende Verein „Lucina“ zur Begründung und Erhaltung von Wöchner-

Kleine Chronik.

Anlässlich des Todes von Karl Schurz haben alle öffentlichen Gebäude in New York Halbtag geschlossen. Prinz Heinrich von Preußen hat der Familie Karl Schurz telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

Unterschlagung durch einen Professor. Professor Schay, Direktor der Klosterverwaltung, wurde suspendiert, weil er 50 000 M. unterschlagen hat. Professor Schay war viele Jahre im Amt; es soll Geisteschwäche bei ihm vorliegen.

Von glühendem Stahl verbrannt. In der Wendelschen Walzstahlfabrik zu Brieg wurden durch Ausströmen von glühendem Stahlflusse ein Arbeiter getötet, drei lebensgefährlich verwundet.

Vom Büchertisch.

Zeitschriften.

Es ist immer eine Kennerfreude von neuem Reiz zu sehen, mit welcher Umjicht, welchem feinen Geschmaack und welchem richtigen Instinkt für das im geistigen Sinne Aktuelle die Leitung der Monatschrift „Die neue Rundschau“ (Berlin, S. Fischer, Verlag) den Inhalt ihrer Hefte wählt. Das Maß der dieser Zeitschrift in dieser Behauptung durch einen außerordentlich klaren und erschöpfenden Essay Hugo von Tschudi über „Die Jahrhundertausstellung“. Tschudi als Direktor der Berliner Nationalgalerie, Hausherr dieser in so vielen Richtungen bedeutenden Ausstellung, zugleich einer ihrer antwortreichsten Schöpfer, ist natürlich auch einer ihrer berufensten Interpreten. Dann eine Studie von Leo Tolstoj, die im Rahmen spannend erzählter Ereignisse die verschiedenartigsten Typen russischer Revolutionäre dichterisch lebendig schildert. Dazu eine Novelle Felix Saltens, die mit moderner Psychologie und impressionistischer Farbenkunst ein Bild aus der Zeit Karls V. gibt, ein liebevoller Essay Rud. Kuhnens über Sören Kierkegaard, der uns einen der modernsten großen Geister zeigt, Sonette von Rud. Alex. Schröder und in der Rubrik „Rundschau“ wieder eine Reihe seiner, aphoristisch geschliffenen Kleinigkeiten, unter denen Ernst Schurz „Gedanken zur Erziehung“ besonders genannt seien.

Auch im 1. Heft der Halbmonatshefte der trefflichen Rodenbergschen „Deutschen Rundschau“ (Berlin, Gebr. Paetel) nimmt die „Jahresunterausstellung“ einen breiten Raum. Walter Geusel bespricht sie (das Heft bringt den

V. Abschnitt) und sein Essay dürfte eine der wertvollsten Monographien über die kritisch so viel beleuchtete Ausstellung werden. Außerdem bringt das Heft den Anfang einer Novelle „Der Halbkreis von Athen“, in der August Strindberg in seiner Tiefen aufdeckenden Art ein seltsam nahe anrührendes Bild der griechischen Seele zeichnet. In einem Artikel „Römische Wanderungen“ weiß Ernst Steinmann diesem meist behandelten Thema aller wandernden Schriftsteller neue interessante Seiten abzugewinnen, nicht weniger frisch und scharf beobachtend geben sich des Mar. Grafen Bay v. Bayas „Blätter aus meinem amerikanischen Tagebuch“. Eine interessante Untersuchung über „Alter und Name des Salamanders“ (gemeint ist das Exeritium Salamandri) von Professor Kluge, eine „Politische Rundschau“ und Besprechungen bedeutungsvoller Bücher kommen hinzu.

Das Maß der des oft, doch nie zu oft empfohlenen „Kunstwartes“ (Herausgeber: Ferd. Avenarius, Verlag, G. D. W. Callwey, München) bringt an leitender Stelle eine prinzipielle Untersuchung über das Verhältnis von „Kultur und Kunst“ von Heinrich Steinhilber, dessen Ausführungen man auch als Gegner seines Standpunktes mit Nutzen liest. Ein Essay, die „Opernaufführungen von Goethes Faust“, gibt beachtenswerte Anregungen für eine künstlerische Regie solcher Bühnenweihetage. J. Sektler schneidet in einem Aufsatz „Musik und Mittelschule“ mit warmer Propaganda für das Notwendige und klaren Bild für das Mögliche das Problem der Schulmusik an, Paul Schulze-Raumburg behandelt die für die Erhaltung der Heimatschönheit so wichtige Frage der „Kraftanlagen und Talsparten“, die in jüngster Zeit für mehr als einen Punkt Deutschlands aktuelle Bedeutung gewonnen hat. Die Rubrik „Josef

Blätter“ ehrt das Gedächtnis Anastasius Grün durch eine geschmackvolle Auswahl aus seinen weniger bekannten Gedichten. Die bekannten musterartigen Bilderbeiträge bestehen diesmal in Reproduktionen einer eigenartigen „Grablegung“ von Heinrich Senfferheld, einer schlicht gemütvollen Frühlinglandschaft von Rud. Sieck und erläuternden Abbildungen zu dem Aufsatz Schulze-Raumburgs. Die roten Beiträge bringen eine Vertonung der Ballade W. Alexiz: „Die Rixe“ von Karl Voewe.

* **„Moderner Staat und römische Kirche“.** Ein kirchenpolitisches Programm auf geschichtlicher Grundlage von Graf v. Hoensbroech. 296 S. 5 M. Verlag C. A. Schwetschke u. Sohn, Berlin. — Hoensbroech, der unermüdete, temperamentvolle Bekämpfer des kulturfeindlichen politischen Ultramontanismus, wie wir ihn im Zentrum klar definiert vorfinden, bietet in diesem Werke ein wohl durchgeführbares Programm für die Stellung des Staates zur römisch-ultramontanen Kirche, gestellt auf geschichtliche Grundlage. Diese enthält, und das ist der Hauptwert des ganzen Buches, eine gedrängte, aus den Quellen geschöpfte Übersicht der staatsrechtlichen und kulturellen Grundzüge des Ultramontanismus vom 11. bis 20. Jahrhundert. Es kommen da ziemlich ungeheuerliche Dinge zum Vorschein, die den Vertretern des Staats- und Gesellschaftsgedankens notwendig die Augen öffnen sollten. Man muß sich gegenüber den ehernen historischen Tatsachen an den Kopf fassen und fragen: Wie ist die Stellung der preussischen Staatsregierung zu Rom und dem Ultramontanismus überhaupt nur möglich? Auf jeden Fall kann Hoensbroechs Buch als eine kulturelle Fundgrube ersten Ranges jedem Gebildeten empfohlen werden. M.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir unser

Stahlpanzer-Gewölbe.

In diesem Gewölbe, welches nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik einbruchs- und feuersicher hergestellt ist, vermieten wir unter **Selbstverschluss der Mieter** stehende eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Grössen.

Geschäftsstunden: 9—1 und 3—6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr.

L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt aus
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung und Expedition unter Versicherung, sowie größerer Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.).
Leihkästen
für Pianos, Hunde und Fahrräder.
Bureau: 292
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Feinster Stangenspargel
(zweimal tägl. frisch v. Gonsenheim).
1. Sorte 45 Pf., 2. Sorte 20 Pf. per Pfund.
Gebrüder Hattmer.

Cognac!

Cognac, deutsch *	p. Fl.	1.75
do. "	** p. Fl.	2.—
do. "	*** p. Fl.	2.20
do. "	**** p. Fl.	2.50
do. Marke Traubenblatt	p. Fl.	2.50
Cognac, franz. vier, **	p. Fl.	3.—
do. " très vier, ***	p. Fl.	3.50
do. " fine Champ. ****	p. Fl.	4.—
do. " fine Champ. gold	p. Fl.	4.50
do. Giftett	p. Fl.	5.—

Tricoche & Co. fine Champ.

Friedr. Marburg,
Weinhandlung und Cognac-Kellerer,
Gegr. 1852. Tel. 2069.
Neugasse 1.

22 **Magn. bonum,**
allerbeste, gesunde Speisefarbstoffe, ausgezeichnet färbend, vorzüglich im Gebrauch, 3tr. M. 2.70, bei 5 Str. à 2.65, 1tr. K. Keller, wenn Zufuhr ab Waggon erfolgt.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
pro Kumpf. Schwalbacherstr. 43, Tel. 414.

Neu! Neu!
Thea's Weinstube,
Tag und Nacht geöffnet, F 33
Mainz, Gymnasiumstrasse 1.
Neu! Neu!

Nass. Gefängnisverein.
Die Centralstelle für das Gefangenen-Fürsorgewesen in Hessen-Nassau hält am Donnerstag, den 17. d. Mts., hier im Casino, Friedrichstraße 22, Hauptversammlung ab.
Der Beratung im engeren Kreise der Vorstände folgt
4 1/2 Uhr
eine Besprechung folgender Fragen in größerer Versammlung:
1. Fürsorge durch Asyl und Werkstätten für strafenlassene Männer. Referent: Generalm. J. D. Weniger.
2. Schutzfürsorge für entlassene weibliche Gefangene. Referent: Herr Pfarrer Goetze (Breungeshelm).
3. Schutzfürsorge für körperlich und geistig Minderwertige. Referent: Herr Rektor Maxel (St. Wenzelsstift, Kulkhausen).
Korreferent: Herr Magistrats-Meffler Dr. Luppe (Frankfurt a. M.).
Vereinsmitglieder und sonstige Freunde der Sache haben Zutritt. F 228

Der Vorstand,
J. A.: Weniger.

Garten- u. Veranda-Möbel,



Triumphstühle * Rollschutzwände.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.,
39/41 Kirchgasse 39/41.

Ohne ärztliche Untersuchung
versichert alle, renommierte, deutsche Lebensversicherungsgesellschaft Damen und Herren zu außerordentl. günstigen Bedingungen.
Vorteilhafte Versicherungsgelegenheit für Abgehorte.
Briefe unter N. W. 1531 erbeten an Rudolf Wasse, München.
1513

Dampf-Waschanstalt
von
Friedrich Reitz,
Laurussstraße 55 — Wiesbaden — Dorfstraße 27,
übernimmt unter Garantie Chloralkalifreie Behandlung sämtlicher Hotel- u. Herrschaftswäsche.
Abholung und Lieferung täglich. — Billigste Preise. — Fernsprecher No. 1984.

Hochfeine Salon-Garnitur, Schwarz, gezeichnet, Budapest Fabrikat, M. 150, zu verl. Anzusehen Auktionslot **Rosenu,** Marktplatz.

Nur allein in Wiesbaden!
Pariser Fußbodenlack
Goldene Medaille 1-Kilo-Büchse M. 1.70,
3 Büchsen Abnahme M. 1.60,
10 Büchsen Abnahme M. 1.50.
Zu haben bei **1081 Carl Ziss,** Grabenstraße Nr. 80.



5te. Fruchtarmelade
und Pflanzenmus per 10 Pf. 3 M., pr. Salz, Essig und Essigwaren empfiehlt
W. Maner, Delaspeestr. 8.

65 Bienen-Honig
(volle Garantie für Reinheit).
pro Pf. **C. F. W. Schwanke Nachf.,** Schwalbacherstr. 43, Tel. 414.

Kinematographen, Film-Verleihung.
Lensch, Projektion, Wiesbaden.

Mein vollständiger
Termin-Kalender
für
Wein-Versteigerungen
pro 1906

erscheint in nachstehenden Fach- und Tageszeitungen und werden dieselben bei jeder Veränderung sofort von mir berichtet.

Man beachte nur
die Termin-Kalender **mit meiner vollen Firma** im

Wiesbadener Tagblatt
Mainzer Tagblatt
Mainzer Anzeiger
Mainzer Journal
Deutsche Weinzeitung in Mainz
Weinbau u. Weinhandel in Mainz
Wormser Zeitung
Mittelrheinische Volkszeitung in Bingen
Rhein- und Nahezeitung in Bingen
Rheingauer Anzeiger i. Rudesheim.

D. Frenz,
Annoncen-Expedition,
Bureau: **Grosse Bleiche 12, I.**
Herausgeber des Termin-Kalenders für Weinversteigerungen.
Hauptagentur des Wiesbadener Tagblattes.
+ **Telephon 869.** +

Herren-Anzüge
nach Mass,
unter Garantie für eleganten Sitz, feinste Arbeit, sowie Qualität der Stoffe zu billigen Preisen.

Chr. Flechsel,
Schneidermeister,
Jahnstrasse 12.
Feinste Referenzen.

Gier-Hartoffeln,
beste Speckhartoffeln, bei **Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.**
Gard.-B. u. Spann, Hermannstr. 26, S. B.

Verlagswerke, Proschüren, Kataloge,
sowie alle
Druck Sachen
für den Geschäfts-, Vereins- u. Privatbedarf liefern in mod. Ausführung prompt und zu billigen Preisen

Carl Schnegelberger & Cie.
Buchdruckerei,
26 Marktstraße 26.
Telefon 689.
1169

Regenschirme und Sonnenschirme

Nur eignes Fabrikat!
Massenauswahl zu selten billigen Preisen!

Wilh. Renker, Langgasse 3.

in jeder Preislage,
nur modernste u. beste Qualitäten.
Telephon 2201.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-A.-G.

Gez. Elberfeld. 1822.

Grundkapital Mk. 6,000,000.
Reserven zu Mk. 10,000,000.

Haupt-Agentur für Wiesbaden und Umgegend:
Dohheimerstr. 29, B.
Büreaustunden von 9-11 Uhr.

Die Haupt-Agentur vermittelt auch Lebens-, Unfall-, Schiff-, Einbruchdiebstahl- und Wasser-Rechtsschäden-Versicherungen zu den niedrigsten Prämien.

Man verlange Prospekt!

Stearin-Kerzen

verzügliches Licht, laufen nicht ab.

Gustav Ertel,

Seifen-Fabrik, Wegergasse 17.
Telephon 514.

Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz

ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Ofen und Dunsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernde gute Wirkungsweise, 10-jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.

Vorzügl. Ventilator.

M. Pörrlich Nachf.
Niederlage: 1119

Orchester, Phonograph.

Lenz, Projektion, Wiesbaden.

In der

halben Zeit

und mit

halben Kosten

waschen Sie Ihre Wäsche mit

Johns „Vollampf“

Waschmaschine

nur durch Dämpfen u. Spülen.

Grösste Schonung der Wäsche.

Kein Zerren, Reissen u. Reißen wie bei anderen Systemen.

Probe-Maschine steht zur Verfügung. 1203

Vertreter:

L. D. Jung,

Kirchgasse 47,
Spezial-Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

8. Ziehung der 5. Klasse 214. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 7. bis 31. Mai 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Daneben Gewinne.)

15. Mai 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

221500	65 210 670 27 878 949 83	1363 548 688 841	19007 908 2083
100 201 481	29 6 10000	2045 43 122 58 29 71	229 70 10000 467 88 807
1000 44 88 25000	708 827 4839	15000 76 446 92	10000 99 613 32 825
2270 454 22 685 884 214 15 34 53	8988 979	70228 43	10000 47 123 210
375 688 828 25 714 877 36 218	8085 210 45 74 75	829 559 85 690	750 63
954 2158 955 955 67 10000	219 10000 650 769	1500 911 39	
10115 73 207 300 300 18 47 91	10000 628 33 810 985	11225	
223 458 43 60 354 50 322 254	12129 485 934	74 10000 806	13014 225
1000 615 180 91 81 715	10000 14024 11000	308 48 408 530 25 96 652	
728 925 13200 24 342 799	16114 434 6533 25	717 54 988 10 30	12604
88 738 81 818	14312 91 14 10000	322 50 10000	516 27 654 724 43 29
1000 262 960	190154 203 421 34	89 645 89 956	1000 21154 438 10000
20017 168 288 10000	203 421 34	89 645 89 956	1000 21154 438 10000
48 752 831 52 61 100 53 29	22954 492	23053 15000	107 83 357 79 833
913 10000	22954 492	23053 15000	107 83 357 79 833
98 133 214 82 884 96 856 75 81 914	22292 325 471	797 867 83 923	
23029 354 82 420 41 784 845 69 33	23024 90 82 83	15000 230 99 449 67	
585 884 738 977 79			
30027 1500 242 434 532 677 720 55	31065 78 146 700 27	10000 88	
861 904 1500	33212 47 317 501 776	10000 23159 350 446 93 679 987	
1000 34242 96 884 10000	678 707 15000	49 889 15000	
36037 48 378 85 10000	487 96 510 63 68 79	659 709 37411 20 552 638	
744 38995 10000	182 324 99 341 531	33052 114 330 497 568 620 68	
783 67			
40051 503 688 855	41644 10000	783 57 923	42327 368 515 15000
618 782 978	44024 160 307	41 10000 867 441 646	15000 79 816 10000
44232 15000	50 411 973	45414 248 71 514 19 98 778 832 912	46011
10000 61 724 343 332 408 713 803	47000 9 187 278 375 423 28 40		
694 816	48027 1500 102 50 292 98 353 420 697 673 932	49161 93 96	
10000 489 738 10000	514 82		
50027 254 79 561 828 56 10000	81 844 27	51085 111 306 548 15000	
738 862	52181 253 380 404 91 630 843 50	15000 905 40 15000	53939
116 294 318 82 51 547 88 688 765 898 974	54024 38 15000 290 399 501 684		
55034 355 591 631 726 69 10000	94 816 920 75	50119 340 524 71 618	
725 935 57010 75 829 15000	458 505 235 662 75 15000	9485 53819 92 333	
623 701 68 99 10000	892 70 925	69130 96 15000	486 40 581 10000 637
48 60 77 787			
60422 516 1000	649 15000 84 772	61016 221 35 10000	41 416 49
81 773 932	62225 458 587 728 838 10000	64 917 83 60	63072 152 58
388 545 1500	641075 230 419 15000	95 839 67 69	65048 10000 163 82
300 440 15000	634 10000 622 738 939 60 992	66027 52 15000	489 631 100
91 634 877 15000	73 941	67030 116 77 10000	84 86 323 62 400 626
45 702 94 878 10000	907 57 88155 850 51 907 37 65	69024 38 89 303	
680 10000 741 906			
70946 78 129 326 401 28 596 28 601 60 743 885	71011 73 106 22		
40 292 335 676 90 604 5 67 725 86	72179 698 467 590 684 711 45 49		
56 73331 424 683 83 74117 80 434 618 858 82 940	75067 314 69		
957 733 10000	802 15000 76456 61 571	77024 191 223 353 79 594 661	
91 759 78071 85 100 20 258 307 55 482 595 96 933	79000 106 575 832		
80194 10000 206 17 22 397	81031 85 160 610 75 722	10000 67 824	
75 82003 63 173 238 321 69 62 483 516 39 611 85	763 10000 64 831		
80201 341 649 90 88 721 88 10000	842 927	84111 83 15000 260	
10000 813 20 497 612 605 755 10000	831 41	85050 299 15000 298 34	
10000 65 008 10000 33 33	86001 15000 830 629 26 818 959	87087 15000	
102 15000 820 71 475 90 10000	594 30 849 87 779 89 944	88131 33 40	
372 428 68 97 503 39 10000	47 53 10000 632 867 96 10000	89050 65 57	
15000 68 91 633 10000 867			
90011 267 241 76 698 951	91175 208 374 583 608 709	10000 65 831	
44 15000 59 948	89226 701 50 10000 916 10000	37 50	93039 15000
140 48 478 15000	90000 230 419 15000	95 839 67 69	94304 10000 528 70
71 781 90000 162 82 10000	287 428 582 970 36 127 907 15000	357 83 418	
22 540 624 722 52 61 981 10000	94804 78 426 521 678 851	96030	
56 697 50 15000 729 10000 894			
10004 670 91 730 956	101139 1000 303 10000 448 49 860 15000 992		
10000 102103 209 422 748 998 15000	203438 15000 61 15000 71 512 93		
892 894	104247 379 99 528 58 10000 792	105267 473 541 722 29 85	
10000 1000 164 832 61 463 10000 82 867	107016 10000 62 80 134 207		
575 687 73 816 61 80 15000	109890 45 96 382 447 636 75 738 834 54	1090118	
15000 209 237 434 39 50 768 837 937 44			
110208 22 42 522 89 723 82 94 851 69 939	111221 308 71 98 569		
681 740 895 70	112071 180 222 36 412 15000 520 15000 635 815 77 918		
113037 44 81 263 617 29 10000	306 974	114067 89 130 510 775 934 929	
115049 29 202 81 361 430 67 134 58 788 891 15000	116053 68 10000		
722 56 15000 87 966	117039 148 362 636 10000 926	119004 168 332 343	
468 581 760 15000 595	119131 1000 482 544 621 718 15000		

120015 214 320 403 72 90 939 15000 67	121301 512 775 900	122034	
131 221 85 361 490 86 15000 96	609 37 203 15000 54 63	123219 89 425	
514 77 650 769 828 31 992 15000	124136 269 359 77 15000 483 522 705		
126105 65 67 204 28 61 77 15000	763 15000 851 10000 63	128003 294	
55 815 571 15000 630 207	127033 10000 144 215 34 439 79 585 657		
128117 385 373 425 525 648 73 815 34 15000	129148 59 291 540 77		
705 40 963 914 23 43			
1300256 61 160 434 15000 584 606 44 880 940 57	131028 398 556 683		
10000 723 959	132027 313 62 454 15000 58 567 634 704 884 910 96 64		
133156 71 82 226 374 519 69 86 602 929 50	134056 64 163 93 401 651		
867 135233 59 516 73 619 739 820 947	135073 214 11000 647 64 788		
935 909 72 10000	137031 296 837 471 581 674 10000 738 89 74 892		
138006 180 392 95 880 950 79	139116 265 306 448 594 802 227 69 78		
140161 218 350 457 506 629 740	79 99 10000 923 144077 84 97 291		
358 449 10000 94 744 97	142145 435 65 143144 227 265 87 78 585		
648 772	144005 811 99 914 48 15000 145070 142 203 24 49 865 434 692		
740 81 909	146045 10000 127 10000 240	900 537 808 97 147104 209 46	
59 327 459 67 515 642	742 918 70 145011 363 510 15000 25 603 852		
10000 411 130 928 211 93 630 32 60 15000 77 92 749 945			
150252 300 19 525 678 735	151170 330 78 96 554 635 60 98 883		
10000 10000 23 25 215 43 361 10000 599 949	153091 94 23 50		
194 311 15000 75 428 502 705 90 900	154143 457 15000 85 582 10000 651		
749 10000 86 977 94	155063 128 237 338 15000 450 704 6 821 31		
156037 246 319 54 441 591 613 10000 87 92	157071 128 211 15000		
823 79 458 621 734 78 97 821 52 940 15000	158026 146 811 510 17 82		
97 717 83 90 816	159023 75 263 404 52 10000 96 707 46		
160120 73 219 79 340 419 50 647 836 15000 909 15	161017 10000		
598 800 928	162063 154 506 23 70 59 614 15000 163034 7 62 458 573		
634 754 987	164158 653 86 800 100 10000 17	165117 62 311 15000	
428 15000 75 15000 83 885 10000	166050 132 240 15000 841 10000 747 69		
70 988 167120 46 578 639 73 90 289 315 85 928	166848 79 15000 456		
609 10000 24 714 855 85 160031 48 114 896 15000 472 951 10000			
170062 108 108 10000 58 15000 210 536 72 687	171026 124 61 248		
236 614 92 687 15000 237 10000 967	172230 70 367 85 476 15000 86		
689 748 98 79 63 173882 100 213 10000 37	10000 434 547 616 15000		
36 65 15000 825 911 15000 17 35 61 10000 89	174015 10000 31 88 867 567		
714 46 945	175432 15000 81 540 10000 55 69 782 871 76	176089 129	
970 19 65 495 676 838 77	177039 15000 154 64 423 41 517 602 912 612 71		
178005 29 49 723 80	179064 10000 174 313 544 608 808		
180038 68 125 233 56 391 780	181171 218 361 406 531 951	761 892	
96 182028 10000 224	365 572 790 15000 963	182050 311 833 61 831	
962	184150 223 320 437	185032 15000 80 400 55 519 79 10000 771 871	
1000 83 969	186008 5 97 230 71 900 38 544 54 68 75 635 83 15000 732		
864 969	187242 10000 799	188021 295 329 563 751 806 21 50 892	
189128 1500 36 309 511 64 635 80 980			
190118 1500 67 10000 76 10000 94 348 494 580 833 70 751 69 888			
191332 458 67 10000 62 63 192083 423 561 812 954 193004			
107 71 75 857 718 27 15000 945	194101 469 78 56 195011 311 298		
10000 947 585 879 923	195057 209 513 87 765 878	197887 10000 974	
1000 126114 994 400 508 10000 760 15000	199016 139 361 509 614 40		
788 827 81 922 10000 40			
200023 139 277 15000 80 373 506 69 15000 600 711 15000 54 79 86 91			
829 51	201023 404 10000 690 742 842	202425 77 549 65 10000 927	
1000 203426 670 880	204319 10000 56 10000 754 97 515 81	205029	
118 15000 605 25 10000 72 88 790 812 961	206236 10000 337 45 643 765		
89 991 900 56	207053 191 220 890 790 209008 11 104 280 96 843 402		
744 918 209009 10 119 406 500 65 697	738 825		
210078 1500 108 10000 33 81 95 27 97 872 449 534 58 944 21861			
1000 733 892	212006 63 214109 31 10000 908 509 607 35 752		
392 10000 492 551 661 736 69	214109 31 10000 908 509 607 35 752		
107 71 75 857 718 27 15000 945	216286 810 923 10000 217049 77 81 46 166		
10000 947 585 879 923	218189 278 92 485 509 889 10000 218021 42		
46 274 10000 374 411 588 10000 635 836 63 81 10000 947			
220104 711 812 65 15000 221005 28 358 429 79	222066 69 458 904		
14 10000 222140 515 404 781 69 948	223206 10000 278 523 54 756		
76 93 854 674	225614 19 245 438 521 638 69 82 893 975	226066 306	
886 402 628 43 972	227044 155 15000 242 76 374 97 15000 416 687 757		
821	228158 312 17 538 15000 874 905 43 22929		



75 % Ersparnis
an Zeit u. Kosten.
Kein Risiko,
da Probewaschen
gestattet.

John's „Voll dampf“-Waschmaschine
mit Ofen u. Wasserschiff.



John's „Voll dampf“-Waschmaschine
auf dem Küchenbord.

Welche Wasch-Maschine

oll sich die Hausfrau anschaffen?

Jede Hausfrau sollte sich vor Anschaffung einer Waschmaschine klar darüber sein, daß, je heißer die Wäsche gewaschen wird, desto rascher und gründlicher dieselbe rein ist.

Vor allen Dingen schaffe man sich keine Maschine an, in welcher die Wäsche gerieben wird, denn jede Reibung der Wäsche durch mechanische Kraft, wie auch durch die Hände ist der Wäsche keinen Nutzen, sondern direkt schädlich, was jede Hausfrau

in Betracht ziehen möge. Wenn man seine teure Wäsche schonen und langjährigen Gebrauch davon machen will, dann darf man nur die

Johnsche Voll dampf-Waschmaschine

gebrauchen, denn hierbei wird die Wäsche in der denkbar kürzesten Zeit, bei 75 % Ersparnis an Arbeit, Zeit, Seife etc., unter größter Schonung gründlich und blütenweiß gewaschen.

Johns Voll dampf-Waschmaschine ist hier sehr viel im Gebrauch und wird kostenlos jedermann auf Probe gegeben.

Conrad Krell, Taunusstraße 13.

Spezial-Magazin für Haus und Küche.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röde, Tücher etc. Nicht vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 209

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.

Feine Thüringer u. Braunschweiger Fleisch- und Wurstwaren:

Zerelatwurst, Solami, Pochwurst, Lachs-
schinken, rohen Schinken, gefüllten
Schinken, Rouladen, Hamb. Rauchfleisch,
Cornedbeef, Ochsenzunge, feine Leber-
würste, Rotwurst, Jungerwurst, Schinken-
wurst, Gänseleber-Salantine, Gänse-
leberwurst, ff. Schinkenpeck, ff. Rippen-
speck, Paprikaspeck,
Alles im Ganzen und im Querschnitt
empfehlen

J. C. Keiper,
Delikat.-Geschäft,
52 Kirchgasse 52.
Telefon 114. 1228

Orangen.

In direkter Ladung aus Schnelldampfer
Savaria via Antwerpen eine Wagon-
ladung nur allerfeinster voll-
saftiger Früchte in Kisten von 220,
300, 420 u. 714 Stück eingetroffen. Ferner
frisch eingetroffen:

Hochfeine Messina-Orangen

in Kisten von 100, 150, 200 u. 300 Stück.

allerfeinste Zitronen

in Kisten von 300 Stück.

Ferner empfehle: Australische Äpfel
(neuer Ernte), gelbe Bananen, neue
Paranasse u. s. w.

Verkauf ganzer Originalkisten
und im Detail billigt. Wieder-
verkäufer, Hotels u. Pensionen Vorzugs-
preise. Groß-Verkauf täglich auf dem
hiesigen Markte. Telefon 1801.

J. W. Hommer.

Südfrüchte-Import. Mauritiusstr. 1.

Eine feine Bowle!!!

3 Fl. reinen Moselwein | zus. 3.50
1 „ feinsten d. Sekt | M.
6 Fl. reinen Moselwein | zus. 6.80
2 „ feinsten d. Sekt | M.

Kräuter und Zutaten gratis.

Hch. Ruppel,

Bismarck-Ring 21.

Telephon 1981. Gegr. 1878.

Schöne Laden-Einrichtung,
Schränke, neue Tische, amerik. Registrierkasse,
Ertergestelle, Beale etc. zu verkaufen.
Gustav Erkel, Wehrgasse 17.

Freibant.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges
Fleisch eines Ochsen (50 Pf.), einer Stube (30 Pf.),
dreier Schweine (roh 55 Pf.). Wiederverk. (Fleisch-
händlern, Metzger, Wurstbereiter, Wirten und
Kostgebern) ist der Erwerb v. Freibantfleisch verboten.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Vandeier.

größte frischeste Qualität, direkt vom Landwirt
aus dem Taunus, faust man unter absoluter
Garantie für frischeste Ware im
Spezialgeschäft von Emil Fügler,
Bismarck-Ring 20.

DRUCKSACHEN

jeder Art

liefert die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Wiesbaden

Langgasse 27 Fernsprecher 2266



Elegante Drucksachen

für den häuslichen und gesellschaftlichen
Verkehr besonders
gepflegt.

Einkoch-Apparat System Wed

zum Einkochen und Frischhalten von Obst, Gemüse,
Suppen, Fleisch, Fisch etc. 1519

Einkochgefäße nur aus Glas.
Großartige Erfolge!

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Conrad Krell, Taunusstraße 13.



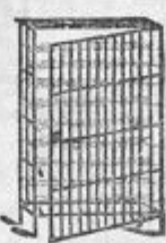
Blinden-Anstalt.

Den Empfang einer Zuweisung aus geschäft-
lichen Differenzen von Hrn. W. Kralic mit
Mk. 7.89 und aus schiedsmännlichem Vergleich
von Hrn. W. Reitz mit Mk. 2.50 bescheinigt
mit herzlichem Dank! F 207

Der Vorstand.

Königsberger Pferdelotterie

Die letzte
günstigste aller Pferdelotterien.
Ziehung nächste Woche. Gew.: 9 kompl.
bespannte Equipagen, dar. 1 Vierspänner,
44 ostpr. edle Reit- u. Wagenpferde, ins-
gesamt 64 Pferde und 2447 massive
Silbergegenstände. 1379
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Los-
porto u. Gewinnliste 30 Pf. extra empfiehlt
Leo Wolf,
Königsberg i. Pr., Kantstraße 2.
sowie hier alle Lotterie-Geschäfte.



Glaschen- Schränke.

solid, mit sicherem Schloß,
in allen Größen empfiehlt
billigt 633

Franz Glöckner,
Weilstraße 6.

Sichere Existenz!

Ein gut geh. Futter-, Fiers und Sägeschäft,
verb. mit Milch u. Hl.-Bier, ist veränderungs- u.
a. Beding per sof. od. 1. Juli zu verk. Gest. Off.
unter N. 603 an den Tagbl.-Verlag erb.

Zwei Serien, a) Die Liebe des Mannes,
b) Eine Reise um die Erde, wegsagshalber billig
zu verkaufen Lützenstraße 16, 2.

Gut erb. Kinderbetten mit Matratze zu
verkaufen Porststraße 3, Stb. 2 r.

Gerren-Rad billig zu verkaufen. Zu erfr.
Dohmeierstraße 9, 2.

Große Dekorationspflanzen
zu verkaufen Emserstraße 34.

Gegen hohe Barzahlung

übernehme komplette Erbschafts-Nachlässe u.
einzelne Zimmereinrichtungen, sowie einz.
Möbelstücke, Kassaschränke, Pianinos,
Laden-Einrichtungen, auch werden gebr.
Möbel gegen neue eingetauscht.

Einziges Geschäft dieser Branche hier am Plage.
Jacob Furr, Goldgasse 12. Tel. 2737.

Getragenes Schuhwerk jeder Art, sowie
Herrens, Damen u. Kinderkleider werden zu den
höchsten Preisen angekauft. Offerten unter
N. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte auschneiden!

Zunnen, Papier, Flaschen, Gläser u. hoh
pünktl. ab P. Sipper, Drancstr. 64, Stb. 2 I.

Wer beteiligt sich am Tennispiel?

Junge Damen, event. Herren, im Alter von
16-18 Jahren wollen sich gefälligst melden unter
Offerten N. 604 an den Tagbl.-Verlag.

NB. Auch Anfänger werden gerne berücksichtigt!

Gutsitruierter Geschäftsmann

sucht gegen gute Bürgschaft za. 2-3000 Mk. zu
leihen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Gest.
Offerten u. N. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Dirigent

gesucht von einem Verein za. 30 Sängern. Off. m.
Gebaltsanpr. u. O. 599 a. d. Tagbl.-Verlag.

Alle Korbwaren werden repariert
und Stühle geflochten Nischelsberg 20, 3.
G. W. Under, Korbs- und Stuhlflechter.

Gebleicht wird nachts oben
Wald- und Weid-Anhalt Fr. Thiel.

Damen

wenden sich in distr. An-
gelegen. an geistlichdaste
erfahr. Person. Off. unter
L. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Damen sind distr. Heberolle Aufnahme.
Wtw. Finger, Schanne, Nischen d. Mainz.

E. Kleemann,

beidgiger Bücher-Revisor,
Friedrichstraße 48. Telefon 2052.

Bureau für Buchführung
und kaufmänn. Rechnungswesen.

Einrichtung u. Führung von Geschäfts-
büchern, Bücher-Abchlüsse, Revisionen,
Aufstellung und Prüfung von Bilanzen,
Zuwendungen etc., Rentabilitätsnachweise,
Liquidationen, Bergleiche, Vermögens-
verwaltungen, Steuer-Erklärungen,
Abgabe von Gutachten in kaufmännischen
Angelegenheiten etc.

Zwei große Herrschafts-Villen

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-elegant ausgestattet, sind für 185,000 und 255,000 Mk. zu verkaufen. Stellung etc. bei einer Vorhandlung. Offerten erbeten unter **W. 595** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unt. **Z. 595** an den Tagbl.-Verlag.

Für Engros-Geschäft passend.

Neues Haus mit schönen Läden, hellen Werkstätten, großen Lagerräumen u. großen Kellern zu verkaufen oder zu vermieten.

Gustav Erkel, Seifenfabrik, Grabenstraße 16 — Wegergasse 17.

Baupläne mit Baupapier zu verkaufen. Offerten unter **G. A. 6** hauptpostlagernd.

Privatkapital

von 50—80,000 Mk. ist auf 1. Hypoth., wohl auch auf gute 2. Hypoth. auszuliehen. Offerten erbeten u. **R. 598** an den Tagbl.-Verlag.

4—6000 Mk. 2. Hypothek zu vergeben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Prima 1. Hypothek. Gesucht werden erstklassiges Haus hier an erster Stelle per August oder früher. Offerten erbeten unter **T. 598** an den Tagbl.-Verlag.

47,000 Mk. 1. Hypothek per sofort oder gelehrt. Offerten u. **J. G. 5** hauptpostl.

Gesucht 35,000 Mark auf prima 2. Hypothek für gleich oder später. Off. u. **S. 598** an den Tagbl.-Verlag.

Haarzöpfe

— größte Auswahl — von 250 Mk. an. **H. Giersch**, Goldgasse 18, 1. Lad. v. d. Langgasse.

Keine Herrenwäsche wird gewaschen u. geb., Gardinen resp. Emferstr. 6, Stb. 2.

Manicure de Paris

Gretel Volkmer, Tannusstraße 23, 1. In und außer dem Hause. On parle français. English spoken.

Hühneraug.

u. bef. eing. Nägel. **Dätler**, Heilgebäude, Baden (sep.). Auch außer dem Hause.

Akademische Buschneiderschule von Jrl. Joh. Stein,

Luisenplatz 1a, 2. Etage. Erste und älteste Fachschule am Platze für die sämtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt, gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Direktr. Aufnahme tägl. Kostime werden zugeschnitten und eingerichtet. Taillen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Büsten** in allen Größen in Stoff und Laç, mit u. ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen.

Mittelgroßes bürgerliches Bier-Restaurant in bester Lage von Mainz

zu vergeben per 1. Juli 1906. Offerten unter **K. 1269** an **D. Frenz**, Annonc.-Expd., Mainz. (No. 1269) F 34

Wirtschaft zu vermieten. **Wirth**, Bis-mard-Ring 4.

Dohheimerstr. 107 Halle mit Lager-platz zu verm. **R.** daselbst bei **Schneider**.

Großer Laden.

Mittelpunkt der Stadt, in welchem seit Jahren ein Kolonialwarengeschäft (geeignet auch f. Drogerie) mit gutem Erfolg betrieben wird, ist zu verm. Off. erbeten u. **L. 601** an den Tagbl.-Verlag.

Sonnige 4-Zimmer-Wohn. (1. Et.) m. Aub. plögl. Veränd. halb m. v. Gartrich. f. 1200 Mk. sof. zu verb. Beste Veranlagung in Wiesbaden. Offerten unt. **H. 603** im Tagbl.-Verl. abzug.

Elisabethenstr. 8, P., freie Wohnung, 2 Zimmer, Küche u., gegen Hausarb. zu verm.

Römerberg 34 schönes großes Zimmer zu vermieten. Preis 12 Mark monatl.

Adolfstr. 8, Stb. 2 L. schön möbl. Zim. zu verm.

Dohheimerstr. 49, 2. St., sch. möbl. Mans. zu v.

Stivillerstr. 12, Mittelf., schöne Schlafstelle frei.

Feines Privatlogis.

Rheinstraße 72, Hochpar., eleg. möbl. Zimmer mit Frühstück, 3 Mk.

Sedanstr. 14, 1 L., sch. möbl. Zim. billig zu v. Ruhiges Ehepaar ohne Kinder sucht **schöne Wohnung**, 2 Zimmer, Küche, Keller, Nähe Bahnhof. Preis 270—300 Mk. Offerten unter **E. 600** an den Tagbl.-Verlag.

Holider geb. Herr (Dauermieter)

sucht sof. 1—2 möbl. Zimmer in sein. Lage. Off. unter **M. 602** an den Tagbl.-Verlag.

Gleißiges Mädchen

für Küche und Haus bei gutem Lohn gesucht Rheinstraße 56, Parl.

Ein holider, an rege Tätigkeit gewöhnter Mann findet bei einem bestimmten hiesigen Geschäfte Stelle als **Einkäufer** und **Verkäufer**. Nur kautionsfäh., gut empf. Bewerber, w. an einer dauernden, lohnenden Stelle gelegen ist, wollen sich unter Chiffre **N. 604** im Tagbl.-Verlag melden.

Verloren

ein **Herrn-Uberzieher** im Walde zwischen Raben-grund und Himmelswiese. Abzugeben gegen Bel. beim Portier Hotel Fürstenthor.

Auf dem Wege nach Café Orient ein **goldenes Gliederarmband** mit 1 Brillant gestern verl. Finder Belohn. Abzug. **Hotel Cecilie, Portier**.

Herr,

elegant, hochgebildet, sucht da fremd, gleichen An-schl. Off. u. **V. 604** an den Tagbl.-Verlag.

Plafate: „Wohnung zu vermieten“ etc.,

aus aufgezogen Preis vorzuzug in der **L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei** Langgasse 27.

Fremder

sucht gebild. Gesellschaft (16—25 Jahre) für hiesigen Verkehr, ev. Ausflügen, bei welchen er die Kosten trägt. Offerten, am liebsten mit Photo-graphie (welche retourniert wird), unter **T. 603** an den Tagbl.-Verl. spätestens Freitag morgen 10. Anonym verbeten.

Junger Herr sucht Gesellschaft für vorm. zum Spaziergang, eventuell auch für Radtouren. Offerten unter **V. 604** an den Tagbl.-Verlag.

Häuslich erzog. Mädchen (Waise) aus bürgerl. Familie, von tabell. Ruf, 6000 Mk. Verm., wünscht glückl. Heim durch Heirat. Offerten unter **A. 600** an den Tagbl.-Verlag. Anonym zwecklos.

Wald b. i. d. r. Fam. Schriftst. m. t. Refult. d. allerb. z. verh. aussieht. Freundl. selb. was n. von nichts" n. i. d. V'reet verb. nur Mädch. af. u. d. Kerl M. z. Krieg; Doid'sche Fr. Vog. l. n. Auf! Um wenig. d. e. Siderb. z. hab. l. in d. Abz. n. z. täusch. erb. J. Hausn. n. die Anfangs-Buchstaben J. w. Namens.

Bitte d. Spenderin d. sch. Note um nähere Adresse, um ein Wiedersehen zu ermöglichen unter **P. 604** an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Männergesang-Verein. G. V.

Heute vormittag 2 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser Ehrenmitglied Herr **F 387**



Carl Eichelsheim.

Seit einer langen Reihe von Jahren war der Entschlafene ein treuer Sänger und wahrer Freund unseres Vereins, dem wir ein dauerndes ehrendes Andenken bewahren werden.

Wiesbaden, den 15. Mai 1906. **Der Vorstand.**

Die Kremation findet in Mainz Donnerstag nachm. 6 1/4 Uhr statt.

Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Jungung.

Wiesbaden.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied Herr **Adolf Busch** gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt. Um allseitige Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief sanft mein geliebter Mann, unser treuer Vater,

Heinrich Wilhelm Klinzner,

im Alter von 57 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Frau Dora Klinzner und **Sinder.**

Wiesbaden, den 16. Mai 1906.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 1/2 Uhr von der Leichen-halle aus statt.

Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Mutter,

Frau Heinrich Gohmann 3^{te} Wwe.

Insbondere danken wir den Herren Ärzten, der Frau Oberin und den Schwestern des Paulinenstiftes, wo unsere liebe Mutter so liebevolle Aufnahme und Pflege gefunden, ebenso dem Herrn Pfarrer Thomä für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Glöppenheim, den 16. Mai 1906.

Telefon 3109

Das Grabstein-Lager

von **Carl Roth** Architect, **Platterstrasse 23**, am Weg nach der Beausite, umfasst ev. **200 Grabsteine** von 15 Mk. bis 3500 Mk. **Urnen für Feuerbestattung.**

1451

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 2. Mai: dem Kaufmann Hilmar Werner e. L. Gerda. 5. Mai: dem Tapezierermeister Heinrich Mayer e. S., Heinrich Georg. 7. Mai: dem Glasergehilfen Friedrich Weibel e. S., Wilhelm Julius Mag. 8. Mai: dem Schuhmann Eugen Blaumann e. L., Elisabeth Margarete Gertrude; dem Tagelöhner Ludwig Schmidt e. S., Karl Leonhard Lubwig. 9. Mai: dem Tagelöhner Heinrich Urban e. S.; dem Küfer Martin Debrer e. S., Wilhelm August Martin; dem Kutcher Michael Ott e. L., Frieda Katharine; dem Monteur Karl Peterich e. L., Irma Helene Anna. 10. Mai: dem Kellerer Johannes Hölcher e. S., Friedrich Wilhelm; dem Schmiedgehilfen Albert Reuser e. S., Hermann Richard. 12. Mai: dem Briefträger Martin Demninger e. S., Josef Anton Martin; dem Majors u. Assistenten Edmund Koch e. S., Leonhard Philipp. 13. Mai: dem Schreinergehilfen Philipp Beder e. L., Ella Luise. 14. Mai: dem Kellerer Karl Hochbender e. L., Auguste Luise.

Aufgehoben. Tagelöhner Leopold Groß hier mit Hildegard Roll hier, Kellerer Franz Julius Schumann hier mit Johanna Marie Mayer in Selters. Kutcher Albert Dorich hier mit Maria Verchen hier. Koch Friedrich Schubert in Kefersieh mit Louise Großer daselbst. Tagelöhner Jakob Wildius hier mit Katharina Verh hier. Haus-dienstler Ludwig Brämann hier mit Pauline Ag hier. Verwalteter Wirt und Müller Georg Tagler in Reiskam mit der Witwe Barbara Fieds, geb. Weis, in Niederhochstadt. Schlosser Anton Bröder in Beraun mit Anna Maria Mehren in Dankscheid. Schreiner Bernhard Heinrich Müstkamp hier mit der Witwe Elisabeth Jäger, geb. Faulhaber, in Miedenstadt. Kutcher Heinrich Karl Brauch in Langenschwalbach mit Johanne Wilhelmine Philippine Grunt in Ghenroth. Tagelöhner Theodor Grün hier mit Anna Unnenhofer hier. Schlossergehilfe Adolf Best hier mit Emma Kratisch hier. Friseur Paul Franz Walther in Weisensels mit Laura Pauline Hüttenbräuder daselbst.

Verheiratet. 12. Mai: Malchinschreiber Heinrich Rinke hier mit Marie Bild hier. 15. Mai: Verwalteter Gutsbesitzer Jakob Mehllein I. in Mittelheim mit der Witwe Henriette Bollmer, geb. Neumann, hier. Gestorben. 11. Mai: Diakonissa Luise Stüber, 45 J. 12. Mai: Buchhalter August Schmidt, 20 J. 13. Mai: Rentner Fritz Westphal, 62 J. 13. Mai: Rentner Oscar Stenpler, 40 J.; Rentnerin Johanna Gipschick, 80 J. 14. Mai: Gta, 1. des Schreinergehilfen Paul Hempel, 1 M.; Johanna, geb. Lufhaus, Ehefrau des Rentners Karl Schnabel, 65 J.; Bäckerin Helene Schön, 59 J.; Karl, S. des Herrnschneiders Wilhelm Reher, 4 J.; Friseur Adolf Busch, 42 J.; Dienstmacht Kajetan Württemberg aus Wehrich, 45 J.; Oberleutnant a. D. Gustav Adolf Erdmann, 78 J. 15. Mai: Möbelfabrikant Karl Eichelsheim, 68 J.

Aus den Siebricher Zivilstandsregistern.

Geboren. 29. April: dem Tagelöhner Heinrich Wagner e. S.; dem Schreiner Georg Wilhelm Knapp e. L. 1. Mai: dem Gärtner Mathias Fiedes e. S. 2. Mai: dem Tagelöhner Ludwig Theodor Vbl e. L. 3. Mai: dem Bahnhofs-schaffner Karl Theodor Boss zwei L.; dem Tagelöhner Heinrich Wagner e. S.; dem Schlosser August Heydenreich e. L.; dem Gostwirt Karl Herrmann II. e. S.; dem Bäckergehilfen Philipp Friedrich zwei S. 4. Mai: dem Tagelöhner Laurentz Weiß e. L. 5. Mai: dem Flaschenbier-händler Karl Kreidel e. S. 6. Mai: dem Alt-händler Wilhelm Gasteier e. S.; dem Schreiner Karl Philipp Dohwein e. L.; dem Fuhrmann Joseph Johann Dörich e. L.; dem Schlosser Christoph, gen. Karl Knob, e. L.; dem Tagelöhner Christian Dännen e. L.; dem Straßenbahn-schaffner Adam Bauer e. L.; dem Straßenbahn-schaffner Philipp Beder e. L. 7. Mai: dem Tagelöhner Julius Bierod e. L. 9. Mai: dem Tagelöhner Friedrich Hamm e. L.

Aufgehoben. Tagelöhner Karl Wilhelm Stönke mit Karoline Margarete Steiger, beide hier. Tagelöhner Friedrich Wilhelm Bunt mit Karoline Dör, beide hier. Polizeianwärter Otto Karl Köder in Nachen mit Marie Louise Elisabeth Lippert in Wiesbaden. Kaufmann Alfred Friedrich Louis Holtermann in Altona mit Hedwig Johanna Schmidt hier. Fabrikant Ludwig Konrad Jentsch mit Käthe Marie Lembach, beide hier. Küfer Gustav Emil Julius Martin Sternberg hier mit Margarete Schweißard in Schierstein. Küfer Karl Ehrhard mit Bllette Louise Luther, beide hier.

Verheiratet. 8. Mai: Schriftfeger Wilhelm Banus mit Wilhelmine Frey, beide hier; Gartenarbeiter Julius Karl Michael August Windolf hier mit Bllette Friederike Grohm, beide hier; Tagelöhner Karl Gustav Paul Johannes Michel mit Johanne Karoline Weershäuser, beide hier; Maler Konrad Wilhelm Lange mit Blittippaz Klara Apollonia Christine Gieger, beide hier. 9. Mai: Straßenbahnschaffner Christian Leonhard Menz hier mit Emma Frieda Martha Helene zu Wiesbaden; Landrichter Ernst Ludwig Johannes Wendenbach zu Eltville mit Eleonore Bertha Senke hier.

Gestorben. 8. Mai: Karl Nenges, 19 J.; Joseph Brund, 53 J. 9. Mai: Charlotte Kathinka Franziska Marie Mohr, 1 J. 10. Mai: Ehe-frau Karoline Pfaff, geb. Scherrer, 58 J.

Fremden-Verzeichnis.

Kuraustalt Dr. Abend. v. Nieschowska, Rittergutsbes. m. Fr., Posen. — v. Roques, Reg.-Rat, Cassel. Hotel Adler Badhaus zur Krone. Stöbber, Rent., Düsseldorf. — Wunder, Fr. Rent., Riga. — Bulowski, Fr. Rent., Riga. — Droeger, Fabrikant, Höchst. — Weissenborn, m. Fr., Loissin (Pomm.). — Scheller, Fr., Forbach. Bayrischer Hof. Gliss, Fr., Elberfeld. — Schmitz, Eisenbahnsekretär, Charlottenburg. — Léjeune, Kfm., Lausanne. Bellevue. Meyer, Domänenpächter m. Fr., Aldenstadt. — Behm, Fr. Rent., Stockholm. Hotel Bender. Hornbogen, Mühlhausen. — Klug, Rent. m. Fr., Mühlhausen. Hotel Biemer. Brand, Fr. Rent. m. Bed., London. Hotel Bingel. Freisberg, m. Fr., Sayn. — Cohn, Kfm., Berlin. — Frank, Fr., Bichsenstadt. — Dün, Fr., Altwind. Schwarzer Bock. Reichwald, Kfm., Siegen. — Oly, Fr. Rent., Marburg. — Lehne, Gutsbes. m. Fr., Tempelhof. — Sonnenküh, Assessor, Dresden. — Zimmermann, Gutsbes., Fragheim. — Kneittner, Fr. Posen. — Block, Fr., Leipzig. — Merfeld, Kom.-Rat m. Fr., Leipzig. — Morgenroth, Berlin. — Schumann, Fabrikbes., Gernrode. — Gordes, Kfm., Leer. — Andresch, Fr. Komm.-Rat, Posen. Zwei Böcke. Hahn, Rent. m. Fr., Stendal. — Schlegel, Fr. Rent., Regensburg. — Malisch, Fr. Rent., Stendal. Hotel Buchmann. Fick, Ing., Chemnitz. — Fortung, Fr. Rent. m. Sohn, Berlin. — Sussmann, Fr., Landau. — Fingerhut, Weinhändler, Heiligenwald. Hotel und Badhaus Continental. Krüger, Kfm. m. Fr., Berlin. — Scheffner, Kfm. m. Fr., Hessloch. — Schlothauer, Kfm., Berlin. — Aschenhold, Direktor, Treptow. — v. Puttfarcken, Hamburg. Dahlheim. Monheim, Rent. Köln. — Illés, Dr. m. Fr., Eger. — Lohse, Kfm. m. Fr., Itzehoe. Deutscher Hof. Prödel, Kfm., Metz. — Schmidt, Fr., Metz. — Klein, Fr., Berlin. — Müller, Kfm., Frankfurt. — Loray, Kfm., Frankfurt. — Roth, Fr., Frankfurt. — Kirchhoff, Kfm., Bochum. — Steiner, Kfm., Weiden. — Bulle, Chemiker m. Fr., Zwickau. — Eichbaum, Kfm. m. Fr., Bad Kissingen. — Kleber, Kfm. m. Fr., Bad Kissingen. — Schumann, Fr., Köln. Dietsmannhöhe. Meyer, Dr. jur. m. Fr., Friedenau. — Eckoldt, Kfm. m. Fr., Dresden. — Müller, Kadett, Oranienstein. Einhorn. Arets, Gutsbes. m. Fr., Immersrukt. — Petz, Dr. med., Mainz. — Stopp, Kfm., Chemnitz. — v. Heygendorf, Reg.-Rat, Dresden. — Lindstädt, Gutsbes. m. Fr., Nedlitz. — Schopp, Gerichtssekretär, Diez. — Floeckner, Kgl. Rentant, Breslau. — Dörfeld, Fabrikant, Reichenbach. — Fischer, Kfm., Freiburg. — Besser, Fr., Köln. — Stefani, Kfm., Aschen. — Barth, Kfm., Karlsruhe. — Heister, Kaiserslautern. — Knorr, Kfm., Hamburg. — Petz, Kfm., Mainz. Englischer Hof. Traneus, Kfm. m. Fr., Gothenburg. — Schrakamp, Fr. Reg.-Rat, Trier. — Hess, Fr. Notar, Diekirch. — Scholz, Fr., Neustadt i. S. — Jeziorowski, Fr., Beuthan. — Püchs, Fabrikant, Lodz. — Busch, Amtsrichter, Mayen. — Hudson, m. Fr., London. Erbprinz. Rahm, Kfm., Hannover. — Steffen, Kfm., Lampertheim. — Kahlbaum, Kfm., Berlin. — Stöhr, Fr., Wiblingen. — Rahm, Kfm., Bonn. — Singhof, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Vobrungen, Kfm., Bamberg. — Bauer, Assistent m. Fr., Grenzhausen. — Hildebrandt, Altenburg. — Schönweiss, Cassel. — Schreiber, Kfm., Hammerstädt. — Bender, Hammerbach. — Schütz, Fr., Weilburg. Europäischer Hof. Barth, Kfm., Stuttgart. — Dignowity, Fabrikbes., Chemnitz. — Goldmann, Kfm., Bielefeld. — Wohl, Kfm. m. Fr., Berlin. — Bormüller, Leut., Metz. — Frhr. v. Reitzenstein, Leut., Metz. — Frhr. v. Reitzenstein, Leut., Metz. — Schindler, Kfm., Berlin. Sanatorium Friedrichshöhe. v. Freyhold, Fr. Oberstleut. m. Tocht. u. Diakonissin, Liegnitz. Friedrichshof. Auer, Kfm., Prag. Hotel Fürstenhof. Koffi, Kfm., Kampen. — Archenhold, Kfm., Ehringhausen. — Wiesel, Kfm., Warschau. — Hygrel, Kfm. m. Fr., Vosteres. — Koffi, Kfm., Blumendaal. Hotel Fuhr. Aschebeck, Fr., Barmen. — Blankenhagen, Fr. m. Tocht., Kreuznach. Hotel Villa Germania. Juhl, Bankier m. F. u. Bed., Köln. — von Affelen van Saemfort, Amsterdam. — Lange, Fr. m. Kind, Bed. u. Automobilführer, Hamburg. — Vallentin, Fr., Königsberg. — Josephsohn, 2 Fr., Königsberg. — Dückelshäber, Fr., Fürth. — Schumann, Fr., Petersburg. — Solowiew, Fr., Petersburg. — v. Buhnering, Fr. u. Fr., Riga. Grüner Wald. Deichmann, Kfm., Berlin. — Jacobsohn, Kfm., Berlin. — Schulz, Kfm., Berlin. — Köllmann, Kfm., Barmen. — Wittlich, Dr. med., Stuttgart. — Abuler, Kfm. m. Fr., Luxemburg. — Apitsch, Kfm., Plauen. — Erdmann, Kfm., Halle. — Obermaier, Kfm., Brüssel. — Henchel, Kfm., Berlin. — Ehsinger, Kfm., Schleitz. — Brüggmann, Kfm., Berlin. — Grötzing, Kfm., Schw.-Gemdnd. — Oppenheim, Kfm., München. — Paetre, Fr. Rent. m. Sohn, Köln. — Knorr, Kfm. m. Fr., Meiningen. — Moritz, Rent. m. Fr., Berlin. — Nitch, Referendar, Köln. — Prinz, Kfm., Wien. — Samuel, Kfm., Hamburg. — Seiffert, Kfm., Köln. — Dubbe, Rent., Lübeck. — Lenke, Kfm., Berlin. — Schuhmann, Kfm., Berlin. — Dambacher, Kfm. m. Fr., Offenbach. — Sonnenfeld, Dr., Eisenach. — Steinkopf, Kfm., Priesenheim. — Lamberg, Kfm., Elberfeld. — Maurer, Kfm., Elberfeld. — Kuballa, Kfm., Beuthen. — Strup, Kfm. m. Fr., Mörchingen. — Barboschat, Dglin. — Rasch, Kfm., Rudolstadt. — Rosenberg, Kfm., Berlin. — Rhodus, Kfm., Berlin. — Scholder, Kfm., Lehr. — Klümper, Kfm. m. Fr., Herne. — Schreiber, Kfm., Dresden. — Scheurenberg, Kfm., Berlin. — Schmitz, Kfm., Mühlhausen. — Jacob, Kfm., Berlin. — Ritter, Kfm., Berlin. — Hummert, Kfm. m. Fr., St. Louis. — Neumark, Kfm., Fürth. — Geissler, Kfm., Hamburg. Hahn. Naoum, Fr. Konsul, Leipzig. Hamburger Hof. Zethelius, Kfm. m. Fr., Stockholm. Happel. Kircher, Kfm., Elberfeld. — Wiener, Kfm., Berlin. — Kipp, Kfm., Stuttgart. — Grothe, Tonkünstler m. Fr., Heidelberg. — Nagel, Kfm. m. Sohn, Bromberg. — Schmelz, Kfm. m. Fr., Dresden. — Kreuzer, Kfm., Düsseldorf. — Pascher, Kfm., Oberhausen. Hotel Prinz Heinrich. Marlin, Kfm., Bamberg. Hotel Hohenzollern. Ryllin, Kfm., Boras. — Jagenburg, Direktor, Boras. — Wolff, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Neumann, Berlin. — Lipschitz, Fr. Fabrikbes., Berlin. — Fleissner, Fabrikbes., Berlin. Vier Jahreszeiten. Gyumme, Fr. Rent., Stockholm. — Rasmuss, Fr. Bankdirektor m. Fr., Moskau. — Rasmussen, Korsör. Kaiserhof. Graf Dohna, Oberleut., Berlin. — Salomonssohn, Dr. m. Fr., Berlin. — Fontheim, m. Fam., London. — Hertz, Fabr. m. Fr., Kopenhagen. — v. Haugwitz, Baroness m. Bed., Mecklenburg. — Oppenheim, m. Fr., New York. — Stern, München. — Bühl, m. Fr., Deidesheim. — Bernstein, m. Fam., New York. — Timmes, London. — Wentworth, Cattle, London. — Beckelmann, Berdichen. — Ginsberg, Berlin. Mehler. Binz, Fr. Forstkassenrentant, Grünau.

Kölischer Hof. Rühl, Fr., Bamberg. — Kruse, Fr., Nürnberg. — Hofmann, Fr., Aue. — Weisseimer, Fr., Andernach. — Schwarz, Bankier m. Fam., Berlin. — Köhl, Fr., Bamberg. — Fillweber, Fr., Kronach. — Wollert, Oberingen. m. Fr., Berlin. Goldenes Kreuz. Heinrich, Rent., Schöneberg. — Moritz, Rent. m. Fr., Berlin. — Nebert, Kfm., Berlin. — Nebert, Fr., Berlin. — Rössler, Fr., Zwickau. — Gleichmann, Fr., Sahl. — Schauer, Oberamtsrichter m. Bed., Würzburg. — Luschke, Niederpoyritz. Weiße Lilien. Geisse, Fr., Gießen. — März, Amtmann, Weissenfels. — Schiedt, Bauunternehmer, Weissenfels. — Winner, Gutsbes., Rehmen. — Mossler, Rent. m. Fr., Mühlhausen i. Th. Hotel Lloyd. Gentner, Gunzenhausen. — Lippe, Rent. m. Fr., Bonn. — Seibt, Rent. m. Fr., Zittau. Metropole u. Monopol. Salomon, Justizrat, Berlin. — Durri, Paris. — Westphal, Berlin. — Bürger, Fr., Berlin. — Krause, Fr., Berlin. — Braun, Kfm., Cöln. — Engelmann, m. Fr., Petersburg. — Blum, Fr., Paris. — Luydon, London. — Röhrig, Dr. phil., Berlin. — Alsberg, m. Fr., Mannheim. — van Olde, m. Fr., Haag. — Steateford, Ing. m. Fr., Hamburg. — Weil, Hotelbes., Rüdeshelm. — Haeseler, Fr., Hamburg. — Blatt, Kfm., Berlin. — Weyeler, m. Fr., Coblenz. — Wollner, Dir., Coblenz. — Horst, Fabrikant, Cöln. — Schultheis, Brauereibes. m. Fr., Weissenhumm. — Eger, Kfm., Berlin. — Fourer, Fabrikbes., Mannheim. — Holzapfel, Fr., Düsseldorf. — v. Brüning, Regier.-Assessor Dr. jur., Bonn. — Schrakenberg, Fabrikdirektor, Reicholz. — Meier, Dr., Bonn. — Dehse, Kfm., Berlin. — Meyer, Kfm., Frankfurt. — Ibring, Brauereibes., Lich. — Rappolt, Fr. m. Kind, St.Gallen. Minerva. Bruder, Stud., Basel. — Hoffmann, Oberstabsarzt Dr. med., Rostock. — Stampe-Feddersen, Fr., Nykøbuigt. — Stampe, Fr., Kopenhagen. — v. Graesenitz, Fr., Rostock. — Dahlmann, Rostock. Hotel Nassau und Hotel Cecilia. Bopp, Fr. Major, Saarbrücken. — Schrader, Rittergutsbes., Zechlau. — Schrader, Fr., Zechlau. — Katzenellenbogen, Berlin. — Kaatorowicz, Rent., Posen. — Belle-Chateaufort, Rent. m. F. u. Bed., Genf. — Michaelsen, Rent., Kopenhagen. — Aders, Fr. Rent., Berlin. — Aders, Fr., Berlin. — Scholzer, Rent., Bingen. — Porchers, Fr. Regierungsrat Dr., Berlin. — Laupenmöhlen, Bankier m. F. u. Bed., Berlin. — Bylandt, Graf, Bonn. — Schlotheim, Baron, Bonn. — Lüders, Fr. Dr., Werne. — Holzmann, Rent. m. F., New York. — Giesler, Gutsbes., Falkenlust. — Bodewig, Rent. m. F. u. Bed., Antwerpen. — Bing, Fr. Rent. m. Bed., Frankfurt. — Arnold, Dr. m. Fr., Eisenach. — Roells, Rent. m. Fr., Hamburg. — House, Fr. m. F., England. — Baron Struve, Leut., Bruchsal. — Bömminger, Rent. m. Fr., Berlin. — Peitzer-Seacher, Fr., Rheydt. — v. Sehlen, Fr., Rheydt. — Eichwede, jun., Rent., Deutz. — Negelein, Leut., Deutz. — Mühlendern, Leut., Deutz. — Brandt, Rent., Magdeburg. — Müller, Oberbürgermeister, Cassel. — Graf Taube, Exzell., Gesandter m. Bed., Berlin. — Grülle, 2 Hrn., Harborn (Rheinland). — Karst, Architekt, Cassel. — Betrens, Kfm., Hamburg. — Felsenheld, Rent., New York. — Karunitz, Fr., Wien. — Oelrichs, Leut., Saarbrücken. — de Poptawski, Rent. m. Fr., Schloß Salikye (Rußl.). — Högund, m. Fr., Strömsbro. — Goose van Delden, Rent. m. F. u. Bed., Amsterdam. — v. Lutz-Schwab, Baron m. Baronin, München. — Lours, Fr. m. F., England. — Amery, Fr., England. — Fürst Eugen Guttadano von Beurdone, Wien. — Windesheim, Rent. m. Fr., Erfurt. — Wolff, Rent. m. Fr., Elberfeld. — Tyszkiewicz, Graf m. Fr., Polangen. — Bedinfaute Oestberg, Kgl. Schwedisch. Generalkonsul m. F., Kairo. — v. Bylandt, Graf, Cassel. — Baron zu Rheydt, Rittmeister a. D. m. Bed., Rheydt. Kurhaus Bad Neral. Friedländer, Fr., Berlin. Hotel Nizza. Hübner, Dj. med., Frankfurt. — Gysling, Fr., Königsberg. — Barrow, m. Tocht., Glasgow. — Wichmann, Bauinspektor, Erfurt. Oranien. Barrow, Fr., Glasgow. — Barrow, Ing., Glasgow. Palais-Hotel. Abel, Kfm., Berlin. — Willner, Rent. m. Fr., Leipzig. — Neumann, Rent., Berlin. — Schneider, Bankdirektor, Mannheim. — Köster, Rent. m. Fr., Gladbeck. — Bergmann, Fr. Rent., Frankfurt. — Henschel, Fr. Rent., Berlin. — Friedmann, Rent., Berlin. — Grünbaum, m. Fr., Warschau. — Arnstadt, Fr., Berlin. — Graf Morstin, Gutsbes. m. Fr., Krakau. — Weber, Fr., Dessau. Hotel du Parc u. Bristol. Dudy, Oberamtmann m. F., Hoffdamm. — Stein, Rent., Trier. — de Kirickoff, Oberst, Rußland. — Serphos, Kfm. m. F., New York. — Dowrynski, Rent., Rußland. — Stargard, Rent. m. Fr., Berlin. — von Huszar, Advokat Dr. m. F., Temesvar. — de la Porte, Rent. m. Fr., Kap-Kolonie. Pariser Hof. Herzau, Inspektor, Langensalza. Petersburg. Uden, Fr. Rent., Berlin. — Morsten, Gutsbes. m. Fr., Krakau. — Schechtel, Reg.-Rat, Lemberg. — von Elten, Kfm., Krefeld. Pfälzer Hof. Sander, Ing., Frankfurt. — Lechner, Regensburg. — Kloss, 2 Fr., St. Johann. — Bollfass, Fr., St. Johann. — Gollin, Kfm., Berlin. — Rau, m. Fr., Wahn. — Hundgeburth, Wahn. — Wittmann, m. Fr., Brückenau. — Mandler, Stud. jur., Darmstadt. — Scholz, Fr., Baden-Baden. — Stern, Kfm., Stettin. — Kutt, Kfm. m. Fr., Moshach (Baden). — Rochelsberg, Cöln. Dr. Plossners Kurhaus. Graf Schulenburg, Rittergutsbes., Haus Rethmar b. Hannover. — Neumond, Fr., Frankfurt. Zur neuen Post. Heuser, Essen. — Fredo, Ing., Mannheim. — Bräuer, Essen. — Wagner, Essen. — Sülhast m. Fr., Königswinter. — Brumbach, m. Fam., Berlin. Promenade-Hotel. Fricke, Kfm., Mexiko. — Weil, Kfm., Luxemburg. — Meier, Kfm. m. F., Nördlingen. — Meier, Oberst, Offenbach. — Braun, Fabrikant, Elberfeld. Zur guten Quelle. Voos, Fabrikant, Solingen. — Stamm, Kfm., Weilburg. — Müller, Bruchsal. — Klein, Kassenvorsteher m. Fr., Bochum. Quellenhof. Marquardt, Fr., Brandenburg. Hotel Oasisana. Moens, Fr. Rent., Haag. — Houget, Rent., Verviers. — Bär, Fr. Rent., M.-Gladbach. — Houget, Fr. Rent. m. Tocht., Verviers. — Strasburger, Privatdozent Dr. m. Fr., Bonn. — Frhr. v. Bissing, Offizier, Darmstadt. — Dechamps, Rent., Aachen. — Krings, Fabrikbes., Aachen. — Rottenstein, Referendar, Frankfurt. — Corning, Fr. Rent., Peoria. — Riggs, Fr. Rent., New York. — Puygers, Fr. Rent. m. Tocht., Scheveningen. — Saunt, 2 Fr., London. Reichspost. Scholz, Kfm., Cöln. — Resdemann, Berlin. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Gotha. — Röppe, Inspektor m. Fr., Harburg. — Witt, Kfm., Hamburg. — Bierler, Essen. — Jacoby, Kfm. m. Fr., Dresden. — Wilke, Kfm., Hamm. — Leipold, Schauspieler, München. — Hampa, Bahnmeister m. Fam., Oppeln. — Aroheim, Kfm., Hamburg. — Herbert, Kfm., Hamburg. — Raessler, Dresden. — Neoitrust, Fr. m. Schwester, Lüttich. — Rothenburg, Ing. m. Fr., New York. Rheingauer Hof. Borghardt, Rent., Wernigerode. — Köhler, Rent. m. Fr., Lübeck.

Rhein-Hotel. van der Heyden, m. Fr., Holland. — Bock, Hamburg. — Frhr. v. Wintzingerode, Major a. D., Cassel. — Howarth, Rent. m. Fr., Portsmouth. — Crockerell, Rent. m. Fr., Portsmouth. — Laxt jr., Haag. — Kettler, Fabrikant, Hagen. — Hornstein, Baron, Heidelberg. — Rosenhahl, Dr., Essen. — Hancke, Architekt, Frankfurt. — Schlichter, Kfm. m. Fr., Münster i. W. Hotel Ries. Andresch, Fr. Komm.-Rat m. Begl., Posen. — Warnecke, Fr. Rent., Hannover. — Meyer, Bergwerksdirektor, Tiefenort. — Mathies, Kfm., Lüneburg. — Lehner, Kfm., Orebrow. — Ström, Ing., Jönköping. — Dürr, Fabrikant, Reichenbach. Ritters Hotel und Pension. Weissenbaum, m. Fr., Loissin. — Löb, Kfm., Düsseldorf. Römerbad. Westfahl, Berlin. — Wahlberg, Fr., Abo. — Rivell, Fr., Usgstad. — Nathan, Fr., Heidelberg. — Jenson, Grosshändler. — Herr, Landgerichtsrat m. Fr., Charlottenburg. — Mylius, m. Fr., Dresden-Blasewitz. — Zethelius, Ing., Fahm (Schweden). Hotel Rose. Praetorius, Leipzig. — Bourjan, Mexiko. — Wirsig, Kfm., Hamburg. — v. Wenz, Fr., Metz. — Bondé, Fr. Gräfin, — Stockholm. — Despret, m. Fr., Brüssel. — Frank, m. Fr., Chicago. — Fritsche, Fr. Etatsrat m. Tocht., Kopenhagen. — Lyz, 2 Hrn., Zürich. — Lyz, Fr., Zürich. — Eckmann Fr. Altona. — Höft, Senator m. Fr., Altona. — Witt, Fr. m. Bed., Hamburg. — Galvez, Buenos-Aires. — Tosetti, Fr. u. Fr., Chicago. — Köhler, Fr. Dr. m. Tocht., Kreuznach. — Ascoli, m. Fr., Manchester. — Bauer, Fr., Bonn. — Kikkert, m. Fr., Haardingen. — Asp, Fabrikant m. Fr., Notala. — Grossmann, Bombach. Weißes Roß. Kneffel, Kfm., Schweinfurt. — Rudeloff, Fr. Rent., Magdeburg. — Gericke, Fr. Rent., Neuhaldensleben. Hotel Royal. Albrecht, Fr. Direktor, Riga. — v. Krüger, Fr. Geheimrat, Eller. — Rübmann, Fr., Düsseldorf. — Busch, Gutsbes. m. Fr., Hechnekirch. — Zinken, Leut., Metz. — Koroen, Fr., Eskierhame. — Ellinghausen, Kfm. m. Fr., Bremen. — Behrens, Kfm., Alfeld. Russischer Hof. Bachmann, Fr. Fabrikant, Wermelskirchen. — Gumprich, Stuttgart. — Gumprich, Fr. Rent. m. Gesellschaft, Frankfurt. Schützenhof. Zickermann, Oberpfarrer, Breslau. — Röttger, Fabrikant m. Fr., Berlin. — Hauke, Brauereidirektor m. Fr., Altenburg. Schweinsberg Hotel Holländischer Hof. Lithmann, Heilgymnas., Stockholm. — Weissenberger, Rent. m. Fr., St. Blasien. — Bonnet, Bankdirektor m. Fr., Stuttgart. — Rasmuser, Kfm. m. Fr., Rouse (Dänemark). — Weiland, Fr., Berlin. — Rave, Kfm., Münster. — Weinstein, Fr., Lodz. — Nathan, Kfm., Berlin. — Gustavson, Heilgymnas., Stockholm. — Wiesgen, Kfm., Traben-Trarbach. — Neustädter, Kfm. m. Fr., Stuttgart. Spiegel. Bretschneider, Frauenarzt Dr. m. Fr., Leipzig. — Blach, Fr., Nordhausen. — Baer, Rent. m. Fr., Stuttgart. Tannhäuser. Becker, Sekretär, Westerburg. — Wichmann, Kfm. m. Fr., Goslar. — Nocker, Kfm., Cöln. — Maas, Kfm., Mannheim. — Knabe, Kfm., Riesa. — Thielen, Kfm., Mühlheim. — Britz, Kgl. Rechn.-Rat m. Tocht., Erefeld. — Schulz, Kfm., Neustadt. — Frank, Kfm., Berlin. — Hanne- mann, Kfm., Braunschweig. — Bender, Stud., Basel. — Combe, Kfm., Herborn. — Kallenberg, Kfm. m. Fr., Düren. — Krumme, Ökonom, Dorfeld. — Kaus, Darmstadt. — Zander, m. Fr., Cöln. — Götke, Fabrikant, Leipzig. — Raumar, Dir. m. Fr., Odense. — Peters, Aritekt m. Fr., Coblenz. — Egen, Stud., Gießen. — Frank, Stud., Gießen. — Stein, Kfm., Düsseldorf. — Leuschner, Kfm., Charlottenburg. — Schultze, Gutsbes. m. Fr., Wanzenleben. — Eifer, Rent., Iserlohn. Tannus-Hotel. Kessler, Kfm., Berlin. — Engelmeier, Kgl. Bau- rat, Minden. — Roeper, Kgl. Kommissionär, Wetzlar. — Hopf, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — v. Meyeren, Geh. Ober- regierungsrat, Berlin. — v. Bila, Oberstleut. u. Kammerherr m. Fr., Sondershausen. — Joell, Kfm., Berlin. — Hayowitsch, Rent., Berlin. — Heymen, Kfm., Elberfeld. — Stocker, Apotheker m. F., Elberfeld. — Seriebe, Dr. med. m. F., Frankfurt. — de la Roche, Kfm., Gand. — Frankenstein, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Tueyer, Kfm. m. Fr., St. Louis. — Schliepen, Fr. Rent., Mannheim. — Baranowski, Fr. Rent., Chemnitz. — Imhof, Fr. Rent., Chemnitz. — Breidenbach, Kfm., m. Fr., M.-Gladbach. — Lange, Kfm. m. F. u. Bed., Hamburg. — Anden, Rent., Beuthen. — Piumann, Kfm. m. Fr., Königsberg. — Dittmar, Fabrikant m. Fr., Magdeburg. — Schroeder, Geh. Rat Prof. m. Fr., Heidelberg. — Rassau, Rent., Coblenz. — Rave, Postdirektor, Andernach. — Kautzow, Dr. med. m. Fr., Berlin. — Adolps, Kfm., Düsseldorf. — v. Odwyk, Stud., Bingen. — Naught, Rent., London. — v. Koss, Fabrikant, Lissabon. — Meyer, Kfm. m. Fr., Hannover. — Oppenheimer, Kfm., München. — Reinach, Kfm. m. Fr., Wolfshüttel. — Wolff, Kfm., Cöln. — Feeld, Fabrikant, Serrau. — Renaut, Kfm., Paris. — Joachim, Kfm., Berlin. — Stephens, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Mansberg, Kfm. m. Fr., Hannover. — Moldemann, Kfm. m. Fr., Ham- burg. — Mochler, Kfm. m. Schwester, Hamburg. — Funk, Dr. med., Freiburg. — Deckshorn, Kfm., Haag. — Passil, Kfm., Haag. — Graf Vitzthum, General m. F., Leipzig. — von der Schulenburg, Atmann m. Fr., Herford. — Koltmick, Baumeister m. Fr., Bremen. — Reuter, Kfm., Düsseldorf. — v. Iwanoff, Stud., Darmstadt. — Wolff, Kfm., Friedenau. — Giesen, Kfm. m. Fr., Berlin. — Luginus, Ing., Dr., Hannover. — Schweder, Kfm., Berlin. Union. Werg, Kfm., Coblenz. — Bömmmer, Kfm., Frankfurt. — Schröder, Direktor, Berlin. — v. Bachmuth, Stud., Darmstadt. — Kreusch, Kfm., Espen. — Möller, Fr., Berlin. Viktoria-Hotel und Bedhaus. Zingg, Luzern. — Rath, Brauerei- direktor, Dortmund. — Schröder, Fr., Bremen. — Netter, Rent. m. Fr. u. Gesellschaft, Ludwigshafen. — Dicke, Fabr. m. Fr., Barmen. — Schroeder, Wilhelmsdorf. — Eggeling, Fr. Prof., Stettin. — Becker, Amtsrichter, Langenberg. — Wiesike, Fr., Margaretenhof. — Zören, Fr., Margareten- hof. — Skutsch, Fr., Stettin. — Glaezen, Stud., Heidel- berg. — Boyer, Ing., Berlin. — Peinzel, m. Fr., Bernburg. — Zingg, Direktor, Luzern. — Bronberg, Hamburg. — Gilson, Gothenburg. — Vanseler, Reg.-Rat, Trier. — Jacob, Rotterdam. — Dub, Fr., Ludwigshafen. — Ritzan, Fr. Direktor m. Tocht., Kopenhagen. — Bodensteins, Fr. Dr., Kolberg. — Bodensteins, L., Fr., Stolpmünde. — v. Viespke, Fr., Plauen. — Gerson, Rent. m. Bed., Berlin. Vogel. Becker, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Albig, Kfm., Frei- burg. — Baer, Kfm., Paris. — Hsmpel, Liegnitz. — Rauner, Architekt m. Fr., Mannheim. — Schröder, Ing. m. Fr., Rhogal. — Paulmann, Ing., Zwickau. — Kahn, Kfm., Mann- heim. Weins. Ebeling, Kfm., Mühlheim a. Rh. — Brast, Bahnmeister m. Fr., Eschweiler. — Seitz, Fr., Karlsruhe. — Behrend, Kfm., Norden. — Lesomeister, Kfm., Cöln. — Müller, Fabrikbes., Löbau i. S. — Reiffert, m. Fr., Düsseldorf. — Wilhelm, Kfm., Berlin. — Kanert, Kgl. Landmesser, Cöln.

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Verlags- Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 38.

Mittwoch, den 16. Mai.

1906.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Viebrich** belegenen, im Grundbuche von **Viebrich** Band 101 Blatt 1800 und Band 102 Blatt 1825 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Eheleute **Karl Gärtner** und **Marie**, geb. **Schmide**, in **Viebrich** als Gesamtgut eingetragenen Grundstücke:

Kartenblatt 14 Parzelle 832/129, Alderwaldsstraße, 17 ar 18 qm groß, Grundsteuerreinertrag 2 Mk. 69 Pf.,

Kartenblatt 14 Parzelle 495/130c, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, 21 ar 21 qm groß, Gebäudesteuermutzungswert 1000 Mk.,

Kartenblatt 14 Parzelle 496/130c, b) Kuhstall mit Anbau und Fabrikraum, Milch- und Butterkammer, 14 ar 53 qm groß, 300 Mk. Gebäudesteuermutzungswert,

c) Maschinen- und Kesselhaus, 40 Mk. Gebäudesteuermutzungswert,

d) Pferdebestall,

e) Käferei, 70 Mk. Gebäudesteuermutzungswert,

f) Kuhstall mit abgetrenntem Schweinestall, 150 Mk. Gebäudesteuermutzungswert

g) Kuhstall,

h) Schweinestall,

Waldstraße No. 49,

am **30. Mai 1906**, vormittags **9 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer No. 61 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Februar 1906 in das Grundbuch eingetragen. F 267

Wiesbaden, den 2. März 1906.
Königliches Amtsgericht, **Abt. 1c.**

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zur mündlichen Verhandlung mit den Beamten der Königl. Gewerbeinspektion zu geben, finden für die Königl. Gewerbeinspektion am **Wiesbaden** besondere **Sprechstunden** am **1. Sonntag** jeden Monats, vormittags von **11¹/₂** bis mittags **1 Uhr** und am **Sonntag** der **2. und 4. Woche** jeden Monats, nachmittags von **5¹/₂** bis **7 Uhr**, in deren Geschäftsstelle, **Wismarckring 14**, hier statt. **3**

Wiesbaden, den 14. April 1906.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenk.**

Bekanntmachung.

Es sind in letzter Zeit wiederholt Fälle vorgekommen, in denen jugendliche Personen mit Steinen nach vorbeifahrenden Straßenbahnwagen geworfen und die Scheiben derselben getrümmert haben.

Indem ich vor diesem Unfug hiermit öffentlich warne, weise ich auf die Strafbarkeit der vorstehenden Sachbeschädigung hin und mache außerdem auf die große Gefahr, die mit diesem Unfug für die in den Straßenbahnwagen befindlichen Personen verbunden ist, aufmerksam. Auch bitte ich das Publikum, die polizeilichen Organe bei vorkommenden Fällen in der Ermittlung der Täter zu unterstützen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1906.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenk.**

Bekanntmachung.

Am **3. d. M.** ist in **Viebrich** wiederum ein Hund verendet, bei dem durch die amtliche Sektion das Vorhandensein von Tollwut festgestellt worden ist.

Dieser Hund ist ebenso, wie der am **16. v. M.** an Tollwut verendete, dort vorher frei umhergelaufen. Es werden daher gemäß § 20 der Bundesratsinstruktion zum Reichsviehseuchengesetz die in meiner Bekanntmachung vom **8. d. M.** für den Stadtkreis **Wiesbaden** angeordneten Schutzmaßregeln bis zum **3. August** d. J. ausgedehnt. **1**

Wiesbaden, den 11. Mai 1906.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenk.**

Verzeichnis

der in der Zeit vom **29. April** bis einschl. **6. Mai 1906** bei der Königl. Polizei-Direktion angemeldeten Hundstuden.

Gesunden: 1 Herrenwandschnecke mit goldenem Knopf, 1 Karrenfattel und 1 Karrentrage, 1 weiße Straußfeder, 1 Damaufuhr, 1 Frühfederhalter, 1 Gelbfuß, 1 Pelzboa, 2 Taschentücher, 1 Broche, 1 Nigarrenspitze, 1 lange Damenuhrlette, 1 Taschenuhr, 1 Schmuck, 1 Damen-Jackett, 1 Hundemantel, 1 1/2 Glöckchen von einer elektrischen Lampe, 1 Generalstabkarte, 1 Portemonnaie mit Inhalt.

Zugelassen: 3 Hunde. **1**

Zugelassen: 1 Kanarienvogel. **1**

Königl. Polizei-Direktion **Wiesbaden.**

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuches.
Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.
Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unvernünftiger Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährlicher Weise nähert,

2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattet, Raiken angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,

4. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Hülfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs-Verordnung vom 4. März 1880.
Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Pflanzensamen oder aus einer Pflanze ohne verschlossenen Deckel raucht. **2**

Wiesbaden, den 5. April 1906.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen **Wetzlar-Weg** und **Distrift Kleinfeldchen** hat die Zustimmung der Kreispolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergesch., Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen zc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einsprüche gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Die Frist beginnt mit dem 14. Mai und endet mit dem 11. Juni d. J. **1**

Wiesbaden, den 10. Mai 1906.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Krankenaufnahme im städtischen Krankenhaus Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr nachmittags statt.

Im Interesse des gesamten Krankendienstes ist es erforderlich, daß die um Aufnahme nachsuchenden Kranken sich an dieser festgesetzten Stunde halten.

Selbstzahlende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorbehalt für 8 Tage, selbstzahlende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten.

Die um Aufnahme nachsuchenden Krankenmitglieder müssen mit einem Einweisungsschein ihrer Krankenkasse, die abonnierten Dienstboten mit der letzten Abonnementquittung ihrer Dienstherrschaft, mittellose Kranke mit einem Einweisungsschein des Magistrats (Armenverwaltung) versehen sein.

In dringenden Fällen werden **Schwerkranke** auch ohne die vorgeschriebenen Einweisungspapiere und zu jeder anderen Tages- und Nachtzeit aufgenommen.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Ausläufer** Träger für den **Neubau der städtischen Abteilung der Frankenhäuserweiterungsarbeiten** zu **Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 25“ versehene Angebote sind spätestens bis **Freitag, den 18. Mai 1906**, vormittags **10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. **2**

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 5. Mai 1906.
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Erds-, Mauer- und Asphalterarbeiten des Schweinestalles** an der **Rastelstraße** zu **Wiesbaden** — **Los I** bis **III** — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 26“ versehene Angebote sind spätestens bis **Samstag, den 19. Mai 1906**, vormittags **10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. **2**

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 5. Mai 1906.
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Auszug aus der Polizeiverordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.
4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Diensthofen oder Personen in unangemessener Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden“ oder „Kunerverwaltung“ tragen, untersagt.

Wird der Öffentlichkeit.
Wiesbaden, den 1. April 1906.
Der Magistrat.

Aufruf.

Wie und bekannt geworden ist, wird in letzter Zeit die **Privatwohlthätigkeit**, namentlich von solchen Personen, die weder bedürftig noch würdig erscheinen, mit Erfolg in Anspruch genommen.

Um diesem **Geldwettbewerb** zu steuern und die Arbeit der **Kirchengemeinden, Wohlthätigkeitsvereine** und der **städtischen Armenverwaltung**, welche dahin geht, nur würdige und bedürftige Arme ihren Verhältnissen entsprechend zu unterstützen, nicht zu durchkreuzen, eruchen wir die **Einwohner Wiesbadens** höflich, direkte Unterstützung an Arme nicht zu gewähren, ohne sich vorher über die Persönlichkeit der Empfänger erkundigt zu haben.

Auskunft wird im Rathaus, Zimmer No. 12, hier vormittags zwischen 9—12¹/₂ Uhr bereitwillig erteilt.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1905.
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Zimmerarbeiten** für den **Verbindungsgang der Krankenhäuserweiterungsarbeiten** zu **Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 26“ versehene Angebote sind spätestens bis **Samstag, den 19. Mai 1906**, vormittags **10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. **2**

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 5. Mai 1906.
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Erds-, Mauer- und Asphalterarbeiten des Schweinestalles** an der **Rastelstraße** zu **Wiesbaden** — **Los I** bis **III** — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 28“ versehene Angebote sind spätestens bis **Montag, den 21. Mai 1906**, vormittags **10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Teilungen — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. **2**

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 7. Mai 1906.
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der **Dachdeckerarbeiten** für den **Verbindungsgang der Chirurgischen Abteilung der Frankenhäuserweiterungsarbeiten** zu **Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 24“ versehene Angebote sind spätestens bis **Montag, den 21. Mai 1906**, vormittags **10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. **2**

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 5. Mai 1906.
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Steinmehrarbeiten (Soale- und Treppenfugen aus Granit)** für den **Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule** hierseits soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 31“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 22. Mai 1906**, vormittags **10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. **1**

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 9. Mai 1906.
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

In dem **Bad am Schloßplatz** sind zwei **Wannenbäder** eingebaut und werden vom **Sonntag**, den 7. April ab, auch **Wannenbäder** für Männer verabreicht.

Badeszeiten in den **Bädern am Schloßplatz, Römertor und Roonstraße**:
In den Monaten:

Mai bis September von vormittags **7 Uhr** bis abends **8¹/₂ Uhr**,
Oktober bis April von vormittags **8 Uhr** bis abends **8 Uhr**.

Die **Männerabteilungen** sind an **Wochentagen** (außer an **Sonntagen** und **Feiertagen**) von **1¹/₂ bis 2¹/₂ Uhr** geschlossen.

Die **Frauenabteilungen** sind stets von **1—4 Uhr** geschlossen.

An **Sonntagen** und **Feiertagen** sind die **Bäder** bis **9 Uhr** abends geöffnet.

An **Sonntagen** und **Feiertagen** wird **1 Stunde** früher geöffnet und um **11 Uhr** vormittags geschlossen.

Wiesbaden, den 4. April 1906.
Das Stadtbaumeister.

Bekanntmachung.

betr. **Neuregelung des Krankentransportwesens.**
Vom **15. Mai** ab wird das gesamte **Krankentransportwesen** mit der **Hauptwaage** der **Feuerwehr** zentralisiert werden.

Um eine **regere Benutzung** wie bisher herbeizuführen, hat der **Magistrat** noch eine **weitere Ermäßigung** der bisherigen **Tariffätze** eintreten lassen.

Es werden erhoben:

a. Von 1 Kranken der I. Verpflegungsfl. **10 Mk.**
" 1 " II. " **6**
" 1 " III. " **2**

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu **1¹/₂ Stunden**.

Eine **längere Inanspruchnahme** des **Wagens** wird **besonders berechnet**.

b. Bei **Transporten**, welche nicht in eine **Krankenanstalt**, sondern **innerhalb der Stadt** von einer **Wohnung** in die andere, oder von einer **Wohnung** nach den **Bahnhöfen** oder umgekehrt ausgeführt werden, findet die **Berechnung** nur in der **I. Klasse** statt.

c. Bei **auswärtigen Scheinbädern**, im **Umkreis** bis zu **7 km** für jeden **Transport 10 Mk.**, dagegen werden **Transporte** von über **7 km** nur noch nach **vorheriger Vereinbarung** bezüglich der **Transportkosten** ausgeführt.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß **Personen**, welche an **ansteckenden Krankheiten** leiden, **innerhalb bestimmter Stadtteile** **nur mittels des eigens hierzu bestimmten Krankenwagens befördert werden dürfen**.

Essentielle und überhaupt alle nicht lediglich dem **Privatgebrauch** des **Besizers** und **seiner Angehörigen** dienenden **Personenfuhrwerke** dürfen zur **Beförderung solcher Kranken** nicht benutzt werden (**Polizei-Verordnung** vom 1. Dezember 1901).

Die **3 voranstehenden Krankenwagen**, von denen einer nur für **Unfallfälle**, der andere nur für **ansteckende Krankheiten** und der dritte für **alle sonstigen Krankheiten** demagt wird, **stehen** jetzt bei der **städt. Feuerwache** und werden **Bestellungen** auf diese **Wagen** zu jeder **Zeit**, auch **bei Nacht**, **mündlich, schriftlich oder telephonisch (Ra. 945)** auf der **Feuerwache** entgegenzunehmen. Bei der **Bestellung** ist genau **anzugeben** **Name** und **Wohnung** des **Kranken**, **Art der Krankheit**, sowie, wenn möglich, der **Ort**, **wohin** der **Kranke** **befördert** werden soll.

Es wird **gebeten**, den **Nachricht**, welchen der **Transportführer** beim **Ahholen** der **Kranken** vorlegt (bei **Unfallfällen** ausgenommen) zu **unterschreiben**. Ebenso werden die **Herren** **Kassenärzte**, falls es sich um **Ueberführung** von **Kassenmitgliedern** handelt, **gebeten**, in der **Wohnung** des **betr. Kranken** eine **Becheinigung** **zurückzulassen**, aus der **hervorgeht**, daß die **Ueberführung** im **städtischen Krankenwagen** **nötig** war.

Wiesbaden, den 12. Mai 1906.
Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Der **Frühmarkt** beginnt während der **Sommermonate** (**April** bis einschließl. **September**) um **9 Uhr** vormittags.

Wiesbaden, den 15. März 1906.
Stadt. Amtscam.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Amtsamtes vom 5. bis einschl. 11. Mai 1906 folgende:

Table with multiple columns listing prices for various goods like '1. Viehmarkt', '2. Fruchtmarkt', '3. Victualienmarkt', '4. Fischmarkt', '5. Geflügel und Wild', '6. Fleisch', '7. Getreide, Mehl und Brod etc.' with sub-columns for 'Hochpreis', 'Niedrpreis', and 'Mittelpreis'.

Wiesbaden, den 11. Mai 1906.

Verkauf.

Die im referierten Auktionsort vorhandene 14 m lange, 4,80 m breite und etwa 3 m hohe, massive, nördliche Brücke...

Donnerstag, den 17. Mai 1906, vormittags 9 Uhr, Zimmer No. 2, hierher einzurichten.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen. Wiesbaden, den 10. Mai 1906.

Stadtbaumeister, Bureau für Gebäudenunterhaltung.

Bekanntmachung.

Die Kreuzung einer größeren Anzahl Grundstücke in der Nähe unseres Wasserwerks unterhalb Schierstein soll meistbietend versteigert werden.

a) Donnerstag, den 17. d. M., vormittags von 10 Uhr ab und nachmittags von 2 Uhr ab die Kreuzung der in der Nähe der Pumpstation Wiesbaden liegenden und der Stadtgemeinde Wiesbaden eigentümlich gehörenden Grundstücke.

b) Freitag, den 18. d. M., vormittags von 10 Uhr ab die Kreuzung der fiskalischen Wiesen am Rheinufer von No. 2 bis 26 und nachmittags von 2 Uhr die Kreuzung von 14 fiskalischen Wiesen auf der Bauernau.

Zusammenkunft: An beiden Vormittagen bei der fiskalischen Wiese No. 2 und am Freitag nachm. an der Brücke nach der Bauernau.

Wiesbaden, den 10. Mai 1906. Die Verwaltung der städt. Wasser- und Gas-Werke.

Bekanntmachung.

In der Reichs-Verdammungsanstalt Mainz-Gründelstraße werden jetzt mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben.

1. Flugasche, ganz fein, 2. Feinfein Asche und Stüchchen bis 1 cm Abmessung, 3. Mittelform Stüchchen bis zu 4 cm Abmessung, 4. Grobform Stüchchen bis zu 8 cm Abmessung.

Ausschreiben.

Die Lieferung nachstehend verzeichneter Gegenstände soll im Submissionswege vergeben werden:

- 40 Stück Handtücher, weiß, 100 gran, 75 v. Gerstenkorn, 200 Küchentücher, 250 Betttücher (3. Klasse), 125 Unterlagen, 100 Deckenbezüge, weiß, 25 Keilfaltenbezüge, 233 Taschentücher, 26 Betttücher (1. Klasse), 55 Kissenbezüge, 15 Tischtücher, 50 Servietten, 14 Jaden für Wärter, 2 Hausbürschchen, 4 Hemden, 4 Anzüge für Heizer, 4 Strümpfe, 25 Kleiderläde, 80 Wäscheleide, 100 Mäntel, 100 Männer-Hosen, 100 Röde, 200 Hemden, 100 Paar Strümpfe, 50 Stück Männer-Unterhosen, 6 Badehosen, 120 Frauenkleider, 100 Röde, 100 Hosen, 10 Hemden, 500 Bindln, 35 Gerstlings-Jäckchen, 35 Schürzen für Aerzte, 3 Mäntel für das Laboratorium, 6 Küchenschürzen, 50 weiße Schürzen, 50 blaue Schürzen, 2 Stück Möbel-Grettonne von je 50 Mtr., 350 Meter Rouleaux-Drell, 100 Kilogr. Kopfhare, 150 Meter Drell, 50 Kilogr. d'Afrique, 50 Meter Barquent, 75 Pfund leise Federn, 30 große Dreiecktücher, Größe 85/100 cm.

Lieferungsangebote mit Musterabschnitten resp. Proben und Probenproben sind unter Angabe der Preise pro Stück, bzw. Meter und Kilogramm bis einschließlich Montag, den 23. Mai d. J., an das städtische Krankenhaus, wofür auch die Bedingungen eingehalten werden können, einzureichen.

Wiesbaden, den 4. Mai 1906. Städtisches Krankenhaus.

Montag, den 21. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr, läßt der Unterzeichnete im Auftrage des Königl. Amtsgerichts zu Wiesbaden auf hiesigem Rathause die dem Maurermeister Wilh. Roffel zu Wiesbaden gehörende

2 Grundstücke,

belegen in hiesiger Gemarkung „Am neuen Totenhof“, 2. Gewann, öffentlich meistbietend versteigern.

Donnerstag, den 9. Mai 1906. Roffel, Ortsgerichts-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Uns unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzer Sandstraße 6, liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus: Riefern-Maisendholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M 2.60, Gemischtes Anzandholz, geschnitten und gespalten, per Centner M 2.20.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer No. 13, vormittags zwischen 9-1 und nachmittags zwischen 3-6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 18. Januar 1906. Der Magistrat.

Dampfer-Fahrten.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Salonboote mit Schlafkabinen.

Tägliche Teufahrten.

ab Mainz 6 Uhr morgens, Biebrich 6 Uhr 15 Min. morgens, in Köln 5 Uhr nachmittags.

ab „ am Wochentagen 8 Uhr abends, „ Sonn- und Feiertagen 9 Uhr abends, in Rotterdam 3 Uhr 15 Min. am folg. Nachm.

ab Rotterdam 8 Uhr morgens, in Köln 4 „ am folg. Nachmittag, ab „ 10 „ 30 Min. abends, „ Coblenz 7 „ 30 „ am folg. Morgen, in Biebrich 3 „ 30 „ nachmittags.

Tägliche Schnellfahrten vom 19. Mai bis 16. September.

ab Mainz 9 Uhr 45 Min. morgens, „ Biebrich 10 „ morgens, Anschluß per Staatsbahn: ab Frankfurt a. M. 8.20 Uhr morgens, Anschluß per Straßenbahn: ab Wiesbaden (Bahnhöfe) 9.20 und 9.27 Uhr, ab Eltville 10 Uhr 30 Min. morgens, Anschluß per Kleinbahn: ab Schlangenberg 7.20 Uhr, ab Coblenz an Wochent. 2 Uhr 30 Min. nachm, „ Sonn- u. Feiert. 4 Uhr 30 Min. „ in Köln an Wochent. 7 Uhr abends, „ Sonn- u. Feiert. 9 Uhr abends, Anschluß an das Tourboot nach Rotterdam.

ab Köln 7 Uhr 15 Min. morgens, in Coblenz 2 „ „ nachmittags, „ Eltville 8 „ 05 „ abends, in Biebrich 8 „ 40 „ abends, Abfahrt per Staatsbahn: nach Frankfurt a. M. 10 Uhr 07 Min. abends, „ Wiesbaden 9 „ 18 „ „ Abfahrt per Straßenbahn: nach Wiesbaden 9 Uhr und 9.07 Uhr abends.

Billigste Fahrpreise. Retourbillets bis Köln und nach London.

Fahrpreisermäßigung für Schüler u. Vereine. Alles Nähere zu erfahren bei der Hauptagentur zu Biebrich a. Rh. Schumann & Co., sowie in Wiesbaden bei Ludwig Engel, Reisebureau, Wilhelmstraße 46. F 346

Rhein-Dampfschiffahrt. F 344

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 8.20, 9.25 (Sonn- u. Feiertage) „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm Kaiser u. König“, 10.35 und mittags 12.50 bis Köln, 1.30 (Güterschiff) bis Coblenz, nachmittags 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Assmannshausen.

Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. Telefon 2364.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn. Fahrplan ab 6. Mai 1906.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße Hauptbahnhof Mainz 20 Minuten später): 8.20*, 9, 10*, 11, 12*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9*.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstraße Hauptbahnhof 7 Minuten später, ausschl. 9.30): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.40, 9.30*.

* Nur Sonn- und Feiertags. Sonn- und Feiertag ev. halbstündlich. Wochentags bei schlechtem Wetter erste Fahrt 1 Uhr ab Biebrich, 2 Uhr ab Mainz.

Extraboote für Gesellschaften. Abonnements. Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 25 Pf., retour 40 Pf., Frachtpreise 40 Pf. pro 100 Ko.

Red Star Line.

(Alleiniger Agent in Wiesbaden: Wilhelm Bickel, Langgasse 20.) F 344

Bewegung der Dampfer: D. „Zeeland“ am 1. Mai in Antwerpen von Newyork angekommen. D. „Manitou“ am 3. Mai von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen. D. „Marquette“ am 4. Mai in Philadelphia von Antwerpen angekommen. D. „Zeeland“ am 5. Mai von Antwerpen nach Newyork abgegangen. D. „Vaderland“ am 5. Mai von Newyork nach Antwerpen abgegangen. D. „Finland“ am 8. Mai in Antwerpen von Newyork angekommen. D. „Kroonland“ am 8. Mai in Newyork von Antwerpen angekommen. D. „Noordland“ am 8. Mai von Antwerpen nach Newyork abgegangen. — In Antwerpen erwartet: D. „Vaderland“ gegen 15. Mai von Newyork via Dover. D. „Kroonland“ gegen 22. Mai von Newyork via Dover. D. „Manouine“ gegen 10. Mai von Philadelphia via Deptford.

Holland-Amerika-Linie.

(General-Agenten für Wiesbaden: Reisebureau J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonade).

D. „Nieuw Amsterdam“ von Newyork nach Rotterdam, 4. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen. D. „Noordam“ von Rotterdam nach Newyork, 5. Mai 11.15 nachm. von Boulogne abgegangen. D. „Ryndam“ von Newyork nach Rotterdam, 9. Mai vorm. von Newyork abgegangen mit 215 Kajüte- und 345 Passagieren 3. Klasse. D. „Potsdam“ von Rotterdam nach Newyork, 9. Mai vorm. in Newyork eingetroffen. D. „Statendam“ von Newyork nach Rotterdam, 2. Mai vorm. von Newyork abgegangen mit 165 Kajüte- und 495 Passagiere 3. Klasse. F 346